<36612551830017

HIstorIoLA MontIs sanCtI AnDeCensIs,

Das ist:

Kurtze Geschichts-Beschreibung

Von dem jetzt so genannten

Heil. Berg Ander,

Auf welchem

dem Drey-Einigen GOtt in denen wunderbarlichen 3. HH. Hostien, der Jungfräulichen Mutter Mariä, und unzahlbaren Heiligen in ihren Ehrwürdigen Reliquien;

Dann auch

Dem Durchläuchtigisten Chur-Hauß Bayrn, als gnädigisten Stifftern des Closters Heilig Berg Ord. S. Bened. in Ober-Bayrn rc. rc.

Nebst vorausgesetzten

An- und Abkommenschafft

Der Mächtigen und Hochgebohrnen Grafen zu Ander, als ersten Stiffteren dises Orths rc. rc.

Bey einfallenden dritten SÆCULO von mildreichister Stüfftung besagten Closters,

Ein

Danck- und Denck-Mahl

entrichtet wird.

Mit Genehmhaltung der Oberen.

Augspurg, gedruckt bey Joseph Dominico Gruber, Cathol. Buchdr. 1755

Ihro Excellenz
Dem Hochgebohrnen Herrn
HERRN
Joseph Frantz Mariä,
des Heil. Röm. Reichs Grafen von Seinsheim,
HERRN

Der Herrschafften Sünching, Grarentraubach, Weng, und Moßweng, Seehausen, Hohen-Rottenheim, Erlach und Marckbreith, Sr. jetzt regierenden, wie auch Sr. in GOtt ruhenden Röm. Kayserl. Majestät, dann Sr. Churfürstl. Durchläucht in Bayrn rc. würcklichen Geheimen Rath, respective Cammeren, Conferentz- und Kriegs-Minister, eines hohen Ritter-Ordens St. Georgii Commandeur und Haupt-Pflegern zu Schongau rc. rc.

Unserm Hochgnädigen Herrn Herrn,
und Großgünstigen Mæcenaten.

)(2 Ihro



Ihro Reichsgräfl. Excellenz, Hochgnädiger Herr Herr ꝛc. ꝛc.

WAnn man durchläuchtigsten Fürsten und Hochgebohrnen Grafen den Ruhm bey der Nachwelt will verewigen, muß man dero Ehren-Tempel nicht auf Sand gemeinen Pöbels, sondern auf Felsen ungemeinen Adels aufführen. Ein ewi-

ges

ges Denck- und Danckmahl seynd wir aufzurichten schuldig, sowohl dem Durchläuchtigisten Chur-Hauß Bayrn, als denen weyland Hochgebohrnen Grafen von Andex; weilen dise die heilige Capellen auf der Andexischen Burg, jenes aber das Closter heilig Berg mildreichist und freygebigist gestifftet.

Das dritte Sæculum von letzter Benedictinischen Stifftung gibt uns die erwünschte Gelegenheit an die Hand den dreyfachen Zinß der Danckbarkeit abzustatten durch gegenwärtige Chronick, welche in Kraft der Form einfältig, schlecht und niderträchtig; in Krafft der Matery aber, Hochgräflich, Fürstlich, ja Göttlich ist, wegen den wunderbarlichen hochheiligen drey Hostien. Damit dann dises Ehren-Gebäu auf unbeweglicher Grund-Veste in ungezifferte Jahr möge ruhen; unterstehen wir uns selbes auf Ihro Reichsgräfl. Excellenz, als dem sicheristen Fundament zu gründen. Zu disem Unternehmen reitzet uns an nicht nur die besondere Wohlgewogenheit Euer

Hochgräflichen Excellenz gegen unsern Closter heilig Berg, sondern auch die vorzügliche Gaben Hoch-Deroselben, auf welchen unser Ehren-Tempel mit weit beglückterer Langwürigkeit aufrecht stehen wird, als der Salomonische Tempel auf seinen grossen und kostbaren Steinen, welche zur Grund-Veste gelegt worden. 3. *Reg.* 5. Dise Stein seynd bey Euer Reichsgräfl. Excellenz der uralte Adel, die zahlreiche Wissenschafften, die auserlesene Tugenden. Von all disem haben wir in unserm GOtts-Hauß, und in der Bibliothec, unumstößliche Proben eingenommen, als uns den 11. Novembr. 1752. das grosse Glück widerfahren Euer Hochgräfl. Excellenz in unserm Closter zu beehren. Bey solcher Gelegenheit zeigte sich in Wercken, daß die freygebige Natur, wie einstens Prometheus seine Statuam, Hoch-Selbe mit ausnehmenden Gaben beadlet, krafft Dero Sie als ein junger Hercules mit so grossen Vorzug andere junge

Her-

Herren übertroffen, als ein junger Adler im ersten Flug die erwachsene Straussen. Der ausgeheiterte Verstand, und Mannbare Klugheit, legte **Ihro Excellenz** den Lob-Spruch Salomonis bey: Puer eram ingenioſus, & ſortitus ſum Animam bonam. *Sap. 8. v. 19.* Das Feuer ſchwinget ſich alſobald mit ihrer Flamm in die Höhe; aus Adleren entſprieſſen keine Tauben, aus Löwen keine Haaſen, aus Riſen keine Zwergen: Fortes creantur Fortibus. *Horat. Lib. 4. Ode 4.* Dahero obſchon Bruſchius dem Theils Hochfürſtlich-Seinsheim-Schwartzenbergiſch, theils Reichs-Gräflich-Seinsheimiſchen Geſchlecht den Ehren-Titel beyleget: **Seinsheimer die Aeltiſte**; ſo gebühren doch diſem Hohen Hauß noch weit mehrere Vorzüg, gleich dem Berg Libano, auf welchem ein Ceder-Baum mit dem anderen um den Rang der Höhe ſtreittet.

Solte ich den Anfang machen von Dero uralten Familiæ erſten Stammen-Vatter CONRADO I. Herzogen in Allemannien,

und

und nur bey dem Namen jene Hohe Absprossen berühren, so in der Kirch GOttes, bey zerschidenen Höfen, im Feld-Lager zu Kriegs- und Fridens-Zeiten, wie die Sonn unter den Sternen hervor geleuchtet, wurde mir, was einstens dem Abraham in das Ohr gesagt werden: Numera Stellas, si potes. *Gen. 15 v. 5.* Derowegen will ich mit ehrenbietigen Stillschweigen umgehen Welt-berühmte Conrados, tapfere Fridericos, hertzhaffte Erckingeros, heldenmüthige Apollonios, unüberwindliche Christophoros; sondern wende mich zu einem glorreichisten teutschen Ordens-Meister, und Durchläuchtigisten Reichs-Fürsten Eberhardum, von welchem als einem goldenen Ast des Seinsheimischen Stammen-Baums die von Sybilla dem Æneæ geschehene Weissagung noch heut zu Tag erfüllet wird: Primo avulso non deficit alter Aureus, & simili frondescit virga Metallo. *Lib. 6. Æneidos. v. 143.* Dieses bestättiget der Hochwürdigiste Herr Herr, ADAM FRIDERICH JOSEPH MARIA, aus dem Hochfürstl. Schwartzenbergisch, und

Reichs-

Reichs-Gräflichen Hauß deren HERRN von Seinsheim, welcher nächst abgeschinenen 7. Jan. 1755. durch einhellige Stimmen eines Hochwürdigen Hoch- und Wohlgebohrnen Dom-Capitels zu Würtzburg, zum Fürsten des Heil. Röm. Reichs, Bischoffen zu Würtzburg, und Herzogen zu Francken erwählt worden. Zumahlen dann **Euer Hochgräfliche Excellenz** ein leiblich zweybündiger HERR Bruder seynd dises Hochwürdigistn Fürsten; kan ohnschwer ermessen werden, mit was vorzüglichen Eigenschafften **Hoch-Dieselbe** hervor leuchten, daß man billich von **Dero hohen Persohn**, was der Griechische Monarch von dem Hephæstio zu der Königin Sisygambis möge sprechen: Et hic Alexander est. *Q. Curt. Lib. 3. cap. 12.* Ja ja, **Euer Reichs-Gräfl. Excellenz** seynd ein Alexander, welcher die angestammte Naturs-Gaben mit Tugenden und Wissenschafften verherrlichet, gleich einem kostbaren Diemand, dessen innerliche Werth durch die Hand des Künstlers ungemein wachset. Rom die Haupt-

)( )(Stadt

Stadt der Welt ware jenes Athen, in welchem Euer Excellenz auf dem Felsen des Heil. Petri in Tugenden und Wissenschafften so herrlichen Grund gelegt, das Hoch-Selbe unter ihres gleichen wie die Rosen unter denen Blumen, das Gold unter denen Metallien, der Apollo unter denen Musen sich empor hebten. Dann Euer Hochgräfl. Excellenz Sahen durch ihre Adlers Augen wohl ein, daß man durch den Tempel der Tugenden und Wissenschafften müsse eingehen in den Tempel der Ehren. Kaum langten Hoch-Selbe mit beyden, wie ein Jason mit dem goldenen Vließ gezieret, von Rom in Dero Vatterland an, belehrte Sie alsobald die Erfahrnuß, daß die erworbene Wissenschafften nicht zur Ruhe, sondern zur Arbeit die Thür eröffnen. Dann Euer Hochgräfl. Excellenz wurden nach kurtzen Zeit-Verlauff als Chur-Bayrischer Gesandter, in den Chur-Pfälzischen, bey den Herrn Herrn General-Staaten, in den Kayserlich-Wienerischen Hof abgesändet, allwo Sie durch des Mercurii He-

rold

rold-Staab zwey gegen einander auffsteigende Schlangen also wußten zu vereinigen, daß man in der That erfahren, die Wohlredenheit seye mächtiger in Besigung der Hertzen, als die Kriegs-Carthaunen in Erschitterung der Pollwercken. Wer soll mit zulänglichen Lob erheben jenen Nutzen, welchen Euer Hochgräfl. Excel. Sr. jetzt regierenden, dann Sr. in GOtt ruhenden Röm. Kayserl. Majestät, wie auch Sr. Churfürstl. Durchläucht in Bayern würcklich geheimer Rath, Conferenz- und Kriegs-Minister, respectivè Cammerer, dann Obrist-Stallmeister zu verschaffen sich beeiferet haben? Da heißt es wohl: Et documenta damus, qua simus origine nati. Wer will demnach in Abred stellen, daß wir billich uns unterstanden den Ehren-Tempel auf jener Grund-Veste zu verewigen, welche mit grossen, zahlreichen, kostbaren Steinen des Adels, der Tugenden, der Wissenschafften, der Verdiensten pranget mit herrlichen Vorrechten.

Weilen wir dann auf so weitschichtigen Meer kein End sehen, ziehen wir die Seegel ein mit auf-

 richti-

richtigen Wunsch, und demüthiger Bitt. Der Wunsch zihlet dahin, daß **Euer Reichs-Gräfliche Excellenz** nicht nur in eigner **Hohen Persohn** unzahlbare Jahr in all erdencklichen Leibs- und Seelen-Wohlstand mögen zuruck legen, sondern auch in ihren Hohen Absprossen durch ungeziferte Sæcula floriren, gleich dem Pomerantzen-Baum, in welchem weder der Herbst durch wohlgeschmache Früchten dem Frühling, noch der Frühling durch wohlriechende Blüe dem Herbst eine Hindernuß machet, daß also Frücht und Blüe zugleich jederzeit Mund und Aug ergötzen. Die Bitt bestehet in deme, daß **Euer Hochgräfl. Excellenz** das Closter heilig Berg in fürwährend hohen Huld und Gnaden zu erhalten mildreichist geruhen wollen.

Euer Reichs-Gräfl. Excellenz.

Demüthig-Getreuiste Diener,
BERNARDUS Abbt,
ROMUALDUS Prior,
und gesamtes Convent.

APPRO-

APPROBATIO CENSORIS.

Liber hic qui inscribitur: Historiola Montis Sancti Andecensis, cùm excitet, foveat ac promoveat cultum divinum, Sacrarumque Reliquiarum, typo dignissimus habetur.

Imprimatur. Ex Vicariatu Augustano. Die 15. Sep. 1755.

NICOLAUS ANTONIUS SEIZ, J.U.D. Proto-Notar. Apost. & Sanctiss. Domini nostri Prælat. Domest. Eccl. Cathedr. Aug. Can. Capit. Archi-Præsb. & Schol. Sereniss. Princ. August. Vicarius in Spiritualibus Generalis.

FRANCISCUS JOSEPHUS de HANDL, SS. Theol. Lic. Rev. & Sereniss. Princ. & Episcop. August. Consil. Eccl. Maj. Pœnit. & Lib. Cens. nec non Insig. Eccl. Colleg. ad S. Maur. Can. & Paroch.

APPROBATIO & CENSURA.

Exemptæ Congregationis Benedictino-Bavaricæ cum Priv. Cæsareo.

Non solùm omnis Ecclesia Sanctorum Montem Sanctum deprædicat, sed heterodoxorum quoque ingenia ejusdem antiquitatem, splendorem, nobilitatem miris laudibus ornant, atque exquisitis documentis elucidant. Quare hanc, ùt vocare humilitati Authoris placuit, *HISTORIOLAM MONTIS SANCTI ANDECENSIS*: ut verè, meritóque debet, *Iliadem in nuce* tres in partes divisam: non solum orthodoxæ fidei, aut bonis moribus nihil contrarium continentem, sed mirabile amplissimarum rerum compendium summa cum claritate conjunctum ij, quibus desuper judicium commisimus, nobiscum censuerunt: adeoque meritò illam, ceu publicæ utilitati, plurimorum ædificationi, & celeberrimi Montis Sancti Andecensis honori accommodatissimam piis & eruditis omnibus impensissimè commendamus, Privilegium Cæs. Congregationi nostræ circa libros ab ejusdem Patribus editos clementissimè indultum desuper communicantes. Datum ad Fontes Wessonis, vulgò Wessobrunn die 8. Sept. Anno 1755.

BEDA ABBAS Wessofontanus.
p. t. Præses Generalis.



Vorrede
An den gelehrt und günstigen Leser.

DEr Heil. Paulus gibt seinem Lehr-Jünger Tito, und in disem der gantzen klugen Welt ein löblich und heylsammen Rath: *Genealogias* (a) *devita*; entschlage dich der Stammen- oder Geschlechter-Beschreibung, zweifels ohne wegen dero Irr- und Verwirrungen. Disem Rath sollen wir gar billich gehorsamen in vorhabender Geschicht. Jedoch weilen die Burg Andex schon in dem Anfang des achten Sæculi nach Christi Geburt bekannt, mächtige Dynasten solche besessen, auch wegen ihren ausnehmenden Vorzügen bewohnet, ehe und bevor sie zu einem Closter worden, noch darüber uns vile Fußstapfen in alten Instrumenten, Schrifften, Mauren und Gemählleren zu handen kommen; haben wir uns derselben um so vilmehr gebrauchen sollen und wollen, als wir in aufrichtigen Vertrauen hoffen, das durch dises unser Danck- und Denck-Mahl der Grafen von Andex hohes Ankommen, Heldenmuth, Tapfer- und Frommkeit, Milde- und Gottseeligkeit einer Seits in seiner Arth verewiget, anderer Seits aber einigen Irrwohnen in der Histori könne abgeholffen werden.

Zu deme seynd wir bey einfallenden drittten SÆCULO keines so verworrenen Gemüths, daß wir dem grossen GOtt in seinen 3. Aller-

(a) Tit, 3. v. 9.

Allerheiligisten Hostien, dann zahlreichen ja schier unzahlbaren Heiligen, deren Reliquien allda aufbehalten werden, nach so vilen und grossen empfangenen Wunder- und Gutthaten den schuldigen Danck-Zinß verneinen. Ja wir wurden ein Brand-Mahl der Undanckbarkeit verdienen, wann wir die Bemühungen, Sorgen und Unkösten sowohl der alten Hochgebohrnen Grafen, als auch des Durchläuchtigisten Chur-Hauses Bayrn eigentlichen Stifftern dises Gnaden-Orths mit sträflichen Stillschweigen solten umgehen: *Hæc* (b) *enim* (spricht der Heydnisch- oder vilmehr Christliche Seneca) *hæc enim beneficii inter duos Lex est: Alter statim oblivisci debet dati, Alter accepti nunquam*; Dann dieses ist das Gesatz der Gutthat zwischen zweyen: einer muß alsobald das Gegebene, der andere niemahlen vergessen das Empfangene. Wann aber der angestammte Heldenmuth, die schimmerende Tugenden, das fürwährende Wachsthum unserer mildreichisten Stiffteren zu dunckel entworffen; müssen wir bekennen, es seye uns ergangen wie einem Mahler, welcher je heller er die goldene Sonn vor sich hat, desto minder mit seinem Kunst-Pemsel dessen Strahlen nacharthen kan. Seynd aber auch gleich in einem Spiegel einige Macklen in Dero Thaten, bleibet zu bedencken, daß auch die Sonn deren nicht allerdings frey, ja schwartze Wolcken zu Zeiten Dero Schein verfinsteren.

Auch können wir uns leicht beyfallen lassen, daß dises Wercklein nicht eines jeden Geschmack werde angenehm seyn. Auch das allgeschmackige (c) Manna hat als abgeschmackig (d) bey vilen Israeliten einen Eckel erwecket. Wir schreiben eine Geschicht, in welcher wir uns nach der Warheit richten in zweifelhafftigen Zufällen, wie der Steuer-Mann in nächtlichen Finsternussen auf dem Meer nach dem Nord-Stern. Solten wir aber wider unsern Willen in einem oder anderen die Strassen verfählt haben, so werden wir nach verstandnen Irrweeg zeigen, daß wir Menschen *flexibilis*, und nicht Engel *inflexibilis arbitrii* seyen. Uns gefallet sehr wohl die Lehr des Bethlehemitischen Lehrers, gleichwie disem der Ausspruch des Lehrers der Völckeren, aus welchem

(b) Lib. 2. de Benf. c. 10. (c) Sap. 16. v. 21. (d) Num. 21. v. 5.

chem er den Africanischen Kirchen-Lehrer also anredet: *Cæterùm optimè novit prudentia tua, unumquemque* (e) *in suo sensu abundare &c. Nec tam stultus sum, ut diversitate explanationum tuarum me lædi putem: quia nec tu læderis, si nos contraria senserimus. S. Hieron. ad S. August. Epist. 69. aliàs 91.* Glückseelig jener Streit in welchem die Warheit, und die daraus entstehende Freundschafft, den Sig erhaltet. Schlüßlich ob wir schon wissen, aus dem Apostel, daß man durch anständige Titulatur demjenigen solle Ehr (f) erweisen, deme Ehr gebühret; so kan doch wohl seyn, daß wir in denen gehörigen Ehren-Titlen uns bißweilen verlohren. Dergleichen Fehler wird man uns gantz freygebig nachsehen in Betrachtung, daß wir uns für Ordens-Leuth, und nicht für Staats-Männer ausgeben.

Dieses, gelehrt und geneigter Leser, ist der Antrib, und End-zweck gegenwärtigen Werckleins. Lobe GOtt in seinen Heiligen; ehre die Heilige in GOtt, und seye danckbar für alles empfangene; so kanst du noch was mehrers allda zu empfangen verhoffen. Du kanst zwar auf disem Gnaden-Berg in Geheime für dich Gutthaten begehren, must aber mit uns offentlich darfür dancken. Dann *ingratus* (g) *est, qui remotis arbitris agit gratias*; undanckbar ist der in Geheime Danck erstattet. Jedoch machen es sehr vil Christen also, welche sich nicht scheuhen von GOtt durch die Fürbitt der Heiligen grosse Gnaden zu begehren, wohl aber nach erlangter Hilff sich schämen ihren Nahmen anzugeben, und das Versprochene zu halten, ausser Acht lassen, nicht ungleich denen Galioten, welche in Gefahr des Schiffbruchs ein Mast-Baum-lange Kertzen versprechen, nach überstandnen Sturm aber kein Haller-Liechtlein auf dem Altar anzinden. Dises ist, und seye weit von dir, geneigter Leser! lebe wohl in dem HErrn.

Erstes

(e) Rom. 14. v. 5. (f) Rom. 13. v. 7. (g) Seneca lib. 2. de Benef. cap. 23.





Erster Theil.

Von dem An- und Abkommen der Hochgebohrnen und mächtigen Grafen von Ander.

Erstes Capitel.

Von Hildebrand dem ersten Stammen-Vatter der Grafen von Ander, bis auf Rapold Anfangern der Carolingischen Linie.

Einleithung.

Situation, oder Lage der Burg Ander, der Zeit so genannten Heiligen Bergs.



Als Moyses solte den Tabernackel verfertigen, hat ihme GOtt der HErr selben Stuckweiß in einem Vorbild entworffen, und gesprochen: Inspice, & fac secundùm exemplar, quod tibi in Monte monstratum est; Sihe darauf, und mache es nach dem Vorbild, welches dir auf dem Berg vorgezeiget worden. Man pflegt noch heut zu Tag nicht nur vor, sondern auch nach aufgeführten Lust- oder Kunst-Gebäu einen Grund-Riß oder Modell

Num. 1. In einem Grund-Riß. Exod. 25. v. 40.

 an

Wird abgebildet, zu machen, damit sowohl das Aug in dessen Gegenwarth, als das Gemüth in Abwesenheit daran sich könne ergötzen. Weilen dann so wenig dermahlen allen nacher Heilig Berg, als einstens nacher Corinth, zu kommen erlaubet ist; so wird folgende Abbildung des selben nicht unangenehm fallen.

H. Berg Ander, ein Closter O.S.B. Berg Ander, weyland ein veste Burg, anjetzo ein Stüfft und Closter Ord. S. P. Benedicti in Obern Bayrn ist in dem Geländ gegen dem Gebürg (vor Alters Sud- oder Sunder-Gau
2. Angenehm wegen Aus- und Ansehen. genannt) von einem sonderbahr angenehmen Aus- und Ansehen. Er ruhet auf einem freyen Hügel, welcher theils mit grünen Auen, Büschen, Waldungen, Felder, Wiesen, Wässeren und Seen theils mit Schlössern, Clösteren, Märckt und Dorffschafften dem Augen-
3. Einstens ein Berg-Schloß Witz auf vile Meil ein liebliches Vergnügen schaffet. Diser Orth, wie oben berühret, war einstens ein Berg-Schloß mächtiger Dynasten, nunmehro aber ein Ruhestadt der fürnehmsten Heiligthümer aus
4. Jetzt eine Ruhestadt der Heiligthümern, und alten und neuen Testament, berühmt sowohl ausser als inner des Lands Bayrn. Solches bestättigen im Werck die anhero wallende Pilgramen, so die wunderbahrlich in Fleisch- und Bluts-Gestalten verwandlete drey hochheiligiste Hostien, das Heil. Creutz,
5. Berühmte Wallfahrt. die Dörner, und Schweiß-Tuch Christi ꝛc. mit hertzlicher Ehr-Forcht anbetten; dann die zwey wunderthätige Gnaden-Bilder der allerseeligisten Jungfrau und Mutter GOttes Mariä sambt anderen recht Zahlreichen Reliquien mit zartister Andacht verehren, und den Wunsch des gekrönten Propheten heilig erfüllen:
Ps. 98. v. ult. Exaltate Dominum Deum nostrum, & adorate in Monte Sancto ejus; Erhöhet GOtt unsern HErrn, und bettet ihne an auf seinem Heiligen Berg.

Erster Artickel.

Zerschidene Meynungen von Abkunfft der mächtigen Dynasten, Herren und Grafen zu Ander.

Gen. 2. v. 10.

1. Den Ursprung der Anderischen Grafen, leiten einige her Obschon die vier Haupt-Ströhm von einem Fluß aus dem Paradeyß gewiß herquellen; ist doch dem Menschlichen Fleiß ohnmöglich zu dem Ursprung zu gelangen. Ein gleiche Beschwärnuß zeiget sich einiger massen in Erforschung Erster Strom-Quell der Hochgebohrnen Grafen von Ander. Aventinus der

der Bayrische Annalist, Lazius de Migr. Gent. dann Fridericus Lucas in seinem Grafen-Saal aus Frantz Adam von Brandis scheinen zu behaupten, daß sie dero Ankunfft herleithen wollen von dem Ersten Stadt-Halter an der Etsch. Allermassen, nachdeme Theodo, Theut, oder Diet, der Erste Beherrscher der Landen zu Bayrn Agilolfingischer Linie durch sein und seiner untergebenen Tapfferkeit in diser Gegend denen Römischen Waffen den Garaus gemacht, solte er Adulgeron, oder Adelgerum seinen Vettern zum ersten Marg- oder March-Grafen diser Orten, oder an der Etsch eingesetzet haben mit Anhang, daß dise, nach Zeit- und Kriegs-Wechslungen, Grafen von Taurn, Hohenwarth, auch Ander sollen benamset worden seyn; welche (wie Fridericus Lucas meldet) ihre Ankunfft von denen Uralten Longobardischen Königen, und Bayrischen Fürsten herführeten. Dise ist eine Meynung, so einer alten Einsicht nöthig. Nur will ich hier so vil anmercken, daß Tour, Daurn, oder Turn weitläufftiger, und eingeschrenckter können genommen werden.

Von Adulgero Ersten Statthalter an der Etsch.

Als weiters gemein wird das gantze Gebürg, welches von Kütz-Bichl bis in Steyrmarckt langet, Montes Taurini, das Taurinische Gebürg benamset; einfolglich kunte ein Herr oder Graf diser Gegend billich ein Berg- oder Gebürg-Graf betitlet werden. Als eingeschrenckt kan Taurn für Turin, oder das Schloß Taurn West-Süd bey Hall über den Ynn-Fluß ein alter Burgstall genommen werden. Für eine Stütze, oder vilmehr Absprossen dises Stammens werden angefügt Ewinus, und Agilulphus, so um Mitten des sechsten Sæculi bekannt worden.

Hohenwarth ist auch nicht ein Orth, oder Herrschafft; weilen eines in Steyrmarckt, ein anders in Bayrn an der Altz gelegen zwischen Burghausen und Alten-Oeting; item eines in Schwaben am Lech zwischen Schongau und Landsperg. Dise seynd Speculæ Romanorum gewesen, und auch Summontoria genennet worden, darvon zu lesen Velserus und Fortunatus Hueber in der Unsterblichen Gedächtnuß deren Grafen von Taurn und Hohenwarth. Die Ethymologie aber nicht zu verabsaumen, soll Hohenwarth Summontorium heissen oder Summa Montium, die Güpfel der Bergen, so eben so vil als Tourn oder Daurn, wie es deren Oertheren Erfahrnen gantz gut bewust. Jedoch ist ein Daurn einer Land-Straß, oder Fuß-Steig nicht gehässig. Ist

auch dessentwegen Hohenwarth Alta Specula benennet worden; weilen von solchen Berg-Spitzen die vorbey-Reisende seynd observiret worden. Anjetzo genug von disen.

2. Andere von Reginberto, König der Lombardie. Die anderte Meynung ist, man könne oder solle den Ursprung diser mächtigen Grafen am sicheristen finden in der Lombarder Histori. Alldieweilen Reginbertus oder Regumbert, König selben Reichs das zerstöhrte Schloß Hohenwarth auf das neue angefangen zu bauen, Luitprandus aber in einem vollkommenen Stand gebracht. Welches leichter zu fassen folgende Beschreibung dienen kan.

Garibaldus I. oder Garibalda
König deren Landen zu Bayrn um das Jahr 581.

Theodelinda dessen Tochter ein Gemahlin Utharii, Autharis, oder Antherit, Königs in der Lombardie, nach kurtzer Zeit ein Wittfrau. Dessen anderer Eheliche Herr wurde Agilulphus Beherscher der Tauriner (andere sagen Turiner) aus welchem, nach von ihr geschehenen Bekehrung zum Catholischen Glauben, ehelich erworben worden Sohn und Tochter, als

Atboldus, oder *Adolandus*, auch *Adelbaldus* genannt, welcher nach seines Herrn Vatters Tod König von der Lombardie worden. Disem, weilen er unbeerbt abgangen, folgte in dem Reich

Herold, oder *Aribald* seiner Schwester Gundbyrg, oder Gundebergæ Ehe-Gemahl. Nach dessen Hinscheiden erwählet sie ihr zu dem anderen Ehe-Herrn Rotharium, oder Rotharit, und bekame durch ihne einen Reichs-Erben Rathold, oder Rodoald, so armseelig von

Guntbold sein Sohn, weilen er kein Orth in Bayrn mehr fande, nachdem sein Vatter von Thassilo auf das Haupt geschlagen worden, nahme die Flucht zu seiner Schwester Theodollndam, wo er dann auf dero Recommendation das Marggrafthum Est einbekommen.

Dessen Successor oder Sohn dem umgebrachten Rodoald in dem Longobardischen Reich gefolgt, mit Namen *Heribert*, *Heriobert*, *Eriwert*, oder *Ariopert*. Dann so vilfältig finde

einem seiner Bedienten ist umgebracht worden. de ich ihne beschriben. Diser hinterliesse

Zwey Söhne.

Einer wurde genannt *Bertharic* oder *Penthărit*.

Der anderel *Godebertus*, *Gottpert*, oder *Gundebert*.

Dise theilten das Lombardische Reich mit einander, weilen aber (Fratrum concordia rara) sie sich nicht vertragen kunten, kame der Dritte in das Gespihl, nemlich Grimoald Herzog von Benevent, und Friaul, welcher ein Schwiger-Sohn ware Godeperti, nach dessen Ableiben kame widerum zur Regierung der obengenannte

Bertharic, dem folgte sein Sohn *Cunipert*, oder *Hunibert*, welcher einen Sohn gehabt Namens Luitpert, oder Litobert, so etliche Monath regieret, nachmalens aber von seinem nächsten Vettern Aripert, Eribert, oder Heribert in dem Baad, andere sagen, Pado, oder Poo ersäuffet worden.

Reginbert, oder *Ragumbert*, des obgedachten Godeberti Sohn, soll Hochenwarth in seinem Exilio widerum zu bauen angefangen haben.

Sein Sohn Heribert, oder Ariopert aber nach ersäufften Vatter die Lombardie regiret haben. Starbe ohne Leibs-Erben.

Bis hieher ist Aventinus lib. 3. Annal. und Bucelinus alles einständig; wollen aber, daß die Agilolfingische Linie in der Lombardie völlig erloschen seye. Doch Franciscus Irenicus aus Barnetrido in seiner Exegesi Germaniæ will solche hinaus gezogen haben bis auf Desiderium den Letzten; welchen eines Theils beyfallet Fama Weſſofont. in Genealogia Ducum Bavariæ; dann Fortunatus Hueber, und Eyzinger in Hochenwartischen Geschichten. Wo sodann noch von dem Bayrischen Geblüt soll gewesen seyn.

Luitprand, *Landtprand*, oder *Litoprand* Ehe-Herr der Bayrischen Prinzessin Guntrudæ, einzigen Tochter Theodoberti des Anderen. Diser ware Herr des Bezircks dero Landen zu Bayrn gegen Allemannien; welchem auch die Ausbauung Hochenwarths zugeschriben wird. Er ware König der Longobarder, und wird genannt Graf zu Andex. Sein Sohn *Litobertus* solle

Hertzog in Allemannien gewesen seyn, und Herr zu Ander. Nach disem erfolgte Hildebrand, Enckl des groß ermeldten Litoprandi Königs der Lombardie, welcher *Regardam*, oder *Rugardam* erzeuget.

Dise Abstammungen seynd gantz besonders günstig dem hohen und mächtigen Ankommen deren Herren von Ander, doch nicht ohne Finsternuß. Ist aber kein Wunder, dann wie aus weltlichen Recht bekannt *L. si Arbiter 28. in fine ff. de Probationibus* von alten Sachen klar, und überzeigend reden, ist ein Sach, so mehrer Beschwernuß gantz empfindlich unterworffen.

Aus diser Grafen, oder Dynasten Geblüt, oder Rugardæ Vorfahreren därffte gewesen seyn jener teutsche Graf, so nach Mynsteri Zeugnuß bey dem Einfall Caroli Martelli im Treffen am Veillen-Forst zwischen Ingolstadt und Pfaffenhoven gebliben. Mir kommt vor, daß gemeldte Authores sich dem Agilolfingischen Stammen gar geneigt erzeigen wollen, aber ohne Noth; indeme sowohl die König in der Lombardie Duces Allemanniæ, dann die Carolinger zimlich deutlich vor ihren Stammen-Vatter anzugeben haben den Huno, oder besser zu reden Sunnq, Welipho, vel Weliphus. vide Bucel. in Genealog. Germ. mihi fol. 9. & seqq. und insonders die Welphen, welche in Zurucksicht dero Stammen um so mehr disen Namen auf das neue angenommen.

3. Die Dritte von Hildebrando, Grafen zu Ander.

Die dritte Meynung leget an den Tag Cuspinianus Kayserlicher Historicus in vita Caroli M. P. Raderus p. 2. Avent. L. 4. Hund. L. Stem. mit Vorgeben, es seye Hildebrand Graf zu Ander gewesen. Diser hatte eine Tochter, Namens Regard, oder Rugard, welche Hildebrando Hertzogen aus Allemannien verheyrathet.

4. Regard, dessen Fr. Tochter wurd Hildebrando Hertzogen aus Allemannien verheyrathet.

Diser Letztere wohnte auch theils zu Ravensperg auf St. Veits-Berg, theils zu Kempten auf Hillermont, theils zu Ander mit Hinterlassung einer Zahlreichen Posterität, dessen Majores in dem Oesterreichischen Ehren-Spiegel D. Fugger fol. 18. muthmaßlich anziehet. Anderst Bruschius fol. 91. in Mon. Chron. und Chifletius, welchen Bucelinus fol. 31. nicht beystimmet.

Anderer Meynungen soll zu seiner Zeit Meldung geschehen. Nur so vil wollen wir anjetzo anmercken, daß öffters die mächtige Dynasten zu Ander ein edles Augenmerck bey denen Historicis verdienet, doch aber wegen Entfernung der Zeit einen dünsteren Gegenwurff verursachen. An-

Anderter Artickel.

Hildebrand Herzog in Allemannien Fortpflantzer des Anderxischen Stammens.

Weilen dise Meynungen gut Agilolfingisch können genennet werden von Ursprung aus, um die andere und drittel sonders ohne Beschwernuß zu vereinigen; bleibt obernannter Hildebrand Herzog in Allemannien oder Schwaben Fortpflantzer dises weit berühmten Geschlechts. Zweig aber der fruchtbahren Ehe aus *Regard* werden folgende beygebracht. 1. Hildebrandus Tochter-Mann Hildebrandi, Eheherr Regardæ, Herzogin Allemaniæ, Fortpflantzer des Anderischen Geschlechts.

Adelindis auserleßne Ehegattin Grafens Hatto oder Otto von Caldern oder Kesselburg, dessen Vatter Gottfrid schon eine von Ander solle gehabt haben. Bruschius fol. 95. aber zimlich irrig. Dise stifftete unweit des Plancken-Thal das Adeliche Frauen-Closter Buechau an dem Feder-See zur Gedächtnuß ihrer drey Söhnen (dann der vierte hat schon zuvor als Diaconus sein Leben beschlossen) und ihres Ehe-Herrens, so in der Schlacht wider die Hunnen bey Biberach gebliben, legt an das Ordens-Kleyd, und starbe seelig. Ihr Gedächtnuß wird feyerlich den 28. August mit Austheilung eines reichen Allmosens begangen. Canis. in Mart. Mynst. Brusch. Bucel. Rader. in Bav. S. Vol. 2. fol. 122. allwo der seel. Adelindis Vatter Hildebrandus, ihr Mutter aber Regarda von Ander ausdrucklich genennet wird. 2. Adelindis Ehe-Frau Grafen Hattonis.

B. Udalricus Bischoff zu Lausan am Genfer-See nach vil unschuldig erlittenen schweristen Unbilden verschide seelig. Sein Gedächtnuß wird begangen den 29. August. Es schreibt auch Georgius Eckhart von ihme, daß er von Kayser Carolo M. mit grossen Gutthaten angesehen worden, welches er aus Notkero Balbulo im 1. Buch 14. Cap. des Lebens Caroli bezeuget Rerum Franciæ Orient. Tom. 1. fol. 614. 3. B. Udalricus Bischoff zu Lausan.

Der seelige *Gerold*, von einigen Herzog in Allemannien genannt, wurde auch von Kayser Carl dem Grossen zum Statthalter, oder Land-Pfleger über gantz Bayrn gesetzt. Die Fränckische Annales melden auf das Jahr 799. vil löbliches, besonders: Cui Regina Soror, Ludovici chara Genitrix Hildegardis erat &c. Er hatte schwere Krieg wider die unglaubige Avarer, von welchen 4. B. Geroldus Herzog in Allemannien.

er durch einen Pfeil-Schuß, wie von Bircken fol. 474. Anno 799. oder, wie das Epitaphium bey Daniele Parco fol. 9. anmerckt, durch das Schwerd, getödet worden. Er ligt in dem Closter Reichenau, nächst Costnitz begraben, welches er mit herrlichen Donationen bereichet hat. Welche Geroldi Tod bis 805. verschieben, weil ein Gerold Wittekind, König der Sachsen geschlagen, und disen Gerold noch verstehen, seynd irrig; dann er ist schon Anno 799. der Zeitlichkeit entrissen worden.

5. Irmentrudis, Gemahlin Isembardi Hertzogen in Allemannien

Irmentrud wurde Isembard Hertzog in Schwaben zur Ehe vertrauet einem Sohn Warini Grafen zu Altdorff, und Brudern Ethiconis Grafen von Helffenstein. Diser Isembard befande sich öffters bey dem Kayserlichen Hof-Lager. Ja errettete Carl den Grossen auf der Jagd von einem wilden Püffl-Ochsen durch einen Pfeil-Schuß, wie Aventinus will; Bucelinus aber sagt durch eine Lantzen. Vide Geneal. Germ. fol. 31. 34. & 35.

6. Der 12. Welfen Ursprung verdächtig.

Die Histori von denen 12. Welfen, so Irmentrud solte gebohren haben, ziehen einige in Verdacht. Mehrer Liecht kan geben Bucelinus in Hist. Agilolfing. fol. 364. Wie dann Irmentrud noch mehr als dise 12. Kinder gezeiget. Idem ibid. fol. 366. Daß aber aus ihr der erste neue Welf entsprossen, ist schon der gemeine Wohn. Die Ursachen, so ausser der obangezogenen von anderen beygebracht werden, warum er Welf genennet worden, seynd auch nicht ohne Finsternuß &c. &c. Von dem wunderbaren Alterthum des Welfischen Geschlecht kan besehen werden Georg Eckhart Tom. 1. Franc. Orient. fol. 42. Irmentrud wurde Anfängerin des Frauen-Closters zu Altorff. doch weilen diser Welfische Stammen sich mit der zukünfftigen Carolingischen Linie in Kürtze vereiniget, kommet anzusetzen.

7. Irmentrud stifftet ein Closter zu Altorff.

8. Welfus I. Sohn Ethiconis II.

Welfus I. Sein Sohn Ethico II. Graf zu Altorff. Sein Enckel Heinrich Hertzog in Obern-Bayrn. Also Bucel. in Geneal. fol. 9. Dessen Ehe-Gemahlin *Hatta*, oder *Beata* gebohrne Gräfin von Ander Carolingischer Linie, und Rapoldi, oder Rathbods Tochter gewesen, von denen Edlen Welfen aus Huno, oder Sunno Welipho. Sihe Avent. lib. 2. Dann Herrn von Bircken fol. 14. um so mehr, als sie dem Agilolfingischen Stammen sollen den Anfang gemacht haben.

9. Hatta, oder Beata Welfi I. Gemahlin.

Hil-

Hildegard verdienet einen besonderen Absatz, weilen mit diser 10.
der Ubergang von Agilolfingischen, auch Allemannischen Linie zur Hildegardis,
Carolingischen geschihet. de qua proximè.

Dritter Artickel.

Betreffend die Carolingische Linie.

Hildegard gezeiget aus Regard von Hildebrand Hertzogen in 1.
Allemannien oder Schwaben eine Printzeßin, in welcher S. Hildegar-
Schönheit und Annehmlichkeit, Unschuld und Heiligkeit dis Hilde-
mit einander um den Vorzug streitten, traffe ein fruchtbares Ehe- brandi filia,
Band mit Carolo M. König der West-Francken nachmahls Kay- Caroli M.
ser, dessen Posterität ein neue Stammens-Linie zu Andex aufge- Ehe-Liebste.
richtet, so aus folgender abgekürtzten Succeßions-Tabell kan erse-
hen werden.

2. Caroli Magni & Hildegardis Descendenten.

Carolus M. Hildegard.

|

Ludovicus Pius.

|

Ludovicus Germanicus.
König der Bayrn.

|

Carolomannus König
in Bayrn.

|

Arnolphus oder Arnold
Kayser.

|

Rapold, oder Rathbod
Neuer Stammen-Vatter Carolingischer Linie der Grafen
zu Andex.

Nun von Hildegard den Faden der Historie fortzusetzen, soll 3.
selbe unfreundliche Schicksaal ausgestanden haben wegen dem gott- Hildegardis
losen Talando, welche bey Lehmano in Chronico Spirensi und Schicksaal.
Crusco, dann Bruschio in Chronol. Mon. fol. 93. zu lesen, wir

4. Stiffterin Closters Kempten.

aber in seinem Werth heimgestellt seyn lassen. Sie wurde Stiffterin des berühmten Closters Kempten, wie dann allda ihre Begräbnuß. Auch nach ihrem Tod ist sie ein reiche Allmosen-Geberin; indem wochentlich gegen 400. Armen aus ihrer Anordnung ein gewisses Brod verabreichet wird. Diser grossen Heiligen spricht nebst anderen das gezimmende Lob P. Matth. Raderus in Bav. S. Vol. 2. allwo absonderlich Fol. 106. §. Nemo, bündig erwisen wird, das Hildegard von Bayrischen Geblüt entsprossen.

Vierdter Artickel.

Anhang, und Anmerckung, ob keine andere Geschlechter die Burg Andex besessen.

5. Werlinus Herr von Ander und Diessen.

LAzius lib. 12. de Rep. Rom. (wie ihne Hundius allegiret) erkennet Werlinum Caroli M. Cantzler als Feudatarium vor einen Herrn zu Andex und Diessen, von welchem nachmahls die Grafen von Görtz und Tyrol, sollen entsprungen seyn; welches doch mehreren mißfallet. Dann bey Aventino lib. 4. fol. 341. findet man, daß unser seelige Gerold noch einen Bruder gehabt Hyldericum, den er Regulum Suevorum nennet. Bruschius in Chronol. Mon. setzet auch als einen Sohn Geraldi Bertholdum à Pussen, Advocaten der Abbtey zu Reichenau. fol. 34. Warum sollen dise, oder ihre Gesippschafft übergangen worden seyn? der seelige Rathard, und Hauto, oder Hanto Bischoff zu Augspurg werden auch genennet um das Jahr 840. Grafen von Andex eines grossen Adels in Bayrn von Stephano Leopolder Monacho Wessof. fol. 55. Rathard aber, ein Dom-Herr allda, wird als ein Urheber des gewesenen Stiffts zu St. Georgen nächst Dießen verehret. Unser altes Meß-Buch und Chronicken bezeugen, daß Pipinus das Schloß Andex sonders bevestiget, da er vor seinem Bruder Ludwig Bayrn innhatte. Wie dann auch Pipino das Heil. Sig-Creutz, Ludovico aber andere merckwürdige Reliquien zugeschriben werden. Die Frag ist nun warum? Antwort: seynd die natürliche Ursachen nicht zulänglich, wer wird dem allweisen GOTT in solchen Zufällen ein Maaß setzen? *Aut quis Consiliarius ejus fuit?* Uns aber gereicht zu sonderen Trost, daß schon in dem neunten Jahrhundert dem Berg Andex Vorbotten

6. B. Rathardus, und Hauto Grafen von Andex.

Isa. 40. v. 13.

ten zu Theil worden, welch grosser Menge der Heil. Reliquien selber ein Ruhestadt könne oder solte werden, und stimmen beflißnist mit David an: *Laudate Dominum in Sanctis ejus:* Lobet GOTT in seinen Heiligen. Ps. 150. v. 1.

Zweytes Capitel.

Fortpflantzung Carolingischer Linie durch Rapold und seine Descendenten bis auf Arnold Grafen zu Andex.

Erster Artickel,

Von Rapold, oder Rathbodo Grafen der Burg Andex.

1\. *Rapold aus Kayserl. Geblüt, Graf von Andex.*

WIr haben aus dem 3. Art. 1. Cap. ersehen, daß *Rapold* aus Kayserlichen Geblüt abstamme, deme auch die Kayserliche Sorgen wohl anständig. Demnach, da unser Rapold einen tapferen Geist mit militarischen Muth blicken lassen, hat Kayser Arnolph ihne mit seinem Bruder Zwentebold denen gesammten Reichs-Ständen Anno 889. zu Regenspurg, und kurtz darauf zu Forchheim recommendiret, ihnen sich eröffnente Reichs-Lehen unbeschwert zuzustehen, oder villeicht noch mehr zu verantrauen. Mausol. Palignesius fol. 261. Annal. Fuld.

2\. *wegen Kriegs Diensten.* *Statthalter zu Mayland.*

Unsers Rapoldi Regierungs- oder Kriegs-Geist zu prüffen, muste er Ihro Majestät dem Kayser in der anderen Expedition in Welschland folgen. Weilen er dann die Prob gehalten, wurde er Anno 895. denen Italieneren zu Mayland als Statthalter gesetzet. Annales Fuld. de Wilhelmis, Palignesius fol. 260. Unterdessen ist ihme ein Strich Lands mehrern Theils um die Ammer, und dessen See gelegen als ein Appanage; und besonders Andex für einen Hof-Sitz an- oder eingeraumet worden.

3\. *Zweyfache Burg zu An-*

Ob dazumahlen schon zwey Burgen zu Andex gewesen, oder nicht? müssen wir unser Unwissenheit bekennen. Eine ist anjetzo

der ist ex ruderibus abzunemmen. schon lang mit Holtz angeflogen; ist auch nichts mehr darvon, als die Wäll und Graben erkanntlich gegen Nord von dem Closter gelegen.

4. Wappen Rapoldi beharret im Closter H. Berg. Sein Wappen ware ein gelber Löw, und Adler im blauen Feld, dessen sich das Closter H. Berg bis heutigen Tag bedienet.

5. Rapold denen Fürsten beygezehlet wegen hohen Herkommen. Er ware gegenwärtig Anno 935. dem von Kayser Heinrich dem Vogler zu Magdeburg angestellten Turnier, und unter der Fürsten Reyhe gezehlet; eintweders, weilen die Historici medii ævi Grafen und Fürsten für eines genommen. Cangius T. 1. fol. 1185. Item de Falckenstein Cod. Diplom. Oder weil er schon dazumal vier Grafschafften besessen, indeme nach alten Fränckischen Gesätzen dergleichen für einen Fürsten gehalten worden. Gerh. Merc. in Atl. min. Præf. Gall. Mich gedundket solches geschehen zu seyn wegen dem angestammt hohen Geblüt.

6. Trüffet ein reiche Vermählung. Die Güter, so er damahls besessen, waren noch ring, obwohlen er einen reichen Heyrath mag getroffen haben muthmaßlich von Bayrisch Hohenwart; indem seine Tochter *Hatta*, oder *Beata* schon eine solche genannt wird. Neben Aventino bekräfftigen solches die Costnitzische Bischöffen-Tabellen in dem 24. Bischoff allda, nemlich dem Heil. Conrado ihrem Sohn, und erheiteret die Irrung der jenigen, welche 2. Rapold in das Stammen-Register unserer Grafen nach einander wollen einführen. Nur die Chronologie und Genealogie zusammen genommen, wird es einem jeden an dem Tag ligen.

7. Zu verwürthen Zeiten. Wie Bund über Ecks viles schon zu Zeiten dises Rapolds in Bayrn gegangen, kan bey Pezio Tom. 3. Anecd. fol. 495. & seqq. gelesen werden. Wolte GOtt die nächst gelegene GOttes-Häuser hätten dem Schwall oder Qual nicht ausstehen müssen! Mit was Augen unser Graf solches angesehen, oder erdultet? lasse ich gar gern anderen das Urtheil über; Ich schreitte zu seinen hinterlassenen Kinderen.

Anderter Artickel.

Von dem seeligen Rasso, Hatta, und Friderich.

1. B. Rasso, oder Graf-Rath.

2. Land-Pfleger ob der Enß.

DEr seelige *Rasso*, welcher auch *Razzo*. *Ratho* (bey unseren Zeiten insgemein Graf-Rath genennet) ein in der Tugend erhartes Zweig, war Land-Pfleger in dem Land ob der

Enß

Enß. Sein Leibs-Grösse ist bekannt; noch grösser ware die Treu gegen GOtt und dem Kayser. Er lifferte 2. Schlachten denen rauberischen Hunnen mit nicht minderer Tapferkeit als glücklichen Ausgang, indem solche Anno 948. den teutschen Boden völlig raumen müssen. 3. Ein dapfferer Kriegs-Held.

Sein Meer-Fahrt nach Jerusalem ist von allen angerühmt. Bevorab hat der Berg Ander in danckbarer Gedächtnuß zu behalten, daß er sich einen ausnehmenden Liebhaber der H. Reliquien erwisen, da er in seinen Reisen nach Rom, und in Palæstinam auf Päbstliche und Kayserliche Recommendation von denen mehristen andächtigen Orten in Italien und heiligen Land solche zahlreich mit sich nach Hauß gebracht, und dise samt sich selbsten seinem Closter Wörth nächst Rassenberg Ord. S. Benedicti großmüthig gewidmet. Also belehrt mich in seinem Carmine R. P. Sebastianus Mechenlocher professus, und Professor des Hochlöbl. Stiffts Diessen von Anno 1498. folgenden Lauts: 4. Liebhaber der H. Reliquien. 5. welche er Closter Wörth widmet.

Inter quos rutilat Comes Vir Rasso Beatus
In Werth; qui divi super Ambras tunc Benedicti
Ordinis ædificans Claustrum &c. &c. 6. Stiffter und Mönch allda Ord. S. Ben.

Die Grafen von Ander ein Edler Stamm,
Disen bestrahlet Graf Rassonis Nam:
Er baut Wörth Closter nach Benedicts-Norm,
Und lebt darinn nach dessen Regul-Form.

Auf dises gelehrten Manns Schrifften halten wir um so mehr, als er nach disen Anno 1512. seine Meynung erhartet, die Fundation Closter Wörths ex antiquissimis Membranis zusammen tragend. Ihme stimmet bey Reverendiss. D. D. Simon Werlin Præpositus eben dises hochgelobten Stiffts in dem Auszug des Lebens unseres H. Graf-Raths. Diser, nachdem er Beati Rassonis gottseeliges Hinscheyden auf das Jahr 954. den 19 Junii ansetzet, thut ausdruckliche Meldung … *Adjuncto Monasterio Ord. S. Benedicti;* er habe zuvor das Closter Wörth S. Benedicti-Ordens gestifftet. Fast dergleichen Wörter seynd auch enthalten in Lectionibus 2di Nocturni von dem H. Rassone: *Adjuncto Monasterio pro Monachis sub divi Benedicti Regula DEO ibidem militantibus.* Wie dann auch der geschribene Zusatz ad Martyrol, Rom. 13. Calend.

 Julii

Julii, und vetustum Calendarium Diessense den Mönchs-Orden mit ausdrucklichen Worten zuerkennen.

Wir hätten noch mehrer gelehrte Federen aus disem dem seeligen Graf-Rath gantz ergebnen Stifft beyzusetzen samt inn- und ausländischen Lebens-Beschreibungen, welche die Zeit dörffte an den Tag bringen. Denen Zweiflenden kan dienen R. P. Raderus in Bavar. Sanc. tom. 1. p. 90. Hundius bey dem Closter Nider-Münster Beschreibung in Metropol. Salisburg. Gebwoldus in Addit. ad Hund. Sie werden auch finden bey Carolo Meichlbeckio in Hist. Frising. Bey Eusebio Amort p. 3. de veteri Disciplina. Dann bey dem belesenen P. Antonio Luidl S. J. In dem vermehrten Leben der H. Waldburg p. 3. Auch Mabillon in Replica fol. 54. & Petro Abælarto in Ep. 3. fol. 236. Das die Regel des Heil. Augustini zu Rassonis Zeiten in unseren Landen gantz unbekannt. Wie solte dann der jenige, so selbst ein Closter des Ordens S. Benedicti gestifftet, sich einer anderen Ordens-Regel bey schon anruckenden Lebens-End unterworffen haben? So vil von denen Reliquien und Profeßion des seeligen Rassonis. Die Matery ist uns dises Orts zu weitläuffig.

7. Indem Regula S. Augustini zu Zeiten B. Rassonis in unseren Landen unbekannt.

8. B. Rasso O. S. Ben. professus, lebt und stirbt seelig.

Dahero nach abgeschwornen Gelübden der Keuschheit, freywilligen Armuth, und beständigen Gehorsams (quæ vota essentialiter ad Ordinem Religiosum requiruntur) fande er in seinem Closter Wörth ein vollständiges Vergnügen, erfahrend, wie süß sey: GOtt allein dienen. Er starbe heilig Anno 954. und wurde in der von dem Heil. Ulrich Bischoffen zu Augspurg eingeweyhten Closter-Kirchen feyrlichist beygesetzet. Die Andacht des Volcks und Erhaltung so viler sonderbaren Wunder und Gutthaten machen disen Ort immer herrlicher und berühmter. Was disem Benedictiner-Closter Anno 955. begegnet, und auf was Weiß die heilige Reliquien auf die veste Burg Andex überbracht worden, soll nächstens gemeldet werden.

9. Von St. Ulrich Bischoffen begraben.

10. Leichtet mit Wunder und Wohlthaten.

11. Hatta oder Beata B. Rassonis Schwester.

12. Henrici von Altorff Gemahlin, Mutter dreyer Söhnen.

Hatta, oder *Beata* genannt, ein leibliche Schwester des seeligen Graf-Rath, und Friderichs des Ersten, ware eine Frau, welcher es an Adelichen Sitten, und noch schöneren Tugenden wenig nach thaten. Sie wurde als Ehe-Consortin beygeleget Grafen Heinrich von Altorff, und erwarbe von ihme neben *Etbico III.* und *Rudolph* Grafen zu Ravenspurg, dann Hertzogen in Nider-Bayrn, den Heil. *Conrad* Bischoffen zu Costnitz.

Diser

13.
S Conradus Hattæ Sohn gehet mit trocken n Füssen über den Boden-See, &c.

Diser heilige *Conradus* gienge mit trocknen Füssen über den Boden-See. Trancke das Heil. Blut samt einer vergüfften Spinnen, welche ihme aber bey der Tafel ohne einigen Schaden wider aus dem Mund hervorkrochen. Er ist gegenwärtig gewest, als Christus der HErr die Capell zu Maria Einsidlen persöhnlich eingeweyhet. Er ware ein innerister Freund des Heil. Ulrichs Bischoffen zu Augspurg; wie sie dann in gottseeligen Gesprechen vertiefft gantze Nächt mit einander haben zugebracht.

14.
Gegenwärtig bey von Christo eingeweyhten Capellen zu Einsidlen.

15.
In geistlichen Gespräch mit dem H. Udalrico Bischoffen bey der Tafel vertieffet.

Einstens als sie an einem Donnerstag bey St. Afra (ut refert Welserus) auch bis Morgen fruhe mit geistlichen Reden sich gantz vertreulich unterhielten; die Fleisch-Speisen aber bey eingehenden Freytag noch auf der Tafel stehen gebliben, kame ein eylender Both von dem Hertzog in Bayrn, begehrend alsobald vorgelassen zu werden, welches ihme ohne Verweil verstattet worden. Deme ist die nähere Auskunfft, oder entgegen Antwort in Kurtzen erfolget, mit von dem Heil. Ulrich dargebottenen Stuck Fleisches auf den Weeg. Diser nahme solches an voll der Verwunderung, oder vilmehr der innerlichen Entsetzung.

16.
Gibt einem Bothen ein Stuck Fleisch.

Gewißlich solches dienete seiner Ehrabschneiderischen Zung als ein Werckzeug den guten Leumuth diser Heiligen bey vilen zu verschwärtzen. Da (sagte der Both) da sihet man die Fromm- und Heiligkeit diser Gleißneren, welche am Freytag noch Fleisch essen. Ich wurde dises verhillet haben, wann sie mir selbsten das Gebott zu übertretten die Gelegenheit, oder vilmehr Aergernuß an- und in die Hand nicht gegeben hätten, &c: Der erleuchte Hertzog (wie es grossen Gemüthern gemein ist) begehrete dessen eine zulängliche Prob. Nichts gedunckte leichter dem argwohnischen Bothen, er griffe in seinen Rantzen das vermeinte Stuck-Fleisch hervor zu ziehen, fande aber zugleich, daß dises in einen Fisch seye verwandlet worden, zu seiner grösten Beschämmung.

17.
welches in einen Fisch verwandlet wird.

Also weiß nemlich GOtt die Ehrabschneiderische Zungen durch stumme Fisch redloß zu machen. Ist es aber nicht schuldig, und wäre allen nicht nutz; dann für was stehet geschriben: *Beati, qui persecutionem patiuntur propter Justitiam;* seelig seynd die Verfolgung leyden um der Gerechtigkeit, Heilig- und Frommkeit-willen?

Math. 5. v. 10.

18.
S. Conradi Anverwandter soll der H. Udalricus gewesen seyn.

Habe dises melden sollen von dem H. Udalrico, weilen er als ein Anverwandter des Heil. Conrads ausgegeben wird, und in der Stammen-Reyhe Ruthardus, der Stammen-Vatter der Grafen zu Küburg, ein

Bru-

19. Fridericus I B Rassonis Bruder leydet vil von denen Hunnen,

Bruder Warini des Stammen-Vatters der Welfen soll gewesen seyn. Vid. Sigm. de Bircken fol. 21. & Bucel. Geneal. fol. 16.

Unser Conrad nach mehr errichteten Stiffteren und Spitäleren ruhete in Friden Anno 976. Hatta aber bekamme ihre Begräbnuß im dem von denen Grafen zu Altorff aufgeführten Closter Weingarten Ord. S. Benedicti, &c. &c.

20. welche neben anderen zerstöhret das Closter Wörth.

Friderich der I. des seeligen Graf-Rath, und Hattæ Herr Bruder, Fortpflantzer des Anderischen Geschlechts, ein Herr, so mehr der Tugend und Religions-Eyfer, als damahligen Welt-Geist angehangen, muste jene Zeiten aussehen, in welchen die grausame Hunnen oder Ungarn dem teutschen Reich fast einen unersetzlichen Schaden zugefüget; wie dann vil Clöster und GOtts-Häuser völlig ausgeraubt, oder gar zerstöhret worden.

21. Die Mönch von Wörth salviren die Reliquien auf die Burg Ander.

Zum Leyd, und Freud Friderici I.

22. Fridericus I. verschafft denen vertribenen Mönchen von Wessobrunn eine Wohnung auf dem Berg Madron.

Unter disen ware auch Closter Wörth. Die fromme und vorsichtige Brüder selben Orts wichen deren Wuth aus, den Kirchen-Ornat samt denen vilfältigen Reliquien auf die veste Burg Ander salvirende; weiß nicht zu einem grösseren Leyd oder Freud Grafen Friderichs. Zu einem Leyd, da er leicht kunte vorsehen den Umsturtz dises Closters: zu einer Freud in Vorbildung, was grosse Hülff er in seiner Burg von so frommen Mönchen, und noch mehr von denen lieben Heiligen, deren schätzbariste Reliquien sich nun bey ihme befanden, zu gewarthen hätte. Alles wurde auf das genauiste versicheret, auch das eyfrigiste Gebett mit gröstem Vertrauen darbey vollbracht, mit so guten Erfolg, daß kein Feind sich disem Ort zu nahen unterstunde. Ja in Kürtze seynd solche Wüttrich von Kayser Otto mit Beyhülff des Heil. Ulrichs auf dem Lechfeld also geschlagen worden, daß kaum einer übergebliben, so dise traurige Bottschafft in sein Land kunte überbringen.

23. 3. Mönch aus dem Closter Wörth O. S. Ben. Leben und Sterben auf der Burg Ander,

24. mit den Ubrigen reiset er nach Jerusalem, und stir-

Nach geendigten Ungewitter entschlosse sich Graf Friderich das heilige Land zu besuchen. Zuvor aber raumete er denen entflohenen Mönchen von Wessobrunn Mechtino, oder wie andere schreiben Mecdino, und seinen Consorten den Berg Madron zu einem Aufenthalt ein. Drey Mönch aus dem Closter Wörth, als Frater Eusebius, Fr. Adelbertus und Fr. Adelhardus müsten bey denen Heil. Reliquien in der Burg Ander verbleiben, wie sie dann alldort verstorben und begraben worden. Mit denen Ubrigen eylete er über Meer dem heiligen Land, und zugleich seinem Todt,

und

und Begräbnuß zu. Allermassen er in dem irrdischen Jerusalem zu dem himmlischen ist gottseelig abgeschiden.

bet alldort gottseelig.

Seine Frau Gemahlin ware *Chunegundis*, *Cunissa*, oder *Cuniza*, wie es die Alte schreiben; gebohrne Gräfin von Wolfrathshausen Grafen Ottonis, so Major Domûs, oder Obrist Hofmeister Carolomanni Königs deren Landen zu Bayrn gewesen, lobwürdigste Encklin. Sie brachte neben einer reichen Außsteur auch das Erb-Recht solcher Grafschafft auf das Anderische Hauß; welches An- und Abkunfft-Recht, weilen ihre nächste Bluts-Befreundte ohne Erben nach einiger Zeit seynd abgestorben, lebendig, oder in die Activität gesetzet worden; obwohlen schon gestimmlet; indeme die Vallai schon andere ihnen zugeeignet. Ihren Tod und Begräbnuß hab ich nicht ausfündig machen können. Dises preyßwürdigisten Ehe-Paars ware rechtmäßiger Erb.

25. Chunegundis oder Cunissa Friderici I. Gemahlin.

26. Bringt das Erb-Recht der Grafschaft Wolfratshausen auf das Anderische Hauß.

Dritter Artickel.

Arbo- oder Aribo Friderici I. und Cunissæ Sohn.

DAs diser *Arbo* ein Sohn Friderici des Ersten gewesen, ist fast die einhellige Meynung aller Genealogisten, und wurde recht Arb, oder Erb genennet; da ich ihne finde angesetzter als einen Erben deren Herrschafften von Ander, Hohenwarth, Taurn, Schrobenhausen- und Königslachen, entweders als Noth-Erben von seiner Anfrau muthmaßlichen Gräfin von Bayrisch-Hochenwarth, oder Anwarthungs-wegen aus Ansehung der Verdiensten seines Ur-Anherrns Kaysers Arnolphi.

1. Arbo oder Aribo Friderici I. und Chunegundis Sohn.

2. Erb der Herrschaften von Ander, Hohenwarth, Tauen &c.

Diser Herr ist in die löbliche Fußstapffen seiner Agnaten getretten. Dominus de Wilhelmis will einen Herzog, oder vilmehr Statthalter in Carnthen daraus machen mit Versetzung seines Tods bis in das 12te Sæculum, so doch gar nicht zulänglich scheinet; indem unser Arbo schon Anno 994. das löbliche Closter Seon, oder Seeum Ord. S. Benedicti gestüfftet, auch allda der erste Abbt Adelbertus Anno 997. ist erwählet worden; obwohlen er nahend Carnthen Güter besessen.

3. Ein gottseliger Herr.

4. Stüffter des Closters Seon O.S.B.

Seon hat denen Kaysern Ottoni III. und Henrico Sancto vil zu dancken. Auch hat Otto seinen Willen unter der Bedigruß of-

5. Mit einer Substitution, welche Kayser

fentlich

Otto III. für die Arbonische Erben gemacht.

fentlich erkläret, daß, sofern dises Closter zu einen anderen Nutzen wurde gebraucht werden, solches denen Arbonischen Erben solte zum guten kommen. ita Manusc. ex Mon. S. Michaëlis Bambergæ.

6. Arbo zu Seon begraben.

Gelobter Arbo ist in dem Closter Seon begraben worden.

Von *Hartwico* und *Cadelobo*, so Arbonis Söhn angegeben werden, wie auch von *Egilolpho*, und *Eberhardo* dessen Gebrüderen, geschihet bey allen mir zugekommenen Stammen-Reyhen kein Meldung; wohl aber von nächst folgenden Ehesprossen, welche Aribo aus seiner Hauß-Frau *Adelheid* gezeuget.

7. Adelheid Arbonis Ehe-Gemahlin.

Vierter Artickel.

Arbonis Kinder und Encklen werden beygebracht.

Damit die Fortpflantzung des Anderischen Stammen ohne Beschwernuß in die Augen falle, zugleich auch dem geneigten Leser kein Verdruß verursachet werde; als wird von Friderico dem Anderen wegen erster Ursach auf die letzte durch einen besonderen Artickel, aus zweyter Ursach aber von den übrigen Kindern und Nepoten des Grafen Arbons durch zerschidene Absätz gehandlet werden.

Erster Absatz.

Von Gebhardo, Sigmaro, und dessen Sohn, wie auch von Aribone II. als drey Söhnen Aribonis I.

1. Gebhardus Bischoff zu Regenspurg, Arbonis Sohn.

GEbhardus Bischoff zu Regenspurg, Nachfolger des H. Wolfgangi, unter der Regierung Kaysers Ottonis III. Anno 994. ware nur gar zubeflissen der Renten seines Bistums. Ein seeliger Ramuoldus Abbt zu S. Emmeran hat es erfahren, und wider selben beym Kayser Ottone obgesiget. Unter disem Bischoff ist Nördlingen am Rieß mit Wembding vertauscht worden. Die Freysingerische Historia nennet ihn einen Grafen von Hohenwarth, zweifels ohne, weil er sein Erb-Portion daraus zu suchen hatte, so er dann löblichist zu Restaurirung Closters Thüerhaupten, dann Er-

2. restauriret das Closter

Erbauung Closters Prüel Ord. S. Bened. mit seinem Bruder Rapoth regierenden Grafen derer Herrschafften an der Paar angewendet. Unter seinen Tugenden werden besonders hervor gestrichen die Liebe zu der Reinigkeit, da er, was diser Tugend entgegen stunde, auf das eusseriste vermeydet; dann auch der Eyfer zu dem GOttes-Dienst, welchen er kräfftiger durch sein tägliches Beyspihl als mit Worten recht blühend gemacht. Thierhaupten, und erbauete Closter Prüel mit Beyhülff seines Bruders. 4. Ein Liebhaber der Reinigkeit, und 4 Eyferer des GOttsdienst.

Seinem Closter Prüel, gleichsam etwas divinatoriè beförchtend, hat er in seiner Fundation neben anderen dises, dem Vorsteher, und in selbem denen Successoribus also zugesprochen: Ich beschwöre dich durch den H. Geist, den du im Tauff empfangen, und in dessen Ehren diß Hauß sonderbar geweyhet ist, lasse das geistliche Leben nicht zu Grund gehen, noch in etwas geminderet werden, etc. 5. Ermahnet den Vorsteher von Prüel zur Clösterlichen Disciplin.

Anno 1484. seynd auf Anhalten Herzogs Albrecht den Weisen in Bayrn, unsers Durchl. Stüffters Sohn, die Cartheuser eingeführet worden, aus Ursach, wie vorgegeben wird, als wünschete er alle heilige Orden in seinen Landen für Vorbitter zu haben. 6. Closter Prüel wird denen PP. Cartheuseren übergeben.

Bischoff Gebhard, so mißgünstig er dem Closter S. Emmeran sich anfänglich bezeuget, so geneigt ware er in nachfolgenden Zeiten. Schon Anno 1001. wohnete er mit nassen Augen der Begräbnuß des seeligen Ramuoldi bey. Einige wollen, er habe den Mönchs-Habit angezogen. So vil ist gewiß, daß er nach 29. jähriger Regierung abgelebet, und neben seinen Vorfahreren bey S. Emmeran feyrlich begraben worden. Wolte GOtt, alle erkenneten die Fehler der jüngeren Jahren, mit unserem Gebhardo. Lasset sich auch wohl zu dessen Lob lesen, was in Ratisbona Monastica, so erst 1752. heraus gegangen, geschriben zu finden. fol. 235. & 236. 7. Gebhardus Bischoff nach Verbesserung seines Lebens. 8 Stirbt bußfertig. 9. Bey S. Emmeran begraben.

Sigmarus Graf von Haussen des Closters Benedict-Beyrn, oder wie es die Alte geheissen, Bura-Advocat und Kasten Vogt, oder Gerichts Herr, welche in der Ambts-Verwaltung fast zusammen kommen, wie deutlich zu ersehen in der Donation, so Gunthelm ein Clericus disem Closter gemacht unter Abbten Gotahelmo Anno 1033. Chronic. Benedicto-Buranum. P. 1. c. 5. fol. 37. 10 Sigmarus Sohn Arbonis, Advocat des Closters Benedict-Beyrn.

Er wird der Aeltere genannt, und ist der erste, so sich Grafen von Haußen (nach alter Art Housin, oder Husin) geschriben, in dem 11. Graf von Hausen.

Suder- oder Sunder-Gau; das ist ex Ethymologia im Land Bayrn gegen Mittag, sive Plaga meridionali Bavariæ. Allermassen Carolus Magnus den Wind Auster, so von Mittag herstreichet, Sud oder Sund genennt: Gow, Gau, oder Gay hat allzeit das Land bedeutet. Wie wir dann noch sagen: Er ist auf dem Land, oder Gey. Sihe Avent. Lib. 4. mihi p. 373.

12. Was Sundergau in sich eingeschlossen.

Dises Sunder-Gau schliessete in sich ein, was an denen Flüssen Sempt, wo Ardingau, was an der J em Jsengeu, was an der Schwinden Schwindgau unweit von St. Wolfgang im Burg. Holtz, was an der Amber, wo Ambergau, was an der Loysa wo Houson gelegen seyn solle. Von disem meldet auch etwas Chronic. Gottwic. fol. 530. und erinnere zugleich, daß daher weder Schwainaghove aus dem Diplomate Ludovici Königs, Closter Unter-Altaich Anno 905. gegeben, weder Schweingova, so in Diplomate Heinrichs des Dritten von Anno 1040. und bey Hundio zu finden, nicht gehören.

Meine Vorfahrer von dem Alterthum deren Grafen Sigmar haben davor gehalten, dises Haußen lige nächst Beurn. Kein näheres ist aber nicht, als das jetzt genannte bey Laim-Gruben gelegene Häuseren, oder Haußen. Wie wäre es, so Sigmar sich Grafen von Haußen oder Husen an der Glan geschriben hätte? der fleissige Hundius bemercket, daß dises Gay seye vor Jahren Usen oder Husen genennet worden. In dem Stammen-Buch fol. 190. Was mir ein Bedencken machet, seynd die Diplomata Henrici III. & IV. deren eines 1048. das andere 1065. gegeben worden. Das erste will, daß Beurn lige in der Grafschafft Udalschalcki in dem Land-District Haußen in pago Houson; das andere in der Grafschafft Sigmari in dem Land-District Sundergau in pago Sundergove. Die Freysinger Histori meldet auch von denen Hofis unter Erchamberto Bischoffen um das Jahr 800. und etlich viertzig. Part. 1. fol. 125. Item Chronic. B. Bur. fol. 21. welche wollen, daß der seelige Rathard und Hanto des Geschlechts diser alten Huser gewesen, denen mag ich es omittiren. Unser Rapold, oder Rapothisches Geschlecht ware noch nicht. Sed manum de tabula. Zu Sigmars-Zeiten haben die Grafen von Dachau schon zu regieren angefangen &c. und an der Glan und Amber, wie dann nicht minder an der Mangualt &c. sich mächtig gemacht.

Sig-

Sigmar II. sein Sohn, Advocat eben des Closters Beurn, macht einen Tausch mit Abbt Gotahelmo, tritt Hofstatt ab, und empfangt davor Buchheim. Instrum. 5. Ist Zeug der Schanckung zu Berchtingen Instrum. 7. Hinterliesse Adalberonem, und Sigmarum III. Diser Adalbero übergab dem Closter Beurn die Hueb zu Monachs-Hausen in Namen seiner Mutter Bruders Adelberti unter Abbt Ratmundo. Gelobter Sigmarus II. muste auch ansehen, daß dise berühmte Abbtey Beurn Ellenardo Bischoffen zu Freysing wurde zugewendet anno 1065. kame doch widerum in ihre alte Freyheit Anno 1078. zu Zeiten Sigmari III. Vogten dises Closters, so den Hof zu Pframering vor seine Vorfahrer, sonders zu Hilff seines umgebrachten Bruders Adalberonis dem Closter Beurn hat einverleibt. Von disem Adalbero scheinet der Hof Alberhaußen unweit Söchering den Namen zu haben, wie von denen Sigmaren das Dörfflein Sigmarshausen in der Pfarr Sulzemoß, in dessen Gegend das Stüfft Habach noch Unterthanen besitzet ꝛc. Keine andere Descendenten diser mächtigen Grafen seynd mir zu dato nicht zukommen. Folget

13. Sigmari Sohn, Sigmarus II.
14. erzeugt Adalberonem und Sigmarum III.
15. erfahret widrig, und günstiges Glück für Closter B. Beurn.

Aribo II. Sigmari I. Bruder, Anno 1011. erwählter Ertz-Bischoff zu Maynz, ist noch im ersten Jahr gestorben, ehe die Päbstliche Confirmation angelangt. Dominus de Wilhelmis, welcher ihme 12. Jahr der löblichisten Regierung zuleget fol. 19. Aventinus, so will, daß er Conradum II. Anno 1024. gekrönet, dann Wilhelm Eisengreyn, so ihme mehr Jahr zugibet in Catalogo testium veritatis &c. haben die zwey nacheinander folgende Aribones nicht unterschiden. Bruschius und Bucelinus lassen ihne gar aus, zweifels ohne wegen Abgang Päbstlicher Confirmation.

16. Aribo II. Sigmari I. Bruder, Ertz-Bischoff zu Maynz stirbt bevor er confirmirt worden.

Zweyter Absatz.

Von Rapoldo dem 4ten Sohn Aribonis I: sambt Rapoldi 3. Kinderen.

Rapold. Ratepot, oder *Rapoth* gebohrner Graf zu Ander, regierender Graf zu Hohenwarth und Taurn, hatte seine Sitz mehreren theils zu Schrobenhausen Herr von Königslachen. Wegen seiner Ehe-Liebsten *Hemma* gibt es vil Disput ab, wessen Geschlechts sie möchte gewesen seyn. Andere nennen sie eine Gräfin von

1. Rapold Arbonis I. Sohn, Arbonis II. Bruder.
2. Hemma Rapoldi Gemahlin.

von Werth oder Donau-Werth, als denen Grafen von Lechsgemünd und Grießbach, so das Closter S. Walburg auf das neue dotirt, und zu dem H. Kayser Heinrich Bluts-Befreundte waren. Andere aber behaupten, sie seye ein Marggräfin von Oesterreich wegen denen guldenen Lerchen, so Closter Hochenwarth in dem Wappen führet. Ich lasse beyden Meynungen ihren Gang, so fern Rapold sich zweymahl verehlichet ꝛc.

3. Rapold restaurirt Thierhaupten und fundirt Prüel mit Beyhülff Gebhardi seines Bruders.

Diser Graf hat mit seinem Herrn Bruder Gebhardo Bischoffen zu Regenspurg das Closter Thüerhaupten restaurirt 1021. dann auch Closter Prüel Ord. S. Bened. fundirt. Dises gottseelige Ehe-Paar solle ruhen in Thüerhaupten; dero hinterlassene Kinder aber waren zwey Söhn und eine Tochter, als

4. Norbert, Rapoldi Sohn, Bischoff zu Cur.
5. Leydet widriges Schicksaal.
6. des Bistums beraubet.

Norbert ein Herr, so zu allen durch die Natur und Fleiß ist habil gemacht worden. Wurde Anfangs Dom-Herr auf dem Hochstüfft zu Augspurg, hernach wegen vortringenden Tugenden Dom-Probst, endlichen gar Bischoff zu Cur in Graubindten oder Rhetien. Wegen denen Verwirrungen in dem Römischen Reich hatte er gar ein unruhige Regierung, und allzeit aus zwey Üblen eines zu erwählen. Absonderlich wurde ihme zu Last geleget, daß er Heinrich dem Vierten nicht zu abhold, und sich gegen denen neuen Gegen-Königen oder Kayseren Rudolph Herzogen in Schwaben, dann Hermann, Herzogen aus Lotharingen (sonsten Knobiaich-König genannt) was zu kaltsinnig erwisen, wie ihne dann der Letztere gar des Bistumbs beraubet. Dises Schicksaal tragte unser Norbert gantz gleichgültig, gienge seinen Erb-Güteren zu, stüfftete die Collegiat-Kirchen zu St. Ulrich in Habach, und schribe denen Herren Canonicis eigene Reglen vor, nach dero Geist sie ihre Lebens-Arth sollen einrichten. Also bemerckt die B-Beurer Chronic. fol. 79. Der Fundations-Brieff aber schliesset meliora Instituta nicht aus, ziehet auch Haußen oder Husin, und Sigmars-Grafschafft an, daß also die Grafen von Hochenwarth ihr Erb-Portion nicht allein an der Paar, sondern auch nahend der Loysa bekommen haben. Unser gottseelige Norbert, oder Norpert ist Anno 1087. verschiden, und in seiner Stüfft-Kirchen Habach beerdet worden. Die Edlen Herren von Seefeld seynd ein längere Zeit diß Orts Vögt gewesen; aber vor dem Jahr 1333.

7. stüfftet die Collegiat-Kirchen zu Habach.
8. Nach gottseeligen Hintritt alldort begraben.

9. Ortolph Norberti

Ortolph gebohrner Graf zu Hochenwarth ein Herr, so den ledigen Stand über alles achtete, nur desto freyer dem himmlischen ab-

abwarten zu können. Zum guten kame ihme, daß sein gottseelige Schwester Wiltrud gleiches Sinns sich aufführete. Er hegete schon längsten den Gedancken, das heilige Land zu besuchen, um das grosse Werck der Erlösung menschlichen Geschlechts mit Verehrung der Fußstapffen Christi JEsu anmüthigist in schuldigisten Danck zu nemmen. Wurden demnach einig, ihr antreffendes Erbtheil in ein Clausur Ord S. Bened zu verwandlen; welches Anno 1060. dörffte geschehen seyn.

Bruder, Rapoldi Sohn, liebt aus Tugend den ledigen Stand.

10. verlangt aus Andacht in Palæstinam zu wallfahrten.

Die Closter-Kirch sambt der Clausur zu Hochenwarth wurde Anno 1064. eingeweyhet, und die andächtige Wiltrud als Abbtissin aufgesetzet. Diser Einweyhung ware unser Ortolph noch gegenwärtig, reysete aber noch selbiges Jahr im Herbst mit mehreren Bischöffen und Grafen, dann anderen von Adel nach Palæstinam ab, (Baronius macht diser Pilgerschafft Meldung Tom. 11. Annal. ad hunc annum) starbe aber auf der Ruckreyß. Der erblichene Leichnam wurde nach Hochenwarth gebracht und allda beerdiget. Die vilfältige H.H. Reliquien, so dem anwesenden häuffigen Volck das Jahr hindurch alldorten andächtigist gezeiget werden, werden mehrentheils disem Grafen zugeschriben.

11. Stüffter des Closters Hochenwarth O.S.B.

12. reyset ab in das Heil. Land.

13. stirbt in der Ruckreyß, begraben zu Hochenwarth welches ihme vil HH. Reliquien zuschreibet.

Die auserleßne Abbtißin Wiltrud, nachdem sie in dem zeitlichen und Geistlichen alles gemäß sonderbahren Einsicht auf das beste an- und eingerichtet, bezahlte die Schuld der Natur Anno 1081. Ob die nächste Bluts-Befreundte von diser Hochenwarthischen Erbschafft etwas bekommen, stehe ich im Zweifel; weilen es scheinen will, ihre mächtige Herrschafften seyen mehrmahlen milden Stüfftungen zu Theil worden. welche nemlich sich ernstlich auf GOtt verlassen, disen bleibt schwer der Welt etwas vorzubehalten.

14. Wiltrud Ortholphi Schwester, erste Abbtissin zu Hochenwarth, regirt, und stirbt löblich.

Dritter Absatz.

Von Adela, oder Adelheid, einzigen Tochter Grafen Arbonis I.

MIt kurtzen Worten wird dise *Adela* von denen Genealogisten als ein Stüffterin des Adelichen Closters Göß Ord. S. Ben. in Steyrmarckt angegeben, welches ligt in der Graffschafft Leyben. Ihr wollen es zum Theil absprechen die dermahlige Ritter von Hohenwarth, Obriste Truchsessen in Krain und Windisch-Marck

1. Adela oder Adelheid, Arbonis I. Tochter, Stüffterin Closters Göß, O. S. B in Steyrmarckt.

2. wird angestritten.

Marck, so ansehnliche Güter in Steyer, Krain, und Carnthen besitzen, einwendent, sie seyen einstens Grafen von Bayrischen Hochenwarth gewesen, und zwar zu Adelæ Zeiten. Dise dörfften jene gewesen seyn, welche unseren Heil. Berg Ander bey Mauro III. besuchet, und vor Uberbleibselen unserer längst erstorbenem Grafen sich angegeben. Sie erkennen Ortolph, von welchem gleich oben gehandlet worden, als einen Besitzer der Graffschafft Leyben; doch machen sie keinen immediat Descendenten ausfindig.

3. Aus Irrung ohne Grund.

Conradus I. Bischoff zu Freysing, welchen sie ihres Geschlechts ausgeben, ware nicht von Hochenwarth, sondern in Bayrn aus denen Ritteren von Tölltz und Hochenburg. Waichard Valvasor muß auch übel bericht seyn worden, daß er den 37. Lands-Hauptmann Andream von Hochenwarth in seiner Krainerischen Histori des Bayrischen Hochenwarthischen Geschlechts anschreibet, und scheinet es abgeborgt zu haben Ludovico Schönlebe ex Carniola antiqua & nova, gedruckt Anno 1681. wie dise von Joanne Seefrid als Verfechter diser Ritter in dero Stammen-Deduction citiert wird. Hab solches anmercken sollen und wollen; weilen nach Eingeständnuß diser berühmten Ritter, die Grafen von Ander und Hochenwarth in mehrer Provintzen ansehnliche Güter gehabt.

Besagtes Adeliche Closter ist von Anbeginn dem Closter Admont untergeben gewest. Meine wenige Meynung ist: diser Ritter Herkommen seye alt, und seyen auch Herren zu Hochenwarth gewesen in Steyrmarckt, welches nun ein durch Erdbeben verfallener Burgstall, deme Valvasor einständig.

Aus disem Geschlecht waren Pilgrinus de Hochenwart, und sein Sohn Guntherus Marchio von Hochenwarth um mitten des 12. Sæculi. Codex Admont N. CII. wo dann ein Arbo kunte ein Anherr gewesen seyn. Aber, unde Genus? haben wir kein sichere Einleithung.

4. Turnier-Buch probrit wenig.

Das Turnier-Buch wird vilfältig citirt in deren Deduction. Bekenne aber frey, daß ohne nähere Auskunfft mir selbes wenig probire conformiter Hundio; weil es zuvil schreibet von unsern Anderischen Geschlecht. E.G. Heinrich Herzog zu Meran Anno 935. Thietboto Anno 942. Graf von Ander ꝛc. Unser Adela tratte ihr Closter, selbsten ein, und ruhet alldorten in Friden.

Fünff-

Fünffter Artickel.

Friderich der Anderte, ein Sohn Arbonis I. pflantzet mit Cunissa den Anderxischen Stammen fort.

Diser Friderich II. aus den Söhnen Grafen Arbonis I. als eintziger Fortpflantzer der mächtigen Grafen zu Ander wird dises Orths zu letzt gesetzet, den Anhang des Geschlechts leichter zu fassen. Als ein Herr von grossen Gemüths- und Naturs-Gaben, bewarbe er sich, und erhielte zur Ehegattin Cunissam, oder Chunegund, grafen Conrads (Buceli: Cunonis) zu Oeningen am Boden-See Tochter, eine Encklin Ottonis M. aus Richilda. Er solte auf dem Turnier Anno 996. zu Braunschweig gewesen seyn. Einiger schreibt ihme eine Reyß in das heilige Land zu, aber trifft mit der Chronologie gar nicht ein. Eben diser will, daß er das GOtts-Hauß zu St. Stephan in Diessen angefangen habe. Wir schreiben solches mit mehreren seiner Gemahlin Cunissæ zu; welche, nachdem sie nach alter Arth selbes genugsam fundiret, alldorten auch verschiden, und begraben worden Anno 1020.

1. Fridericus II. Arbonis I. Sohn Fortpflantzer der Grafen zu Ander.
2. Ein Herr von grossen Gaben.
3. Cunissæ Ehe-Gemahl
4. Soll Stiffter des Gotts-Hauß zu S. Stephan in Dissen gewesen seyn, welches Lob vil mehr Cunissæ gebühret.

Die Histori, oder Begebenheit von dem Zaun-Stecken ist fast gleich, so dem seeligen Wolfoldo von Hochenwart begegnet; indeme beyden dessentwegen die Thür bey der Metten verschlossen geblieben. Aus Friderich und Cunissa entsprosse.

5. Diser soll wegen einem Zaun-Steck die Kirch-Thür verschlossen gebliben seyn.

Sechster Artickel.

Leupold, Lupold, oder Leopold, Graf von Ander.

Leupold, oder *Lupold* schribe sich Grafen von Ander, Diessen und Hochenwart. Zu bedauren ist, daß die Federen selber Zeiten so gesparsam darein gangen, daß man von ihme und seiner Gemahlin wenig oder gar nichts weiß. Dise nennen einige Adelheid, die mehrere verschweigen Namen und Stammen.

1. Leupold oder Lupold Friderici II. Sohn Graf von Ander.
2. Adelheidis Ehe-Herr.

Zur Zeit dises Grafens soll Kayser Heinrich Conrads II. Sohn auf der Burg Ander von Brunone Bischoff zu Augspurg in seinen Knaben-Jahren zu allen guten seyn unterwisen worden. Die Annehm-

3. Seiner Zeit soll zu Ander Kayser Hein-

rich Conradi II. Sohn in allen guten unterwisen seyn worden. nehmlichkeit des Orths dörffte was beygetragen haben, noch mehrer aber die Absicht, daß er seinem Land gegenwärtig wäre; indem ihme nach verstorbenen Henrico Mosellano Bayrn von seinem Herrn Vatter verlihen worden. Ita M.SC. Sæculi 13.

4 Dessen Erben seynd Unserem Leupold werden als nächste Erben angeschriben folgende, nemlich:

5. Conradus, Chor-Herr bey St. Stephan in Diessen. *Conrad.* Diser, weilen er in seiner Jugend zu allen Guten angeleithet worden, ergabe sich dem göttlichen Dienst zu Diessen bey S. Sephan. Er wird bald ein Clericus, bald ein Chor-Herr, ja auch Dom-Herr genennet; so unterschidlich seynd die Ideen von ihme.

6. Bertholdus I. von Ander, Berthold der Erste von Ander, als Enckel von seinem Bruder, ererbte von ihme vel vi Testamenti, vel Cognationis ein Saltz-Pfanne zu Hall aus seiner Verlassenschafft. Ligt glaublich bey St. Stephan begraben.

Fridericus III. *Fridericus III.* schribe sich Graf von Sunderburg, ein dermahls zwischen Wildenrodt, und Brugg mit Holtz überwachsener Burgstall, von etlichen Rocho, oder Rocko genannt. Er wird von Herrn Laurentio Hochwert in Catal: Episc. Ratisbon. unter jene Grafen gezehlet, so 1064. in das heilige Land gewallfahrtet sub Ottone dem 18ten Bischoff zu Regenspurg; sein Tod aber, und dessen Begräbnuß in dem Closter Seon auf das 1075. Jahr angemercket.

8. dessen Gemahlin Cunissa, Rudolphi II. Tochter. Seine Gemahlin *Cunissa* Rudolphi II. Welphischer Linie Hertzogs in Nider-Bayrn Tochter, soll eben selbes Jahr das zeitliche gesegnet haben, und liget zu Diessen bey St. Stephan.

9. Arnolph, oder Arnold Leupoldi Sohn, um dem nächstens mehrer. *Arnolph*, auch *Arnold* genannt, als ein Herr von grossen Qualitäten, verdienet so wohl für sich, als seine Kinder und Nepoten ein besonderes Ehren-Orth in diser Histori. Zu disem Endzweck folget

Drittes Capitel.

Von Arnolpho, oder Arnaldo, sambt dessen Descendenten bis auf Bertholdum I.



Obwohlen wir schon allbereit der Zeit näheren, in welcher die heilige Capellen einen Grund, unser heilige Orden aber den sicheren Eintritt bekame; nichts destoweniger thun sich allzeit neue Nebel in der Chronologie sowohl, als Genealogie hervor; wie wir

wir dann sehen werden auch unter denen immediat Descendenten Arnolphi.

Erster Artickel.

Von Arnolpho, und dessen Gemahlin Gisala.

ARnolph, oder *Arnold* diente GOtt und dem Kayser, als ein unvergleichlicher Kriegs-Held (nobilissimus Bellator, sagt das Instrument) und beschützer des zu Ehren des H. Ertz-Vatters Benedicti gestüffteten Closter Beurn. Schenckte eben disem Stüfft anno 1056. das Guet Tartzens in Beyseyn vornemmer Grafen, welche, auf daß sie das Zeugnuß desto besser in Gedächtnuß behielten, nach alten Brauch bey denen Ohren gezogen worden. Er wird von Albicio der Erste Graf in dem Tyrol titulirt, stunde in grosser Gnad und Hochachtung bey dem Kayser Heinrich, als welcher ihme verschidenes Kriegs- Staats- und Cabinets- Geschäfft anvertrauet. Wurde endlich Stüffter des an dem Ynn-Fluß gelegenen Closter Attl Ord. S. Bened. mit seiner Ehe-Liebsten *Gisala*, als aus dero Erb-Güter selbes Closter soll meistentheils errichtet worden seyn. Beyder Begräbnuß zu Attl wird von mehreren auf das Jahr 1080. angesetzt. Vid. Hist. Frising. fol. 282 Closter Attl ist auf das neue restaurirt und dotiret worden von Graf Engelbert zu Hall und Wasserburg um das Jahr 1137. sub Ottone I. Episc. Fris.

1. Arnolph oder Arnold, ein tapfferer Kriegs-Held, Lenpoldi Sohn.
2. Gutthäter des Closters B. Beurn.
3. Liebling Kaysers Heinrich.
4. Stüffter Closters Attl O. S. B.
5. Gisalæ Ehe-Herr.

Anderter Artickel.

Poppo, Otto, Berthold, und Gebhard immediat Descendenten Arnolphi.

DIse waren vier Gebrüder, welchen das Stüfft Diessen zu unser Lieben Frauen ihren Anfang schuldig; ob wohlen die Päbstliche Confirmation dessen, und der Stüfftung vollmäßige genüssung was späters erfolget, nemlich 1132. Von dem Ersten, nemlich *Poppone* ist bekannt, daß er schon unter Ratmundo, Abbten der berühmten Abbtey Beurn Advocat, und Schirm-Herr gewesen seye. Ware Zeug sambt seinem Herren Bruder *Berthold* in der Donation, so der Edle Herr Gotebold von Telingen dem Closter Beuern mit einem Hof bey Guckenberg gethan. In der Donation aber,

1. Arnolphi Söhn, Poppo, Otto, Berthold und Gebhard Anfangs des Stüffts U. L. F. in Diessen.

aber Godefridi von Antorff wird er ein Bruder *Ottonis* samt Berthold genannt. Der 4te Bruder *Gebhard* dörffte schon gestorben seyn. Sein Todt wird angesetzt auf das 1115. Jahr; indem Bertholdus I. schon dazumahl eben dises Closters Advocat wäre; wie aus der Ubergab des edlen Ulrich von Elsendorff bey Regierung Abbts Cunrad 1116. den 6. Jan. erhellet.

2. Anderischer Stammen theilet sich in 2. Linien.

Weilen sich aber der Anderische Stammen in zwey Linien zu diser Zeit theilet, nemlich in die Anderische und Wolfrathshausische; setzen wir Ottonem als Beherrscher diser vor, um die Ordnung besser beyzubehalten.

Dritter Articel.

Otto Graf zu Wolfrathshausen der I. aus denen Anderischen.

1. Otto Graf zu Wolfrathshausen der I. aus dem Anderischen Stammen.

2. Trittet die Herrschafft an in jüngeren Jahren.

Wir haben schon bey Cunissa Gemahlin Friderichs des I. von Andex gemeldet, daß sie vorforderen Otten zu Wolfrathshausen gehabt. Cap. 2. Art. 2. Hier kommet ein anderer *Otto* des Anderischen Geschlechts der Erste, aus Cunissa descendens, welcher solche Grafschafft besessen. Hundius gibt eine Jahr-Zahl 1004. Item Fortunatus Hueber in Hohenwartischen Geschichten, auch eine unserer Chronicken. Mir will vor anderen gefallen Compilator B-Bergensis Genealogiæ Othonianæ, welcher mit Grund behaubtet, dise Jahr-Zahl seye falsch, und solle gesetzt seyn 1040. dann solche Jahr-Zahl stimme unserem Ottoni bey, der in jüngeren Jahren die Herrschafft angetretten, und zwar vor anderen seinen Brüderen, glaublich wegen einem Codicill, oder Testament. Er solle zugegen gewesen seyn dem Turnier in der Stadt Augspurg 1080. Um dise Zeit ist er auch der erste Zeig der dem Closter Beurn gemachten Donation von Gottfrid von Antorff und Abbt Ratmundo.

3. Dessen Ehe-Gemahlin Adelheid oder Justitia.

4. Liebhaberin der H. Reliquien.

Seine Frau Gemahlin nennen etliche *Adelheidem*, doch von mehreren wird sie *Justitia* geheissen. Sie soll mit ihrem Herrn eine absonderliche Liebhaberin gewesen seyn der Heil. Reliquien; indeme solche noch bey Lebs-Zeiten Ottonis Herrn Vatters Arnolph um das Jahr 1070. auf sein Begehren sollen abgeführt seyn worden

nacher

nacher Wolfrathshausen von der Burg Ander, aber ohne erwünschten Ausgang; weilen auf ermeldter Burg alle heilige Reliquien den anderen Tag gefunden worden, als wann man sie niemahls berühret hätte. Er besorgte auch derentwegen besondere Abläß zu der Capellen von Ander. Dises hab ich bey diser Begebenheit bemercken wollen; daß nemlich zu solcher Zeit die heiligiste 3. Hostien noch nicht allda zugegen.

5. welche nach Wolfrathshausen abgeführt, 6 nach Ander über Nacht zuruck kommen.

Gelobte Adelheid oder *Justitia* hat ihren Unterthanen in Wolfrathshauser und Pfaller-Herrschafften auferlegt sich jährlich mit einem Opffer und Kertzen bey der Capellen zu Ander einfindig zu machen. Sie ligt begraben zu Dänningen in einer besonderen Capellen. Von Ottone wird der Todt und Begräbnuß so unterschidlich angesetzet, daß wir lieber schweigen als darvon diviniren wollen. Aus seiner löblichen Ehe zehlete er zwey Söhn und drey Töchter.

7. Aus dero Befehl müsten ihre Unterthanen jährlich mit einem Opfer und Kertzen sich bey der H. Capellen einfinden.

Vierdter Artickel.

Ottonis I. Anderischer Linie, Grafen zu Wolfrathshausen nächste Abstammen.

Heinrich Dom-Herr zu Augspurg und Bamberg, Anno 1130 Bischoff zu Regenspurg, überschritte allem Ansehen nach den Päbstlichen Befehl; da Abbt Engelfrid samt seinem Convent zu St. Emmeran in den Bann gerathen wegen dem Päbstlichen Stuhl schuldigen, nicht aber erlegten Exemptions-Pfenning. Hertzog Heinrich in Bayrn nahm sich des Closters an; bekriegte den Bischoff Heinrich: Und weilen Otto zu Wolfrathshausen seinem Herrn Vetter auch mit Waffen beystunde, wurde dessen Graffschafft mit Feur und Schwerd verherget, und das Berg-Schloß Homeras, oder Ambras in die Asche geleget. Doch endlich ist auf Vermittlung Grafens Otto von Wittelspach, Aydam unsers Otten der Friden hergestellet worden. Bischoff Heinrich muste Hohenburg an dem Inn-Fluß sincken lassen. Im Jahr 1139. hat er dem Closter Wessobrunn auf Anhalten des seeligen Walthonis Abbten allda den Zehend zu Reyspach und Haber-Kirchen auf das neue confirmiret, mit Zugab des von Englmars-

1. Henricus Dom-Herr zu Augspurg Ottonis I. Sohn, dann Bischoff zu Regenspurg 2. verfallet in einen Krieg, 3. zu seinem Schaden.

4. Confirmirt dem Closter Wessobrunn den Zehend zu Reyspach, rc.

mars-Berg. Wie zu finden in Histor. Wessofont. fol. 130. samt dem Bischöfflichen Schanckungs-Brieff. Er ware Zeug in Vertauschung der Leibeignen, so zwischen Ottone I. Bischoff zu Freysing, und Adelheid Abbtißin zu Nidern-Burg in Passau sich ereignet, neben seinen zweyen Herren Vetteren Poppo II. und Berthold III. (welchen Coden Admont. Juvenem nennet) Grafen zu Ander. Desgleichen 1144. da Bischoff Otto Böttingen Closter Weichenstephan hat angetauscht.

5. Aus dem H. Land ruckkommend.
6. bereuet er seinen Fehler, den er wider Closter St. Emmeran begangen,
7. ersetzet den Schaden und stirbt als Mönch gantz getröst.

Anno 1147. liesse er sich einschreiben zu dem grossen Heers-Zug in das heilige Land. Da solcher unglücklich abgelauffen, legte er alle zeitliche Sorgen von sich, das grosse Geschäfft der Ewigkeit recht vorzunemmen. Er erkennete, wie vorsichtig er von seinen lieben Elteren in seinen jungen Jahren zu allen guten seye angehalten worden; aber zugleich auch nachmahls gestrauchlet, bevorab in Beraub- und Ausjagung deren Mönchen von St. Emmeran. Macht demnach solchem Closter alles gut, wird allda Profess, und erstirbet gantz getröst als ein alter Greiß Anno 1155. Wolte GOtt! aufs mindiste der annahende Todt thäte mehreren die Augen also eröffnen; mit was grösseren Trost wurden sie in die Ewigkeit absegeln? von disem Bischoff Heinrich kan weitläuffiger gelesen werden Ratisbona Monastica, fol. 277.

8. Maria und Richniza, Henrici Bischoffens Schwestern,
9. Item Agnes, dritte Schwester Henrici, Closter-Frau zu Admont,
10. lebt vollkommen.
11. Postuliret nach Hohenburg als Abbtißin,
12. dero Belohnung sihet B. Herluca.

Dises Heinrichs Schwesteren waren *Maria* und *Richniza*; weilen aber nichts sicheres von ihnen gefunden wird, lassen wir sie ruhen, 2c. 2c.

Agnes die 3te Schwester wurde zu Admont in Steyr eine Closter-Frau, und bekame dardurch das Closter etliche Güter benanntlich bey Imzinesdorff. Schickte sich also in die Einsperrung, daß sie ein Spiegel der Vollkommenheit worden. Solte nachmahls näher Hohenburg als ein Abbtißin begehret worden seyn, selben Ordens-Schwesteren den wahren Geist des Heil. Ertz-Vatters Benedicti beyzubringen. Die grosse Belohnung, so auf sie wartete, hat gesehen die seelige Herluca, so zu Bernried begraben. Von diser seeligen Agnes kan gelesen werden Bollandus am 18. Tag Aprilis fol. 554. und 555. à num. 28. bis num. 33. Oder noch kürtzer und deutlicher Historia Wessof. fol. 18?. §. 3.

13. Otto II. Henrici Bischoffen Bruder, Vogt zu Tegernsee.

Otto II. aus dem Anderischen Geschlecht, ein Bruder Henrici Bischoffs, Graf zu Wolfrathshausen, vorgegebner Vogt oder Schutz-Herr des mächtigen Closters Tegernsee. Er ware zugegen,

gegen, da Bischoff Heinrich von Freysing sich wegen dem Gehiltz an dem Waller-See mit Closter-Beuern vergliche auf dem Schloß Schaumburg nächst Ollstatt um das Jahr 1117.

Unter Abbten Conrad zu Tegernsee wird unserem *Ottoni* und seiner Ehe-Gemahlin *Laurita* nicht vil Gutes nachgeschriben; indeme Laurita die Oesterliche Zeit alldorten solte eingebracht haben mit grossem Uberlast des Closters; ja was sie berühre, solle Blutfärbig erschinen seyn, 2c. Disem aber einen Beyfall zu geben, können wir uns nicht entschliessen. Indeme nach eigener Geständnuß dises Authors, dann auch Stephani Leopolder, Conrad Abbt Anno 1135. erst die Regierung angetretten; unser Otto aber Profess zu Seon schon Anno 1122. sein gottseliges Leben geendiget; wie aus mehrer Chronicken und Genealogien zu Genügen bekannt. Seine Frau *Laurita* aber, ehe er das Closter Seon betretten, ist schon von disem Zeitlichen verschiden. Eine Fliessung des Bluts aus Brod, und in Linsen-Muß hat auch angemercket in seiner Reichs-Chronick Stephanus Leopolder Monach. Wessofont. auf das Jahr 1104. welche aber einen einheimischen Krieg und Zwyspalt unter denen Städten angedeutet. Wie es in dem Closter Tegernsee zugangen, und wer zu unsers Otten-Zeiten Advocat gewesen? kan bey Hundio im Stammen-Buch fol. 48. gefunden werden. Mithin wird unserem Otten nicht allein die Geschicht, sondern auch die Advocatie abgesprochen. Das Stifft Diessen ist gegen disen Otten sehr erkanntlich, wegen in dessen Einrichtung geleisteten Beytrag. Von seiner Laurita aber hinterliesse er 4. Söhn und 1. Tochter.

14. Laurita Ehe-Herr, wird mit seiner Gemahlin 15 von widrig und irriger Auflag 16. beschützt und befreyet.

Fünffter Artickel.

Ottonis II. hinterlassene Kinder als Grafen von Wolfrathshausen.

1. Conrad Ottonis II. Sohn, Chor-Herr zu Diessen.

Conrad erwählte den geistlichen Stand, und wurde ein Chor-Herr zu Diessen.

2. Otto III. Advocat zu Tegernsee, 3. dessen Gemahlin Justitia.

Otto III. aus dem Anderischen Geschlecht, Graf zu Wolfrathshausen, Schutz-Herr oder Advocat zu Tegernsee. Ihme wurde zur Ehe angetrauet Justitia Tochter Ottonis von Wittlspach Vat-

4. leydet grossen Schaden im Krieg.
5. entführet die HH. Reliquien mit widrigen Schicksaal.
6. Wird zu Pavia in der Belagerung mit einem Pfeil erschossen,
7. Adelheid Ottonis II. Tochter,
8. Beringeri Grafen zu Sultzbach uxor.
9. Diser Graf stifftete die gefürstete Probstey Bertholdsgaden.
10. Erzeigt aus Adelheid Gertrudem und Bertham, zwey Kayserinen.
11. Kayserin Berthæ wird ein grosser Theil der HH. Reliquien zu Ander zugeschriben.
12. Adelheid stirbt als Kinds-Mutter.
13. freygebig in milden Stifftungen.

Vattern Ottonis Magni. Was Schaden er erlitten, weilen er seinem Patruo Heinrichen Bischoffen zu Regenspurg beygestanden, wider Heinrich Hertzogen in Bayrn, haben wir im vorhergehenden Artickel schon vermeldet. Ihme wird auch eine Abführung der Anderischen Reliquien nacher Wolfrathshausen nachgeschriben, und daß seinem Anherrn begegnete Schicksaal in gleicher Art zugeeignet; auf welches Innocentius II. der heiligen Capellen zu Ander grosse Ablåß soll verlihen haben. Die Genalogie und Chronologie treffen zu, und der dortmahlig regierende Berthold dörffte in anderen wichtigen Geschäfften abwesend gewesen seyn.

Unter der Regierung Lotharii II. halffe unser Otto Paviam belageren mit seinem grösten Unglück; indem er an einem tödtlichen Pfeil-Schuß umkommen, nachmahls nach Wolfrathshausen geführet, und alldorten begraben worden. Hinterlassete keinen Leibs-Erben.

Adelheid die eintzige Tochter Ottonis II. weil sie GOtt und die Natur besonders herausgeschmucket, bekame für einen Anwerber zur Ehe Beringerum mächtigen Grafen zu Sultzbach. Diser ist ein Stiffter der jetzmahligen gefürsteten Probstey Bertholdsgaden, und gröster Gutthäter oder vilmehr Mitstüffter des berühmten Closters Michaelfelden. Aus unser Adelheid erzeigte er zwey Kayserinen, nemlich Gertrudem und Bertham Gemahlin Manuelis in Orient. Frideric. Lucas fol. 642. Item Hund. im Stamm. B. fol. 144.

Weilen in unseren Chronicken so viler Heiligthumer von Constantinopel Anregung geschihet, wird ein grosser Theil dem Vorwort Berthæ zugeschriben. Bevorab, da sich Poppo II. Graf zu Ander um das Jahr 1150. allda aufgehalten in der Ruckreiß aus dem unglückseeligen Heers-Zug von Palæstina, auch Anno 1151. allda gestorben. Seine geistliche Reichthumen seynd dem Berg Ander zu theil worden, &c.

Was unser Adelheid belanget, solle sie ein so unerwarthetes Schicksaal überfallen haben, daß sie als Kinds-Mutter verstorben, auch im Eingang der Closter-Kirchen Tegernsee begraben worden. Ita Author prius citatus in Ottone II. und zwar unter Regierung Abbten Conrads. Diser frommen Matron, welche ihre Mittel so vilfältig milden Stifftungen hat zugewendet, kommet zum besten, daß ihr Herr Berenger von Sultzbach Anno

1126.

1126. schon verschiden, da Abbt Conrad noch nicht regieret. Sie dörffte auch ihrem Herren längers in die Ewigkeit vorgegangen seyn; weilen gantz wahrscheinlich, daß diser Beringerus zweymahl sich verheyrathet; die letztere Ehe-Gemahlin aber gewesen seye aus dem Geschlecht der Grafen von Medlingen, so nachmahls Closter Bamburg gestifftet, auch allda mit ihrem Vatter Chuno begraben worden. Die reiche Geschenck, so unser Adelheid Closter Tegernsee gemacht, seynd ihrer angebohrnen Milde gantz gleichförmig. Noch mehrer hat bekommen das Closter Castl: Bucel. sub Lit. C. Zugleich wollen wir erinneret haben, daß disem letzteren Satz nach nicht unser, sondern die Medlingische Adelheid der Griechischen Kayserin Berthæ muthmaßliche Mutter gewesen seye. — 14. und reichen Geschencken.

Leopold solle die freywillige Armuth erwählet haben. Nachdem er vil heilige Oerter besuchet, und verehret; kame er als Pilgram nach Ellwang unweit der Burg Andex und gabe in einer schlechten Bauren-Hütten seinen seeligen Geist auf; wurde nicht ohne Bewunderung durch ein paar Ochsen nach Bay-Brunn geführet, und alldorten begraben. — 15. Leopold Ottonis II. Sohn, stirbt als Pilgram zu Ellwang, 16. zu Baybrunn begraben.

Endlichen kommet das letzte Zweig deren Grafen Ottonischer Linie zu Wolfrathshausen Heinrich *II.* welcher seine Lober und Schmäher hat. Aventinus nennet ihne Regulum Histriæ. Er ware Vogt Closter Tegernsee, schrenckte dessen Rendten gar zu starck ein, und wolte nach dem Hinscheiden Abbts Conrad einen neuen Vorsteher eigenmächtig auftringen, doch ohne Erfolg; weilen Kayser Fridrich I. dem Convent beystunde. Ein übler Nachklang. Disen zu vermeyden soll er auf die letzte durch die Güter zu Alrais dem Closter einige Satisfaction verschaffet haben. Ita sæpe cit. Auth. — 17 Henricus II. Ottonis II Sohn, der letzte zu Wolfrathshausen, 18 Wolte als Vogt dem Closter Tegernsee einen neuen Vorsteher auftringen, welches Kayser Friderich I. hintertriben.

Unterdessen war solcher Zeug, da Abbt Sigmar von B. Beurn mit Gutheissen Ottonis I. Bischoffen zu Freysing von Willibot von Wippenhausen und anderen etliche Güter übernommen Anno 1141. Wie dann auch, da Hertzog Welf dem Closter Pollingen die Hueb zu Winckl durch Popponem II. Grafen zu Andex unter Probst Chonone einraumte. Das Stifft Diessen hat einen ausnehmenden Gutthäter an ihme erfahren um das Jahr 1150. wie Henninges ansetzet; indem er durch die Hand seines edlen Dienstmanns Udalschalcki von Isseldorff selbsten freygebigist überlassen das Fisch-Recht in dem Amber-See, den Forst samt Wildbann, — 19. Er ware Zeug für Closter B. Beurn und Pollingen in übernommenen Güteren 20. Grosser Gutthäter des Closters Diessen.

die Güter in Mandrichen, Windbach, Schondorff, Luiterhofen, das Schloß Schenεberg, den Berg Reins-Berg genannt, einen Wein-Berg in Botzen, samt einem Antheil der Saltz-Pfannen in Schwäbisch Hall Vermög dessen hat Reverendissimus D. Simon Werlinus Probst ihne den grösten Gutthäter seines Closters danckbarist tituliret.

21 Admont, und 22. Wessobrunn. Dem Closter Admont tratte er ab 9. Wein-Güter zu Wachovve samt denen Ackeren und Wismath. Doc. Mon. Admont. n. 125. Closter Wessobrunn bekame ein Hueb zu Raisting. Hist. Wessof. fol. 189. Da Eberhardus I. Ertz-Bischoff zu Saltzburg bey Kayser Friderich 1152. den Tausch zwischen Otto Pfaltz-Grafen, und Gottfrid Abbten zu Admont in das Reine bringete. Cod. Admont. n. 25. ware er auch zugegen.

23. Milden Stifftungen gantz geneigt. Aus disen allen ist abzunehmen, daß unser Heinrich den milden Stifftungen gar nicht gehäßig, sondern vilmehr sein Vergnügen gesuchet und gefunden, wann er etwas mit Wort oder Werck zu dero Behuf beybringen kunte. So ein Muthmassung erlaubt wäre, scheint ihne Fridrich Hertzog in Schwaben aus keiner anderen Ursach mit Krieg Anno 1138. überzogen zu haben, als auf Anbegehren Closter Tegernsee; wo er dann nach der Hand därffte Repressalien gebraucht haben.

Unter seine edle Dienstmänner zehlete er Wolfwin von Wolfrathshausen, Udalschalck von Iffeldorff, Gottfrid von Antdorff, die Porta oder Thor von Hornstein, 2c. 2c. Mit Kayser Friderich dem Roth-Barth zohe er wider die aufrührische Welschen, muste aber Anno 1158. vor Mayland bey einem Ausfahl sein Leben lassen samt anderen Bayrischen Grafen, als Conrad von Dachau, Ecbert von Schärding, 2c. 2c. wie Johann Adlzreither auf dises Jahr anmercket. Alldieweilen nun von disen allein kein männlicher Erb übergebliben (die Sultzbachische Weiber-Linie aber auf andere Arth befridiget worden) gienge die Herrschafft Wolfrathshausen als rechtmäßigen Erben denen Grafen von Ander zu, benanntlich Bertholdo III. Hertzogen von Dalmatien, und Marg-Grafen von Istrien. Wie dann noch aus seinen Descendenten Otto Junior Hertzog von Meran Anno 1235. solche in Besitz gehabt, und ihme als Advocaten von Closter Bäurn den Zohl von denen Beurischen Unterthanen allda zu nehmen ist verbotten worden. Hist. B. Bur. fol. 116.

24. Verliehret sein Leben vor Mayland in einem Ausfahl.

25. durch dessen Todtfahl, in Abgang der Erben, gienge die Herrschafft Wolfrathshausen denen Grafen von Ander zu, benanntlich Bertholdo III.

Unser

Unsere alte Chronicken melden, daß Adrianus IV. P. M. zur heiligen Capellen Ablaß, und einige dem Priester-Stand zukommende Privilegia ertheilet habe; weilen aber solche offentlich wider die Chronologie und Genealogie, auch etwas gar zu Paradox seynd, wird uns niemand verdencken, daß wir solche auslassen; obwohlen sie der Chronologie gemäß unserem Heinrich sollen zugeschriben werden. 26. Ablaß und Privilegia, von Adriano IV. ertheilet, schlagen nicht ein mit der Chronologie.

Viertes Capitel.

Ordentliche Succession von Bertholdo I. bis auf Bertholdum IV.

Nachdem wir im vorgehenden Artickel die Wolfrathshausische Linie des Geschlechts von Ander in Heinrich II. verwelchet gesehen in 1158. Jahr; seynd wir genöthiget uns zuruck zu ziehen auf Grafen Berthold I. einen leiblichen Bruder Ottonis I. zu Wolfrathshausen, als Fortpflantzeren dises so edlen Geschlechts; weilen dessen Nachkommen ohnedem der Herrschafft, wiewohlen gestimmlet, seynd Erb worden.

Erster Artickel.

Graf Berthold I. Fortpflantzer der Anderischen Linie.

1. Bertholdus I. Arnolphi Sohn, Ottonis I. Bruder

Diser ware ein dem Frid- und Gottseeligkeit sehr ergebener Herr. Ich finde unter Eppone Bischoffen zu Augspurg Anno 1031. *Bertbold* Marggrafen in Istrien, und dörffte es der unserige seyn, aber sehr jung; indem er solche Marggrafschafft Bertholdo II. erblich hinterlassen. Schribe sich ansonsten nur Grafen von Ander. Er vermehrte das von Friderich I. angefangene Priorat auf dem Peters-Berg, Ursach dessen ihne einige vor den ersten Stiffter halten, aber mit der Chronologie nicht einstimmen. Daß er einen guten Beytrag gethan zu Erhebung des 2. überlasset erblich Bertoldo II. die Marggrafschafft in Istrien. 3. vermehret das Priorat auf dem Peters-Berg.

des GOts-Hauß U. L. Frauen, in Diessen, ist bey Poppone I. schon vermeldet worden. Closter Admont dancket ihme eine Saltz-Pfanne in der Hall. Um das Jahr 1115. wurde er Gerichts- und Schirm-Vogt der damahls berühmten Reichs-Abbtey Benedict-Beurn. Seine Regierung fallete in jene Zeiten, wo in denen Landen zu Bayrn fast alles verwirret aussahe. Ausdaß er dann diser Beschwärnuß ausweichete, und das grosse Geschäffte seines Seelen-Heyls in Sicherheit stellete, beschlosse er sich völlig GOtt in dem Closter Seon zu widmen, nachdem er als der erste Stüffter die Capellen zu Ander wohl eingerichtet, und mit ehrlichen Einkünfften zu Unterhaltung der Benedictinischen Capellanen gezimmend versehen. Weilen er aber ein sehr eyfriger Anbetter des Allerheiligisten Fron-Sacraments, und andächtigister Verehrer der heiligen Reliquien jederzeit gewesen; kunte er ohngeacht seiner Stüfftung aus erhitzten Andachts-Eyfer sich nicht enthalten einen grossen Theil der vornehmsten Heiligthümern mit sich in das Closter Seon zu nemmen. Da aber unter disem heiligen Last die Pferd erkrummet; ist er gezwungen worden, den hochheiligen Schatz in der von ihme gestüfften Heil. Capellen seinem Sohn Bertholdo II. zu hinterlassen. Disem hat er wegen im Weeg geschehenen Wunder aus heylsamer Ehrforcht nachdrucklichist aufgetragen, daß er die von ihme gemachte Stüfftung, als zweyter Stüffter reichlich solte vermehren; welches dann diser getreue Sohn werckthätig vollzogen, wie der Stüfft-Brieff sub Anno Incarnationis Dominicæ Millesimo centesimo trigesimo secundo beweiset.

4. regiert in verwirrten Zeiten.
5. resolvirt sich, in Seon als Mönch GOtt sich zu widmen.
6. Kan die Reliquien nach Seon nicht abführen.
7. Befilcht Bertholdo II. die Stüfftung der H. Capellen zu vermehren.
8. Dessen letzter Willen schliesste auch ein die Creutzgäng und Getraid-Liferung von 4. löblichen Rural-Capitlen.

In solcher Willens-Meynung waren auch enthalten die Creutz-Gäng sambt der Getraid-Lieferung von vier herum ligenden löblichen Rural-Capitlen Augspurger Dioeces, als dero Advocat, oder Schirm-Herr er ware. Solche bestättigte auch Hermann, aus dem Durchl. Hauß Wittlspach, Bischoff zu Augspurg sub pœna Excommunicationis, das ist unter Straff des geistlichen Banns: welches alles Eminentissimus Cardinal Petrus, Bischoff zu Augspurg den 2. Aug. 1467. confirmiret.

9. Dise confirmiret Hermannus Episc. sub pœna Excomm.
10. Welchen Callistus II. für seinen gehorsamen

Weilen aber wider dises Diploma ein jetzweiliger Seelsorger excipiret, daß es von einem Simoniaco Episcopo seye ertheilet worden; dienet zu höflicher Nachricht, das Pabst Callistus II. ihne als ein ächten und gehorsamen Sohn der heiligen Kirchen erkennet habe lauth folgenden Brevis Apostolici:

Cal-

Callistus Episcopus Servus Servorum DEI, Clero & Populo Augustensi salutem, & Apostolicam Benedictionem.

Sohn erkennet in folgenden Brevi Apost.

Dilectus Frater noster H. Episcopus vester ad Sedem Apostolicam cum multo labore & fatigatione sui pervenit: & S. R. Ecclesiam Matrem suam humilitate debita & obedientia recognovit, quem nos paterna dilectione suscepimus, & tanquam obedientem filium nobiscum diligenter habuimus. Ipsum itaque ad vos cum nostra gratia, & integritate sui Episcopalis officii remittentes, Universitatem vestram rogamus, ut eum benignè suscipiatis, affectione præcipua diligatis, & ei sicut Patri & Magistro vestro, nec non & animarum vestrarum Episcopo Reverentiam & Obedientiam humiliter impendatis. Dat. Laterani II. Cal. Aprilis.

Ob schon disem Brevi Apost. Clariss. D. P. Corbinianus Kham in Hierarch. August. P. I. Cathedrali p. 198. das Jahr nicht beygesetzt; erachtet er doch, daß selbes in dem 1119sten Jahr sey in Rom expediret worden; welches mit unser Stüfftung gar wohl accordirt. Welchem dises nicht erklecket, lese L. *Barbarius Philippus 3. FF. de Officio Prætorum &c.* Wären auch Exempel aus unser Historia beyzubringen v. g. das Diploma, so der Collegiat-Kirchen in Habach von Seyfrido II. Episc. August. gegeben worden, welches niemand bis dato anzustreiten gedencket. Von Lobwürdigister Aenderung dises Bischoffs Herman von Wittlspach ist ein mehreres mit Trost zu lesen bey gelobten R. P. Corbiniano Kham in cit. Hirarchia; und in Hist. Wessof. P. 1. fol. 116. Er ware Urheber und Stüffter der Pfarr zu Wessobrunn.

Aber auf unseren *Berthold I.* zu kommen, kan ich nicht genug bewunderen seine generose Resolution die Clösterliche Einöde unter der Regel des H. Ertz-Vatters Benedicti zu Seon einzutretten. So vil vermag nemlich ein günstiger Anblick von dem gütigen Himmel, ein Eckel ab der Welt, und ein ernsthaffter Willen GOtt allein zu dienen. Fallet auch nichts tröstlichers, als ein Schnee-weisses Ge-

11. Bertholdus I. lebt und stirbt seelig zu Seon als Mönch.

wissen bey Eis-grauen Haaren. Das Jahr seines Eintritts ist nicht eigentlich bekannt.

12. Bertholdi I. Ehe-Gemahlin Sophia Gräfin von Castel, ein Spigel der Frommkeit. Seine Ehe-Liebste ware *Sophia*, aus denen nicht mehr von Adel, als Frommkeit gepriesenen Grafen von Castel am Nordgau, leibliche Schwester Petrissæ, so ein Mutter gewesen Eberhardi Bischofses zu Eichstädt aus denen Marggrafen zu Schweinfurth. Catal. Episc. Eichstet. und verstorben anno 1111. Aus seiner Sophia hinterliesse er drey Söhn, nemlich Berthold, Otto, und Poppo.

13. Er eigt 3. Söhne.

Anderter Artickel.

Von dem H. Otto, und Poppo, zweyen Söhnen Bertholdi I.

Gleichwie wir von Bertholdo als Fortpflantzeren des Anderischen Stammens in folgenden Artickel, also wollen wir dis Orts Kürtze halber von Grafen Poppo anfänglich handlen.

1. Poppo Bertholdi I. Sohn, leistet seine Dienst dem Kayser. *Poppo* war ein Herr, so sich öffters bey Fürstlich- und Kayserlichen Höfen aufhielte. Er übergabe im Namen Welfen Herzogs die Hueb Winckl Closter Pollingen. Anno 1142. ware er zugegen bey Kayser Conrad zu Nürnberg, als der seelige Abbt Waltho von Wessobrunn mit dem Edlen Ludwig von Oettingen am Rieß sich wegen dem Guet Biberach verglichen. Steph. Leopolder fol. 38. wie dann auch 1147. zu Regenspurg mit seinem Herrn Vetter Berthold in dem Tausch, so Otto Bischoff von Freysing mit Frauen Adelheid Abbtissin in Niderburg zu Passau getroffen. Hist. Frising. fol. 330.

2. Reyset nach Constantinopel. Ob er mit Bertha Grafens Beringer zu Sultzbach Tochter, und Braut des Griechischen Kaysers nacher Constantinopel sich verfüget, oder aber wegen dem Creutz-Zug, welchen König Conrad nicht lang hernach unternommen, wollen wir lieber das Letztere glauben. Uns ist genug, daß eben zu solcher Zeit auf dem Berg Ander schöne Reliquien von daraus seynd ankommen.

3. Allwo er stirbt, und begraben wird. Poppo aber endete sein Leben 1151. zu Constantinopel, und wurde allda begraben.

4. S. Otto Bertholdi I. Sohn Popponis Bruder. Popponis Bruder ware *Otto*, welcher ein Gegensatz viler Federen ist, dessen Thaten Frommkeit und Tugenden, auch solche verdienen. Einer will, Otto seye ein Schwab Gräflichen Geschlechts aus Ottone und Adelheide. Diser Meynung stehet entgegen der Grab-Stein, welcher seine Elteren Berthold und Sophiam nennet.

5. Ist kein Schwab aus

Was

Was anbelanget, das er ein Schwab, können wir nicht in Abred stellen, ihne zu seyn aus Vindelicia gebürtig, so öffters vor Schwaland genommen worden, aber auch einen Theil des jetzigen Bayr-Lands in sich einschlieste, ja viles darum denen Schwäbischen Herzogen unterworffen ware, wie dann die Red oder Mund-Arth solcher Geländer noch etwas von dem Schwäbischen Accent beybehaltet.

Ottone aus Adelheide gebohren.

Andertens behauptet er Otto seye von Fürstlichen Geblüt erzeuget worden: Nam summis Principibus sanguine pares erant. Ist doch wunderlich, daß dises Fürstliche Geschlecht vor unserem Ottone, und nach ihme so unbekannt, wann er kein Graf von Ander solte seyn? Absonderlich da der so genannte Sefridus sagt: De cujus Nobilitate opera testantur & virtutes, & alta Avorum & Proavorum linea nativitatis, das ist: von dessen Adel das Zeugnuß geben die Werck, die Tugenden, und die hohe Linie der Geburt seiner Anherren; und Vor-Anherren.

6. Stammet nicht her von Fürstlichen Geblüt, welches der Welt unbekannt.

Drittens sagt er: Otto seye von mehr Adelichen, als reichen Elteren herkommen. Berthold und Sophiam können wir Anfangs nicht reich machen; indeme sein Herr Vatter Arnolph oder Arnold, seine Herren Brüder Poppo von Ander und Otto von Wolfrahtshausen, dann seine Herren Vetter die Grafen von Hochenwart, und Sündenburg ꝛc. fast alles besessen, und nachmahls viles denen milden Stüfftungen zugewendet; wie aus vorhergehenden erhellet.

7. Daß er nit von reichen Eltern, ist Ursach, weilen sein Herr Vatter und seine Gebrüder fast alles besessen, und ad pias causas verwendet.

Viertens meldet er, Otto seye aus Allemannia gewesen. Macht auch nichts zur Sach. Wie dann Albertus Cranzius in sua Saxonia Lib. 2. cap. 33. sagt: *Ungari -- excurrerunt in Allemanniam, hoc est in Sueviam, Bavariámque:* Die Hunnen haben gestreiffet, oder seynd ausgelauffen bis in Allemannien, das ist in Schwaben und Bayrn. Um so minder, als Apianus die Allemannier setzet an den Fluß Altmühl und dessen benachbarten Geländen. Dann auch die Bischöff von Aichstädt von Bayrn noch nicht exempt waren. Item nennet bey eben disen Author Urspergensis Augspurg Allemanniæ Metropolin. fol. 361. Lit. F. welche bekannter massen ansonst Augusta Vindelicorum genennt wird.

8. Allemannus kan er genennet werden, weil Allemannia Sueviam und Bavariam in sich begreiffet.

Fünfftens soll der ausbündig gelehrte Abbt Andreas, als welchen Bruschius den vornehmsten aus allen seinen Vorfahreren auf dem Michaels-Berg haltet, der Anderischen Tradition entgegen seyn. Weiß wohl, daß er einstens der widrigen Meynung beygepflichtet,

9. Aus Andrea Abbten auf dem Michaels-Berg kan nichts mehr probiret werden.

20. Weil er seine Meynung publicè revocirt. pflichtet, und solches Ebboni oder Sefrido, welche Scribenten von sagen hören öffters ihnen selbst widrig seynd, abgeborget; da er aber dessen Ursach auf den Grund gesehen, seine Meynung revociret in dem Catalogo Episc. B Bergensium, welchen er Henrico Groß von Drockhau Bischoffen allda ad finem Sæculi 15. dediciret, und ausdrucklich Berthold Grafen von Ander S. Ottonis Vatteren nennet.

21. Entgegen unser Anderisches Systema wird mit Zahlreich und trifftigen Proben unterstützt. Den Grab-Stein, sambt denen Elteren erkennet auch Hoffmannus in seinen Bambergischen Annalibus auf das Jahr 1102. der belesene Joannes Cygneus macht auch ein löbliche Meldung unsers Ottonis Andecensis in Prodromo Annalium Bambergensium. Dann Bucellinus in Catalogo Episc. B-Brsium. Nichts zu melden von RR. PP. Beyrlinek, und Gretschero S. J. sambt denen Möuchen auf den Michaels- und Heiligen Berg, dann anderen Authoren, so dise citiren; kommen auch zu verhüllen die Contrafoit der B-Bergischen Bischöff bis auf Lotharium Franciscum von Schönborn; wie sie dann ihme zu Ehren in Kupffer gestochen dediciret worden 1717. Allwo der VIII. Bischoff zu Bamberg Otto ein Graf von Ander genennet wird.

22. Man muß Ottonem VIII und XII nicht confundiren. Wollen auch verschweigen jene Authores, so die Acta Ottonis 8ten und 12ten Bischoffen zu Bamberg confundiren; da es ein ausgemachte Sach, daß solche zu distinquiren, so wohl nach der Chronologie als Genealogie. In so weit sie aber Grafen von Ander genennt werden, kunten sie in etwas dienen. Ich halte mich und den geneigten Leser in disen gar zu lang auf; folget der kurtze Begriff des Lebens unsers Heiligen.

23. S. Otto Bertholdi I. Sohn der Tugend- 24. und Wissenschafft ergeben. *Otto* demnach Bertholdi I. und Sophiæ Sohn gebohrner Graf von Ander wurde von Kindheit der allerseeligisten Jungfrauen gewidmet. Er zeigte kurtz einen ausnemmenden Geist zu sonderbahrer Tugend, und eine angebohrne Fähigkeit zu denen schönen Wissenschafften. Wie dann seine liebe Eltern ihne denen besten Lehrmeisteren übergeben, solche aber hat gekrönet Heinrich Abbt Ord. S. Bened. in Würtzburg, bey welchem er in so grosse Lieb und Hochschätzung kommen, daß diser, nachdem er durch die Göttliche Schicksaal ein Ertz-Bistum in Pohlen erlanget, seinen Ottonem mit sich gezogen.

25. deßwegen aller Orthen beliebt. *Otto* veradlete seine Talent durch Gebrauch und Ubung derselben, so ihme den Weeg gebahnet zu aller Hochatung. Dann Adel, Wissenschafft, und Tugend machen auch in frembden Länderen

deren beliebet. Ja welche der Himmel zu Ausführung seiner mil- 16. Wird bey Henrico IV. Kayser
disten Absichten ausersehen, werden besorget bey Zeiten an solchen einen grossen Antheil zu nemmen. Dises erkennet Juditha Henrici IV. Kaysers Fr. Fr. Schwester Herzogin in Pohlen, recommendiret sie ihme solchen aus frommen Ursachen (dissidium Sacerdotium inter & imperium est notum) wo er dann gleich als Kayserlicher Hof-Capellan, nachmahls als Cantzler in dem geistlichen Rath ist angestanden. 17. Hof-Capellan, darnach Cantzler, Nach Absterben Sigefridi Grafen von Dornßberg, welches sich 1096 ereignet, tragte ihme Kayser Heinrich das Bistum Augspurg freywillig an, wie dann auch 1101. das Bistum Halberstadt nach Ableiben Herandi vormahligen Abbten Ord. S. Bened. zu Ilsenburg. Thate aber beede demüthigist abbitten. 18. recusirt das Bistum Augspurg u. Halberstadt. Anno 1102. ergriffe er mehr gezwungen als freywillig den Hirten-Stab des Kayserlichen Hochstüfft Bamberg; legte aber solchen gleich zu denen Füssen Paschalis II. Römischen Pabsts zu Anagnien; doch eben darum würdig geachtet selben nutzlichist zu führen. 19. acceptirt gezwunguer das Bistum Bamberg. P. D. Papebroch ad 31. Maji saget, er seye 1102 consecriret worden. P. Gregorius Kolb brauchet die Wörter: Ruperto mox subrogatus --- mox Romam properavit. In Serie Imperat. fol. 283. Otto seye gleich an statt Ruperti seines Vorfahrers bestellet worden, doch solches bereuent, habe er alsobald nach Rom geeylet. Fallet auch mehreren schwer, unseren Otto, als einen Schismaticum bis in das 4te Jahr anzusehen.

Wie vil Clöster er restauriret, vindiciret, dotiret, und gestüfftet, wird anderstwo gemeldet werden. 20. Stüfftet und dotiret vile Clöster Bewundere nur, daß einige sagen därffen: dises seye aus denen in Pohlen erworbenen Gelderen geschehen, allwo er solle einen berühmten Instructor des Adels abgegeben haben. Andere schreiben was milderes; unser Otto solle Schaffner bey dem Stüfft Nider-Münster in Regenspurg gewesen seyn. Keines ist zulänglich, noch glaublich, in Bedencken, daß unser Otto 1069. gebohren, nach denen Kinds-Beinen denen Wissenschafften sich gewidmet, mehrere Reysen in und aus Pohlen vollbracht, mithin dessen Thun gar nicht gewesen, sich mit der Schuel- oder Hauß-Würthschafft aufzuhalten. Derentwegen gar vernünfftig behauptet wird, daß solche Stüfftungen mehrern Theils aus denen nachmahls ererbten Güteren deren Grafen von Castel geschehen, welche aber nicht wurden erklecket haben, so fern 21. aus ererbten Güteren.

er als Bischoff nicht sonderbar die Gespar samkeit geliebet hätte. Die Bekehrung zu dem Catholischen Glauben der Heydnischen Pomeren leget ihme den Namen eines glorreichen Apostels bey. Sein Wunsch als ein Benedictiner zu sterben verursachet, daß er vilfältig als ein solcher abgemahlen wird. Unsere alte MSC. erkennen ihne als einen der grösten Wohlthäteren der Burg von Andex wegen dem unschätzbaren Heiligthum der Allerheiligsten drey Hostien. Otto erstarbe 1139. sibenzig Jahr alt, und wurde nach dreytägigen solennen Exequiis auf den Münchs- oder Michaels-Berg unter vilen Zäheren beygesetzet. Da ich dises schribe, wird mir zu lesen gereichet Clariss. P. Solerius, so unseren Ottonem für einen (modernum) Schwaben haltet, fast aus jenen Gründen, wiewohl auf ein andere Art, die wir zum Voraus gesetzet haben. Ebbo, Sefrydus, und Abbt Andreas seynd seine Haupt-Stützen. Weilen aber Abbt Andreas umgefallen, Ebbo und Sefryd selbst nicht einig, über das Clariss. Schugentius 1720. bey uns weit anderst schreibet als bey Sollerio, noch zudem Sollerius die von Bamberg bittet, nicht mehrer Leben Ottonis aus Andrea Abbate beyzubringen, als wann ein Allemanno-Bavarus. Vindelico-Bavarus, oder Bavaro-Suevus ein Hirco-Cervus wäre, finden wir nicht, warum das alt gegründte Anderische Systema zu verlassen seye. Doch genug vor dißmahl von dem H. Ottone rc.

22. Gutthäter der Burg Andex wegen überschickten HH. Hostien.

23. stirbt in hohen Alter, auf dem Münchs-Berg begraben.

24. Bleibt auch ein neuer Author Sollerius mit alten Proben durch obengesetzte Argumenta widerleget.

Dritter Articel.

Bertholdus II. Bertholdi I. Sohn, Propagator des Anderischen Geschlechts.

1. Bertholdus II.

2. Besorgt das Stüfft zu U. L. F. in Diessen zur Vollkommenheit zu bringen.

Fortpflanzer des Anderischen Stammens ware *Bertholdus II.* andere nennen ihne auch Fridericum. Ja wie der beflissene Author Genealogiæ Ottonianæ vermercket, hat der H. Otto Bertholdum öffters seinen Bruder genennet. Diser nach angetrettener Regierung zehlete in ersten Sorgen nicht nur seine eigene Capellen, sondern auch das zu U. L. Frauen in Diessen zur Vollkommenheit zu bringen. Wie dann denen Canonicis anno 1132. die Päbstliche Confirmation von ihme ist eingehändiget worden.

Er

Er ware Gerichts- und Schutz-Herr der damahls gedruckten Abbtey Beurn unter Abbt Englschalck, und machte einen Tausch mit Walthero um Viscon mit Dargebung Houchenrain. Weil er aber in innerlicher Freundschafft mit disem Herrn Abbten lebete, verlihe ihme selber auf Zeit seines Lebens das Guet zu Friedling, zu Dreßling, und Müllselden.

3. Schutz-Herr der Abbtey B. Beurn.

Unter anderen Edlen Dienstmänneren zehlete er Gottschalck, Ludwig, Eberhard von Hochenrain, Berthold von Altmunting, Berthold von Hausen, Conrad von Herrenhausen, Bero von Münßigen ꝛc. Hundius zehlet auch die Hochenburger darzu fol. 92. im Stamm-B. Ihne nennet Hundius Marg-Grafen von Isterreich. Seine Aufführung ware auch nicht schlecht, nachdem ihme viles von denen Andechsischen Erbschafften zugewachsen; doch hatte er das Glück nicht die Kirchen zu U. L. Frauen in Diessen eingeweyhet zu sehen.

4. Zehlt verschidne edle Dienst-Männer.

5. prächtig in seiner Aufführung.

6. erlebet die Einweyhung der Kirch zu Diessen nicht.

Sein Frau ware Agnes, ein gebohrne Gräfin von Neuburg am Ynn-Strohm, Erbin diser Herrschafft nach Absterben ihres Herrn Bruder Ecberti. Hundius fol. 128. im Stamm-B. Sein Tod in Diessen wird auf das Jahr 1151. angesetzet, und melden einige, er seye allda Frater Laicus worden. Aus seiner glückseeligen Ehe hinterliesse er 5. Kinder, als da seynd

7. dessen Gemahlin ware Agnes.

8. stirbt zu Diessen nach einiger Meynungen als Fr. Laicus.

Vierter Artickel.

Berthold der III. Otto Largus Bischoff zu Bamberg, die H. Mechtild, und Euphemia, dann Gysala.

Otto II. ware von Jugend auf dem Geistlichen Stand, und solchem anhängigen Künsten und Sitten-Lehr ergeben. Ist mit Berthold III. seinem Herrn Brudern Zeuge, da Roudegerus von Wetenlinck Closter Beurn den Hof Erloch abtratte unter Abbt Walthero. Die berühmte Abbtey Prüflingen erkennet ihne nach ihren Stüffter den H. Otto, von welchem oben Meldung geschehen, vor ihren grösten Gutthäter, mag auch ihme zugeschriben werden, daß dises löbliche Closter vilfältig in ihren Fenster-Scheiben das Wappen der Grafen von Andex so sorgfältig beybehalten. Davon gibt es noch lebendige Zeugen, wann er nicht solle Ottoni I. zu-

1. Otto II oder Largus Berchtholdi II. Sohn Bischof zu Bamberg.

2. gröster Gutthäter der Abbtey Prüfling.

3. bereichet ge- die Canoni-

cos in Diessen mit vilen Gütern. gerechnet werden. Die Canonicos von Diessen hat er bereichet mit den Güteren Kirchhaim, Meußing ꝛc. Den Wald Arnhard, mit denen Pfarren Schmüechen, und Brunnen (ohne Meldung anderer Kleider, so zu dem Altar gehören) als er die Kirchen solchen Stüffts auf Genehmhaltung Hartwici Bischoffen zu Augspurg um das Jahr 1182. eingeweyhet, wie dann auch 4. Altär zu B. B. urn.

4. dero Kirchen er eingeweyhet.

5. als Bischoff von Bamberg

Er wurde anno 1177. mit einhelliger Stimm so wohl der Geistlichkeit, als des Volcks zu einen Bischoff in Bamberg erwählet; weilen vorhinein ihnen dessen Erfahrnuß in Schlicht- und Auseinandersetzung der Sachen, die Klugheit in der Hauß Würthschafft, der Eyfer vor das Hauß GOttes, die Freygebigkeit gegen allen überzeugend bekannt ware.

6. Betreibet die Heiligsprechung Ottonis I. seines Herrn Vetters.

Die Heiligsprechung seines Herrn Vetters Ottonis I. wurde auch von ihme, und Abbten auf dem Michaels-Berg Wolframo bey Pabst Clemente III. glücklich betrieben, und nach werckthätiger Beweisung deren Miraclen anno 1189. mit höchstem Jubel vollzohen.

7. stirbt als guter Hirt, zu Bamberg als Bischoff im Hochstüfft begraben.

Unser *Otto II.* aber, nachdem er das Ambt eines guten Hirtens trefflich versehen, gehete zu seinen Vorfahreren anno 1196. und wurde in dem Chor S. Georgii neben dem Altar der HH. Apostlen Philippi und Jacobi zu Bamberg in der Cathedral-Kirchen begraben.

8. Die Heil. Mechtild oder Mathild lebt als Closter-Frau zu Diessen.

9. in grosser Leibs-Strengheit

10. als Obere gütig gegen den Untergebenen.

Die *H. Mechtild* oder *Mathild* seine leibliche Schwester tratte kaum 5. Jahr alt das Closter bey U. L. Frauen in Diessen ein. Ihre zarte Jahr vollbrachte sie in innbrünstiger Liebe GOttes, und weilen dise gemeiniglich mit wenigen nicht zu friden; ware ihr Leben ein immerwehrende Fasten, das Getranck ein kalter Trunck-Wasser, das Geliger ein wenig Stroh, ihr einzige Medicin die Mäßigkeit; wo sodann dise Englische Unschuld in balden ist auf den Leichter gesetzet worden als ein Obrigkeit. In ihrer Regierung sahe man nichts als Bescheidenheit, Milde und Liebe gegen ihren Unterthanen, welche durch disen liebreichen Zwang ihren Befelchen, oder vilmehr bitten den Höchsten Gehorsam geleistet. Die wahre Tugend nemlich vermag alles. Ihr Stillschweigen, und heilige Einöde waren ein Stärcke ihrer grossen Seel, auch in dem mindesten wider den Nächsten oder die Wahrheit sich nicht zuverfehlen. Mit höchsten Hertzens-Leyd dero Unterthanen wurde sie gleichsam gezwungen die Abbtey zu Edlstötten Ord. S. Bened. von mächtiger Hand anzunemmen

11. als postulirte Abbtiß in nach Edlstötten O.S.B.

men, solchem Adelichen Stüfft und Closter ein der Natur und Welt-Geist gantz widrige Zucht- und Disciplin beyzubringen. Wie dann dises Closter ihr zeitlich- und geistliches zunemmen unter ihrer Regierung unlaugbar bekennen muß. Anno 1160. befande sie sich an dem Kayserlichen Hof-Lager zu Regenspurg in Geschäfften der Abbtey Edlstötten. Kurtz darnach langte selbe auf Edlstötten in ihrem Closter Diessen an, das erste und letzte Alter von allen entäusseret, nach Gebrauch der GOtt-liebenden Seelen mit Maria bey denen Füssen JEsu allein zu verzehren. Ihr glückseeliger Tod erfolgte auch noch selbiges Jahr. Der kostbare gefaßte heilige Leib ruhete jedermänniglich zu Verwunderung, Trost, und Hülff auf der H. Magdalenä Altar in dasiger Closter-Kirch. Ægydius Rambeck, Benedictus Cherle, Hugo Menardus, Gabriel Bucelinus, wie auch Corbinianus Kham in Prodromo Partis III. Hierarch Regul Relat. 5. Observ. 3. à fol. 475. wegen ihren vilfältigen gelehrten Schrifften bekannte Männer, welchen wir auch aus schuldiger Devotion beypflichten, behaubten ausführlich, und gründlich, sie seye des Ordens des H. Benedicti gewesen, und zwar der Letzte aus Stengelio in Comment. Rer. Aug. und Werlichio mit Gebung einer zulänglichen Antwort P. Dan. Papebroch. Wir loben den gütigisten GOtt, daß er ihme freygebigist belieben lassen, Mechtild seine getreuiste Braut vor und nach dem Tod mit sonderbahren Wunderthaten zu beehren.

12. richtet sie im zeitlich u. geistlichen alles auf das beste ein.
13. Kehret nach Diessen zuruck.
14. allwo sie seelig entschlaffet.
15. Nach vieler gelehrter Meynung
16. als eine Benedictinerin.

Die seelige *Euphemia* Ottonis Largi, und der Heil. Mechtild Schwester wurde von GOtt wegen ihren raren Tugenden, und Welt-gehäßigen Sitten in das Closter Altomünster beruffen, allwo sie die Regl des H. Ertz-Vatters Benedicti mit solchem Eyfer angenommen, und vollzogen, daß sie wegen ihrem vollkommenen Tugends-Geruch als eine Abbtißin ist auserkohren worden. Sie hat die betrübte Zeit-Läuff in Bayrn großmüthig überstanden, und mit Beharrlichkeit in gutem allen zu verstehen gegeben; wie die Widerwärtigkeiten die Tugend nicht minderen, sondern vilmehr schärffen. Ihr seeliges Hinscheiden setzet Hundius auf das Jahr 1180. wie dann auch sambt anderen dessen Beerdigung zu Altomünster.

17. B. Euphemia Ottonis Largi, und S. Mechtildis Schwester wird wegen ihren Tugenden
18. Abbtißin O. S. B. zu Alto-Münster.
19. allwo sie stirbt, und begraben wird.

Gysala, *Geislina*, oder Geißl wird Grafen *Diepold* von Berg in Schwaben als ein Braut beygelegt. Sie ware ein glückseelig

20. Gysala, B. Euphemiæ

Schwester, Diepold Gemahlin, ein Mutter 6. Kindern. seelige Mutter 6. Kindern; nemlich *Diepold* Bischoff zu Passau; von welchem Hundius Tom. 2. Episcop. 41. Meldung beyfüget, daß er seye ein Sohn Gisalæ einer Schwester Bertholdi III. Marg-Grafen in Isterreich. Item Mangolds Bischoff zu Passau ehemahligen Abbts zu Crembs Münster und Tegernsee. Heinrichs Bischoff zu Würtzburg. Ottens II. Bischoffs zu Freysing. Item Ulrichs Bischoffs zu Passau 1216. vide Hundium post Menegoldum 45. Wie dann auch *Udalrici II.* Andere nennen ihne Berthold, welcher das Geschlecht fortgepflantzet.

Sie werden angemercket ex Sanguine Regio, aus Königlichen Geblüt, bey Pezio *in Monum. Tegerns. fol. 523.*

21. Bertholdus III. Graf zu Andex. *Berthold III.* Graf zu Andex, Advocat des damahls immediaten Closters B. Beurn, Marg-Graf in Isterreich und Hertzog in Dalmatien. Wie dann Hundius beybringet, oder anziehet den Frey-Brieff, so er dem Closter Reichersperg anno 1185. gegeben wegen des Zolls zu Neuburg am Inn-Fluß *fol. 83.* Stamm-Buch. Er ware ein Herr, welcher das Augapfel-Merck grosser

22 Hedwigis Ehe Herr. Fürsten verdiente. Die hohe Verbindung mit Hadewig, oder Hedwig Marg-Gräfin aus Sachsen tragte auch viles bey. Wur-

23. Schild-Richter wegen dem Guet zu Ried. &c. de Schid-Richter mit Heinrich Hertzogen in Bayrn und Sachsen in dem Streitt betreffend das Guet, und die Capellen zu Riedt, welcher zwischen Berthold von Höchenwang, und Stüfft Pollingen sich ereignet 1162. Slat, oder Nebelried händigte er auch im Namen Alberti Burg-Grafen disem Closter ein, unter Probst Conrad. Cediret als Vogt-Herr von B. Beurn 1161 dem Closter Admont alle Recht auf das Guet Elsindorff &c. zu Regenspurg in Beysenn mächtiger Fürsten. Er übergibet eben disem Closter die Höf seines gewesten edlen Dienst-Manns Conrad von Lochowen in

24 herrlich in seinen edlen Dienst-Leuten &c. Begleitschafft seiner Ehe-Gemahlin Hedwig. Die Bedienung ware groß; inmassen aus seinen edlen Dienst-Leuten zugegen waren Odalschalck Galle, Gottfried von Uttingen, Ludwig von Höchenrain, Ortwin Galle, Churad von Brixen, Chunrat, und Ramunch von Plassenberg &c. Anderstwo werden auch genennt Ulrich von Etinsloch, Otto von Haunshofen, Egilolph von Sundelsdorff, Albero von Isseldorff &c.

Diser

Diser mächtige Fürst, nachdem er sich mehrfältig zu dem gemeinen Besten gebrauchen lassen, reisete in die Ewigkeit 1188. wohin ihme seine Gemahlin vorgegangen 117[illegible]. Ligen beyde in dem Capitl-Hauß zu Diessen begraben. Von ihnen stammeten her

25. Ligt zu Diessen samt seiner Ehe-Liebsten begraben.

Fünffter Artickel.
Bertholdi III. Kinder.

1: Poppo Bertholdi III. Sohn, sago aptior, quàm togæ & Pedo.

Poppo des obgedachten Bertholdi II. Sohn ware ein Herr, wie es scheinet, so der Welt und denen Waffen mehrer als denen Kirchen und Insten anständig. Er ist mit seinem Herrn Vatter und Bruder Bertholden Zeug in der Donation, welche der edle Adalbertus von Mannendorff dem Closter Wessobrunnen gemacht mit dem Guet Prandenberg. Erlangte nach Absterben Eckberti seines Enckel 1235. den Hirten-Stab zu Bamberg, welchen er nach Gebühr eintwederes nicht brauchen kunte, oder wolte.

2. wird Bischoff zu Bamberg.

Sigefrid Graf von Oettingen am Rieß, wurde ihme von dem Volck und Clero entgegen gesetzt. Da aber in balden dessen Tod erfolget, ergriffe er solchen auf ein neuts; blibe aber der alte. Er wurde, also zu reden 1241. von Bamberg flüchtig, und ist dessen Tod und Beerdigung unbekannt; wie die MSC. Bamb. wollen. Andere aber setzen das Hinscheiden auf 1245. alii 124[illegible]. Also nemlich gibt es auch unter dem besten Waitzen dann und wann ein brandiges Kernlein ab, und wird kaum ein so edler Baum zu finden seyn, wo gar kein Frucht wurmstichig.

Chunissa oder *Chunigund* folgte ihren Fr. Fr. Baasen Mechthildi und Euphemiæ nach, und wurde zum Göttlichen Dienst dem berühmten Closter Admont Ord. S. Bened. übergeben. Ihr Aussteur sollen gewesen seyn an ligenden Güteren 15. Hueben (Mansus) wie Henninges anmercket.

3. Chunissa Bertholdi III Tochter, Closter-Frau zu Admont.

Es seynd, welche die Chunigund Bertholdo II. zuschreiben; indem sie nur unter denen propinquis Bertholdi III. in Cod. Admont.

mont gezehlet wird. Bleibt aber noch übrig, warum sie nicht dessen Schwester benamset werde.

4. Mechtild oder Mathild, Bertholdi III. Tochter, Meinerdi Gemahlin.

Mechtild oder *Mathild* wird Grafen Meinhard von Görtz verheyrathet, dessen hohe Descendenten in nachfolgenden Zeiten gantz Tyrol neben anderen Reichs-Herrschafften an sich gebracht. Die letzte Erbin ware Margaretha Maultaschin, welche Anno 1364. alle dise Herrschafften dem Hauß Oesterreich abgetretten, und erstarbe zu Wien 1366. Unsere Mechtild aber verliesse dises Zeitliche 1245.

5. Bertoldus IV Fortpflantzer des Stammes.

Den Anderischen Stammen pflantzte fort Bertholdi III. und Hedwigs Sohn, *Bertholdus IV.* wie erweiset

Fünfftes Capitel.

Von Bertholdo IV. sambt dessen Kinderen und Encklen, in welchen diser fruchtbare Anderische Baum verwelcket.

Erster Artickel.

Berthold der IV. propagiret mit Agnete den Stammen der Grafen von Ander.

1. Bertholdus IV. Hertzog von Dalmatien 2c. Graf zu Ander.

BErthold der IV. schribe sich bey Lebs-Zeiten seines Herrn Vatters, Hertzog von Dalmatien, nach dessen Tod Marg-Graf von Isterien, und Hertzog zu Meran 2c. Graf zu Ander. Besasse seine Güeter unmittelbar zu dem Reich; indeme die Herrlichkeit deren Hertzogen, und deren Landen zu Bayrn seynd mercklich herab gesetzt worden. Ottoni von Wittlspach wurde zwar Bayrn eingeraumt; Oesterreich aber, Steyrmarck, Carnthen und Meran durch Kayser Friderich den Roth-Bart mit consens der Reichs-Fürsten unterschiedlichen nach meriten zugewendet . . . die Bischöff von Bayrn, sambt der Stadt Regenspurg vor frey erkennet. Sein Herr Vatter mit ihme legten

dem

dem Closter Beurn die Pfarr Untersinning bey durch den edlen Udalschalck von Isseldorff. Er stunde in grosser Hochachtung bey dem Kayser und dem Reich; zohe neben anderen Fürsten mit obbemeldten Kayser in das gelobte Land 1189. kame auch nach vil ausgeübten Ritterlichen Thaten in sein Vatterland zuruck. Unter seinen edlen Dienst-Leuthen haben sich eingefunden Adalbero Fomihe, Bertholdus Gisse, Ethico von Sarentin. Ulrich von Eppan, Ulrich von Ringstenran 2c. Seinen Tod setzen die meiste auf das Jahr 1204. Er erzehlete aus Agnete, Dedonis Grafen von Kochliz Tochter, 4. Söhn und 5. Töchter Ihr Grabstatt erwählten beede in Diessen.

2. dem Kayser beliebt, reyset in Palaestinam.

3. umgeben mit edlen Dienst-Leuthen.

4. fruchtbar in seinen Ehelichen Erben.

Anderter Artickel.

Von Berthold des IV. Kindern und Encklen.

MAn der Baum gar zu fruchtbar ist, nemmen es die Natur-Kenner öffters vor ein Anzeigen an, daß solcher nicht mehr von langer Daur. Solches hat sich auch wahr gemacht in der Nachkommenschafft Bertholds des IV. Weilen dann solche Zahlreich, seynd wir genöthiget selbe in mehrer Artickel und Absätz einzutheilen. Folgen demnach in dem

Ersten Absatz

Berthold, Eckbert, und Henricus 3. Söhn Bertholdi IV.

BErtbold, weilen er sich mehrer zu dem Geistlichen als Weltlichen beruffen empfande, brauchte die von GOtt ihme verlihene Talent so ausnehmend, daß er in Aquileja zu dem Patriarchat ist beförderet worden 1219. Er ware gegenwärtig der Begräbnuß des H. Dominici Stüffters PP. Prædicatorum 1221. Wie dann auch als Kayser Friderich der II. dem Closter Wessobrun-

1. Berthold Bertholdi IV. Sohn Patriarch zu Aquileja

2. fande sich ein bey der Begräbnuß des H. Dominici &c.

brunnen ein herrliches Privilegium verlohen nächst Sutrien, vermög dessen auch Käyserliche Lehen solchem konnten überlassen werden. Anno 1230. ware er beschäfftiget mit anderen Fürsten und Bischöffen zwischen Gregorio IX. und Kayser Friderich II. ein einträchtigeres Vernemmen herzustellen. Bey Bestättigung oder Confirmation der B. Beurischen Privilegien zu Jogien einer Stadt im Königreich Neapel, so geschehen eben von disem Kayser, ist er auch als Zeug unterschriben. Er kame Herzogen Friderich von Oesterreich wider die Tartarn, da selbe durch Feuer und Schwerdt Ungarn verwüstet mit guten Glück zu Hülff anno 1241. Er verliesse dises Zitliche 1252.

3. Eckbertus Bertholdi IV. Sohn.
4. wird Bischof zu Bamberg in nicht Canonischen Alter rc.
5. erlanget zu Rom die Confirmation der Wahl, und
6. als Bischoff das Pallium

Eckbertus Graf von Ander, da er anderen an Macht, Tugend, Reichtum und Wissenschafft mercklich überlegen ware, wurde Anno 1203. in dem Jenner zu einem Bischoff von Bamberg erwählet, obwohlen er noch nicht von Canonischen Alter. Gundelojus Dom-Dechant, Godefridus, und Hardnidus, als sie gegenwärtig von Innocentio III. zu Anagnien solchen Defects veniam unterthänigist begehret, wurden sambt denen Wahl-Herren suspendiret. Auf dises begab sich Eckbertus in eigner Persohn zu dem Heiligisten Vatter, redet, und beredet ihne mit wenigen, daß er nicht allein die Wahl gut geheissen, sondern auch ihne gleich zu einen Priester, und nachmahls zum Bischoff weyhen liesse mit ertheilten Pallio.

7. beeyfert sich den guldenen Faden, der H. Kayserin Chunegund zu recuperiren,

Der so genannte guldene Faden S. Chunegund der Kayserin, das ist, die Herrschafften, so dem Hoch-Stüfft Bamberg in Carnthen zugehörten, waren zimlich zertheilet. Solche begehrte er gleich auf der Heim-Reyß zuruck. Ja verfallete nachmahls mit Bernardo dem Ortenburgischen Geschlecht in einen hartnäckigen Krieg wegen Gränz-Scheidung ihres Gebieths.

8. erweiset seine Unschuld in fälschlich aufgebürdeten Laster der beleydigten Majestät.

Anno 1207. da die Reichs-Fürsten in Augspurg versammlet ihne des Lasters der beleydigten Majestät beschuldigten, als wann er mit dem König von Ungarn, Ehe-Consorten seiner Schwester Gertrud, wider das Reich unter der Decken ligete, stellete er sein Unschuld also an den Tag, daß er von allen absolviret worden.

Anno

Anno 1208. geschahe der unglückseelige Mord Kaysers Philippi von Ottone von Wittlspach; weilen dises aber geschehen in Bamberg, allwo dazumahl eben auch Echberti Bruder Heinrich, Graf von Andex und Marg-Graf von Isterreich zugegen, falleten beyde in den Verdacht einen Antheil genommen zu haben, mit Zwang, ihr Heyl ausser dem Reich zu suchen Eckbertus hielte sich bey 6. Jahren in Ungarn auf, erhielte nach disem die Reichs-Huld von Friderico II. dem Kayser, fande aber zimlich alles verwüstet in seinem Bistum; welchem abzuhelffen ihme an Fleiß und Geschicklichkeit gar nichts ermanglete; wie dann alles mit ihme ein neues oder anderes Aussehen bekommen. So vil vermag nemlichen der wahre Eyfer für das Hauß GOttes und sein Volck.

9. Nach dem Mord Kaysers Philippi, 10. ist er wegen auf ihne geschöpfften Verdacht flüchtig gangen in Ungarn 11. nach erhaltener Reichs-Huld richtet er sein Bistum in besseren Stand.

Anno 1218. ware er zugegen der Belagerung der Stadt Damiata in Egypten auf dem unglücklichen Creutz-Zug in das heilige Land sambt anderen Bischöffen, Herzogen und Fürsten. In der Zuruck-Reyß besuchte er seine gottseelige Schwester Hedwig in Schlesien, und beförderte mit Rath und That das aufzubauende Closter Trebnitz. Seine Encklin die H. Elisabeth unterhaltete er fürstlich in ihrem Elend auf dem Schloß Potenstein, und bewürckete mit Rudolph von Vargila, daß sie mit ansehnlichen Ehren-Pomp zuruck beruffen worden. Ihme hat auch das Hohe Stüfft Bamberg ihre Vestungen zu dancken, seine gute Dienst aber erfahren Kayser Fridericus II. da Friderich Herzog in Oesterreich zu Demmen ware. Welches Geschäfft ihme sambt vilen Sorgen auch endlich den Tod beygebracht. Die Oesterreicher wollen, er seye bey denen Herren Schotten in Wien begraben anno 1235. Das Hoch-Stüfft Bamberg aber zeiget sein von der Erden erhebtes Grab in dem St Michaels-Chor, allwo einstens die Cantzl ware, von welcher Eckbertus seinen untergebenen Schäflein öffters das Wort GOttes auslegete; werckthätig ihnen zuerzeigen, daß er nicht so fast wegen dem Zeitlichen, als wegen dem geistlichen Nutzen dises hohe Hirten-Ambt auf sich genommen.

12. wohnet einer Belagerung bey in Egypten. 13. besuchet seine fromme Schwester Hedwig. 14 verschaffet der H. Elisabeth Fürstl. Unterhaltung 15. bevestiget die Stadt Bamberg, 16. alldort begraben.

Heinrich Graf von Andex, Marg-Graf in Isterreich, Vogt des damahls Fürstlichen Closters Tegernsee, bekame in der Thei-

17. Heinrich Bertholdi IV. Sohn, Marg-

Graf von Isterreich. 18. Sophiæ Ehe-Herr, — Theilung der Herrschafften mit seinem Bruder Otto Herzogen zu Meran zimliche Güter in Bayrn, von seiner Frauen Sophia einen guten Theil des Isterreichs, dann ein Lehen von Ottone II. Bischoffen zu Freysing, welches ihr Herr Vatter Graf von Weilzberg besessen 1185. Clar. P. Carolus Meichlböck.

19 lebt zu harten Zeiten. — Er muste sehr verdorbene Zeiten ausstehen; indeme sich Philippus Herzog in Schwaben, und Otto Herzog von Braunschweig als König aufführeten, und der Erstere zu Maintz (nach einiger Meynung zu Bamberg) der Andere aber in Aachen die Reichs-Crone ihme auffsetzen liesse.

20. muß nach ermordeten Kayser Philippo das Land raumen. — Sein ausgesuchtes Betragen ware mehreren verdächtig, ja villeicht die gröste Ursach, daß er nach dem Mord Philippi des Kaysers Land und Leuth quittiren, und bis Anno 1225. das Elend erdulten muste.

21. darnach vil Verdruß leyden. — Von Herzog Ludwig in Bayrn, und Otten Grafen von Vallaie hatte er vil verdrüßlich- ja Kriegs-Thätlichkeiten auszustehen, welche sonders Closter Tegernsee, und Dietrams-Zell Anno 1206. in die äusserişte Noth versetzet; das Ungemach anderer GOttes-Häuser zu geschweigen. Docum Tegernſ.

Was dise gegen dem Schloß Ander in Abwesenheit Heinrichs tentiret, laß ich andere urtheilen, und dahin gestellet seyn.

22. stüfftet auf das neue die H. Capellen zu Ander, welche er dem Bischoff übergibt. — Graf Heinrich hat die heilige Capellen zu Ander auf das neue gestüfftet, und solche Stüfftung Sigfrido oder Segfrido als dem Rechbergischen Geschlecht Bischoffen zu Augspurg als Ordinario loci zur Confirmation, und protection überreichet, welche auch erfolget:

23. die Advocatiam tragt er Harmanno von Hornstein auf. — Uber das hat er dem edlen Ritter Hartmann von Hornstein seinem Obrist-Hofmeister die Advocatiam oder Vogtey aufgetragen und eingeantwortet. Was bey unseren Zeiten von der alten Burg noch übrig, bestehet solches in dem grossen Thurn, welchen die alte Rudera über halben Theil ausmachen.

24. Neben anderen Gütern ertheilt er der H. Capellen das Jus Collaturæ. — Neben denen Gütern, so Heinrich der H. Capellen hat eingeraumt, ware auch das Jus Collaturæ (wie es unsere ältiste Schrifften nennen) deren Kirchen zu Erling, der zu Machtlfing, Mamhofen, Hausen Hannfeld, Aschering, Heudorff, Treßling,

Prai-

Praibrunn, Hersching, und Widdersperg. Hartmann von Hornstein vermehret solche Stüfftung mit 3. Hueben in Erling.

Das Geschlecht von Hornstein muß sehr wichtige Güter besessen haben; alldieweil Otto von Hornstein anno 1250. auf dem Weilberg eine Stadt zu erbauen hat angefangen; doch anno 1253. von Abbt Heinrich zu Beurn an solchen ist verhinderet worden. Aber zuruck auf unseren Grafen Henricum.

Diser ware ein merckwürdiger Gutthäter des Closters Diessen. Errichtete aus ligenden Güteren zu Beurn ein tägliche Meß von dem H. Creutz, als ein erfahrner Creutz-Liebhaber. Unter seine edle Beambte zehlete er vor anderen den edlen und durchgetriebenen Ritter Babo von Schönnen, von dessen Familia hernach Burg-Grafen zu Tyrol worden, benanntlich Bettermann von Schönnen. Neben disen zehlte er auch den edlen Ritter Hartmann von Hornstein rc. Sein Tod wird gemeiniglich anno 1228. angesetzet, welcher erfolget zu Grassau bey Chiemsee mit Zweifel, ob ihme nicht seye Gifft beygebracht worden. Sein Frau Gemahlin folgte ihm noch selbes Jahr. Andere wollen Anno 1256. Sie ligt zu Diessen begraben.

25. Erweiset dem Closter Diessen vile Gutthaten.
26 stüfftet zu B. Beurn ein tägliche H. Meß.

Zweyter Absatz.

Bertholdi IV. Weibliche Descendenten.

1. Agnes Bertholdi IV. Tochter Philippi Königs in Franckreich Ehe-Gemahlin.

Agnes vermählte sich mit König Philipp in Franckreich um das 1196. Jahr. Verehrete unserem Berg Ander merckwürdige Zweig von der Dörneren Cron Christi, und überschickte solche durch Fr. Isaac, welcher sie dahin begleitet. Die Ehe wurde nach 3. Jahren für unächt declariret, und muste König Philipp die verstossene Engelbergam, oder Isambergam auf das neue annemmen. Ihr Sohn *Philipp* bekam von seinem Herrn Vatter die Graffschafft Clermont. *Joannes* aber wurde Herr S. Agnani. Pabst Innocentius III. erkennet sie pro legitimis, zweifels ohne, weilen solche Ehe bona fide mit guten Glauben und Trauen geschehen. Bliben aber alle zwey auf denen Heers-Zügen

2. verehret dem Berg Ander ein Zweig der dörnern Cron Christi.
3. dero Ehe wird für ungültig declarirt.

Zugen des H. Ludwig. Unsere Agnes starbe zu Bossiac. Anno 1201.

5. Hedwig Bertholdi IV. Tochter, Henrici Barbati Gemahlin, 6 erzeigte 6. Kinder, lebet darnach mit ihrem Ehe-Herrn in der Keuschheit, 7. stüftet das Closter Trebnitz.

Hedwig die anderte Tochter Bertholdi IV. wurde Heinrich dem Bartheten Herzogen in Schlesien und Pohlen des Piastischen Geschlechts ehelich beygeleget. Nachdem sie ihren Herrn mit 6. Kindern erfreuet, als Boleslauen, Conrad, Heinrich, Agnes, Sophia, Gertraud; alsdann wurden sie eines wegen der zu haltenden Keuschheit.

Sie stüffteten das reiche Closter Trebnitz, und wurde anno 1238. ihr frommer Heinrich allda begraben. Ob es Anfangs des Cistercienser-Ordens gewesen, ziehen einige in Zweifel; indeme die erste Ordens-Pflantzung aus dem Closter S. Theodori Ord. S. Bened. zu Bamberg ist vollzogen worden, auf Zuthuen Eckberti Hedwigs H. Bruders, und Bischoffs allda.

8. lebet streng gegen sich, gütig gegen andere, 9. stirbt zu Cracau in Pohlen, 10. denen Heiligen beygezehlet.

Diser Hedwig Strengheit, und Rauhe des Lebens, Wunder und Gutthaten anzusetzen, wäre diser Raum zu klein. Kurtz, sie wurde allen presthafften alles, der Armen ein bekannte Zuflucht, ein unermüdete Liebhaberin des Gebetts, und Heil. Meß-Opffers, gegen sich selbsten auf das äusseriste streng, gegen anderen mildreich und bescheiden. Endete zu Craucau in Pohlen Anno 1243. den 13. Octob. ihr heiliges Leben. Von diser Heil. Hedwig sihe Rader. Vol. 1. Bav. S. fol. 279. Im Jahr 1267. erfolgte ihre Canonization, und wurde von gantz Pohlen als eine Lands-Patronin auserkiesen. Wie es mit ihren Kinderen ergangen, kan bey Cratepolio, und Martino Cromero mehrers gefunden werden.

11. Mathild Bertholdi IV. Tochter, Closter-Frau zu Kützingen O. S. B. 12. wird Abbtissin wegen ihren Tugenden, 13. leistet der H. Elisabeth

Mathild. Die dritte Tochter entschliesse sich frühezeitig zur ungemeinen Gottesforcht und Andacht, wurde auch mit sonderer Hochachtung von dem Adelichen Stüfft Kützingen Ord. S. Bened. in Francken aufgenommen. Ihr Eyfer zu allen Guten, Aufrichtig- und Gelihrnigkeit-Lieb, und Annehmlichkeit liessen sich nicht lang unter dem Metzen verbergen, sondern nach kaum erlangten fähigen Jahren wurde sie zur Abbtey beforderet, mit so guten Erfolg, daß die Adeliche Untergebene, gleichwie die Sonnen-Blum der Sonn, dero aufrichtigen Willen unabänderlich gefolget. Die Heil. Elisabeth fande bey ihr in ihrem Elend auch grosse

Hülff,

Hülff, und wurde Eckberto Bischoffen zu Bamberg auf das kräfftigiste recommendiret. Starbe in ihrer Abbteylichen Würde anno 1254. und hatte zur Nachfolgerin ihr Urencklin Gertrud der H. Elisabeth Tochter.

grosse Hülff in ihrem Elend.

Gertrud wurde dem *Andreas II.* König in Ungarn zu einer Ehe-Consortin gegeben, wegen sonderbahren Naturs-Gaben, ein glückseelige Mutter der H. Elisabeth Land-Gräfin zu Thüringen, wie dann auch Belæ, nachmahls Königs in Ungarn, Colomanni, Königs der Reussen, Andreæ, so sein Glück ausser Ungarn in Welschland gesucht. Dessen Sohn Marcus aber ist ein Stüffter der mächtigen Printzen von Croye in Franckreich worden. Also zeiget es an Justus Lipsius in D. S. Hallensi c. 2. & 3. doch nicht ohne Widerspruch. Vide die Stammen-Reyhe der Königen von Ungarn bey Sygm. de Bircken.

14. Gertrudis Bertholdi IV. Tochter, Andreeæ Königs in Ungarn Gemahlin, Mutter der H. Elisabeth.

Da ihr Herr wider die Reussen (andere melden in Syria und Ægypten wider die Saracener) Krieg führete, wird sie gantz wahrscheinlich aus Haß teutscher Nation von Petro Bancobano Verwalteren des Reichs 1213. jämmerlich ermordet. Dann nichts vermessener, als in eingewurtzter Haß oder Feindschafft. Andere Ursachen, so von einigen angezogen werden, kommen in denen Umständen und Zeit nicht übereins, ja streitten wider die bekannte Fromm- und Eingezogenheit diser Königin, m thin unwürdig eines Beyfalls. Uns ruffet weiter ihr H. Tochter Elisabeth, dero der Berg Ander mehrers mit Danck zuzuschreiben hat, sowohl wegen von ihr überkommenen Heiligthümer, als weilen sie auch unter die Haupt-Patronen dises Orths gezehlet wird.

15 wird aus Haß ermordet.

16 Ihre Fromkeit leinet falsche Inzüchten von ihr ab.

Elisabeth demnach wude anno 1207. zu Preßburg in Ungarn gebohren, in dem 4ten Jahr ihres zarten Alters Ludovico V. Land-Grafen von Thüringen von ihren Eltern zur Ehe versprochen, und nicht lang darnach in Thüringen abgeholet, unter Hermanno und Sophia als Elteren ihres zukünfftigen Herrn in denen Lands-Fürstlichen Tugends-Gebräuchen, dann wahrer Gottseligkeit informiret und geübet zu werden.

17. S. Elisabeth, Andreæ Königs in Ungarn u. Gertrudis Tochter, Ludovici V. Landgrafen in Thüringen vermählte Braut.

Ihre auserlesene Aufführung übertraffe aber weit die zu schöpffende Erwartung, und ware in ihr alles im höchsten Grad zu

18. vortreflich in ihrer Aufführung.

19. Im Ehestand erzeugt sie Hermannum einen Printzen, welcher durch Gifft zum Tod eylet. zu bewunderen; dessentwegen auch beneydet und beschimpffet, wie dann die Tugend niemahls ohne Verfolgung ist.

Anno 1221. wurde sie dem frommen Ludwig ehelich beygeleget, und erzeuget von ihme 1223. *Hermannum* einen Printzen, welcher traurige Schicksaal auch von den nächsten Befreundten zu erwarten hatte; indeme er nicht allein die Regierung nicht angetretten, sondern gar durch Gifft in die andere Welt beförderet worden.

20. Elisabeth gebahre auch Gertrudem eine Printzessin, Abbtissin zu Kitzingen. Anno 1224. gebahre sie Sophiam künfftige Gemahlin Henrici Magnanimi Hertzogs in Brabant: dann 1226. *Gertrudem* nachmahls Abbtissin Ord. S. Bened. in Kitzing. Mehrers von disen kan nachgeschlagen werden bey Samuel Reyher in Monum Thüring.

21. lebt mit ihrem Ehe-Herrn in Friden, welcher ihr Freygebigkeit nicht zerstöhren kan. Dises Fürstliche Ehe-Paar ware so inmüthig einig in aller Tugend, das, als einstens Ludwig aus Italien zuruck kame, und sein Elisabeth wegen der allzugrossen barmhertzigen Freygebigkeit ihme von seinen Höflingen deferiret wurde, er ihnen in Antwort ertheilte; wann ihme nur Wartberg und Naumburg übergebliben, seye er schon zu friden.

22. Ludwig Elisabethæ Ehe-Liebster stirbt auf der Reyse in das H. Land. Kurtz darauf zoge er in das heilige Land mit Kayser Friderich II. verschide aber an einem Fieber in dem Königreich Neapel zu Otranto (antiquis Hydrantum) den 11. Sept. 1227. alldort zwar beygesetzet; wurde aber von seinen zuruck kommenden Kriegs-Leuthen in Sachsen zuruck gebracht, und in das Fürstliche Begräbnus zu Reinhartsbrunn einem Closter Ord. S. Bened. beygeleget 1228.

23 Elisabeth als Wittfrau leydet vile Verfolgung. Was Elisabeth nach dem Tod ihres Ehe-Herrns zu leyden, wie unbillig sie von Henrico Rapsone in das Elend getrieben, wäre allzu lang hier anzusetzen.

24 nach alter Tradition suchet sie Heinricum Grafen zu Ander ihren Vettern heim, erweckend allda einen Heyl-Brunnen. Ein alte Persuasion, oder vilmehr Tradition ist, daß sie in disen Umständen Heinrichen Grafen zu Ander, als ihrer Frau Mutter Bruder heimgesucht; dann auch, daß der in gantzer Nachbarschafft bekannte Elisabeths-Brunnen. an dem Fuß des Bergs Ander mit reichlich und heylsamen Wasser versehen, von ihr den Ursprung habe.

25. Die ihr zugeeignete Reliquien hat Ob schon dazumahl die heilige Reliquien von ihr, oder nachmahls 1234 durch Eckbert Bischoffen zu Bamberg den Berg Ander seynd eingehändiget worden, da er wegen dem Vogtey-

Vogtey-Recht nach Closter Beurn sich verfüget, und Andex sein Stammen-Hauß beehret; möchte ich lieber das Letztere glauben, und darvor halten, die heilige Capellen sambt Wohnung der anwesenden Benedictineren seye aufs mindiste noch gestanden bis 1236. oder 1240. nach welchem der Krieg zwischen Otto von Meran, und Otto von Bayrn Herzogen recht ausgebrochen. Das alte Meß-Buch, und der Auszug aus demselben sagen nur sub Lit. G. III. daß die H. Elisabeth den Rock sambt mehrern Reliquien überschicket, quam (tunicam intellige) *transmisit cum aliis Reliquiis Sanctorum.* hat glaublich Eckbertus Bischoff von Bamberg nach Andex gebracht.

Nach Zuruckruffung Elisabeth aus dem Elend wurde ihr Marburg in Hessen als ein Wittib-Sitz angewisen, allwo sie aus Lieb gegen den Armen und Presthafften gleich ein Spittal errichtet, solchem vorgestanden, ja Tag und Nacht ihrer Sorg getragen mit so vorzüglicher Heiligkeit, das Wunder-Zeichen von ersten Rang zu würcken ihr GOtt mitgetheilet hat, dergleichen seynd Todte erwecken, Blindgebohrne sehend machen ꝛc. 26. H. Elisabeth richtet zu Marburg ein Spittahl auf.

Ihr seeliges Hinscheiden erfolgte 1231. den 19. Novemb. 27. stirbt seelig. Ihr Heiligsprechung von Gregorio IX. Annno 1235. Die Erhebung ihres heiligen Leibs zu Marburg in Beyseyn Kaysers Friderich anno 1236. Zu dessen Ausführung nachmahls, weiß nicht, mehrer Gold, oder Edlgestein seynd gebraucht worden. geehrt nach dem Tod. Aller Betrangten im Leben und nach dem Tod ein wahre Hülffreiche Mutter. Genug vor dißmahl von diser grossen Heiligen. Folgt dero Frau Mutter Schwester 29. als Hülffreiche Mutter der Betrangten.

Jutha die fünffte Tochter Bertholdi IV. wird von mehreren Genealogisten ausgelassen. Soll Ehe-Gemahl gewesen seyn Albertens Grafen in Tyrol, welcher uxorio nomine die Andexische Güter allda nach Abgang der Männlichen Linie an sich gebracht. 30. Jutha Bertholdi IV. Tochter, 31. Alberti Grafen in Tyrol Ehe-Gemahl.

Dritter Artickel.

Otto Bertholdi IV. Sohn, Graf zu Ander, Herzog zu Meran, Pfaltz-Graf in Burgund Marg-Graf von Isterreich, ansonst der Grosse genannt.

1. Otto der Grosse, Bertholdi IV. zweyter Sohn mächtig und reich.

2. Bey Kayser Friderico II. beliebt.

3. tragt der Probstey in Diessen viles bey zu ihrer Vollkommenheit.

4. freygebig dem Closter Lanckheim.

5. Zeug gewisser Ubergab.

6. Gutthäter des Closter B. Beurn.

7. und Michaels-Berg

8. wie auch des Tyrols.

Diser *Otto* war aus denen 4. Söhnen Bertholdi IV. seiner Geburt nach der Anderte. An Macht und Weitschichtigkeit deren Landen, welche er besessen, ist er so weit gelanget, daß er wenig seines gleichen in dem Reich hatte. Bey Kayser Friderich II. wird er als ein Liebling angeschriben, ja hielte sich öffters bey dessen Hof-Lager auf. Anno 1204. tragte er Ortlieb dem dritten Probsten in Diessen viles bey, die zu dem Closter noch übrige Nothwendigkeiten in vollkommenen Stand zu setzen.

Anno 1215. hat er in Franckenthall nächst Lanckheim mit Eckbert Bischoffen zu Bamberg vil Höf durch Kauf eingethan, und benamten Closter Lanckheim freygebigist überlassen

Anno 1216. ist er neben anderen Herzogen Zeug der Ubergab der Pfarr Criwiz an das Closter Bossau Ord. S. Bened. so von Kayser Friderich zu Altenburg geschehen.

Anno 1218. schenckte er dem Closter Beurn alle gegenwärtige und zukünfftige ihm zustehende Zehenden ausserhalb des Gebürgs.

Anno 1222. manuteniret er ritterlich das Closter Lanckheim wider die gewaltthätigkeiten deren Grafen von Löwenstein.

Anno 1223. schenckte er Windisch-Hagen, und Eringenreut auf den Michaels-Berg.

Ymsprug und Hall im Ynn-Thal bleiben solchem ihre Mauren und Stadt-Recht schuldig; die Landschafft Tyrol ihr Wappen, nemlich den rothen Adler im weissen Feld.

Anno 1228. stellete er sich als einen gutthätigen Advocaten gegen Closter Beurn ein, da er anstatt des Fuder Weins, so disem Closter Graf Heinrich zu Ander im Testament verschaffet, den Hof in Sistrans, und die Mühl in Mühl-Thal abgetretten.

Die

Die beglückte Ehe mit Beatrice Pfaltz-Gräfin von Burgund vermehrte ihme seine Länder und Nachkommenschafft. Er ist anno 1234. seelig in GOtt entschlaffen, und mit seiner Frau in dem von ihnen reich begabten Closter Lanckheim unweit Culmbach begraben worden. Neben seinem eintzigen Sohn Otto waren seine Töchter.

9. Ehe-Herr Beatricis Pfaltzgräfin von Burgund.

Erster Absatz.

Weibliche Descendenten Ottonis Magni.

I. Margaretha, Ottonis Magni filia erhalt ihre Erb-Portion in Burgund.

DJe Erste Nomens *Margaretha*. Dise bekam ihr Erb-Antheil in Burgund, und verkauffte solches nach Ableiben ihres Herrn Bruders Ottonis Junioris dem Hertzog zu Burgund; das übrige von ihr ist allen in der Feder gebliben.

2 Beatrix Ottonis Magni filia, Gräfens Ottonis Orlamund Ehe-Liebste Stüffter des Closters Himmels-Cron, dessen erste Abbtissin Agnes ihre Tochter.

Die zweyte Beatrix wird dem gewaltigen Grafen Otto von Orlamund zur Ehe anvertrauet. Diser stüfftete 1280. das Adeliche Closter Himmels-Cron am weissen Main des Bistum Bambergs; dessen erste Abbtissin Agnes ihre Tochter worden. Was Bruschius von Beatrice wegen dem Kinder-Mord beybringet, streittet nur gar starck wider das Alter diser Gräfin, und wider die Kindheit Alberti Burg-Grafen zu Nierenberg; wie diser Author dann öffters in der Chronologie und Genealogie nicht accurat. Wir lassen sie in Friden ruhen sambt ihrem Herrn zu Himmels-Cron.

3. Agnes Ottonis Magni filia, mit Friderico II. dem Streittbarē versprochen, nachmahls Udalrico III. ehlich beygelegt. 4 begraben zu Vitringen.

Agnes die dritte Tochter wurde Friderich II. dem streittbahren Marg-Grafen von Oesterreich und Letzten aus St. Leopolds Geschlecht versprochen; aber nachmahls Ulrich dem Dritten Hertzogen in Carnthen aus trüfftigen Ursachen vermählet. Mit disem leibte die Ortenbergische Familia völlig ab. Sie ligt in dem Closter Vitringen begraben.

5. Elisabeth Ottonis filia, verheyrathet mit Herdegen.

Endlich die vierte Tochter Ottonis *Elisabeth* lebte in Ehelicher Treu mit dem Herdegen Frey-Herrn zu Grundlach. Sie wurde mit Zuthun ihres Ehe-Herrens Stüffterin des Closters Frauen-Aurach Ord. S. Dominici Würtzburger Diœces, und liegt alldorten begraben sambt ihren zweyen Söhnen, Herdegen, und Leopold. Dann Sophia Leopolds Frau, deren Sohn, auch Leo-

6. Stüffterin des Closters Aurach. 7. Alldort mit ihren 2. Söhnen begraben.

pold genannt, ein gar löblicher Bischoff zu Bamberg worden. Diser starbe anno 1304. und wurde allda in St. Peters Chor bey der Sacristey-Thür begraben. Bruschius setzet seinen Tod 1305. und will, daß er seye zu Neu-Kirchen beygesetzt worden in dem von ihme gestüffteten Closter Can. Reg. Von disen und mehreren anderen wäre noch vil zu schreiben übrig; aber der kleine Zeit-Raum und die Liebe der Kürtze ruffen mich auf den letzten männlichen Sprossen.

Zweyter Absatz.

Otto II. Ottonis des Grossen, Herzogen zu Meran, einiger Sohn, und der Letzte des Anderischen Geschlechts.

1. Otto II. Ottonis Magni Sohn, Liebhaber der Waffen, 2. trittet seine Erb-Länder, 3. und die Advocatiam Closters B. Beurn an unter gewisser Bedingnuß, 4. verfallet mit Herzogen Ottone in einen Krieg zu seinem und anderer Schaden. 5. und zur Verwüstung der Burg Ander. 6. Wessobrun erlangt Pfarreyen zu einer kleinen Satisfaction. 7. Otto II. vermählet mit

DIser *Otto* liebte von Jugend auf die Waffen, aber welche seinen Unterthanen mehr Schaden als Nutzen gebracht. Anno 1234. tratte er nach Ableiben seines Herrn Vatters nicht allein die von seinen Vorforderen Grafen von Ander, und nachmahligen Herzogen zu Meran &c. erworbene Erb-Länder, sondern auch die Advocatiam Closters B. Beurn an unter Vorgschafft Eckberti Bischoffen zu Bamberg, dann Albrechts Grafen zu Tyrol; mit gewissen Bedingnussen, aus welchen eine ware, keinen Zoll von denen Beurischen Unterthanen zu forderen in Wolfrathshausen; aus Ursach, weil solcher Orth ihme als Grafen von Ander unstrittig zugehörte.

Um das Jah 1238. verfiele er in einen Krieg mit Herzog Otten in Bayrn; welcher Ursach ware, daß seine Güter ausserhalb denen Bergen auf das empfündlichiste seynd hergenommen worden. Closter Beurn sambt anderen GOtts-Häuseren hat es erfahren; man verschonte Kirchen, und GOtt-geweyhten Persohnen nicht. Wo es dann dem Berg Ander übel gelungen, daß er glaublich in disen Zeiten den Greul der Verwüstung gäntzlich unterlegen ist. Closter Wessobrunn erlangte als ein kleine Satisfaction der zugefügten Schäden die Pfarreyen Weilhaimb, Wiellenbach, und Landsperg.

Unser Otto nachdem er aus seiner Frau Gemahlin *Blanca* Theobaldi V. Grafen von Campanien Tochter keinen Männlichen

Erben

Erben erzeuget, ja einige melden auch nicht seine Tochter *Alysa*, oder *Elisabeth*, eine Erbin der Pfaltz-Grafschafft Burgund, so Friderico III. Burggrafen zu Nürnberg zur Ehe anvertrauet worden; hat die Schuld der Natur bezahlt anno 1248. einige sagen zu Blassenburg, oder zu Nißden oder Nesteren in Francken, welche auch uneinig, ob es durch Gifft, oder Schwerdt geschehen. Hundius sagt in Oesterreich fol. 129. de Com. Schard. Doch soll er in seinem Testament vil legiret haben dem Closter Diessen, so auch confirmiret 1248, den 13. Octobris Bertholdus Patriarch zu Aquileia sein Patruus.

Blanca. Grafens aus Campanien filia. 8. nach erzeugter Tochter Alysa oder Elisabeth Friderici III. Ehe-Liebsten. 9. stirbt durch gewaltthätigen Tod.

Closter Banth in Francken hat auch den Zehend zu Coburg unweit Liechtenfels ihme zuzuschreiben. Ein andere Frag will seyn, ob sein Testament vollzohen worden? Also ergehet es nemlich grossen Herren, wann sie nicht in Lebs-Zeiten werckthätig ihren Willen vollziehen. Es bleibt nach dem Tod viles strittig, und leydet keiner mehr Schaden, als sie selbst.

10. günstig dem Closter Diessen, und 11. Closter Banth. 12. wann sein Testament vollzohen worden.

Zu denen hinterlassenen Fürstenthümeren, und Herrschafften thaten sich sehr vile Competenten hervor; die Güter in Sundgau dißseits der Alpen eignete ihme Bayrn zu; Innerhalb denen Alpen, und was in Carnthen, Albert Graf zu Tyrol. Die Venetianer bekamen, was in Croatien und Dalmatien. Im Nordgau und Thüringer Wald kamen die Bischöff von Würtzburg und Bamberg auch nicht zu kurtz. Der Burg-Graf in Nürnberg von Zolleren behauptete stattliche Herrschafften in Voigtland. Das übrige theilten unter sich die Grafen von Orlamund, Truchending, und Greißbach rc. Die Pfaltz-Graffschafft in Burgund wurde selben Hertzog zu Theil. Und dises alles um so leichter, als in dem Römischen Reich durante Interregno bey einigen das sogenannte Faust- oder vilmehr Raub-Recht Platz funde.

13. Ottonis Fürstenthümer und Herrschafften haben zerschidene Competenten sich zugeeignet. 14 wärender Faust- oder Raub-Recht.

Was bliebe unserem Ottoni über? kaum ein etliche Spann lange Gruben in der Erden, welche ihm verstattet hat das Closter Lanckheim, wie dann auch seiner geliebten Ehe-Gattin Blanca.

15. Ottoni verblibe eine kleine Gruben im Closter Lanckheim.

Wiewohlen nun dises Durchleuchtige Geschlecht mit Ottone in Manns-Bilderen völlig erloschen, bleibt doch dessen herrliche Gedächtnuß, und guter Geruch bey allen milden Stüfftungen, insonders auf dem Heil. Berg Andex, als welchem neben widerholter Stüfftung der heilige Schatz so viler HH. Reliquien und Heiligthümer

16. disem in Männlichen Stammen völlig erloschenen Hochgräfl.

und Durchl. Geschlecht verbleibt der H. Berg Ander Unsterblich obligirt, allwo

thümer urspringlich muß zugeschriben werden. Findet auch dessen so vile Zeugen, als andächtige Wallfahrter immerzu aus allen angräntzenden Länderen sich häuffig einstellend, etlicher Nachläßigkeit in Vollziehung der ersten Stüfftung andächtigist ersetzen, um so mehr, als das Durchleuchtigiste Chur-Hauß Bayrn die alte zergangene und geringe Stüfftung in ein ansehnliches Stüfft Ord. S. Benedicti mit anständigen Renten mildreichist veränderet, die Ehr und das Lob des Allerhöchsten, seiner wunderbahrlichen Mutter, und aller Heiligen, deren Verehrungs-würdigiste Reliquien hier seynd, zu verewigen, und in allen Vorfallenheiten denen andächtigen Pilgramen ein vollkommenes Vergnügen zu verschaffen, wann sie nur GOtt wahrhafftig in seinen Heiligen verehren, loben, und preysen. Aber von allen disen in Zukünfftigen mehrers.

17. das Durchl. Chur-Hauß Bayrn die geringe Stüfftung in ein ansehnliches Closter O.S. Bened. mit anständigen Renten veränderet.

Auszug und Begriff

Geistlicher Persohnen, aus dem uralten Stammen deren Grafen von Andex.

WIr haben in vorhergehenden Capitlen mehrmahlen Anregung gethan, das vile aus dem Andexischen Geschlecht oder Geblüt dem geistlichen Stand gewidmet, ihre Mittel freygebigist den milden Stüfftungen zugewendet, und mehrere aus disen sich völlig GOtt in denen Clösteren ergeben. Alles doch kurtz von denen nächsten Befreundten bey einander zu haben, folget

Erster Artickel.

Von geistlichen Stands-Persohnen der Grafen von Andex.

Erster Absatz.

Grosse Kirchen Prælaten.

1. Patriarch. *Berthold*, Bertholdi IV. Sohn, Patriarch zu Aquileja. ✠ 1252.

2. Ertz-Bischoff. *Arbo*, Graf Arbens I. Sohn, erwählter Ertz-Bischoff zu Mayntz. ✠ 1011.

3. Bischoff aus dem Stammen der Grafen von Andex. *B. Udalricus*, Bischoff zu Lausan, am Genfer-See.

Hauto, oder *Hanto*, Bischoff zu Augspurg, so gewiß er ein Graff von Andex genennet wird, so ungewiß ist das Jahr seiner Election.

Electio und Hinscheidens. Noch zudeme äussert sich ein allgemeines Stillschweigen von seinen Elteren. So vil kan doch gesagt werden, daß er um die Mitte des neunten Sæculi das Bistum verwaltet.

S. Conradus, Bischoff zu Costnitz. ✠ 976.

Ethico, des H. Conrads Bruder, Bischoff zu Augspurg ✠ 988.

Gebhard, Graf Arbens I. Sohn, Bischoff zu Regenspurg. ✠ 1023.

Norbert, Bischoff zu Chur in Graubünden. ✠ 1087. vel 8.

S. Otto, Bertholdi I. Sohn, Bischoff zu Bamberg. ✠ 1139. affectu, si non effectu ein Mönch auf dem Michaels-Berg.

Otto, mit dem Zunamen Largus, Bertholdi II. Sohn, Bischoff zu Bamberg. ✠ 1196.

Heinrich, Wolfrathshauser Linie Ottens des I. aus dem Anderischen Geschlecht Sohn, Bischoff zu Regenspurg ✠ 1155. Grandævus.

Otto II. Bischoff zu Freysing. ✠ 1220.

Diepold, Bischoff zu Passau. ✠ 1196.

Heinrich, Bischoff zu Würtzburg. *Hund.*

Mangold, Bischoff zu Passau. ✠ 1215.

Udalricus, Bischoff zu Passau. ✠ 1222.

Dise fünff waren leibliche Brüder, deren Herr Vatter Graf Diepold von Berg in Schwaben, und ein Bluts-Befreundter Kaysers Henrici IV. Ihr Frau Mutter Gysala ein gebohrne Gräfin von Ander. Sofern diser Diepold die Grafschafft Bergen, anjetzo ein Hertzogthum an dem Rhein besessen, wie einige wollen, warum wird er ein Schwab genennet? indem dises Bergen weiter von Schwaben ligt, als Ander.

Eckbertus, Bischoff zu Bamberg, Bertholdi IV. Sohn. ✠ 1235.

Poppo, ebenfalls Bischoff zu Bamberg Berholdi III. Sohn, in exilio contabuit Anno 1242. alii 1245.

Leopold, ein Enckl Elisabeth Ottonis M. Hertzogs zu Meran Tochters, Bischoff zu Bamberg. ✠ 1309.

Zweyter Absatz.

Andere Geistliche, und Ordens-Persohnen.

1. Andere Geistliche und Ordens-Persohnen.

B. Adelindis, Abtbissin zu Buechau an dem Feder-See. ✠ 954.

B. Ratbardus, Dom-Herr in Augspurg, und Stüffter des

nen aus dem Stammen der Grafen von Ander.

GOttes-Hauß bey St. Georgen nächst Diessen. vide Annot. apud Hautonem Episc. Aug.

B. Rasso, oder Seelige Graf Rath, ein Benedictiner zu Closter Wörth. ✠ 954.

Wiltrud, erste Abbtissin O. S. Ben. zu Hochenwarth. ✠ 1081.

Conrad, Graf Leopolds Sohn Canonicus oder Clericus bey St. Stephan nächst Diessen.

Bertbold I. ein Benedictiner zu Seon.

Otto II. aus dem Anderischen Geschlecht zu Wohlfrathshausen, ein Benedictiner zu Seon. ✠ 1122.

Conrad, sein Sohn gesellete sich zu denen Chor-Herren in Diessen.

Bertholdus II. nach einiger Meynung ein Convers in Diessen. ✠ 1151.

B. Agnes, Ottonis I. aus dem Anderischen Geschlecht Grafen zu Wolfrathshausen Tochter, Closterfrau zu Admont, nachmahls nach einiger Meynung Abbtissin zu Hochenburg. O. S. Bened.

S. Mechtild, Abbtissin zu Edelstötten, O. S. Bened. ✠ 1160.

B. Euphemia, Abbtissin O. S. Bened. zu Altenmünster. ✠ 1180.

Chunegund, Bertholdi III. Tochter, Closter-Frau zu Admont. O. S. Bened.

Mathild, Bertholdi IV. Tochter, Abbtissin zu Küzingen, O. S. Bened. in Franckenland.

S. Elisabeth, Wittib, nimmt den dritten Orden S. Francisci an. ✠ 1231.

Gertrud, Mathildis Encklin, ein Tochter der H. Elisabeth, wird gleichfalls Abbtissin zu Küzingen, O. S. Bened.

S. Hedwigis, haltete die Regl des H. Benedicti auf Art der Oblaten.

Agnes, eine Tochter Graf Ottens von Orlamund, und Beatricis Ottonis M. Herzogen zu Meran abgesprossen, wird die erste Abbtissin in dem Closter Himmels-Cron Ord. Cisterc.

Der gegen alle freygebig- und barmhertzige GOtt wolle uns durch Fürbitt so viler Heilig und Seeligen aus dem Stammen der Grafen von Ander, hier die Gnad der Frommkeit, dort die Freud der Seeligkeit verleyhen.

Ende des Ersten Theils





Zweyter Theil.

Von denen ersten milden Stüfftungen deren Grafen von Ander, und letzten des Durchläuchtigsten Chur-Hauß Bayern, dan von zerschidenen Gutthäteren und geistlichen Vorsteheren des Closters zu Heil. Berg Ander.

Erstes Capitel.

Von deren Grafen zu Ander unterschidlichen milden Stüfftungen.

Einleithung.



Je Sonn pflegt nicht nur in nächst gelegenen, sondern auch weit entferneten Länderen ihre Strahlen auszubreiten, und Krafft ihrer Hitz die Mineralien auszukochen in denen Bergen. Auch unsere Hochgebohrne Grafen haben die Strahlen ihrer Freygebigkeit nicht nur auf der Burg Ander, sondern auch sowohl inner als ausser Lands Bayern herrlich erscheinen lassen. Ja sie haben durch ihre erhitzte Tugends-Strahlen die Erden durchdrungen, und denen im Fegfeuer leydenden Seelen durch milde Stüfftungen liebreiche Vorsehung verschafft. Dann wann ein heilig und heylsamer Gedan- 2. Mach. 12. v. 46.

eben ist, für die Verstorbene betten; wird ein noch fürtrefflichere Sach seyn, für selbe die Heil. Meß lesen, Göttliches Lob absingen, und unterschidliche gute Werck verrichten. Dahero erforderet die Ordnung der Geschicht, und unser gröste Pflicht, daß wir von den löblichen Stüfftungen nicht nur der Grafen von Ander, sondern auch besonders des Durchl. Chur-Hauses Bayern kürtzlich handlen; weilen wir jenen die erstere, disem aber die letzte Stüfftung zum heiligen Berg auf ewige Zeiten zu dancken haben.

Erster Artickel,

Von zerschidenen Stüfftungen deren Grafen von Andex, inner- und ausser Lands Bayern.

1. Geistliche Stüfftungen inner- und ausser Lands Bayern, welche denen Grafen von Anderischen Ursprung, oder Wachsthum dancksbarlich zuzuschreiben.

Neben der Fromm- und Gottseeligkeit bleibt disem mächtigen Geschlecht die Ehre ansehnliche Stüfft, Clöster und Spitäler zu erheben, zu verbesseren, auch von Grund auf- und auszuführen. Dergleichen seynd:

Altorff, Fr. Fr. Closter Ord. S. Bened. von *Irmentrud* der Mutter der Welfen, de facto Weingarten.

Das Stüfft Kempten hat die heilige Hildegard vor ihre Stüffterin anzusehen.

B. Adelindis ist Erheberin des adelichen Stüffts Buchau am Feder-See. Dise drey wären leibliche Schwestern.

Geroldus deren Herr Bruder hat vil dem Closter Reichenau vermachet.

B. Ratbardus errichtete mit Zuthun Hautonis seines Herrn Bruders Bischoffen zu Augspurg das GOtts-Hauß oder *Collegium Canonicum* bey St. Georgen, nächst Diessen:

B. Rasso, erbauet für die Benedictiner-Mönch das Closter Wörth oder Werth an der Amber.

Heinrich Graf von Altorff Hattæ, oder Beatæ gebohrner Gräfin von Ander Ehe-Herr, restaurirte Closter Alto-Münster damahls Ord. S. Bened. glaublich aus Hattæ, oder wie sie anderst genennet wird, Ithæ, betreffenden Erbtheil; indem die Grafen von Husen, oder Housi Anderischen Geschlechts schöne Güter in diser Gegend besessen.

Frider

Friderich *I.* raumete den ersten Sitz zu *Madron* Mechtino, und seinen Mit-Gespanen von Wessobrunn ein um das Jahr 960. welcher nachmahls zu einer Abbtey erwachsen, unter *Bertholdo I.* von welchem es mercklich vermehret worden.

Graf *Arbo* sein Sohn hat das Schloß Bürgle in das Closter *Seon* veränderet, und dem Orden des Heiligen Benedicti übergeben Anno 994.

Gebhard, Bischoff zu Regenspurg, und *Rapoth* Bayrisch-Hohenwartischer Linie haben das Closter Prüel nächst Regenspurg vor die Benedictiner Anno 997. erbauet, welches nachmahls denen P. P. Carthusianis solle übergeben seyn worden, weil der regierende Hertzog Albrecht aller heiligen Orden Andacht insonders wollte theilhafftig werden. Anno 1484.

Adela ihre Schwester aber fundirte das Closter Göß in Steuermarckt vor adeliche Jungfrauen S. Benedicti - Ordens.

Chunegund Grafen Friderichs II. hinterlassene Ehe-Gemahlin wird eine Erbauerin des Closters *S. Stephani* nächst Diessen:

Thierhaupten dancket seine Restaurirung *Rapoth* und seiner Gemahlin Hemma, dann dessen Bruder Gebhard Bischoff zu Regenspurg 1022.

Der erste Stiffter ware *Thassilo II.* Hertzog in Bayern.

Closter Attel wird von *Gisala*, und Grafen Arnold oder Arnolph für den Orden des H. Benedicti erhebt, um das Jahr 1074. vel 75.

Hochenwarth Ord. S. Benedicti hat ihren Anfang zuzuschreiben *Ortolph*, *Norpert* und *Willtrud* Anno 1064. Eben vorgemeldter *Norbert* Bischoff zu Chur, und Dom-Probst zu Augspurg hat das *Collegiat*-GOttes-Hauß Habach errichtet, und denen Canonicis eigene Reglen vorgeschriben Anno 1084. vel 85.

Graf *Bertbold I.* von Andex vermehrte das Closter auf St. Peters-Berg oder *Madron* sowohl an Gütheren, als Heiligthümeren. Ist zerstört worden Anno 1296. alii 1292. und anjetzo eine Probstey, dessen Renten gemeiniglich ein Dom-Herr zu Freysing ziehet.

Kurtz nach Anfang des 12. Sæculi haben gemeinschafftlich die 4. Gebrüder *Poppo*, *Otto*, *Bertbold* und *Gebbard* Grafen von Andex den neuen Grund geleget zu dem dermahlen herrlichen Closter Diessen. Ob selbes aber mehrer für die Closter-Frauen, oder

Closter-Herren sere angesehen gewesen, können wir wohl in dem Zweiffel stehen lassen mit anderen; indeme unlaugbar daß bey U. L. Frauen zu solcher Zeit Closter-Frauen gelebet, unter eigener Vorsteherin, welcher sich dann die Heil. Mechtild unterworffen.

Bertbold II. fahrete fort, solches in einen vollkommneren Stand zu setzen.

Bertbold III. beförderte die Kirchen-Einweyhung Anno 1182. welche Otto Largus sein Herr Bruder Bischoff zu Bamberg mit Erlaubnuß Hartwici Bischoffen zu Augspurg, ehentahligen Priorn ad SS. Udal. & Af. vorgenommen.

Gedachter *Bertbold* der *I.* machte eine Verordnung die Heil. Capellen zu Ander betreffend, um das Jahr 1118. Obwohlen die Bischöffliche Confirmation was späters erfolget ꝛc. Nichts zu melden, was Sophia seine Gemahlin auf St. Stephans-Berg in Crain; Graf Otto von Wolfrathshausen denen Closter Frauen zu *Admont* gegeben.

2. In Freygebigkeit und milden Stüfftungen hat der H. Otto achter Bischoff zu Bamberg, alle andere Anderische Grafen überstiegen.

Der Heil. Otto achter Bischoff zu Bamberg hat alle andere Grafen von Ander übertroffen. In kurtzen gibt es Joannes Salver. Closter Michaelfeld hat er fundirt, Closter Lanckheim auferbauet, Closter Banth und Michaels-Berg nächst Bamberg restauriret und geweyhet, das abgebrunnene Cathedral-Münster und Kirchen in Bamberg zur heutigen Zierde erwecket, und sehr vil andere Gottshäuser und Clöster auferbauet. ꝛc.

Aus disen dörfften gewesen seyn zwey Spitäler eines zu Würtzburg, das andere bey S. Ægidio zu Bamberg. Clöster und Priorat aber *1. Urangia.* *2. Ura.* 3. Prüfling. 4. Regenstorf. 5. Arnoldstein (sed potius videtur vindicatum) 6. *S. Fidis Mart.* 7. Osterhofen, alle in ihrem Anfang Ord. S. Bened. 8. Allerspach, Anfangs pro Can. Regul. hernach Ord. Cisterc. 9. Tuckhausen, Roth-Vezzara, Nitharzhausen. Den Closter-Bau zu Biburg zu vollziehen, hat er ein ansehnliche Summa Gelds dargeschossen. Aventinus sagt 516. libras Auri. auch 10. sehr vil beygetragen zu Errichtung des Closters Heylbrunn mit denen mächtigen Grafen von Abensperg. 11. Closter Ensdorff restauriret, welches Pfaltz-Graf Otto und Helica seine Gemahlin fundiret. Was für Unkosten solche Unternehmungen auswerffen, ist leicht einzubilden.

Otto

Otto M. Hertzog zu Meran, Bertholdi IV. Sohn, schenckte auf den Michaels-Berg Windisch Haagen und Erimgerut mit allen Pertinentiis; nicht minder bekame Closter Lankheim. 2c. 2c.

Heinrich der Letzte von Wolfrathshausen wendete vile Güter dem Stifft Diessen zu.

Marggraf Heinrich von Isterreich neben der Stifftung zur Heil. Capellen auf der Burg Andex hat auch fundirt einen Jahr-Tag zum Closter Wilthen nächst Innsprug, den anderen zum Closter Diessen; dann ein tägliche Meß zu Closter B. Beurn.

Elisabeth Ottonis M. zu Meran Tochter, Ehe-Gemahlin Herdegens von Grundlach ware Mitstiffterin Closter Fr. Fr. Aurach in Francken.

Leopold ein Enckel diser Elisabeth, zu Bamberg Bischoff, verewigete seinen Namen mit Stifftung des Closters Neu-Kirchen, Can. Regul. unweith Nürnberg.

Aber wir kommeten an kein End, wann wir alle Denckmahl ihrer Gutthätig- und Freygebigkeit sollten ansetzen. Ist auch schon mehrers bey ihrer kurtzen Lebens-Beschreibung Meldung geschehen. Wolte GOTT! es wären dise deren Stiffteren heiligisten Absichten gemäß in dem hergebrachten Stand verbliben. Aber es hat bey einigen geheissen: *Laudamus veteres, sed nostris utimur annis.* Eigner Willen, und Gewalt hat vil verkehret. 2c. 2c.

Zweyter Artickel.

Von denen Gräflichen Stifftungen der heiligen Capellen auf der Burg Andex.

Erster Absatz.

Die erste Stifftungen der heiligen Capellen betreffend.

1. Die Stifftung der H. Capellen von Bertholdo I. freygebig angefangen,

2. und von Hermanno Bischoffen zu Augspurg bestättiget,

3. wird von Bertholdo II. zur Vollkommenheit gebracht durch herrliche Vermehrung.

4. Obschon zuvor die Mönch O. S. B. Verweser der Capellen zu Ander ohne Stifftung gewesen wohin die Religiosen von Wörth O. S B. sich geflüchtet.

WIr haben schon bey Bertholdo I. im 4. Cap. 1. Art. von der ersten Stüfftung der heiligen Capellen Anregung gethan, aber alldort das Jahr determinatè nicht ansagen können, an welchem solche erfolget. Indeme der gottseelige Stüffter, als er beschlossen unter der Regel des heiligen Benedicti im Closter Seon GOTT zu dienen, all dasjenige vorsichtig veranstaltet, was zu herrlicher Unterhaltung der heiligen Capellen, dann auch zu ehrlicher Verpflegung der Capellanen aus dem Benedictinischen Orden nothwendig scheinte. Da er aber aus unbescheidenen Eyfer einen grossen Theil der vornehmsten Heiligthümern mit sich zu führen durch wunderbarlich erkrümte Pferd von GOTT abgehalten worden, hat er bey Hermanno Bischoffen zu Augspurg bittlich eingelangt um Beståttigung der von ihme gemachten Stifftung, welche auch nach Wunsch erfolget mit grossem Beytrag durch die scharff-anbefohlene Korn-Lieferung zu der heiligen Capellen. Der gottseelige Sohn Bertholdus II. tratte in die Tugendreiche Fußstapffen seines Herrn Vatters, als der zweyte Stüffter, deme auch der Stüfft-Brieff zugeeignet wird, welcher was späters extradiret worden, indeme er in sich enthaltet das 1132. Jahr. Dises aber ist nichts neues; indem auch das Exemplum domesticum von dem letzten Durchläuchtigisten Stiffter des Heil. Bergs bekannt, als welcher etlich Jahr erst nach der Ubergab solchen ausfolgen lassen. Därffte demnach der Anfang diser Stüfftung oder ewigen Verordnung um das Jahr 1118. sich ereignet haben. Es ist zwar unlaugbar, daß schon in dem zehenten Sæculo ein Kirchlein oder Capellen auf der Burg Ander gestanden; indem in, oder bey selben die entflohene Mönch O. S. Bened. von Wörth (jetzo Graff-Rath genannt) seynd begraben, auch Anno 955. in selber die Heil. Reliquien versencket worden; Jedoch von einer Stüfftung ist nichts bekannt, und ist dise Bertholdische nur in Genere von den Güttern, so um den Berg ligen, mit Vorbehalt,

halt, daß deren Administration solle denen Descendenten zuerkannt seyn.

Dise aber waren mit der Administration nicht zufriden, sondern erkannten alles vor eigen; wie aus dem Stüfft-Brieff Heinrich des Letzten dises Namens deutlich abzunemmen. Er gibet denen anwesenden geistlichen FF. Isaac, und Jacob von Closter Seon ein grosses Lob *propter celebris vitæ suæ fragrantiam*, nennet sie aber nur seine Capellanos, als er auf das Neue die Heil. Capellen dotiret, und solche auf ewig Sigfrido, oder Seyfrido, aus dem Geschlecht Rechberg Bischoffen zu Augspurg zur Protection und Confirmation deren Mönchen um das Jahr 1225. oder 26. mildreichist übergibet.

5. Heinrich der Letzte leget denen Mönchen O.S.B. als seinen Capellanen grosses Lob bey.

Aus welchen dann die nothwendige Folg, daß Zeit der Abwesenheit Graf Heinrichs von seinen Gegneren die heilige Capellen nicht so unbrauchbar worden, als einige vorgeben wollen. Ja wie können dise behaupten (so doch gewiß ist) daß die Heil. Elisabeth Landgräfin von Thüringen und Hessen, gebohrne Königliche Prinzessin von Ungarn, merckwürdige Reliquien zu der Heil. Capellen vermachet, auch nachmahls in ihrem Rock die vornehmste Heiligthümer dises Orths seyen verborgen gelegen, wann vorhinein schon alles verwüstet ware? Indem die Heil. Elisabeth anno 1207. gebohren, und 1231. verstorben.

6. Die Heil. Capellen mit Seyfrido Bischoffen von Augspurg als Protectori übergeben.

7. Welche so übel nicht zugericht worden.

Weilen aber dise andere Stifftung, oder Dotirung der Heil. Capellen geschehen unter Friderico II. so das Reich 1212. angetretten, und unter Sigfrid von Rechberg Bischoffen zu Augspurg, welcher des Bistums ist habhafft worden 1208. und 1228. in der Reiß nach Jerusalem verstorben, über das unser Heinrich Graf zu Ander 1209. in die Reichs-Acht verfallen, muß einfolglich solche geschehen seyn um das Jahr 1226.

8. Dero andere Stifftung geschehen um das Jahr 1226.

Zwey-

Zweyter Absatz.

Wann dise Stüfftungen erloschen?

1. Bey lang anhaltender Verwürrung des Römischen Reichs haben die Grafen von Ander vil erlitten,

2. Doch hat man anfangs der Heil. Capellen geschonet;

3. Da aber Otto II. oder junior, mächtiger Graf von Ander &c. &c.

4. Mit Ottone Hertzogen in Bayern in einen verderblichen Krieg verfallen,

5. ist die Burg Ander sambt der Heil. Capellen zerstöhret worden.

WAs für Unheyl von 1200. biß anno 1250. in dem Römischen Reich geherrschet, ist aus der Universal-Historie sattsam bekannt. Von disem nun waren auch die Grafen von Andex, und Hertzogen von Meran nicht befreyet; allermassen sie sonders von dem Jure Advocaticio etlicher Clöster ihre Gegner fanden, welche noch mehr durch den Meichel-Mord Kaysers Philippi verstärcket wurden. Indem es ihnen billich und löblich zu seyn gedunckte, diejenige, so einen Antheil an disem genommen zu haben verarget wurden, mit Feur und Schwerd zu verfolgen. Doch seynd sie mit der Heil. Capellen, und Wohnung deren anwesenden Geistlichen nicht so hart anfangs verfahren, als von einigen ausgegeben wird, und bey Stengelio in Comment. Rer. Aug. p. 2. c. 41. etwas zu finden. Indem der Edle Ritter Porta, oder Thor, Hartmann von Hornstein der letzten Stüfftung erst drey Monsus oder Hueben (andere nennens Lehen) in Etlingen beygeleget. Das gröste Ubel dörffte die Burg Andex sambt der Capellen betroffen haben, da Otto Junior, der mächtige Hertzog von Meran, Pfaltz-Graf in Burgund, letzter Innhaber aller anderer Andex-scher Gütter ausser und innerhalb des Gebürgs, dann der Herrschafften in Voigtland, Francken, Steur, Carnthen, und Isterreich, wie nicht minder in Croatien und Dalmatien, am Nord-Gau (einiger setzet auch die Schwäbische an) von welchen uns nichts bekannt, als eine Saltz-Pfannen zu Hall, so doch dem Stifft Diessen von Heinrich dem Letzten zu Wolfratshausen ist vermacht worden; da, diser Otto, sage ich, mit Ottone Hertzogen in Bayern in einen Land- und Leuth-verderbenden Krieg um das Jahr 1240. (rotunde loquendo) verfallen, so ist in disem die Burg Andex sammt der heiligen Capellen in den äussersten Ruin gerathen, daß wenig oder gar nichts an solcher unverletzt verbliben, als ein neues Denckmahl, wie weit eine feindliche Verbitterung sich könne ausgiessen, oder vergehen; dann was hat die Heil. Capellen verschuldet? ja verschuldet bey Catholischen Mächten?

ten? Also nemlich wann man die Kriegs-Trommel rühret, wird denen Gesätzen das Stillschweigen gebotten.

Dritter Artickel.

Wer die Heil. Capellen wiederum auf das Neue erhebet?

Nachdem um das Jahr 1274. jenes Wunder erfolget, welches sich mit einem blinden Weib von Widdersperg zugetragen, hat das von GOTT ihr ertheilte Augen-Liecht vilen die Augen eröffnet, und die zerfallene Andacht auf das Neue sich erholet. 1. Als ein blindes Weib das Augen-Liecht zu Ander erhalten, fangt auf das Neue die Andacht an.

Ludovicus Severus Durchleuchtigister Hertzog Stiffter des Closters Fürstenfeld, erbauete kurtz darauf ein Kirchlein, oder was grössere Capellen an jenem Platz, wo vorhero die verwüstete gestanden. 2. Ludwig Severus erbauet allda ein kleine Kirchen.

Haupt-Patronin verblibe die allerseeligiste Jungfrau und Mutter GOttes Maria sub titulo Annunciatæ, nach diser der Heil. Nicolaus Bischoff, und die Heil. Catharina Jungfrau und Mart. Einige wollen, es seye darzu gekommen die Heil. Elisabeth Land-Gräfin in Thüringen und Hessen, gebohrne Königliche Prinzessin aus Ungarn. Mit denen Jahren vermehrte sich der Zulauff des andächtigen Land-Volcks, bevorab, da sich Frater Heinrich, und Frater Conrad, ein Edler von Hornstein, bey gewaltthätiger Zerstörung ihres Closters Madron, oder Peters-Berg, genöthiget befunden um sichere Flucht umzusehen. Dise als sie auf den Berg Andex angelanget, haben sich zu Ausgang des 13. Sæculi auf das Neue um die Zierde und Vermehrung dises Heil. Orths angenommen. 3. Dessen Haupt-Patronin ware die Mutter GOttes Maria. 4. Bey sich vermehrenden Zulauff des Volcks, 5. haben die Religiosen O. S. B. sich um das Heil. Orth eyfrig angenommen.

Ludovicus Hertzog in Bayrn, hat nachmahls als Glorwürdigister Kayser auf ihr eyfriges Anhalten in specie den Platten-Stein extradiret. Dise zwey gottseelige Brüder O. S. Ben. baueten neben dem Kirchlein ein neue Capellen darzu, glaublich ihre mitgebrachte Heiligthümer darin auszusetzen. Warum sie aber vor 6. Ludovicus Bavarus Imp. extradiret ihnen den Platten-Stein.

7. Warum sie die HH. Reliquien vergraben, ist nicht genugsam bekannt. vor ihrem Tod solche wiederum sammt dem mitgebrachten alten Meß-Buch, und Brieffschafften vergraben, finden wir kein zulängliche Auskunfft, , und müssen dises alles biß auf das 1388. Jahr ruhen lassen; ohwohlen die Heil: Capellen biß zur solchen Zeit von der Pfarr Erlingen, welche dem Closter Ebersperg dazumahlen einverleibet ware, ist versehen worden, welches meistentheils durch die Benedictiner von besagten Ebersperg gar glaubwürdig geschehen ist.

8. Indessen haben die Benedictiner von Ebersperg, denen die nächst gelegene Pfarr Erling zugehörte, die H. Capellen verwaltet.

Vierter Artickel.

Welche die erste Gutthäter gewesen nach Erfindung der HH. Reliquien zu der heiligen Capellen?

1. Nach erfundenen HH. Reliquien ist gewesen der erste Gutthäter Hertzog Johann. Nachdem die HH. Reliquien 1388. auf eine wunderbarliche Weiß, wie im dritten Theil zu ersehen, erfunden, und das nächste Jahr darauf 1389. nach der Residenz - Stadt München abgeführet worden; ware der erste Gutthäter in immobilibus bonis der Durchl. Hertzog Johann Anno 1394. an dem Freytag nach St. Martins-Tag mit 4. Höff zu Erling gelegen; villeicht aus Zurucksicht, weilen die 4. Edle Beamte den alten Grafen zu Ander solche auf Verordnung deroselben einstens der Heil. Capellen in æquivalenti schon cediert. Anno 1398. tratte der Ehren-geachte Ulrich Pötschner den Zoll zu Erlingen ab mit Genehmhaltung des Hannsen Greiff von Greiffenberg als Lehen-Herrn.

2. Der zweyte Hertzog Ernest, Anno 1416. händigte Ihro Durchleucht Hertzog Ernest, und Wilhelm den Plattenstein auf das Neue ein. An eben disem Jahr eignete die Durchl. Hertzogin Elisabeth Hertzogs Ernest Gemahlin den Zehend zu Erlingen denen heiligen Reliquien zu, cum onere

3. Mit Hertzogin Elisabeth seiner Gemahlin. ein ewiges Liecht, seynd sie, wo sie wollen, darbey zu unterhalten. Aus welchen letzten wahrscheinlich zu schliessen, daß noch etwas in Zweiffel verbliben, ob folgende Zeiten Werckthätig: die heiligen Reliquien werden der Capellen zu Ander noch zu Theil werden. Dann obwohlen der neue Kirchen-Bau schon angefangen; gienge

es

es doch sehr langsam mit selbem her. Daß aber dannoch solche Heil. Reliquien vor 1419. allda angelanget, scheinet die Stifftung des Ehrengeachten Bertholds Zanck zu bekräfftigen, in welcher begehrt wird, daß bey Zeigung des heiligen Schatz allzeit seiner solte gedachtet werden.

4. Der dritte, Berthold Zanck.

Unterdessen muß ich dannoch bewunderen, daß das Durchl. Hauß Bayern erst 1429. die Bestättigung aller Indulgenzen, und Freyheiten von Martino V. durch Vermittlung Hertzog Ernest erhalten, welche immer einstens bey dem alten Grafen der heiligen Capellen von dem Römischen Stuhl seynd mildreichist ertheilet worden.

5. Werden auch alle Indulgenzen auf ein neues bestättiget.

Um dise Zeit finde ich zwey Kirchen-Pröbst, oder Verwalter benammset, als Ludwig Wilbrecht, und Hannsen Hautzinger, welche dem GOttes-Hauß ihren Fleiß zugewendet.

6. Finden sich zwey Kirchen-Pröbst allda ein.

Zweytes Capitel.

Von dem Collegiat-Stifft, und darnach Benedictiner-Closter auf dem Berg Andex.

Erster Artickel,

Ansang des Collegiat-Stiffts zu Andex, sammt Benennung deren Pröbsten, und der Chor-Herren.

Es ware das 1438. Jahr, da die Kirchen, und heilige Capellen sammt anderen mehr nothwendigen Gebäuen zimlich vollendet waren, und dises gabe den Anfang dem Chor-Stifft.

1. Von Hertzogen Ernest Stifftern des Collegiat-Stiffts wird bestellt.

Zu den ersten Probsten wurde von Ihro Durchl. Hertzog Ernest, mildreichisten Stifftern bestellet Herr Georg Rinder.

2. Der erste Probst Georg Rinder.

Diser erkauffte mehr Gütter samt dem Dorff-Gericht zu Uttingen von dem Edlen, und Gestrengen Herrn Conrad Eglofstein, zweiffelsohne auf Auszahlung des Durchl-Stiffters, indem solche Güter nachmahls in dem Stifft-Brieff seynd eingetragen worden, welcher auf Wissen, und Gutheissen des gantzen Durchl. Hauß Bayern, dann Einstimmung aller Dicasterien ist ausgefertiget worden.

Um dise Zeit seynd von Cardinälen, und Bischöffen neue Indulgenzen verlihen worden.

3. Der zweyte Johann Ettenhofer.

Der andere Probst ware Herr Johann Ettenhofer, hat anno 1445. einen Brieff verfertiget wegen einen Juchart Acker, so Ortel Strobl zu Müllfelden, Conrado Oettel von Erlingen verkauffet. So schlecht es aber bey disem neuen Stifft ausgesehen; desto mehr gienge es Ihro Durchl. Hertzog Albrecht zu Hertzen. Disem dann mehr unter die Achsel zu greiffen, traffe er mit Abbt Eberhard von Ebersperg einen Wechsel mit der Kirchen Wald um die Pfarr Erlingen, welchen auch vor genehm gehalten Reverendissimus Petrus de Schaumburg, Bischoff zu Augspurg anno 1448. Eben an disem Jahr wurde das Lang-Hauß des Kirchleins zu St. Elisabeth eintweders erbauet, oder erneuert. Unter denen Gutthäteren befande sich Ihro Durchl. Fürstin Elisabeth, Hertzog Ernest hinterlassene Wittib. Ja wann ich recht meyne, fangten Ihro Durchl. Hertzog Albrecht III. an, ihre weiter aussehende Gedancken zu äusseren, welche auf ein formentliches Closter abzihleten. Es wurden neue Abläß zu Beförderung des Gebäus nachmals gegeben von Nicolao Card. S. Petri ad vincula, wie auch von Sigismundo de Vollherstarf, Ertz-Bischoffen zu Saltzburg.

4. Pfarr Erlingen wird gegen der Pfarr Wald von Closter Ebersperg dem Stifft Andex abgetretten.

5. Der dritte Thomas Pirckhammer.

6. Mit fünff Chor-Herrn.

Unter diser Zeit bekommet die Probstey Thomas Pirckhammer, und lassen sich die Nämen der Chor-Herren in etwas finden; als: Conrad Zwick. Pfarrer zu Pruck, Simon Kornmesser, Pfarrer zu Saurlach, Ulrich Breumesser, bey U. L. F. in München Fruhe-Messer. Ulrich Euzenstetter ein Chor Herr in Regenspurg, und Johannes Grentzinger, der eintzige Capitular, so sich auf dem Heil. Berg wohnhafft befande. Zweifelsohne werden auch andere Chor-Herrn zu gewissen Zeiten allda sich aufgehalten haben.

Zweyter

Zweyter Artickel.

Wann, und wie die Veränderung der Probstey in die Abbtey geschehen.

Weilen der Römische Stuhl zu disen Zeiten sonders sich beeifferet, die Clösterliche Disciplin der Teutschen in einen vollkommenen Stand zu setzen; hat Martinus V. Cardinalem Branda (ansonst Placentinus genannt) in Teutschland abgesandt. Als aber diser viles noch unvollbracht hinterlassen, kame auf das neue Nicolaus Cusanus Cardinal, und Bischoff zu Brixen als Päbstlicher Legat abgeordnet, von Nicolao V. Diser kluge Herr wollte solches nicht unternehmen, ehe und bevor er denen Lands-Fürsten davon eine erleuchterte Auskunfft gegeben. Verfügte sich demnach zur Heil. Fasten-Zeit nacher München, und wurde von Albrecht dem dritten regierenden Herzog in Ober-Bayrn um so mehr freundlichist empfangen, je schöner die Gelegenheit scheinte, seine schon längers abgefaßte Gedancken mit gutem Effect zu eröffnen. Wie er dann nicht lang hinder dem Berg gehalten, und alsobald ausgerucket, daß er willens seye, die neulich errichtete Probstey zu heiligen Berg Andex, in ein Benedictiner-Closter zu veränderen, wann nur Ihro Päbstliche Heiligkeit solches würden Vätterlich zulassen.

Die Beweg-Gründ unter anderen waren; weilen die heilige Capellen schon vor uralten Zeiten der Grafen zu Andex solchem Orden seye anvertrauet gewesen; Ja die gute Obsorg und fürsichtige Veranstaltung in Vergrabung derem unschätzbaren Reliquien nach GOtt alleinig disem Orden zuzuschreiben. Zudeme, daß kurtz vor dem alles zerstöhrenden Krieg solches Orth als ein Eigenthum diser heilige Orden besessen, und von Seyfrid, oder Sigfrid von Rechberg, Bischoff zu Augspurg auf ewige Zeiten auf Anhaltung der verstorbenen alten Grafen ihme ist confirmiret worden. 2c. mit so zarten und empfindlichen Ausdruckungen, daß diser Hochwürdige Cardinal in Gegenwart Herzogs Albrechts den Augenschein, und Untersuchung dises unvergleichlichen Schatz andächtigist vorgenommen, von solchen auch sowohl schrifftlich, als mündlich getreuisten Bericht Nicolao V. erstattet. Auf welches der heiligiste

1. Zu Herstellung Clösterlichen Disciplin wird von Martino V. Cardinalis Branda, darnach

2. Von Nicolao V. Cardinalis Nicolaus Cusa, in Teutschland gesändet, welchem

3. Albert. III. sein Vorhaben entdeckt.

4. Die Probstey in ein Abtey O. S. B. zu veränderen.

5. Weilen die H. Capellen von uhralten Zeiten her, von dem Grafen zu Andex den Benedictineren anvertrauet worden, welche die HH. Reliquien allzeit sorgfältig verwahret.

6. Dahero Cardinalis Cusa, nach eingenommenen Augenschein des H. Zusatzes, Nic. V. gründliche Bericht ertheilet.

Worauf Nicol. V. selbst 3000 fl. zum Closter-Bau dargeschossē.

ligiste Vatter nebst Ertheilung neuer Abläß 3000. fl. zu dem Closter-Bau freygebigist dargeschossen, das frömbste Absehen des Durchl. Stüffters in Bälde vollkommen zu sehen.

8. Die Veränderung der Probstey in ein Closter O. S. B.

Aventinus l. 7. Edit. Lat. ist bey diser Begebenheit nicht allerdings treu, da er disem Cardinal zum Last leget, dises heilige Werck mißbillichet zu haben; Indem das Vorwort dises grossen Kirchen-Prälatens die Supprimirung der Probstey gar kräfftig unterstützet. Welche dann 1455. den 17. Mertzen erfolgt, nachdem schon 1453. Thomas Pirckhamer die Probstey, Anno 1454. Johannes Zwick Pfarrer zu Pruck, und Simon Kornmesser Pfarrer zu Saurlach, ihr Canonicat resignirt, mit denen übrigen aber gemäß des Päbstlichen Befehls Canonicè procedirt worden. Hat also dises Collegium nicht länger als 1 . Jahr, nemlich von An. 1438. biß 1455. gedauret. Dises alles bewerckstelliget S.T. Herr Wilhelm Abbt zu Benedict Bayern ex Delegatione Apostol. in beyseyn des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Albrechts des dritten, Herzogs in Ober-Bayern ꝛc. in Gegenwart S. T. deren Abbten Caspars zu Tegernsee, Eberhardens zu Ebersperg, Wilhelm zu Scheyrn, Leonhards zu Wessobrunn, dann S. T. der Pröbsten Georgen zu Raittenbuch, Conrads zu Diessen, Heinrichen zu Pollingen, Agente Conrado Probsten zu Illmünster, samt zweyen Notariis Publicis als Herrn Pangratzen von Niderfelß, und Leonhard Holtzkirchner.

9 Ist in Gegenwart Ihr. Durchlaucht Alberti III. Stiffters, von Wilhelmo Abbten zu Ben. Bayern, als Delegato Apostolico, in beyseyn 4. Aebbten und 3. Pröbsten ꝛc. geschehen.

Unter dem Fürstlichen Gefolg fanden sich ein S. T. Herr Friderich Graf zu Lichtenberg, Georg Tauffkirchner, Sigmund von Sandizell, und Andreas Haselkorn ꝛc. ꝛc. Dises aber geschahe in dem Refectorio zu Ander, ohne einigen Dispur, wie dann der fürsichtige GOtt jenes Alles, so seinem Göttlichen Willen und heiligen Absichten gleichförmig, gemeiniglich sanfft, kräfftig und liebreich zu verordnen pfleget.



Drit

Dritter Artickel.

Ankunfft siben Benedictiner aus dem Closter Tegernsee, und Zunahm des Closters.

Nach geschehener Annullirung der Probstey kamen kurtz hernach den 23. April die gnädigist anverlangte 7. Religiosen aus dem Closter Tegernse auf dem H. Berg an, und wurde der erste aus selben Administrator P. Eberhard Stöcklin, welcher nachmahls 1458. die Abbtey formentlich angetretten, auch auf Recommendation des Durchl. Stüffters sonderbare Privilegia, Insul und Staab &c. von dem Römischen Stuhl erlanget.

1. Aus Closter Tegernsee kommen als Coloni 7. Religiosen O. S. B. zu Andex an.
2. Aus welchen P. Eberhard Stöcklin, erstens Administrator darnach Abbt bestellet worden.

Das Closter-Gebäu ware noch nicht so vollkommen, daß es zur gemeiner Nothdurfft erklecken kunte; wurde demnach P. Eberhardo gleich gnädigist von Ihro Durchl. Stüfftern aufgetragen, solchen Bau weiters zu führen. Solten die Speesen nicht erklecken, blibe ihme allzeit die Thür bey dem Hauß Bayern offen; welches dann treulich vollzohen worden.

3. Dem Ihro Durchl. befohlen den Closter-Bau fortzusetzen.

Patri Eberhardo kame am besten, daß damahlen in denen Landen zu Bayern alles in einem geringen Preiß ware; Indeme 1. Pf. Schmaltz, 9. Häller, ein Schaff Roggen, 5. Solß, 1000. Zigelstein nur 6. Solß &c. kosteten. Neben Führung des Baues brachte P. Eberhard etliche Güter sowohl durch Tausch, als durch Kauff zu dem Closter; Aber der mildreichiste Stüffter hatte überall seine freygebigiste Hand darinnen. Wie er dann in sicheren Vertrauen der Beständigkeit des Orths, und auferbaulichsten Religions-Eiffer nicht mehr mit dem Stüffts-Brieff zuruck halten wollte, sondern solchen selbst nach GOtt der Allerseeligisten unbefleckten Mutter und aller Auserwählten GOttes, sonders die in hiesiger Kirchen verehret werden, oder deren Reliquien hier rasten, mit ausnehmender Andacht und Ehrforcht, nicht ohne häuffiger Thränen-Vergiessung aller Gegenwärtigen auf den Altar geopfferet, alles darinn enthaltenes auf das neue dem Orden des Heil. Benedicti übergeben, und kräfftigist confirmiret.

4. Da alles in geringen Preiß zu bekommen.
5. P. Eberhard brachte durch Tausch und Kauff etliche Güter zum Closter,
6. Dessen Stifft-Brieff auf den Altar geopfferet wird.

Ihro Durchl. Descendenten waren mit disen nicht zufriden; allermassen, da sie ansahen das 7. Religiosen dem Chor, und der Andacht der häuffigen Wallfahrteren genug zu thun, nicht hinlänglich

7. Des Gottseeligisten Stiffters Descendenten vermehrten.

sowohl das Closter-Gebäu, als die Zahl der Mönchen. lich, suchten sie sowohl das Gebäu, als die Zahl der arbeitsamen Mönchen zu vermehren.

8. Disen mildreichen Herzogen dienten in disem Werck, Aus denen ersten ware Sigmund, Albrecht, und Wolfgang 3. Brüder und Herzogen; indem die zwey erste die Korn-Sammlung, wie aus unter beygesetzten Diplomate zu ersehen: Der dritte aber mit Geld (von Landsperg aus) einen Beytrag verschaffte. Hertzog Wilhelm der V. aber, und Maximilian sein Durchleuchtigster Sohn nachmahls Churfürst, mit Beweg- und unbeweglichen Güteren nahmhafft vergrösseret. 9. Gründlich- und vilfältige Beweg-Ursachen, Aber zu disen mehrmahlen eine Dispensation von Rom zu erhohlen; dienten ihnen allzeit vor einen Haupt-Grund die fortdaurende vilfältige Wunderwerck, der ungemein grosse Concurs der andächtigen Wallfahrteren, der Religiosen sonderbare Fleiß GOtt und dem Nächsten zu dienen, so doch wegen der kleinen Anzahl nicht zulänglich etc. 10. Welche sie erfahren in ihrer widerholten Wallfahrt auf dem Heil. Berg Ander. wie sie dann von allen disen den gnädigisten Augenschein selbst genommen, absonderlich da sie sich jährlich auf den Heil. Berg mit sonderbarer Andacht eingefunden, und öffters biß 3. oder 4. Täg ihren heiligen Begürden abgewartet, in Zweifel hinterlassende, ob solches mit grösserer Ehrforcht gegen den grossen GOtt diser Durchl. Fürsten, oder allgemeiner Verwunderung, und Auferbauung des Volcks geschehen

Vierter Artickel.

Hoch-Bischöfflich, und Lands-Fürstliche Brieff, die jährliche Korn-Sammlung betreffend.

1. Nach von dem Grafen Bertholdo I. wohlgeordneten Capellen zu Ander, Nachdem Graf Berthold der erste die Heil. Capellen zu Ander wohl geordnet, denen Capellanen S. Benedicti-Ordens anvertrauet, und seinem Sohn Bertholdo II. die Vermehrung der Stüfftung eifrigist anbefohlen; 2. Ertheilet Hermannus Bischoff zu Augspurg ein scharffes Diploma, hat auf ihr Begehren Hermannus aus dem Hauß Wittelspach, Bischoff zu Augspurg) als diser von dem Römischen Pabsten Callisto II. nach hertzlich bereuet und ernstlich verbesserten Fehler für einen gehorsamen Sohn an- und aufgenommen worden) einen Befehl ergehen lassen, Krafft welchen sub Pœna Excommunicationis alle Menschen, männlich- und weiblichen Geschlechts, so aus denen Dörfferen, deren Kirchen und Pfarren zu dem Schloß Ander Lehenhafft waren, benanntlich Weilhaim

haim mit der gantzen Pfarr, und alle die um den Amber-See wohnen: Item Mönchingen, Möringen, Scheuringen, Weil, Kauffringen, Birgen, Schwifftingen, Penzingen, Berg, Pezenhausen, Geretzhausen, Walletzhausen, Geltendorff, Dinzelbach, Pridrichen, Winckel, Eglingen, und auch die an dem Lech-Rain liegen 2c. jährlich mit dem Creutz gehn Andex kommen, und mit ihnen eine jede Pfarr eine Kertzen, die das gantze Jahr vor dem Hochwürdigen Gut brinne, auch eine jede Persohn (unum Denarium) ein Geld-Stuck opferen solle: zudeme auch, so man das Korn eingeschnitten, ein jeder Bauersmann derer benannten Pfarren und Dörfferen zu der Heil. Capellen von Andex etwas von Korn geben, und die Pfarrherrn solche Korn-Sammlung sub eadem pœna alle Jahr verkünden, und das Volck darzu ermahnen sollen damit man solcher Gestalten durch Verehrung des wunderbarlichen Sacraments und der heiligen Reliquien den himmlischen Seegen erlange, welcher auch denen Reichisten nothwendig, damit sie nicht erarmen. Weilen aber dieser Bischöffliche Brieff schier von Wort zu Wort confirmiret worden von Jhro Eminenz Petro Card. und Bischoffen zu Augspurg; so folget Kürtze halber wegen der Korn-Sammlung erstlich in teutscher der Landsfürstliche, dann in lateinischer Sprach der Bischöffliche Brieff. Der erste lautet also:

Hochfürstliche Brieff!

VOn GOttes Gnaden, wir Sigmund, und wir Albrecht, Gebrüder, Pfalz-Grafen bey Rhein, Herzogen in Ober- und Nieder Bayern 2c. 2c. Entbiethen allen und jeglichen Dechanten, Pfarrherrn, Cammerern, oder ihren Statthalteren in unseren Landen, die mit disen Unseren Brieff ersucht werden, unseren Gruß zuvor. Ehrsame, liebe, Getreue. Nachdem uns glaublich fürgebracht ist, wie sich in unserem Land, und euren Pfarren von grossen Ungewitters und Schauers wegen vil Leuth mit etwan vil Korns zu dem würdigen Heylthum, und GOttes-Hauß unsers Stüffts zu Andex auf dem Heil. Berg Zinßbar gemacht, und das jährlichen dahin zu geben verheissen haben; Hierauf wir mit ernstlichen Fleiß von euch begehren bittende, daß ihr solches an offner Cantzel allwegen mit Fleiß verkündet, und das Volck

3 Krafft welchen bey Straff des geistlichen Banns hier ernannte Pfarreyen,

4. Jährlich nach Andex mit dem Heil. Creutz müssen gehen, eine Kertzen samt einem Geld-Stuck Opferen

5. Dann etwas v. Korn der. H. Capellen geben.

6. Welche Korn-Sammlung die Pfarr-Herrn sollen verkünden, und das Volck darzu ermahnen, aus geistlich, und himmlischen Absichten derowegen.

7 Sigmund und Albrecht, Herzogen in Bayern, ermahnen alle Geistliche ihrer Landen,

8. Wegen gemachten Vorsatz, oder Gelübd,

9. Das Volck zu ermahnen zu Lüferung des Traids,

10 Wie zur Zeit des Stiffters, ermahnet, daß sie solchen aufgelegten Zinß und Sammlung dem würdigen Heylthum und GOttes-Hauß zu geben, nicht abgehen lassen, und das treulich auerichten, alsdann bey Zeiten des Hochgebohrnen Fürsten unsers lieben Herrn und Vaters seeliger und löblicher Gedächtnuß, nach seiner Begehrung solches vormahlen auch also verkündet, und das Volck dessen ermahnet worden ist, und sich euer keiner dessen spörre. Daran thut ihr uns sonder dancknehmb wohlgefallen, und gantz unserer Neigung gnädiglich zuerkennen, und das Volck empfahet, darum von GOtt dem Allmächtigen und durch das Verdienen der lieben Heiligen und Freund GOttes, deren würdiges Heylthum da ist, hie in der Zeit alle Seeligkeit, und dort den ewigen Lohn. Dann wir von alten Leuthen vernommen haben, seyt solche Sammlung und der Zinß aufgesetzt, und also dahin gereicht worden seyen, daß solche Schauer- und Ungewitter an den Enden über Frücht nicht gangen sollen seyn. Wir gebiethen auch allen unseren Richteren, Pflegern, Ampleuthen und andern den Unsern, daß ihr euch die Botten, die solche Zinß zu den vorgenannten würdigen Heylthum, und GOttes-Hauß also ersuchen und sammlen werden, befohlen lasset seyn, und ihnen auch hülflich und fürderlich darzu seyd, und sie unbekümmert lasset, daran thüt ihr unser ernstliches Heissen. Geben unter unseren *Secreten* versigiet zu München, am Freytag nach St. Gallen-Tag, Anno 1466.

11. Und längst zuvor zu Abwendung des Schaurs und Ungewitters beschehen, 12. Werden auch die Botten und Korn-Sammler der Geistlichkeit von Ihro Durchl. anbefohlen.

Disen Lands-Fürstlichen Brieff bestättiget der Bischöffliche folgender Gestalten.

13. Disem Lands-Fürstlichen Brieff bestättigen Ihro Eminenz Cardinal Petrus Bischoff zu Augspurg.

PEtrus Miseratione Divina Tit. S. Vitalis S. R. Ecclesiæ Presby. Card. & S. Sedis Apostolicæ permissione Episcopus Augustensis, ac per universam Germaniam dictæ sedis Apostolicæ de latere Legatus, ad perpetuam rei memoriam. Justis supplicum votis libenter annuimus, & ea, quæ pro piorum locorum & personarum eorundem commodo, & utilitate providè facta sunt, ut illibata persistant, libenter nostræ confirmationis munimine roboramus.

mus. Sanè nobis nuper pro parte Dilectorum nobis in Christo Abbatis & Conventus Monasterii Montis Sancti in Andechs Ordinis S. Benedicti nostræ Diæcesis Oblata petitio continebat, quòd ordinatione quondam Illustrium Principum Bavariæ omnes Coloni viri & Mulieres ex Decanatibus & Villis Weilheim, Menchingen, Möringen, Scheuringen, Weil, Kaufringen, Peurn, Schwifftingen, Pönzingen, Perg, Bözenhausen, Gerezhausen, Priderichingen, Eglingen, Schmiechen, & circa lacum Ampriæ & nonnullis aliis Villis, & locis, certis temporibus singulis annis cum Vexillis & Reliquiis ad dictum Monasterium ob reverentiam & honorem sacrosancti & pretiosissimi Sacramenti & Reliquiarum sanctarum, quæ in eodem Monasterio continentur, debeant se præsentare, atque ut quilibet Homo unum Denarium, & quælibet Communitas, sive Villa, unam Candelam coram Sacramento, & Reliquiis hujusmodi incendendam singulis annis offerre, ac etiam quilibet Colonus sivè Villanus similiter annis singulis circa Festum S. Michaëlis certam quottam, sive mensuram Frumentorum dicto Monasterio ob Reliquiarum ibidem existentium reverentiam, & honorem persolvere teneatur. Unde sicut eadem petitio subjungebat, præfata ordinatio per quondam piæ Memoriæ Hermannum Prædecessorem nostrum Episcopum Augustensem, ac nonnullos Principes sæculares, ac novissimè perdilectos nobis in Christo Illustres Principes Sigismundum & Albertum Comites Palatinos Rheni, Ducésque Bavariæ confirmata, & approbata existit, prout in litteris & scripturis authenticis desuper confectis, quarum tenores hic pro sufficienter expressis habentes, latius continentur. Fuit itaque nobis pro parte dictorum Abbatis & Conventûs humiliter supplicatum, quatenus præmissis omnibus & singulis robur nostræ Confirmationis adiicere, eáque omnia in eis contenta, & quæcunque inde secuta,

14. Mit Specificirung obenangeregter Pfarreyē.

15. Nach dem Beyspiel Hermanni des Bischofsen, und gelobter zweyer Herzogen Sigismundi und Alberti. &c.

auctoritate Legationis noſtræ confirmare dignaremur. Nos verò cupientes, ut præfatorum Abbatis & Conventûs devotio frequentius augeatur, & divinus cultus recipiat incrementum, atque ut dictum Monaſterium, quod, ut accepimus, à Chriſti fidelibus longe & latè devotiùs & frequentiùs viſitari ſolet, & in quo Regularis dicti ordinis in præſentiarum viget Obſervantia, in ſuis conſervetur juribus, & perpetuis feliciter gubernetur temporibus, ſupplicationibus hujusmodi favorabiliter annuentes, ordinationes, conceſſiones, & Anteceſſorum noſtrorum confirmationes, & omnia & ſingula alia in eis contenta, & inde ſecuta, nec non omnes libertates, & immunitates, à ſummis Pontificibus Romanis & Prædeceſſoribus noſtris Epiſcopis Auguſtenſibus, ac libertates, & Exemptiones Sæcularium Exactionum à Regibus & Principibus, atque aliis Chriſti fidelibus eidem Monaſterio rationabiliter datas, & indultas, omniáque mobilia & immobilia bona, ad ipſum Monaſterium ſpectantia, ſicut ea juſtè & pacificè poſſident, eidem Monaſterio authoritate legationis noſtræ confirmamus, & præſentis ſcripti Patrociniô communimus, decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper his à quoquam quavis authoritate inferiori ſcienter vel ignoranter contigerit attentari. Mandantes præterea univerſis ac ſingulis Decanis, plebanis, & Viceplebanis, cæterisque Presbyteris per Diœceſin noſtram ubilibet conſtitutis; quatenus præmiſſa omnia & ſingula, cum ad executionem eorundem requiſiti fuerint, vel alter eorum fuerit requiſitus, in Cancellis Eccleſiarum ſuarum populi multitudine, publicare, & inſinuare procurent, ipſósque Abbatem & Conventum pro tempore exiſtentes ſuper præmiſſis defendant, contradictores authoritate noſtra, ſeu veriùs Apoſtolica per Cenſuram Eccleſiaſticam, & alia juris remedia compeſcendo. In quorum omnium & ſingulorum fidem. Datum Auguſtæ

16 Zu Vermehrung Göttlicher Ehr, und Beförderung der Wallfahrt.

17. Mit Beſtättigung aller geiſtlich- und weltlichen Privilegien.

18. Nebſt gemeſſenen Befehl an die Geiſtlichkeit, all obiges zu vollziehen, die Korn-Samlung offentlich zu verkünden, und dem Abbten ſambt dem Convent wider alle Gegner Hand zu haben.

gustæ die Dominica, vigesima tertia mensis Augusti, anno Domini 1467.

Eben einen solchen Confirmations-Brieff, schier mit so vil Worten gestellet, hat ertheilt Joannes Graf von Werdenberg, auch Bischoff zu Augspurg. Datum Augustæ die Mercurii decima septima Mensis Aprilis, Anno Domini 1471. 19. Dergleichen Bestättigungs-Brieff hat auch Joannes Bischoff zu Augspurg ertheilet.

Die Korn-Sammlung ist noch biß dato allzeit zwar nicht um Michaeli, sondern gemeiniglich im Advent angestellt; desgleichen auch die Wallfahrt, so auf die Pfingst-Feyertäg anbefohlen auf den Freytag nach dem heiligen Auffahrts-Tag umgeleget worden. Damit aber die Wohlehrwürdige Pfarrherrn, sowohl in einem, als dem andern ihrem Ambt das Volck zu ermahnen, nachkommen, werden sie hiemit sammentlich, und jährlich durch ein offenes Patent dem alten Herkommen nach, die Korn-Sammlung betreffend, insonderheit höflich ersucht und gezimend erinneret. 20. Dise Korn-Sammlung gehet noch immer fort, mit vorgehend jährlicher Ersuchung der Pfarrherren.

Wir ziehen unsere Feder zuruck auf unsern Gottseeligisten Stüffter.

Drittes Capitel,

Von dem Durchläuchtigisten Stüffter, und dessen Gemahlin als unser Stüffterin.

Erster Artickel.

Von der Gottseeligkeit Herzogen Alberti III. Stüfftern des Closters zu heiligen Berg Andex.

Was die Sonn dem schönen Welt-Gebäu, das ist ein Fürst seinen Länderen und Unterthanen. Die Sonn beförderet und bringet alles zur Vollkommenheit; ein Fürst in gleichen, bevorab mit seiner auenehmenden Lebens-Art in Frid und Gottseeligkeit, in Gerechtig- und Barmhertzigkeit. Hierinnfalls 1. Was die Sonn am Himmel, ist ein Lands-Fürst auf Erden.

2. Besonders unser Stüffter Albertus III. innfalls hat unser Durchläuchtigiste Stüffter Albertus der dritte, und dero vilfältige Succession sich als ein ausgemachtes Modell dargestellt.

Diser ware Disem unvergleichlichen Herrn wurden vermög seiner Fürstlichen Thaten und Verdiensten etlich der schönsten Ehren-Titlen beygeleget, als nemlich: Ein glorwürdiger, vilnahmhaffter, fried-

3. Ein Glorwürdig, liebender, Gottseeliger Fürst. Glorwürdig, weilen er die Böhmische Cron, so ihme nach Kaysers Alberti II. tödtlichen Hintritt angetragen wurde, mit Danck und Demuth weißlichist abgeschlagen, disen glorwürdigen Bescheid hinbeysetzend: Er hätte vorhin vil Schlösser und Städt, welche einem einigen im Regieren genugsam zuschaffen geben; er wollte auch lieber sterben, als mit solchen *Condition*en oder Bedingnussen König seyn. Welches er darumen gethan, weilen die Böhmen von dem künfftigen König vil der wahren Catholischen Religion nachtheiliges begehrt

4. Frommer, haben. Diser Antwort halber wurde er der Fromme genannt, und seinem Schild diser Symbolische Spruch beygesetzt: Tanti non emo perire.

Reich hin, Reich her; die Seel gilt mehr,
Die G'fahr ich wohl verstehe:
So theuren Kauff schlag ich nicht drauf,
Daß mein Seel zu Grund gehe.

Einen ansehenlichen König, sagt Æneas Sylvius, hat er hiemit vertretten; dieweil das Reich vilmehr bey denen ist, die selbiges verachten, als die es begehren.

5. Namhaffter, Wie Namhafft er sich gemacht, beweiset eine andere That. Als er angetriben wurde wider Heinrich von Landshuth die Waffen zu ergreiffen, hat er mit einer heiligen, und bey denen Fürsten-Persohnen ungewöhnlichen Stimm geantwortet: *Sibi pacem Potentiâ potiorem esse.* Das ist:

Wann ich die Sach bey mir betracht,
Gild der Frid mehr, als alle Macht.

6. Friedliebender, Aus welchen dann ein anderer Ehren-Titul entspringet, daß er ein Friedliebender Fürst gewesen seye.

Vor

Vor anderen aber machte ihne groß seine ausnehmende Gott-seeligkeit, als welche er genugsam an den Tag geleget, nicht nur in Erheb- und Erbauung des Closters Heil. Berg, sondern auch in deme, daß er denselben mit so zahlreichen HH. Reliquien beschenckt und beehret habe. Als da seynd: 7. Gottseeliger Fürst.

1. Die Rosen, so er vom Pabst Nicolao V. überkommen. 8. Beschenckt den H. Berg mit zahlreichen Reliquien.

2. Der Armb von einem unschuldigen Kindlein.

3. Ein Creutz, daran die fünff Parillen, und etliche Heiligthumer de Passione Christi.

4. Etliche Brust-Bilder, als da eines ist aus Ursulæ Gesellschafft: Ein anders S. Constantiæ, dann eines S. Cordulæ, und abermahl eines S. Barnabæ.

5. Ein grosses Creutz, darinnen ein grosses Stuck von dem Heil. Creutz zu sehen.

Endlichen hat er auch machen lassen die grosse Monstranz, in welcher die 3. Hochwürdig- wunderbarlich verwandlete Hostien aufbehalten und verehret worden.

Uber das erhellet seine Fromm- und Gottseeligkeit aus deme; dieweilen er die gottlose Juden aus München verjagt, und ihre Synagog durch Herrn Doctor Hartlieb, seinen Leib-Medicum, in unser lieben Frauen Capellen, die Neustüfft, oder Grufft genannt, veränderen lassen, damit allda die allerseeligiste Mutter GOttes gelobt und verehret werde, allwo sie vorhero nichts als Maledeyung gegen ihren geliebten Sohn gehört hatte. 9. Lasset die Synagog der Juden in München veränderu in die Grufft der Mutter GOttes.

Er ware auch ein grosser Liebhaber der freyen Künsten, welche bey ihme so gar währendem Podagra niemahl gehuncken; Ja er machte sich auf festen Fuß wider die Rauber und Mörder, wie die lateinische Vers mit sich bringen: 10. Ein Liebhaber der freyen Künsten.

Albertus Furum tremor, exitiumque Latronum
Vivus adest; tutum carpe viator iter.

Albrecht ist hier, Frembdling! lebhafft,
Der weiß das Schwerdt zu führen;
Indem er Raub und Mord abstrafft,
Kanst ohne Sorg passiren.

Mit

Mit disen und weit mehreren Ehren-Titlen glantzet unser Durchläuchtigste Sonn; weilen aber dise sich zum Untergang des Lebens neiget, wollen wir auch hinzu eilen, und ihr die letzte Ehr beweisen.

Zweyter Artickel.

Von dem Gottseeligen Ableiben und Begräbnuß Alberti III. des Stüffters und seiner Frauen Gemahlin.

1. Nach einem Gottseeligen Lebens-Wandel, und wohl eingerichter Stüfftung des Closters H. Berg. 2. Gehet Albertus III. mit Tod ab, 3. Dessen Leichnam zu H. Berg in der Grufft beygesetzt wird.

WEr in Beharrlichkeit fromm gelebt, kan nach Lehr des Kirchen-Lehrers Augustini nicht übel sterben. Nachdeme dann der eifrige Fürst, Herzog Albrecht der III. alles, was zu diser Stüfftung Zeithalber geschehen können, weißlich und fürsichtigist angeordnet, die alte und neue Urkunden selben treulichist übergeben, das Reliquiarium mit schätzbarist gefaßten Heylthumeren vermehret, und gezieret, auch das vor Alter entzogene zimlich hergestellet, kame sein letztes Sterbstündlein 1460. den letzten Tag Hornungs an. Gleichwie er dann bey erreichter Regierung, weiß nicht, solle ich sagen, sein Sorg, oder Lieb, ohne Nachtheil der Land-Geschäfften, dem Heil. Berg gnädigist angedeyen lassen, also verlangte er auch in Krafft seines letzten Willens alldorten begraben zu werden. Der erblaßte Leichnam wurde nach H. Berg geführt, und in der Grufft der Kirchen herrlich beygesetzt. Auf der Fürstlichen Begräbnuß ware zierlich auf alte Manier in einem rothen Marmorstein eingehauen zu sehen wie folgt:

4. Mit diser Grabschrifft.

Anno Domini M. CCCC. LX. An dem letzten Tag des Hornungs starb der Durchläuchtigste, Hochgebohrne Fürst und Herr Albrecht, Pfalz-Graf bey Rhein, und Herzog in Bayern, ein frommer, weiser, Christlicher Fürst, und Liebhaber des Friedens, und ist ein Mehrer und anderer Stüffter dises würdigen Stüffts, dabey er hie begraben liget. GOtt geb ihm die ewige Freud und Ruhe. Und wer das liset, der soll GOtt zu lob, und zu Trost seiner Seel sprechen ein *Pater noster* Amen.

Oben

Oben auf dem Stein lag die Bildnuß des Stiffters, in der rechten Hand haltend das Pannier, daran das Hertzogliche Wappen hanget. Die lincke legt er auf den an der Seiten hangenden Degen. Das Haupt war unbedeckt, von dick-gekrausten Haaren, Zu Füssen sahe man eines Theils ein Böckel-Hauben, darob abermahl sein Wappen; anderen Theils eben gedachtes Wappen auf der lincken Seiten ligend. Von unten her gegen dem Chor oder Sonnen-Nidergang knyeten die zwey Stiffter, jeder mit denen Händen die Kirchen haltend mit unterzogner Schrifft: Hertzog Albrecht, Hertzog Ernest. Gegen dem Hoch-Altar, oder Sonnen-Aufgang knyeten mit aufgereckten zusammen gehaltenen Händen Hertzogs Albrechts zwey Söhne, deren Namen untenher stunden; Hertzog Sigmund, und Hertzog Johannes. Auf der Seiten gegen Mittag wurde gelesen: Frau Anna Hertzogin von Braunschweig, Königin von Engelland, Hertzogin von Berg, Hertzogin von Sachsen. Auf der anderen gegen Mitternacht: Hertzogin von Mayland, Gräfin von Görtz, Königin von Cecili, Pfaltzgräfin bey Rhein, Hertzogin in Bayern. Auf jeder Seiten waren auch 4. Wappen der angezogenen Reich- und Hertzogthumer, davon Frau Anna unsers Stiffters Gemahlin sich geschriben.

5. und Hertzoglichen Mausoleo, zu schuldigen Denck- und Danckmahl, dem gantzen Hauß Bayern aufgerichtet.

6. Der gottseligen Stüffterin Anna Hertzogin von Braunschweig etc.

Von diser gottsförchtigen Frau finden wir in des Closters Jahr-Schrifften nachfolgendes denckwürdiges Lob verzeichnet:

7. Wird nach ihrem frommen Ableiben folgendes Lob in den Jahr-Schrifften des Closters mit Recht verzeichnet.

Dises Jahr (1475.) ist ein klägliches Jahr, an welchem dem neu-erbauten Closter heiligen Berg, gleichermassen vorhero unser Stiffter wie ein Sonn dem Himmel, also auch die gar heilige Stiffterin, Anna, Hertzogs *Erici* von Braunschweig Tochter, wie der Monn ihren geistlichen Söhnen entzogen wird, nachdem sie zehen Kinder erzeuget. Sie hat ein Leben geführet, eines ewigen Lebens würdig. Zu glauben ist, sie habe mit ihr selbst ein Theilung gemacht, die heilige Seel dem Himmel geben, uns aber den keuschen Leib hinterlassen. Sie ist ihrem Fürsten, dem sie bey Leben angehangen, auch todt beygeleget worden, deren Leichnam in der gewölbten Grufft unserer Kirchen aufbehalten wird. Wenig Wort, aber eines grossen Innhalts.

8. Dise herrliche aus Marmorstein in Mitte er Kirchen vor disem sich befundene erhebte Begräbnuß ist leyder in der Anno 1669. erfolgten Brunst gäntzlich verderbt, und also nothwendig gar hinweg geraumbt worden.

Das Marmorsteinene Grabmahl hat die 1669. entstandene Feursbrunst gäntzlich ruiniret.

Auf einer alten Tafel, so eine Zeitlang in der Kirchen gehangen, ware, obwohl mit schlechten Farben, entworffen zu sehen der mildseeligiste Stiffter, und Stiffterin, mit unten beygesetzten herrlichen Lob-Sprüchen, welche wir Kürtze halber wollen ausgelassen haben.

Dritter Artickel.

Von des Stiffters Printzen, und Printzessinnen, dann beeder Andacht.

1. Nach dem Untergang der Sonn leuchten die Sternen, also auch die Descendenten des gottseeligisten Stiffters.

WAnn die Sonn durch den Untergang ihre Strahlen der Welt verhüllet, pflegen alsobald die Sternen an dem Firmament zu glantzen. Nach dem Tugendreichen Hinntritt unsers gottseeligisten Stiffters haben die hinterlassene siben Printzen, und drey Printzessinnen den angestammten Glantz der Andacht fortgesetzet, als

2. Hertzog Johann, mit vilen Tugenden geziert.

3. Fliehet die Pest, welcher aber er nicht entfliehet.

I. Hertzog Johann, der ältiste Sohn, gebohren 1437. ein grosser Gutthäter unsers Closters, wie in Päbstlichen Bullen zu sehen. Diser ware ein Liebhaber der Wahrheit, ein freye Zuflucht der Ordens-Leuth, ein Handhaber der Gerechtigkeit. Dahero weil ihme mißfallen, daß man seinem Herrn Vatter bey Ingolstadtischer Theilung so grossen Schaden gethan, hat er aus Liebe des Vatterlands anstatt eines offentlichen Kriegs dem Hertzog Ludwig zu Landshut einen Zwey-Kampf anerbotten, welcher aber sein Leben nicht auf die Degen-Spitze setzen wollen. Jedoch hat die zu München grassierende Pest den Duell acceptiret, welche ihm in der Flucht nachgesetzet, und unweit der Stadt zu Haydhausen ihme einen tödtlichen Stoß beygebracht, an welchem er den 10. Novemb. 1473. in GOTT seelig verschiden, auf den Heil. Berg zu seinen Herrn Vattern geführt, und mit gezimmender Trauer beygesetzet worden. Von ihme werden folgende Vers gelesen:

Dira

Dira lues cunctas grassatur in orbe per urbes,
Et strages hominum, quadrupedúmque facit.
Mœnia, festinus Monachi funesta relinquo,
Et Pestem fugio, nec tamen effugio.

An allen Ort die Pest regiert,
So Mensch und Vieh hat hingeführt:
Die Pest und Stadt flieh ich zumahl,
Doch nicht entflieh dem Todten-Fahl.

II. Hertzog Sigmund gebohren 1439. dessen Ehegemahlin war Frau Margaretha von Braunschweig. Wird in des Closters Schrifften tituliert ein Vatter der Armen, der Ordens-Leuth Liebhaber, des Heil. Bergs sonderbarer Gutthäter. Unter anderen hat er anhero verehrt ein versilberte Monstrantz, worinnen Reliquiæ von dem Heil. Arsatio, Bischoffen zu Illmünster. Item zwey grosse grün-seydene Fahnen ꝛc. Er hat unser Lieben Frauen Pfarr-Kirchen zu München erbauet, selbst den ersten Stein gelegt, hernach die erbliche Burde des Hertzogthums seinem Herrn Bruder Alberto IV. übergeben, und ein ruhiges, einsames Leben erwählet, welches er in S. Francisci habit gottseelig geendet 1501. von ihme seynd dise Vers vorhanden:

4. Hertzog Sigmund ein Vatter der Armen ꝛc.

5. Gutthäter des Heil. Bergs.

6. Erbauet U. L. Frauen Pfarr-Kirchen in München.

7. Legt den Regierungs-Last ab aus Liebe des einsamen Lebens.

Impatiens curæ, fugiénsque laborum, & honorum,
Rejeci in fratrem grande Parentis onus.
Non sic ingentes capit aurea pompa Thrasones,
Quàm vitam rapiunt otia blanda meam.

Die Sorg und Ehr verwirff ich sehr,
Des Vatters Burd wolt ich nicht mehr,
Meim Brudern hab ichs geben:
Die hohen Haunsen in ihr Tracht
Der guldne Pracht so nicht anlacht,
Als mich das ruhig Leben.

8. Hertzog Albrecht IV. der Weise genannt,

III. Hertzog Albrecht IV. gebohren 1447. der Weise genannt wegen seiner Geschicklichkeit. Ein Probstuck seiner Gottseeligkeit legte er der Welt vor Augen, als er den Leichnam des Heil. Arsatii, so über etlich hundert Jahr zu Illmünster gelegen, Anno 1495. nacher München übersetzet. Er seegnete das Zeitliche 1508. nachdem er sammt seiner Frau Gemahlin, Frau Chunigund, Kayser Friderichs des Dritten Tochter, dem Heil. Berg vil Gutes erwisen.

9. Ubersetzt den Leib des Hei. Arsatii nacher München.

10. Hertzog Christoph ein starcker Kriegs-Held,

IV. Hertzog Christoph, gebohren 1449. ein weit berühmter Kriegs-Held, einer so unglaublichen Stärcke, daß er einen sehr schweren Stein in die Höhe getriben; von deme in der Churfü stl. Residentz, und zu Alten-Hoff in München diser Lobspruch zu lesen:

11. Wirfft einen grossen Stein in die Höhe.

Als nach Christi Geburt gezehlet war
Tausend vierhundert und neuntzig Jahr,
Hat Hertzog Christoph Hochgebohrn
Ein Held von Bayern auserkohren,
Den Stein gehebt von freyer Erd,
Und weith geworffen ungefehrt,
Der wögt dreyhundert viertzig Pfundt,
Das gibt der Stein und Schrifft Urkundt.

Eben allda stecken in der Wand drey Nägel, welche drey Fürsten ersprungen. Den höchsten, wie der beygesetzte Reim anzeiget, hat Hertzog Christoph erreichet:

12. Springt 12. Schuh hoch in die Lufft.

Drey Nägel stecken hier vor Augen,
Ein jeder Springer mags anschaugen:
Der Höchste zwölff Schuh von der Erd,
Der Hertzog Christoph Ehrenwerth
Mit seinem Fuß schlug von der Wand;
Wer höher springt, wird auch bekannt.

Er hat auch mit einem schwären Kiriß angethan, ohne Zügl und Beyhilff eines anderen, sich auf das Pferd geschwungen. Dardurch er die Ehr des Kaysers und teutschen Namens wider einen Milonianischen Polacken, von welchem die Teutsche heraus geforderet waren, erhalten. Um den Heil. Berg hat er sich mit Fürstlichen Schanckungen vil verdienstlich gemacht. Als er Andachts halber in das Heil. Land wolte reisen, ist er zu Rhodus 14?3. seines Alters im 45. Jahr, von der zeitlichen Wallfahrt zum himmlischen Jerusalem abgefahren, und von den Rittern allda mit grosser Ehr zur Erden bestättiget worden. 13. Schwingt sich in Harnisch ohne Zügel zu Pferd. 14. Stirbt auf der Reiß ins Heil. Land.

V. Hertzog Wolfgang der jüngste Sohn, gebohren anno 1451. ware dem Heil. Berg über die massen wohl geneigt. Vile Denck-Zeichen seiner Fürstlichen Mildigkeit hat er allhier hinterlassen, seines Herrn Vatters Stifft Anno 1510. auf dem Heil. Berg bestättiget, allen Pflegeren und Beambten zugeschriben mit Befelch, daß sie dem Closter in Gebrauch ihrer Freyheit nicht verhinderlich, sondern verhilfflich seyn, und selbes in Schutz nemmen solten; gestalten dann vorhero seine Herren Brüder, Johann, Sigmund, Christoph anno 1460. und Albrecht der Vierte anno 1467. gethan haben. Er verschaffte auf den Heil. Berg ein erkleckliche Summa Gelds. Sein Andacht hat er bey denen Augspurgeren sehr groß spühren lassen; massen er und sein Herr Bruder Hertzog Christoph, sammt dem Hertzog Eberhard von Würtenberg, und Rudolff von Anhalt, in des Heil. Bischoffs Symperti Erhebung, die heilige Gebeiner in Gegenwart Königs Maximiliani auf ihren Achslen mit höchsten Lob getragen haben. Er ist zu Landsperg, wo er pflegte zu residiren, unverheyrathet anno 1514. gestorben, und seinem Herrn Vatter allhier beygesetzt worden. In der Schloß-Capell zu Landsperg findet man in teutscher Sprach folgende Grab-Schrifft: 15. Hertzog Wolfgang. dem Heil. Berg sehr günstig. 16. Tragt mit anderen Printzen den Heil. Leib S. Symperti in der Procession auf seinen Schulteren.

Der Durchläuchtig Fürst Hertzog Wolfgang ꝛc.

Hat in disem Schloß Tods-Schuld bezahlt,
Als er war sechtzig und dritthalb Jahr alt:

Am Tag, als man ehrt Urbanum,
GOTT geb ihm der Seeligen Belohnung:
Was am Auffahrt-Tag JESU Christi,
Und der fünff und zwaintzig Tag Monats May.

17. Printzen Ernest und Albrecht sterben fruhzeitig.

VI. Zwey andere Printzen, Ernest, und Albrecht, seynd in der Blühe ihres kindlichen Alters verstorben.

18. Drey Printzessinnen. Margaretha.
19. Elisabetha.
20. Barbara, ein Closter-Frau auf dem Anger.

VII. Von denen 3. Printzessinnen Alberti III. kürtzlich zu reden, so ist Frau Margaretha die Aeltiste aus selben dem Marggrafen Friderich zu Mantua verehlichet worden, und in GOTT seelig entschlaffen Anno 1480. Ihr Schwester Elisabeth, des Hertzog Ernst, Churfürsten in Sachsen Ehe-Gemahlin ist Anno 1484. abgeleibet, dero Leichnam zu Leipzig begraben. Die dritte und fürnehmste ist die gottseelige Jungfrau und GOttes-Dienerin, Schwester Barbara, welche den Heyrath Ludovici XI. Königs in Franckreich abgeschlagen, die Jungfräuliche Lilgen denen Frantzösischen vorgezogen, und sich mit Christo bey St. Jacob in dem Closter Anger, S. Claræ Ordens zu München, vermählet. Ist Anno 1472. den 3. Herbstmonat nicht ohne Ruhm der Heiligkeit von ihrer Zellen in das himmlische Braut-Beth abgefahren.

Vierter Artickel.

Von denen Nepoten und ferneren Descendenten unsers gottseeligen Stiffters.

Erster Absatz.

1. Wilhelmus IV. regierender Herr.

Albrecht IV. erzeugte aus seiner Gemahlin Chunigund, nachfolgende Absprossen.

I. Wilhelmus IV. gebohren zu München 1493. hernach regierender Lands-Fürst, vermählet mit Maria Jacobæa Marggrafen Philippi zu Baaden Tochter, stirbt 1540.

II.

II. *Sidonia.* Dise wurde Ludovico V. Churfürsten von der Pfaltz zur Ehe versprochen, ist aber vor der Hochzeit mit Tod abgangen. Anno 1505. 2. Sidonia.

III. *Sibylla.* Dise wurde mit des Pabsts Einwilligung besagten Ludovico verheyrathet, verstarbe in GOTT seelig 1519. 3. Sibylla.

IV. *Sabina*, Udalrici V. Hertzogs zu Würtenberg Gemahlin. Gienge vom zeitlich- zum ewigen Leben ab Anno 1564. 4. Sabina.

V. *Susanna.* Erstlich Casimiri Marggrafen zu Brandenburg, hernach Otten Heinrichs Pfaltzgrafen bey Rhein und Chur-Fürstens Gemahlin, ist Todts verblichen. 1543. 5. Susanna.

VI. *Ludovicus*, welcher ledigen Stands zu Landshut Todts verfahren. 1545. 6. Ludovicus.

VII. *Ernestus*, Administrator und Bischoff zu Passau, dann Ertz-Bischoff zu Saltzburg, fahrte ab in die Ewigkeit. 1560. 7. Ernestus.

Zweyter Absatz.

Wilhelm der IV. Jacobæa Marggräfin von Baaden.

I. T*Heodo.* Starb in der Jugend 1534. auf dem Heil. Berg begraben. 1. Theodo.

II. *Albertus V.* ist persöhnlich mit dem Grafen von Oettingen und Fuggern am Heil. Auffahrts-Tag allhier gewesen, und nicht nur bey der gewöhnlichen Zeigung der Heiligthumeren gegenwärtig sich eingefunden, sondern hat auch in offentlicher Procession das Hochwürdige Gut mit gröster Andacht begleithet sammt seiner Frau Gemahlin *Anna*, Kaysers Ferdinandi I. Tochter. 2. Albertus V.

III. *Wilhelmus*, verstarbe in kindlichen Tagen. 3. Wilhelmus.

IV. *Mathild*, oder *Mechtild*, Philiberto Marggrafen von Baaden verheyrathet, starb. 1565. 4. Mathildis, vel Mechtildis.

Drit-

Dritter Absatz.

Albrecht V. Anna Ertzhertzogin aus Oesterreich.

1. Carolus — I. Carl. Den 6. Septemb. 1547. gebohren, und den 7. darauf gestorben.

2. Wilhelmus V. — II. Wilhelm der Fünffte gebohren 1548. des Heil. Bergs grosser Liebhaber und Gutthäter. Sein Frau Gemahlin *Renata*, Hertzogens Francisci von Lothringen Tochter, hat der heiligen drey Hostien Monstrantz mit einer sehr köstlichen Cron gezieret.

3. Ferdinandus. — III. *Ferdinand* gebohren 1550. dessen Gemahlin ware *Maria Pettenbeckin*. Seeglete ab in die andere Welt. 1608.

4. Fridericus. — IV. Friderich, starbe noch in jungen Jahren. Anno 1554.

5. M. Maximiliana. — V. *Maria Maximiliana*, gebohren 1552. gienge im ledigen Stand ab zu GOTT ihrem Bräutigam. 1614.

6. Maria. — VI. *Maria*, Gemahlin Caroli Ertz-Hertzogen aus Oesterreich, bezahlte den allgemeinen Tribut der Natur. 1606.

7. Ernestus. — VII. *Ernest*, gebohren 1554. diser ward im Jahr Christi 1565. Bischoff zu Freysingen, 1573. zu Hildesheim, 1581. zu Lüttich, und 1583. zu Cölln erwählet; von welcher Zeit an zur Belohnung des Heldenmüthigen Religions-Eyfer das Ertz-Stifft Cölln von lauter aus dem Chur-Hauß Bayrn abstammenden Bischöffen ist verwaltet worden.



Vier-

Vierter Absatz.

Wilhelm V. Renata aus Lothringen.

Christoph. Dise Blum ist in der ersten Stund nach ihrem Aufgang verwolcken, und 1571. auf dem Heil. Berg beygesetzt worden. 1. Christophorus.

II. Christierna. Gebohren 1572. beurlaubte dises Zeitliche im achten Jahr ihres Lebens. 1580. 2. Christierna.

III. *Maximilianus I.* Tratte auf die Schau-Bühne der Welt hervor den 17. April. 1573. ergreiffet als Chur- und Lands-Fürst die Regierung in Bayern an den 25. Febr. 1623. Aus angebohrner Gottseeligkeit bestättiget er alles, was sein Herr Vatter, und andere vorhergehende Hertzogen zu disem Heil. Orth verordnet, oder verehret haben. Stellet öffters eine andächtige Wallfahrt an auf den Heil. Berg, welchen er zu Fuß mit seiner ersten Frauen Gemahlin Elisabeth, Hertzogs Caroli zu Lothringen Tochter besuchet hat. Seinen hitzigen Andachts-Eyfer zeigte er im Werck, da er jedesmahl über zwey Stund knyend vor dem wunderbarlichen Sacrament gebettet mit Verwunderung seiner Hoff-Herren. Alles Heiligthum sammt dem Kirchen-Schatz hat er währenden Kriegs-Zeiten in sichere Verwahrung genommen, und nach erfolgten Friden ohne des Closters Unkosten von Saltzburg biß nacher München zuruck führen lassen. Sein letzte Andacht hat er im Jubel-Jahr (ein Jahr vor seinem Ableiben) allhier abgelegt den 6. Julii 1650. und mit ihme Ihro Churfürstl. Durchl. die andere Gemahlin Frau Maria Anna, Kaysers Ferdinandi II. Tochter, sammt dem jungen gnädigisten Printzen Ferdinand Maria, damahls schon vorgestellten Lands-Fürsten, und Maximilian Philipp, beyden Herren Söhnen. Mit disen fanden sich auch ein Hertzog Albrecht, sein Herr Bruder, wie auch dessen Frau Gemahlin Mechtild, Landgräfin zu Leichtenberg, durch welchen Heyrath, nachdem der letztere Landgraf Maximilian Adam Todts verblichen, dise Landgrafschafft an das Durchläuchtigste Hauß Bayrn gekommen ist anno 1646. Er verehrte anhero Anno 1630.

3. Maximilianus I. Wallfahrtet allhero mit

4. Elisabetha erster Gemahlin.

Bettet lang coram Venerab.

5. Maria Anna zweyte Gemahlin.

Verehrt ein goldenen Kelch anhero.

1630. einen gantz goldenen Kelch, welchen man auf 700. Gulden schätzet.

6. Maria Anna. IV. Maria Anna. Gebohren 1574. Ein Gemahlin Ferdinandi II. Ertz-Hertzogen in Oesterreich, damahls Römischen Kaysers. Diser entrisse der Todt den Reichs-Apffel, anno 1616.

7. Philippus. V. *Philippus.* Gebohren anno 1576. im Jahr 1579. wurde er mit der Bischöfflichen Insul zu Regenspurg, und 1597. mit dem Cardinals-Purpur gezieret. Frommkeit und Wissenschafft stritten in ihme um den Rang. Der ersten legte er ein Prob ab, da er von seiner Reiß nach Rom ein grosse Menge Heiligthümer mitgebracht. Die zweyte zeigte er in dem Werck, da er bey Einweyhung St. Michaels-Kirchen in München selbst in hoher Persohn geprediget. Gienge mit Tod ab anno 1598.

Bringet von Rom Heiligthümer. Prediget in München.

8. Eleonora Magd. VI. Eleonora Magdalena. In dem ersten Jahrs-Alter, nemlich nach 7. Monaten gestorben. Anno 1578.

9. Ferdinandus. VII. *Ferdinandus.* Gebohren 1577. Bischoff zu Lüttich, Münster und Hildesheim 1612. zu Paderborn 1619. Chur-Fürst zu Cöln, 1612. ist im Jahr 1650. Todts verblichen.

10. Carolus. VIII. Carl. Gebohren 1580. starb im sibenden Jahr seines Alters zu Saltzburg anno 1587. auf dem Heil. Berg begraben.

11. Albertus. IX. Albrecht. Gebohren im Jahr 1584. ein gottseeliger Fürst gar wohl affectionirt gegen disen heiligen Orth, welches er offt mit grosser Andacht besuchet. Ist von dem Zeitlichen zu dem Ewigen abgangen. 1666. Seine Gemahlin ware Mechtild, des Land-Grafen Georg Ludwigs zu Leuchtenberg Tochter, von welcher er nachgehend die Landgrafschafft Leuchtenberg geerbet, aber gegen andere Güter an Bayern überlassen. Seine mit ihr erzeugte Kinder seyn Maria Renata, gebohren 1616. Johann Frantz Carl. gebohren 1618. Maximilian Heinrich. gebohren 1621. Er ward 1642. von seinem Vetter Chur-Fürst Ferdinando zu Cölln zum Coadjutor dises Ertz-Stiffts, und 1649. gleichfals zu Lüttich angenommen, welchem er also im Jahr 1650. in disen Bistümeren, wie auch zu Hildesheim nachgefolget. Ist im Jahr 1688. verstorben. Albrecht Sigmund, gebohren 1623. wurde im Jahr 1639. Bischoff zu Freysingen, und 1668. zu Regenspurg. Ist mit Tod abgangen 1685.

12. Mechtildis, dessen Gemahlin. Dero Erben.

13. Maria Renata.

14. Joannes Franc.

15. Maximilianus Henricus.

16. Albertus Sigismundus.

X.

X. Magdalena. Gebohren 1587. dise vermählte sich 1613. mit Pfaltzgrafen Wolfgang Wilhelm zu Neuburg. Als sie noch im ledigen Stand sich befande, legte sie die Hochschätzung zu der Heil. Capellen durch handgreifliche Prob mit deme an den Tag, daß sie die Altär-Tücher und Vorhäng mit ihren Fürstlichen Händen gewaschen. In dem Ehe-Stand aber kame sie von Neuburg aus erhitzten Andachts-Eyfer auf den Heil. Berg mit ihrem Printzen, welchem sie mit Gottseelig- und Freygebigkeit als Gutthäterin dises Orts herrlich vorgeleuchtet. Ihren Lohn und Cron zu empfangen gienge sie zu GOTT ab. 1628. 17. Magdalena. 18. Waschet die Altär-Tücher.

Fünffter Absatz.

Maximilian I. Maria Anna Königliche Printzessin zu Ungarn und Böheim.

I. Ferdinand Maria, gebohren auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg den 31. Octob. 636. Diser Fürst tragte von jungen Jahren her zu dem heiligen Berg ein sonderliche Andacht und Neigung. Darumen er mehrmahlen in Begleitung seiner Frau Mutter, samt seiner Frauen Gemahlin Adelheid Henrietta Victoris Amadei Hertzogs in Savoien, und Christinä von Franckreich Tochter, wie nicht weniger mit seinem Herrn Bruder Maximilian Philipp, das Hochwürdige Heiligthum mit grossen Eyfer besuchet hat. Nahme einen schnellen, doch seeligen Tod zu Schleißheim den 26. May. Anno 1679. Diser gottseelige Chur- und Lands-Fürst vermehrte unseren Kirchen-Schatz mit dem schönsten und kostbaristen Ornat unter allen, so allda verhanden seyn, wie auch sein Tugendreiche Gemahlin mit eben dergleichen ihre Freygebigkeit der Nachwelt erzeuget. 1. Ferdinandus Maria. 2. Adelheidis Henrietta, Gemahlin. 3. Ziehren beede mit kostbaren Ornat die Kirch zum H. Berg.

II. Maximilian Philipp Hieronymus, Hertzog in Bayern, gebohren den 20. Septemb. 1638. wird den 17. Februarii 1674. bey dem Kayser General über die Cavallery. Stunde auch, als noch minderjährig, Maximilian Emmanuel, seines Herrn Bru- 4. Maximilianus Philippus.

 ders

ders Erstgebohrner Sohn, ein gantzes Jahr unter seiner Verpflegung. Starb ohne Leibs-Erben den 19. Mertz 1705. zu Türckheim, und ist zu München in der Grufft der Churfürsten bey denen Jesuiten beygesetzt worden. Sein Gemahlin war
5. Mauritia Febronia, Gemahlin. *Mauritia Febronia*, Fridrichen Moritz de la Tour, Hertzogen von Bouillon, und Eleonoræ Februniæ, Gräfin von Berg Tochter. Starb ebenfalls zu Türckheim den 20. Junii 1706. und ligt bey ihrem Herrn Gemahl zu München begraben.

Sechster Absatz.

Ferdinand Maria Adelheid Hertzogens von Savoyen Tochter.

1. M. Anna Christina. 2. Ludovici XV. Gemahlin.

I. Maria Anna Christina. Gebohren den 17. Novemb. 1660. Ist in dem Jahr 1680. den 7. Mertzen zu einer Königlichen Gemahlin des Frantzösischen Dauphins Ludwig des XV. erkisen worden. Starb den 20. April. 1690.

3. Maximilianus II. Emmanuel. 4. Held im Krieg wider die Türcken.

II. Maximilian Emmanuel. Hernach regierender Durchläuchtigister Chur- und Lands-Fürst. Gebohren den 11. Julii, in Festo Commemorationis S. P. Benedicti anno 1662, Tratte auch an eben disem Tag 1680. die Regierung an. Was diser Heldenmüthige Fürst bey Entsatz der von Blut-dürstigen Türcken hart beängstigten Stadt Wien, in Eroberung der Haupt-Vestung Gran, in Bestürmung der Vestung Neuhäusel, und anderen drey Jahr lang erhaltenen Sigen durch seine Klugheit und Tapfferkeit gethan, ist aller Welt bekannt. Nachdem er sich den 15. Julii
5. Maria Antonia erste Gemahlin. 1685. mit Maria Antonia, Kaysers *Leopoldi*, und der Infantin *Margaretha Theresia* aus Spanien Tochter, zu Wien vermählet, hat er selbe den 9. Octob. darauf mit sich nacher München gebracht, und mit ihr in Ehelicher Verbindung gelebt biß 1692. in welchem
6. Theresia Chunigunda Sobieska, zweyte Gemahlin. Jahr sie den 24. Decemb. zu Wien gestorben. Diser succedirte in dem Churfürstlichen Ehe-Beth *Theresia Chunigunda Sobieska*, Königs Joannis III. in Pohlen Tochter. Die Vermählung gienge vorbey durch Procuration Ladislai Achatii Grafen von Törring

ring den 15. August 1694. zu Warschau, und nachmahlen zu Wesel den zweyten Jenner Anno 1695. Nachdem ihme von Carolo II. König in Spanien die Statthalterschafft in denen Niderlanden mit grosser Vollmacht und herrlichen Einkünfften anvertrauet worden, so hat er zu Brüssel den 13. May 1692. den Ritter-Orden des guldenen Flüsses erhalten. Anno 1701. den 24. May hat diser Durchläuchtigiste Fürst zu gröster Freud des Lands in München seinen Einzug gehalten. Wie Heldenmüthig er sich darnach in Glücks- und Unglücks-Zeiten aufgeführet, ist weder dessen Freunden noch Feinden verborgen. Hätten die Frantzosen wie die Bayren gefochten, wurde der Streit ein anderen Ausgang genommen haben. Nach der Hand bey entstehenden Türcken-Krieg hat Maximilianus nicht unterlassen Anno 1717. auserlesene Hülffs-Völcker nach Ungarn abzuschicken sammt seinem Chur-Printzen Carolo Alberto, und dem Printzen Ferdinand. Ubrigens ist diser grosse Held ein eyfriger Verehrer der allerseeligisten Jungfrau Mariä gewesen, hat sich auch unserm Heil. Berg einen besonderen Gutthäter erzeuget: da er in der Heil. Capellen zu den HH. 3. Hostien, und auserlesnen Reliquien ein grosse silberne Ampel verschafft sammt ewiger Unterhaltung. Sein grosse Seel übergabe er in die Händ des göttlichen Richters mit hertzlicher Reu, Gottsforcht und Auferbäulichkeit den 26. Febr. 1726.

7. Tapffer in Glück und Unglück.

8. Verehrer B. V. Mariæ.

9. Gutthäter des Heil. Bergs, wegen silbernen Ampel und dessen Unterhaltung.

III. *Louisa Margaretha.* Gebohren den 18. Septemb. 1663. starb den 9. Novemb. 1665. 10. Louisa Marg.

IV. *Ludovicus Amadæus.* Gebohren den 6. April. 1665. starb den 11. December selbigen Jahrs. 11. Ludovicus Amad.

V. *Cajetanus Maria Franciscus.* Gebohren den 2. May 1670. den 7. December eodem Anno wiederum verschiden. 12. Cajetanus Maria.

VI. *Josephus Clemens.* Gebohren den 5. December 1671. ward Bischoff zu Freysing und Regenspurg 1685. dann mit Ausschliessung seines Competenten des Cardinals von Fürstenberg, Ertz-Bischoff und Chur-Fürst zu Cölln 1688. indeme Pabst Innocentius XI. mit ihme in Abgang gehörigen Alters dispensiret, auch Indultum Eligibilitatis gnädigist ertheilet. Endlich Coadjutor zu Hildesheim, und Bischoff zu Lüttich 1694. Gehet ab von der Zeit in die Ewigkeit 1723. 13. Josephus Clemens.

14. Violanta Beatrix. VII. *Violanta Beatrix.* Gebohren den 23. Jenner 1673. wird Ferdinando III. Erb-Printzen zu Florentz den 30. Decemb. 1688. vermählet. Gerathet in den Wittib-Stand 1714. stirbt als Gouvernantin von der Stadt Siena. 1731.

Sibender Absatz.

Maximilian Emmanuel: Erste Gemahlin Maria Antonia aus Oesterreich: Anderte Theresia Chunigunda Königliche Printzessin aus Pohlen.

1. Leopoldus. I. *Leopoldus Ferdinandus.* Dise Blum ist den 21. May 1689. der Welt entsprossen, und den 28. ejusdem abgefallen, zum Uberfluß zeitig für den Himmel.

2. Joseph Ferd. II. *Josephus Ferdinandus.* Chur-Printz. Gebohren den 28. October. 1692. zu Wien. Disem ware die gantze Spanische Monarchie zugedacht; deßwegen ist er den 6. Februarii 1699. wider den ordentlichen Lauff der Natur zu Brüssel ohnvermuthet entschlaffen.

Aus der zweyten Ehe.

3. Maria Anna. I. *Maria Anna Carolina.* Gebohren den 4. August. 1696. die eintzige Printzeßin. Dise hat aus Liebe des göttlichen Bräutigams der Welt den Korb gegeben, und 1717. den geistlichen Ordens-Habit im Closter St. Clara zu München auf dem Anger angezochen unter dem Namen Emmanuela Theresia vom Hertzen JEsu, zu welchem sie nach einem exemplarischen Tugend-Wandel abgeschiden 9. Octobris 1750.

Ord. S. Claræ in München.

4. Carolus VII. Rom. Imperator. II. *Carolus Albertus.* Chur-Printz, gebohren den 6. August 1697. zu Brüssel. Erhaltet den Ritter-Orden des guldenen Flüsses. 1701. zu Grätz. Nachdem die Türckische Waffen dem Hauß Oesterreich hefftig zugesetzet, ist er Anno 1717. mit einer

tapfferen

tapfferen Mannschafft Carolo VI. dem Kayser zu Hülff nach Ungarn gereiset, hatte auch bey diser Gelegenheit das Glück eine mit allen Naturs- und Tugends-Gaben ausgeschmuckte Braut nach Hauß zu führen. Dann als diser Durchläuchtigiste Chur-Printz in das 26. Lebens-Jahr getretten, ward die Durchläuchtigiste Ertz-Hertzogin *Maria Amalia*, Kaysers Josephi zweyte Prinzessin Tochter ihme vermählet den 5. Octobris 1722. mit herrlichen Ceremonien und Solennitäten. Da nachgehends der grosse Held Maximilianus Emmanuel, den 26. Febr. 1726. das Zeitliche verlassen, folgten Ihro Churfürstl. Durchl. selbem in der Regierung, wie auch in Beschützung der unbefleckten Empfängnuß Mariä nach. Ein herrliches Zeugnuß ihres Marianischen Eyfers offentlich an den Tag zu legen, stüfftetten sie den 24. April 1729. den neuen Ritter-Orden S. Georgii, & Defensorum Immaculatæ Conceptionis B. V. Mariæ, in welchem sie sich selbsten erklärten zu dessen Groß-Meister. Nachdeme den 20. Octob. 1740. erfolgten Todtes-Fall Kaysers Caroli VI. sich der Schau-Platz eines bevorstehenden Successions-Kriegs eröffnet, haben selbe ihre Prætensiones zu behaupten, die Waffen ergriffen. Endlich wurden selbe zum Römischen Kayser den 24. Januarii erwählet, und darauf den 12. Februarii 1742. zu Franckfurt, Dero höchste Gemahlin aber Majestät Maria Amalia, den 8. Mertz mit Kayserlicher Cron gezihret. Wie bey ungünstigen Kriegs- und Glücks-Würffel Ihro Majestät in Großmüthig- und Dapfferkeit sich verhalten, ligt durch heroische Proben an dem hellen Mittag. Weilen dann die Welt Ihro Kayserliche Majestät um die irrdische Cron beneydet, beliebte dem allerhöchsten Göttlichen Monarchen selben zur himmlischen, wie wir aus heldenmässigen Tugends-Ubungen hoffen, zu beruffen am Fest des Heil. Sebastiani den 20. Januarii 1743. Ihro in GOTT ruhende Kayserliche Majestät haben nicht nur als Durchl. Chur-Printz, sondern auch als regierender Chur- und Lands-Fürst widerholtermassen benanntlich den 15. Novemb. 1734. auf unserm Heil. Berg die Hochheiligiste 3. Hostien sammt anderen HH. Reliquiis andächtigist verehret.

III. *Philippus Mauritius*, gebohren zu Brüssel den 5. August. 1698. hat nach einigen Lebens-Jahren seine Seel in die Händ seines Erschaffers aufgegeben.

Eylet Carolo VI zu Hülff wider den Türcken.

2. mit Maria Amalia, nachmahls Römischen Kayserin vermählt.

3. Stüfftet den Ritter-Orden St. Georgii zur Ehr B. V. Mariæ.

4. Wird Kayser erwählt und gekrönt, sammt Dero höchsten Gemahlin.

5. Großmüthig in widrigen Glück.

6. Verehrt die HH. drey Hostien andächtig.

7. Phillppus Mauritius.

IV.

8. Ferdinandus Maria. IV. *Ferdinandus Maria*, gebohren zu Brüssel den 4. Aug. 1699. Ritter des goldenen Vlüsses, und Reichs-General-Feld-Zeugmeister, ist hertzhafft wider den Türcken anno 1717. zu Feld gezogen. Seine Gemahlin ware *Leopoldina, Eleonora*, Pfaltz-grafen Philippi Wilhelmi, eintzige Tochter gebohren anno 1691. welche den 12. Septemb. 1751. das Zeitliche gesegnet in Westphalen zu Ahausen, dero entseelte Leichnam zu Münster in der Dom-Kirchen daselbst, das Hertz aber bey RR. PP. Cajetanern, in München beygesetzt worden. Der erste Printz, Ihro Durchl. Ferdinandi ware *Maximilianus Maria Josephus*, gebohren den 11. April 1720. welcher aber mit grossen Leydweesen des gantzen Chur-Bayrischen Hoffes den 28. April. 1738. durch fruhezeitigen Hintritt die Welt beurlaubet. Der zweyte Printz, seynd Ihro Hochfürstl. Durchleucht Hertzog *Clemens Franciscus*, gebohren den 19. April. 1722. Ihro Hochfürstl. Durchl, haben sich den 17. Januarii 1742. vermählet mit Maria Anna, Pfaltzgräfin bey Rhein, Herzogin zu Sulzbach Durchleucht. Was grosse Andacht zu den Hochheiligisten 3. Hostien, der Jungfräulichen Mutter Maria, und denen lieben Heiligen in beeden Durchläuchtigisten Hertzen aufbrinne, hat dero angeflammte Andachts-Eyfer erwisen auf unserem Heil. Berg. Ja als Ihro Hochfürstl. Durchleucht die Herzogin sich schon etlichmahl gesegneten Leibs befunden, haben Hoch Dieselbe zur beglückten Entbindung unser Marianische Gürtel mit grossem Vertrauen abholen lassen, mit besonderer Ehrforcht empfangen, und hertzlicher Andacht verehrt. Der günstige Himmel wolle uns die Freud verleyhen, daß wir in gemeldten Umständen bald die Gnad abermahl mögen erlangen, besagtes Heiligthum demüthigist zu überreichen. Hochgeprüsnen zweyen Printzen Ferdinandi Mariæ folgte nach eine Printzessin Namens *Theresia Emmanuela Maria*, gebohren den 27. Mertzen, 1733. Dise Durchläuchtigiste Prinzeissin hat aus Liebe des Himmels der unbeständigen Welt das letzte Vale gegeben zu Franckfurth den 27. Mertz 1743.

9. Leopoldina Eleonora, Gemahlin. Der erste Printz.
10. Maximilianus Maria.
11. Clemens Franc.
12. Maria Anna Gemahlin.
13. Beeder Andacht zum Heil. Berg.
14. Besonders zu der Gürtel Mariä der Göttlichen Mutter.
15. Theresia Emmanuela, dero Prinzessin.

16. Clemens Augustus, Churfürst zu Cölln, etc. V. *Clemens Augustus*, gebohren zu Brüssel den 17. August. 1700. wird 1719. den 26. Mertzen zu Münster, und den 27. Mertzen Bischoff zu Paderborn: Anno 1722. den 9. May Coadjutor zu Cölln, und 1723. den 12. Novembr. Churfürst allda: 1724. den 8. Febr. Bischoff zu Hildesheim: 1725. den 20. Septembr. Probst zu

zu Lüttich: 1728. den 4. Novembr. Bischoff zu Osnabruck, und 1732. den 17. Julii Hoch- und Teutschmeister zu Mergentheim. Ihro Churfürstl. Durchläucht seynd neben anderen ausnemmenden Tugends-Gaben denen geistlichen Ordens-Ständen sehr wohl geneigt, unterhalten sich öffters mit denen Religiosen, und finden sich ohne Unterlaß in denen Clösteren bey zerschiedenen Andachten ein. Dergleichen hohe Gnad hat auch wiederholter massen genossen das Frauen-Closter Lilienburg Ord. S. Bened. nächst München; ja auch unser Closter heilig Berg hat gnädigste Vertröstung mit nächsten Ihro Churfürstl. Durchläucht zu veneriren.

17. Denen Religiosen sehr gnädig.

18. Auferbäulich in dero Kirchen.

VI. *Wilhelmus*, gebohren zu Schleißheim einen Churfürstl. Lust-Schloß unweith München den 12. Julii 1701. floge ab in seiner ersten Unschuld zu den ewigen Lustbarkeiten den 15. Febr. 1703. 19. Wilhelmus.

VII. *Joannes Aloysius.* Gebohren den 21. Junii 1702. zu München, ist Todts verfahren den 15. Junii 1705. 20. Joannes Aloysius.

VIII. *Joannes Theodorus.* Gebohren den 3. Septemb. 1703. zu München wird den 29. Julii 1719. Bischoff zu Regenspurg: 1723. Coadjutor zu Freysingen, und den 23. Febr. 1727. Bischoff daselbst, allwo er auch den 1. Octob. 1730. von Ihro Churfürstl. Durchl. Clemente Augusto, Churfürsten zu Cölln, hochfeyrlichist zu einem Bischoffen consecriret worden. Nachgehends den 16. Januarii 1746. mit der Bischöfflichen Insul zu Lüttich, und endlich den 16. Januarii 1746. mit dem Cardinals-Purpur geziehret. Ihro Durchläucht Emminenz geruheten gnädigist den 14. Novembris 1748. auf den Heil. Berg sich zu begeben, allwo sie mit auferbäulicher Ehrforcht die Hochheiligiste drey Hostien angebetbet, und andere Ehrwürdige Reliquien der Heiligen mit geziemender Andacht verehret.

21. Joannes Theodorus, Bischoff.

S. R. E. Cardinalis. verehret die HH. drey Hostien mit auferbäulicher Andacht.

IX. *Maximilianus Emmanuel Joseph*, gebohren den 21. Decembr. 1704. zu München; ist den 18. Febr. 1709. mit ohnbeschreiblicher Betrübnuß des gantzen Durchläuchtigisten Chur-Hauses Bayern an sogenannten Kinds-Blatteren verstorben. 22. Maximilian Emman. Joseph.



Achter Absatz.

1. M. Antonia Walburgis Friderici Cron- und Chur-Printzen in Sachsen Gemahlin.

2. Theresia Benedicta.

3. Maximilianus Josephus, S.R.J. Ertz-Truchses, glorreich regirender Chur- und Lands-Fürst Groß-Meister Ord. Equestr. S. Georgii &c.

4. Mit Maria Anna Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Printzessin vermählt.

5. Ihro Chur-Fürstl. Durchleuchten verehren allda auserbäulichist die HH. Hostien und übrige Heiligthümer.

Carolus Albertus Römischer Kayser, Maria Amalia Römische Kayserin.

I. M*Aria Antonia Walburgis*, gebohren den 18. Julii 1724. vermählet dem Königlich Pohlnischen, und Churfürstlich-Sächsischen Cron- und Chur-Printzen Friderico, den 13. Junii 1747. welche biß auf dise Zeit mit 3. wohlgestalteten und gesunden Printzen geseegnet worden.

II. *Theresia Benedicta Maria*, gebohren den 6. Decemb. 1725. starb zu Franckfurt am Mayn den 29. Mertz 1743. und wurde wie ehevor die Hertzoglich Ferdinandæische Prinzessin Theresia nach Heydelberg abgeführet, allwo sie in der Chur-Pfaltzischen Sepultur bey denen RR. PP. Carmelitern in tieffister Trauer beygesetzet worden.

III. *Maximilianus Josephus, Joannes Leopoldus, Ferdinandus, Nepomucenus, Alexander*, Chur-Printz, gebohren den 28. Martii 1727. Kayser Carl VI. machte höchst denselben zum Ritter des goldenen Vlüsses den 30. Novemb. 1739. wie auch der König in Spanien den 14. April. 1742. Nach Ihro Majestät Papa Caroli VII. Römischen Kaysers gottseeligisten Ableiben übernahmen höchst dieselbe als des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchses, Durchleuchtigister Chur-Fürst, dann des Hochen Ritter-Ordens S. Georgii Defensorum Immaculatæ Conceptionis B. V. M. Groß-Meister 2c. die Regierung über das Land Bayern den 20. Januarii 1745. Nachgehends vermählten sie sich den 13. Junii 1747. mit Frau Frau Maria Anna Königlich-Polnischen, und Chur-Sächsischen zweyten Prinzessin, welche gebohren den 29. August. 1728. Ihro Churfürstl. Durchläucht, unser gnädigister Lands-Fürst haben als würcklich glorreichister Regent, desgleichen auch Ihro Churfürstl. Durchläucht, unsere gnädigiste Lands-Frau, den 14. Novembr. 1748. und erst neulich den 11. Nov. anno 1752. unsern heiligen Berg mit ihrer höchsten Gegenwart beglücket,

beglücket, die wunderbarliche HH. drey-Hostien demüthigist angebettet, wie auch das Hochwürdige Heiligthum andächtigist verehret. Endlich was mildreichiste Zuneigung Ihro Churfürstl. Durchläucht zu unseren Heil. Berg Ander trage, hat sich erst vor etlich Wochen zu unser unbeschreiblichen Freud durch ein handgreiffliche Prob geäusseret, da höchst dieselbe nach dem Beyspihl unser gottseeligisten Stiffteren gnädigist geruhet, nachdrucklichiste Promotorialien nach Rom ergehen zu lassen, um die Bestättigung unserer Alten, und Erlangung neuer Privilegien, und Ablassen von Ihro Päbstl. Heiligkeit auszuwürcken, für welche höchste Gnad wir demüthigisten Danck erstatten.

6. Ihro Churfürstl. Durchl. ist H. Berg höchst verpflicht wegen Promotorialien an Ihro Päbstl. Heiligkeit.

IV. *Josephus Ludovicus*, gebohren den 25. August. 1728. starb in zartister Jugend den 2. Decemb. 1734.

7. Josephus Ludovicus.

V. *Maria Josepha Anna Augusta*, gebohren den 7. August. 1734. Dise Hochfürstl. Hochheit ist unlängst den 10. Julii 1755. mit Ihro Durchläucht Herrn Herrn Bernardo, Ludovico, Wilhelmo, regirenden Marggrafen zu Baaden-Baaden vermählet, und mit zartisten Gemüths-Regungen zu München entlassen worden; nachdeme zuvor durch Churfürstliche Procuration die offentliche Vermählung den 10. Julii. besagten Jahrs mit hochfeyrlichisten Ceremonien, und darauf folgenden herrlichisten Freudens-Bezeugungen allda vorbeygegangen.

8. Maria Josepha Hochfürstl. Hochheit. Ihro Durchl. Bernardo Marggrafen von Baaden-Baaden vermählet.

VI. *Josepha Maria Walburgis Felicitas Regula*, gebohren den 30. Martii 1739. dise Hochfürstl. Hochheit verfüget sich öffters zu zerschidenen Andachten in die Clöster mit Ihro Majestät *Maria Amalia*, verwittibten Kayserin, von dero höchsten Persohn dieselbe mit allen Tugenden und anständigen Wissenschafften mit liebreichisten Worten, und auferbäulichisten Wercken auf das herrlichiste ausgeschmucket wird.

9. Josepha Maria Hochfürstl. Hochheit. Der Tugenden und Wissenschafften höchst beflissen.

Unterthänigiste Dancksagung, und aufrichtigster
Glücks-Wunsch,
Dem
Durchläuchtigisten Chur-Hauß
Bayern, als unseren gnädigisten Stiffteren und Lands-Fürsten rc. rc.
demüthigist abgestattet
Von dem höchst verpflichten Closter
Heil. Berg zum ewigen Denck- und Danckmahl.

Dem Durchl. Chur-Hauß Bayrn dancket, und wünschet Glück der verpflichtiste Heil. Berg Andex.

Zum Beschluß wir Danck ablegen,
In Wunsch uns güssen aus:
Es leb in Himmels-Seegen
Das Wittelspachisch Hauß!
O GOtt! der du Zehen Erben
Dem Stiffter hast beschert,
Laß uns doch bald erwerben,
Was Hertz und Mund begehrt!
Was Anna, Albrechts Leben,
Erlangt in Zehner-Müntz,
Eyl, Josephs Annä zgeben:
Mach, daß komm ein Chur-Printz!

Viertes

Viertes Capitel.

Von zerschiedenen Gutthäteren des Heil. Bergs, und von etwelchen allhier erwählten Begräbnuß.

Nach den gottseeligist- und mildreichisten Stiffteren sprechen wir billich das gehörige Lob anderen zahlreichen und freygebigen Gutthäteren, für welche der Heil. Berg den Urheber alles Guten beharrlich zu bitten sich verpflichtet bekennet, daß selber zeitlich und ewig sie wolle seegnen an Leib und Seel. Neben vilen Römischen Päbsten, Cardinälen, Ertz-Bischöffen, und Bischöffen, welche den Heil. Berg mit vilen Privilegien und Indulgentzen (wie aus unsern Monumentis und Bullis sattsam erhellet, welche Kürtze halber mit Stillschweigen umgangen werden) haben sich auch desselben zu sonderen Gutthäteren gemacht folgende:

Erster Artickel,

Römische Päbst, Cardinäl, und Bischöff, Gutthäter.

Nicolaus PP. V. hat neben anderen grossen Gnaden und Gutthaten zu dem Closter-Bau 3000. fl. hergegeben um das Jahr Christi 1453.

Römische Päbst Gutthäter des Heil. Bergs.

Sixtus IV. hat die Kirchen S. Jacobi in Betzenhofen dem Closter Heil. Berg auf ewig einverleibet. 1476.

Alexander VI. hat alle Freyheiten und Privilegien, so dem Heil. Berg von denen Römischen Päbsten, Kayseren, Königen und Fürsten verliehen worden, auf ewige Zeiten bestättiget. 1496.

Clemens VIII. hat das Closter Päring (nachdeme es von seinen Innwohneren völlig verlassen, von dem Römischen Stuhl gäntzlich aufgehoben, denen Hertzogen in Bayrn eingeraumt, und von selben bey 50. Jahren genossen worden) dem Closter Heil. Berg zu Bestreittung der immer anwachsenden Wallfahrt, und deren von FF. Studiosis gemachten Studierungs-Kosten, in perpetuum incorporirt. 1598.

Paulus V. hat dise Incorporation durch ein nachdruckliche Bullam confirmieret 1617. Dessen hochfeyrliche Execution in Regenspurg geschehen. 1618.

S. R. E. Cardinales. *S. R. E. Cardinales* haben *Bessarion*, *Nicolaus de Cusa*, *Petrus*, zugleich Bischoff zu Augspurg, vor anderen unzahlbaren gepurpurten Häupteren dem Heil. Berg besondere Gnaden ertheilet.

Bischöff haben in denen dem heiligen Berg erwisenen Gutthaten andere überstigen Ihro Hochfürstl. Gnaden *Marquardus* Bischoff zu Augspurg, welcher zur Zierde des Hauß GOttes hergeschenckt bey 400. fl. dann Ihro Hochfürstl. Gnaden *Joannes Christophorus*, gleichfalls Bischoff zu Augspurg, welcher den oberen Chor Altar machen lassen. Wie auch Ihro Hochfürstl. Durchlaucht Herr Herr *Josephus*, aus dem Durchläuchtigist Marggräflichen Hauß Hessen-Darmstadt, glorreichist regierender Fürst und Bischoff zu Augspurg, welcher neben anderen dem Heil. Berg öffters erwisenen grossen Gnaden alle bißhero von dero glorreichisten Herrn Vorfahreren selbem verlihene Privilegien und Gnaden &c. &c. gnädigist zu bestättigen geruhet.

Zweyter Artickel.

Römische Kayser und Kayserinnen, Churfürsten, Ertz-Hertzogen, und Hertzogen, Gutthäter.

Römische Käyser. Amit die Pilgramen an Leib und Gut desto sicherer ihr Wallfahrt verrichten mögen, haben die Römische Kayser, bevorab Kayser Friderich der Dritte, auf drey Tag vor und nach dem Sonntag Lætare, vor und nach dem Fest der Auffahrt

Auffahrt Christi, und der Jährlichen Kirchweyh, so auf den nächsten Sonntag vor Michaeli kommt, Fürsehung verschaffet, daß männiglich aus so vil Tausend, sagt der Kayser, herbey kommenden Christ-glaubigen Menschen, soll am Leib, Leben, und Gut frey, und sicher Geleyt haben, welcher darüber innerhalb 300. Schritt von unten des Bergs sich anmassete, Hand anzulegen, wollen, und befehlen wir Römischer Kayser, daß der Verbrecher um zwantzig Marck (Marck ist 16. Loth) Löthiges Gold: wo einer aber solches nicht vermöchte zu bezahlen, am Leib gestrafft werden solle. Datum Nürnberg den 6. Herbst-Monath Anno 1471.

Diser Kayser bestättiget auch alle Freyheiten und Ubergaben, so von seinen Vorfahreren den Römischen Kaysern, Königen, Fürsten, und Herrn, auch Hertzogen in Bayrn, zu dem Heil. Berg seynd gegeben worden, und befilcht das GOtts-Hauß darbey Hand zu haben, bey der Straff viertzig Marck löthiges Gold, dessen halben Theil der Kayserlichen Cammer, der andere halbe Theil dem GOtts-Hauß solle gehörig seyn. Datum Nürnberg am Sambs-Tag vor unser Lieben Frauen Geburths-Tag, Anno 1471.

Maximilianus I. bestättiget auch dises, und alle andere des GOttshauß habende Privilegia, hat auch Anno 1500. 1501. selbst persöhnlich den Heil. Berg besucht.

Leopold gibt Zoll-Freyheit auf drey Wägen Wein, und zu Erbauung des Anno 1669. abgebrannten Closters etlich hundert Stammen Lerchenholtz aus dem Ehrenberger Wald.

Eben von disem gottseeligen Kayser ist den *11. Octob. 1704.* dem Closter Heil. Berg, zu Ehren der wunderbahrlichen 3. Hostien, und der Ehrwürdigen Reliquien der Heiligen eine Salva Guardia ertheilet worden, mit gemessenen Kayserlichen Befelch an die verordnete Quartirungs-Commissarien, Quartier-Meisteren, und Fouriren, daß sie gedachtes GOttshauß und Closter, auch all dessen Religiosen, Innwohner *Appertinenzien*, zugehörige Gütter, und Unterthanen, bey unausbleibender unnachlässiger höchster Straff gantz un*perturbiert*, und un*molestiert* verbleiben lassen 2c. 2c. welches alles gemäß dem höchsten Kayserlichen Befelch

Befelch also heilig beobachtet, und vollzogen worden, daß das Closter heilig Berg sammt allen Unterthanen wehrenten Kriegs-Flammen die Frucht eines beständigen Friedens genossen, für welches wir uns nicht nur auf ewige Zeiten dem Kayserlichen Hauß Oesterreich höchst obligirt zu seyn bekennen, sondern für selbe jährlich den 5. May ein solennes Requiem absingen.

Römische Kayserin.

Maria Amalia, weyland Ihro Kayserlichen Majestät Caroli des VII. Fr. Fr. Gemahlin, verwittibte Römische Kayserin, haben den heiligen Berg durch besondere Gnad zur ewigen Danckbarkeit verpflichtet, da Höchst Dieselbe als noch glorreichist regierende Chur- und Lands-Frau gnädigist geruhet für unser Heil. Capellen zur Ehr der wunderbarlichen H. H. 3. Hostien, und anderer Hochwürdigen Heiligthumeren, die kunstreich, und kostbahre Antipendia, sammt einem reich gestickt- und vortrefflichen Meß-Gewand, mit eigenen höchsten Händen zu verfertigen; welche höchste Gnad der Belohner alles Guten mit zeitlich und ewigen Güteren ersetzen wolle.

Churfürsten.

Churfürst Maximilian der Erste, hat 820. fl. aus dem Saltz-Ammt zu Landsperg (welche wegen dem Heil. Berg incorporirten Päring, nebst einem Zoll dem Durchl. Hauß Bayrn abermahl abgetretten worden) angeschafft, wiederum hergeschenckt 100. Ducaten, sammt einer Orgel, wie auch die Nider-Gerichtbarkeit über die Unterthanen zu Gautting, und endlich einen gantz goldenen Kelch, so auf 700. fl. geschätzt worden.

Churfürst Ferdinand Maria, verehrte unser Heiligthum mit dem schönsten und kostbarsten Ornat unter allen, so hier vorhanden, wie auch mit einem dergleichen seine Frau Gemahlin. Eben diser Durchläuchtigiste Churfürst hat nach Anno 1669. durch einen Donnerstrahl abgebrandten Closter ein Kunstreiches Gatter in der Heil. Capellen Anno 1672. machen lassen, zu grösserer Sicherheit, und Verehrung der Christlichen Andacht.

Sig-

Sigmund, Ertz-Hertzog von Oesterreich, stifftet zum Heil. Berg 32. Yhren Opffer-Wein, aus dem Kell-Ammt zu Tyroll, und auf 3. Wägen Zoll-Freyheit. Ertz-Hertzog.

Hertzog Johann, Pfaltz-Graf bey Rhein, und Hertzog in Bayern stifftet zum Closter Heil. Berg vier Höf zu Erling, am Freytag nach St. Martins-Tag. 1394. Hertzog aus Bayern.

Hertzog Albrecht *III.* Unser Durchläuchtigiste Lands-Fürst, und mildreichiste Stiffter hat die grosse silberne Monstrantz, in welcher noch heut zu Tag die wunderbahrliche HH. 3. Hostien in vergoldten Cäpslein verwahrt, und angebettet werden, verfertigen lassen.

Hertzog Ernst, und Wilhelm stifften den Plattenstein 1416. am Mittwoch nach dem Heil. Creutz-Tag. Die obgedachte Stifftung confirmirt auch Hertzog Ernst anno 1436. auf Anhalten der zweyen Kirchen-Pröbsten, so geheissen, Ludwig Wilbrecht, und Johann Hauntzinger, wie die Brieff unterm Dato an St. Marxen-Tag Anno 1436. anzeigen.

Hertzog Johann hat aus sonderbahren Eyfer, den er zu dem GOtts-Hauß getragen, anhero verschaffet etliche Kleynodien, nachdem er aber Todts verschiden, hat Hertzog Sigmund für solche gegeben 1100. fl. Er Hertzog Sigmund aber, wie oben schon gemeldet, hat anhero verehret ein versilberte Monstrantz, sammt zweyen großen grünen seidenen Fahnen.

Hertzog Wolfgang über das, daß er und seine Brüder ihres Herrn Vatters Albrecht Stifftung bestättiget, hat er noch zu dem Heil. Berg verehrt 2000. fl.

Hertzog Christoph, auch ein Sohn unsers Hochgedachten Stiffters, gab ein Kleinodien her bey 500. fl. werth.

Elisabeth, hernach Hertzogs Ernest Churfürsten in Sachsen Ehe-Gemahlin, hat dises Orth mit einem von 500. fl. werth gantz goldenen Meßgewand begabt.

Hertzogin Sabina, Alberti IV. Hertzogen in Bayern Tochter, Udalrici V. Hertzogen zu Würtenberg Gemahlin, gibt ein Merckliches zur Fassung St. Lucas-Tafel. 1517.

Hertzogs Albrecht V. Gemahlin, Frau Anna, gebohrne Königin zu Ungarn und Böhmen, verehret unsern Schatz mit einem gar köstlichen Crucifix, wie auch mit einem gantzen Ornat von weissen Damast, silbernen Weich-Kessel, und zwey Opffer-Kandel. Anno 1588.

Hertzog Wilhelm, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog Albrecht V. Sohn, schencket her fünff herrliche Stuck oder Kleinodien sammt eingeschlossenen Heiligthum. Item, gabe er her 300. fl. sammt einem gantzen von grünen Damast gemachten Ornat, und vil andere Sachen mehr. Sein Frau Gemahlin Renata, hat die grosse silberne Monstrantz, darinnen die drey Hochwürdigiste Sacramenta aufbehalten, mit einer gantz goldenen Cron gezieret, wie nicht weniger anhero verehrt einen schönen Damastenen Ornat.

Dritter Articel.

Grafen und Freyherren Gutthäter des heiligen Bergs.

Wilhelm Schlauata des Heil. Röm. Reichs Graf, Frey-Herr von Chlum 2c. 2c. ward zu Prag im Jahr 1618. zum Fenster hinaus geworffen, aber wunderbarlich erhalten. Besucht den Heil. Berg Anno 1621. und macht sich zu desselben Gutthäter.

Schwickhart von Helffenstein, hat eben besondere Gutthat dem Heil. Berg erwisen 1602.

Johann Wernhert von Helffenstein und Zimmeren, ligt auf dem Heil. Berg unter dem Chor begraben, hat 1595. einen Jahr-Tag gestifftet.

Jacob Antoni Graf von *Cesana*, und *Colle*, sammt seiner Frauen, Gemahlin Maria Anna gebohrnen Herlweegerin, ruhen beede

beede allhier in St. Josephs Capellen, so sie für sich und die Ihrige zur Begräbnuß gestüfftet sammt einer Wochen-Meß und Jahr-Tag.

Grafen und Herren von Töring zu Seefeld.

Herr Seyfrid, und Frau Dorothea von Losenstain bauten St. Sebastian Capellen, darinnen sie auch begraben. Gaben darzu einen Hoff zu Berchting, und den Aichlberg zu Utting, darvor ein ewiges Liecht zu erhalten 1495.

Herr Eustachius und Frau Catharina von Remblberg 1615. allhier begraben.

Herr Ferdinand und Renata Gräfin von Schwartzenberg 1615. allhier begraben. Dise Frau Gräfin hat nach dem seeligen Hinntritt ihres Ehe-Herrn sich dem Heil. Berg als besondere Gutthäterin erwisen, auch einen ewigen Jahr-Tag reichlich gestifftet.

Herr Ferdinand Graf von Töring und Seefeld Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayrn 2c. 2c. Obrist Jäger-Meister, so nach vilen dem Heil. Berg erwisenen Gnaden gestorben anno 1682. ligt allda begraben.

Herr *Clèmens Augustus*, des heiligen Röm. Reichs Graf von Töring, Herr zu Seefeld, 2c. 2c. und Frau *Lucretia*, dessen Ehe-Gemahlin, gebohrne Marggräfin de Angelelli &c.&c. beede Hochgräfliche Excellenzien haben erst neulich pro anno 1755. zu gröster Zierde unsers dritten Sæculi, die Heil. Sebastiani-Capellen, als das zur Begräbnuß dero Hochgebohrnen Familie gestüffte Orth, mit vergoldter Stockador-Arbeit, kunstreicher Mahlerey, und einen gantz neuen Altar, sammt dergleichen Altar-Blat, in welchem Ihro Hochgräflichen Excellenz des regierenden Herrn Grafen lebhafftes Contrafait entworffen, auf das herrlichist ausziehren lassen im Jahr 1754.

Grafen von Fuggerischen Geschlecht.

Frau Maria Magdalena Fuggerin, gebohrne Königseckin hat hergeben das silberne Magdalena-Bild.

Frau Juliana Fuggerin, gebohrne von Heudorff, verehret einen Kelch, sammt einem Creutz von schwartzen Holtz mit Silber gezlehrt. 1608.

Frau Maria Jacobe von Rechberg, gebohrne Fuggerin, Ihro Churfürstl. Durchl. Ferdinandi Mariæ, Hertzogen in Bayern rc. rc. geweste Obrist-Hoff-Meisterin, stifft die andere silberne Ampel, sammt Erhaltung eines ewigen Liechts in der oberen Heiligthum Capellen.

Vehlin, Freyherrn von Frickenhausen.

Herr Ferdinand, Vatter, und Sohn, haben zu Aufferbauung der Capellen, daraus das Heiligthum dreymahl in dem Jahr gezeigt und verkündiget wird, geben 700. fl. Item um einen Altar darein zu machen 100. Cronen, mehr um ein ewiges Liecht 100. fl. und einen weissen Ornat 1593.

Frau *Veronica*, Ferdinands Schwester gab zu einem ewigen Liecht 100. fl. Anno 1594. und zuvor Anno 1578. ein roth Carmesines Meß-Gewand, sammt zweyen Leviten-Röcken.

Herr Hannß Adam Vehlin, gibt her einen schönen weissen Ornat. 1609.

Vierter Artickel.

Hoch- und Wohl-Edel-Gebohrne, Adelich, und Burgerliche Persohnen, Gutthäter zum Heil. Berg.

Hoch- und Wohl-Edel gebohrne, Adelich, und Burgerliche Gutthäter.

HErr Andreas Hannibal, Römisch Kayserl. Majestät Rath, verehret ein goldene Ketten 400. fl. werth: hat auch St. Magdalena Gürtel köstlich fassen lassen.

Herr Jacob, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchses, Freyherr von Waldburg, Herr zu Wolfegg, Waldsee rc. gibt zu einem ewigen Liecht 100. fl. anno 1588.

Herr

Herr Ludwig, und Frau Ehrentraud Pitterich; schenckten dem Closter drey Fischlehen zu Unter- und ein Hof-Statt zu Nider-Schondorff.

Frau Sabina, von Rhienburg, gebohrne Pöllin 1597. verehrt ein Crucifix, daran Christus der HERR, Maria und Johannes aus Silber gegossen.

Frau Juliana von Weittingen, ein gebohrne von Haunsperg, 1610. gibt her einen silbernen vergoldten Kelch.

Frau Johanna von Neunegg ꝛc. ꝛc. gebohrne von Bubenhofen gibt her 100. fl.

Herr Johann Penzenauer von Rhemnat, unweit Kauffbeyrn, und Closter Yrsee, vermacht anhero um ein wochentliche Meß 300. fl. Sein Frau Ursula aber verehrte das Heil. Orth mit einem grossen Kelch 107. fl. Werth.

Potentiana Frau von Kirchheim, gebohrne Hoffmännin ꝛc. verschafft 200. fl. anno 1591.

Herr Sebastian Antoni Ott, Ihro Churfürstl. Durchläucht in Bayrn Pfleg-Stadt- und Land-Gerichts ꝛc. ꝛc. Commissarius in Weilheim, und Maria Anna, dessen Frau Gemahlin, haben die S. Josephi Capellen zierlich aus Stockador kunstreich ausmahlen, und mit einem neuen Altar ausziehren lassen zu besonderer Zierd unseres dritten Sæculi, welches geschehen im Jahr 1754.

Herr Johann Valentin von *Troier*, Commenteur zu Blumenthal gibt her ein gantz silbernes Creutz. 1598.

Herr Engelhard von Wolckenstein verehret anhero einen Kelch. 1592.

Frau Regina Fürstin, schenckt dem GOttes-Hauß allda 200. fl. anno 1592.

Frau Hilaria Prockin, von, und zu Dammersheim gibt anno 1697. her 400. fl. zu Erhaltung der dritten Ampel in der Capellen der drey HH. Hostien, wie auch das Kühnbein von S. Vito M.

Frau Barbara, Grafen von Sultz Gemahlin, gebohrne Freyin zu Stauffen, gibt her 100. fl. Anno 1604.

Herr Isaac Keller Spital-Pfleger zu Dillingen, verehret den 15. Augusti 1617. einen silbernen vergoldten Kelch.

Herr *Doctor* Burckard, Ihro Fürstl. Durchläucht in Bayrn, &c. &c. Leib-Medicus, gibt her zu einem Altar 350. fl. Anno 1610.

Melchior Stützer, Burger und Bier-Präu zu München 100. fl. Anno 1621.

Michael Streidel, unlängst verstorbener Gast-Diener allda, macht einen ehrlichen Beytrag zu dem neuen St. Michaels-Altar 1753.

Wiewohlen in unseren Registern noch vil andere Gutthäter eingeschriben, und zu ewiger danckbarlicher Gedächtnuß aufbehalten werden, hat man doch theils Kürtze, theils anderer Ursach halber allein dise Exempel-weiß anhero setzen, und benambsen wollen.

Es seynd auch ausser denen, so schon angefüget worden, noch etliche Gutthäter in der Closter-Kirchen zum Heil. Berg begraben. Als:

Die Edle und Veste Herrn Hannß Hessellocher, Pfleger zu Päll, und Andreas sein Bruder Caplan allda; Item Anna, dessen Gemahlin, sammt seiner Tochter, in der Capell aller Heiligen begraben, wo anjetzo die untere Heiligthum Capellen ist.

Herr Sebastian Wünzerer, Gutthäter zum Heil. Berg.

Herr Thomas Piperl, Pfleger zu Starnberg sammt zweyen Hauß-Frauen Anna, und *Beatrix*, welche letztere die Neustifft, oder Mariä Grufft zu München, sammt allen darzu gehörigen Gülten und Güttern, aus sonderbahrer Lieb und Andacht, die sie zu denen drey heiligisten Hostien, und GOtts-Hauß auf dem heiligen Berg getragen, dem Closter vermacht, und zu eigen gegeben.

Herr *Hortensius* von Cyriach, ein Ritter S. Stephans Orden, und Ihro Hochfürstl. Durchläucht in Bayern Cammerer. Anno 1600

R.D. Paulus Brändel, Pfarrherr zu Reichlingen.

Herr *Dionysius* Schellenberger, zu Khiselegg, und Millfelden. 1579.

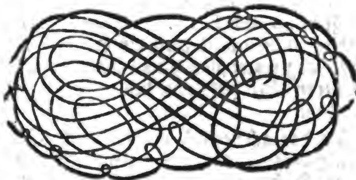
Hannß Sener, Würth allhier, und Barbara sein Hauß-Frau. 1482.

Ein Kirchen-Diener, zu Latein Mansionarius Ecclesiæ, dessen Namen unbekannt, ligt vor dem Altar aller heiligen Aposten: sein Grabschrifft ware dise: All hernach!

Maria Magdalena Tröttin von München, neben der Haupt-Maur gegen Nidergang.

Hannß Roth, und Elisabeth sein Hauß-Frau vor dem Altar Aller heiligen Jungfrauen. 1470.

Der barmhertzige GOTT verleyhe allen disen und übrigen Gutthäteren des Heil. Bergs, im Leben die letzte Gnad der Beharrung im Guten biß an das End, nach dem Todt aber die Cron der Gerechtigkeit, und einstens ein glorreiche Aufferstehung zum wahren Leben ohne End.



Fünff=

Fünfftes Capitel,

Von denen geistlichen Vorsteheren des Closters Heil. Berg Ord. S. Bened. durch von letzter Stüfftung verflossene dreyhundert Jahr.

EIne weitläuffige Closter-Geschicht verlangte eine andere Zeit, und ein anderes Buch. Hier wird mehrer die Zahl deren geistlichen Vorsteheren als ihre Thaten angeführt. Dahero wird man nur eine unvollkommene Zeichnung, nicht ein vollständiges Gemähld jener Zufäll finden, so sich unter dero Regierungen ereignet.

SÆCULUM I. BENEDICTINUM vom Jahr Christi 1455. biß 1560.

1. Nach eingeführten Orden S. Benedicti.

UNser Gottseelige Stiffter ALBERTUS III. Herzog in Bayrn, wolte den unter dem Schnee des widrigen Schicksaals gleichsam vergrabenen schwartzen Benedictiner-Orden wider auferwecken. Fangte derowegen an, im Jahr 1453. ein Closter zu erbauen; welches als es Anno 1455. seine zulängliche Vollkommenheit erreichet, ist selbes (wie schon oben in disem 2. Theil. 2. Cap. 2. Art. umständliche Meldung geschehen) aus Befehl Ihro Päbstlichen Heiligkeit Nicolai V. in persöhnlicher Gegenwart hochgelobten Stüffters ALBERTI III. durch den Hochwürdigen Herrn Wilhelm Abbten zu Benedictbeyern als Päbstlichen Abgesandten, in Beyseyn oben angeregter siben Hochwürdigen Herrn Prälaten &c. hochfeyerlich denen Benedictineren den 17. Mertzen Anno 1455. übergeben worden.

2. Kommen 7. Coloni von Closter Tegernsee.

Kurtze Zeit darnach nemlich im Fest des Heil. Georgii den 23. April besagten Jahrs seynd aus dem Uralt Hochlöbl. Closter Tegernsee von dem Hochwürdigen Herrn Casparo, Abbten alldort, als primi Coloni gesändet worden, deren Nämen seynd folgende:

P. Joan-

P. Joannes Senior de Landshuet.
P. Eberhardus Stöklin de Wolfratshausen.
P. Matthias Praittenwiser de Dorffen.
P. Joannes Hausmann de Landsperg.
P. Leonardus Egerer de Monaco.
P. Fridericus Diaconus de Landshuet.
P. Oswaldus Nott Conversus de Tittmaning.

Aus disen auserlesenen Colonis ist R. P. Joannes als Prior in Spiritualibus, R. P. Eberhardus aber als Administrator in temporalibus bestellet worden. Das nicht nur dise zwey, sondern auch die übrige RR. Patres sich um das Lob GOttes, um das Heyl der Seelen, um die Vermehrung der Wallfahrt auf das eifrigiste angenommen, erhellet augenscheinlich aus dem, daß bey 40000: Wallfahrter sich auf dem Heil. Berg zur Zeit der Auffahrt Christi andächtigist eingefunden haben. Weilen dann gelobter Verweeser aus der Zahl derjenigen gewesen, von welchen die Heil. Schrifft bezeuget: *Qui bene ministraverint, gradum bonum sibi acquirent. 1. Tim. 3. v. 13.* Also ist nach dreyjährig löbl. Verwaltung, als — 3. Deren einer Prior, der andere Administrator bestellet wird.

Der erste Abbt zu Heil. Berg, *Eberhardus Stöklin*, rechtmässig Anno 1458. erwählet, gewöhnlicher massen benediciret, und auf Ansuchen Alberti III. des mildreichen Stüffters von Pabst Pio II. mit Insul und Staab, dann anderen vilen Freyheiten begnadet worden. Weilen aber Abbt Eberhardus erachtete, daß ohne erhaltenen Stifft-Brieff das gantze Closter-Gebäu auf Sand geruhe, hatte er das grosse Glück denselben von dem Durchläuchtigisten Stiffter seiner Abbtheylichen Würde im ersten, des neuerbauten Closters im vierten, und nach der Geburt Christi im 1458. Jahr am Monntag nach dem Sonntag, als man in der H. Röm. Kirchen singet: *Quasi modò geniti*, auf dem Altar zu erheben, auf welchen der Gottseelige Stiffter selben unter vilen Andachts-Zäheren geopferet. Aber nicht nur der Gottseelige Stiffter, sondern der Himmel selbst ware Eberhardo in so beschwerlichen Last sehr günstig; weilen dazumahlen sowohl die Victualien, als Bau-Materialien um gar geringen Preiß zu bekommen waren. Dise Wohlfeyle machte der kluge Abbt ihme wohl zu Nutzen. Derowegen hat er theils durch seine Hauswürthschafft, theils durch die — 3. I. Abbt, Eberhardus Stöklin.

Freygebigkeit des Stiffters unterschidliche Höf zu Uttingen, Eglingen, Fritdingen und Erlingen zum besten des Closters erkauffet. Besonders hat er sich auch nach Kräfften beworben um dem Closter anständige Bücher, gemäß dem Eifer seiner ihme untergebenen Religiosen; dann er hatte nicht nur fromme, sondern auch gelehrte Männer unter seiner Disciplin. Zwey aus disen legten eine offentliche Prob ihrer Wissenschafft ab; indeme der erste P. Matthias Praittenwiser ein Buch de Laudibus & Mysteriis S. Crucis, oder von dem Lob und Geheimnus des Heil. Creutzes: Der zweyte aber P. Leonardus Egerer eines von dem Leben der Heil. Elisabeth geschriben.

Eberhardi erster geistlicher Sohn ware Frater Joannes de Isna, dessen Profession-Zettel noch in unsern Archiv zu sehen; von deme hernach was mehrers.

Unter disem Abbten ist der H. Berg der Bursfeldischen Congregation einverleibet worden, wie erscheinet aus denen Beruffungen zu den General-Capitlen im Jahr 1461. 1473. 1485. rc.

So steiff nun das neue Closter stunde auf dem Stifft-Brieff, welchen Reverendissimus Ordinarius, Petrus Bischoff zu Augspurg bestättiget, und selbst vile nutzliche Privilegia dem neu-aufgerichten Closter ertheilet; um so vil weniger kunte auf vesten Fuß stehen der mit dem Podagra behaffte Stiffter, welchem er mit grösstem Leydweesen des Heil. Bergs durch gottseelig-aber gar zu fruhezeitigen Tod unterligen müssen den letzten Februarii Anno 1460.

Diser schmertzhaffte Fall gabe dem Abbten Eberhardo einen grossen Stoß. Derowegen resignirte er, durch früheszeitigen Tod seinen Leib der Erden, seine Würde dem Nachfolger den 17. Mertz 1462. und wurde in dem Creutz-Gang des Closters in der Flocken, von der noch im Jahr 1685. ein Theil ist ausgegraben worden, unter folgender Auffschrifft begraben:

Fratribus ex Tegernsee translatis datur Abbas.
Primus Eberhardus, Vir Religionis Amator:

Der erste Abbt von Tegernsee den Brüdern gegeben,
War Eberhard, so voll der Lieb zum Clösterl. Leben.

Deme ein Anderischer Poët hinzu setzet:

Tegurio veniens Antistes Primus in Andechs,
Et serie nulli, réque secundus erat.

Der

Der zweyte Abbt ware Joannes Haußmann, welcher von etlichen zu einen Schwaben von Ulm gemacht, von uns aber für einen Bayrn von Landsperg erkennet wird. Er ware zu Benedict-Beurn Octavo Calend. Febr. 1452. Profess, zu Tegernsee nachgehends stabiliret. Von da aus kame er mit denen ersten Colonis auf den H. Berg. Der Eifer der Clösterlichen Zucht gabe ihme die Schlüssel des Priorats, und noch grössere Verdienst der Abbteylichen Würde Anno 1462. 4. II. Abbt Johannes Hausmann.

Nach denen Uberbleibslen des Kriegs erfolgte die Pest, welche in gantz Bayrn, Oesterreich und Schwaben ihr Gifft ausgegossen. Dise hat unserm Abbten das Hertz verwundet, da sie zu Haidhausen den Gottseeligen Herzog Joannem getödtet den 18. Novembr. 1463. Jedoch hat Ertz-Herzog Sigmund dem Betrübten grosse Freud verschaffet, da er aus besonderer Freygebigkeit eine namhaffte Quantität Opfer-Wein aus dem Kell-Ambt zu Innspruck 1464. sambt drey Wägen Zoll-Freyheit 1466. dem Heil. Berg gnädigist übermachet. Eben in disem Jahr haben die Durchläuchtigiste Herzogen in Bayern Sigmund und Albrecht am Freytag nach dem Fest S. Galli die Korn-Sammlung zur Heil. Capellen eifrig betrüben, welche nachgehends Joannes Bischoff zu Augspurg den 17. April 1471. auf ein neues bestättiget.

Merckwürdig ist, daß zu seiner Zeit im Jahr 1467. von dem Bursfeldischen Capitel ein Päbstliches Verbott promulgiret worden, vermög dessen die teutsche Benedictiner das Fest der Translation des Heil. Vatters Benedicti nicht mehr begehen dörfften; sondern anstatt desselben das Fest der Commemoration mit eben demselben Gepräng celebriren sollten.

Eben unter Joanne hat Fridericus IV. Römischer Kayser Anno 1471. den Heil. Berg besuchet. Gleichwie diser Monarch denen Wallfartheren Vorsehung gemacht durch den Salvum Conductum, also hat er dem H. Berg selbsten durch höchste Bestättigung aller bißhero ertheilten Privilegien und Freyheiten die gröste Gnad erwisen in ernannten Jahr.

Nachdeme diser Abbt Anno 1473. die Kirch der seeligisten Jungfrau Maria in Erling erbauet, und vilen anderen Nutzen in seiner 13. Jährigen Regierung geschaffet, gabe er Anno 1475. den 18. October seine Seel dem Himmel; uns aber hinterliesse er seinen

Leib zur Begräbnuß, und seine Thaten zum Lob, welches ihme unser Poët mit folgenden Versen giebet,

Quem Benedicta dedit Benedictobura Joannem,
Optimus Oeconomus nomine, réque fuit.

5. III. Abbt Andreas Oertel. Der dritte Abbt ware Andreas Oertel von Tölz in Ober-Bayrland gebürtig, zu Tegernsee Profess, erwählet im Jahr 1575. diser Abbt kauffet in Pezenhausen zwey Höf, ist auch nachmahls die Kirchen S. Jacobi desselben Orths von Sixto IV. Röm. Pabsten dem Heil. Berg 1476. incorporiret worden. Dises GOtteshauß hat Andreas Abbt alsobald von Grund lassen aufbauen, welche sambt dem Freythof Reverendissimus DD. Udalricus Weyh, Bischoff in Augspurg consecriret den 14. Junii 1479.

Im Jahr 1480. hat Thomas Piperl von Gothardo Hartlieb die Marianische Grufft in München käufflich an sich gebracht, welche dessen Gemahlin Beatrix, wie an gehörigen Orth soll referirt werden, dem Heil. Berg übergeben.

Unser Abbt ware gegenwärtig in dem General-Capitel der Bursfeldischen Congregation Anno 1485. und wurde von Joanne Bischoffen zu Augspurg zu einem Reformator des Closters Hohenwarth bestellet.

Als er Anno 1486. zu Wessobrunn der Wahl eines neuen Prälaten beywohnete, fallete das Looß auf unsern P. Joannem Molitorem de Isna genannt, den er als einen Reißgefährten an der Seiten hatte.

Nach einer 17. Jährigen Regierung ist er an jenem Tag aus der Welt verschiden, in welchem die iseeligiste Jungfrau der Welt gebohren worden. Dann als er dem Kriegs-Schwerdt mit einigen aus seinen Untergebnen in das Würtenberger-Land entflohen, ist er zu Weihl einer Reichs-Stadt alldort von dem Todes-Pfeil getroffen worden. Gemäß seinem Willen hat er in besagten Weihl bey denen PP. Eremiten des H. Augustini seine Ruhestatt erhalten. Der Anderische Poët singet von ihme also:

Membrum Tegurii Caput esse jubetur in Andechs;
Esse bonum Caput hoc optima Gesta probant.

Der

Der Vierte Abbt ware *Joannes II.* von Schrattenbach zu Kauffbeyern im Allgey von Eltern eines sowohl hochadeliche als Gottseeligen Geschlechts gebohren. Im Jahr 1471. den 8. Septembr. legte er mit seinem älteren Bruder allhier seine Profession ab; wurde hernach Prior, und endlich Anno 1492. in dem Monat Decembr. als der erste aus denen auf dem Heil. Berg Professen würdigist zum Abbt erwählet. 6. IV. Abbt Joannes II. Schrattenbach.

Er hat in dem anderten Jahr seiner Regierung eine preißwürdige That eines seiner vormahligen Mit-Brüdern gesehen; indeme unser Joannes de Isna nach 7. Jähriger Regierung des Closters Wessobrunn, beysich äusserender Mißhelligkeit, solche freywillig aus Liebe des Fridens und der Einsamkeit an dem Fest des Heil. Vatters Benedicti, nach in Pontificalibus andächtigist abgesungenen Hoch-Ambt, abgeleget, und zu Closter-Scheyrn sein frommes Leben so gottseelig fortgesetzet, als heilig geendet im Jahr 1510. Der belesene und aufrichtige Historicus, R. P. Cœlestinus Leutner von Closter Wessobrunn, erhebet mit herrlichen Lob nicht nur seine preißwürdige Regierung, sondern auch seine besondere Gelassenheit; indeme er nach freywillig abgelegter Abbtheylichen Würde die sonst gewöhnliche Pension anzunehmen sich geweigeret. Chron. Wessof. P. I. pag. 364. & seqq.

Im Jahr 1494. hat Thomä Piserl gewesten Fürstlichen Pflegers zu Starnberg hinterlassene Wittib Beatrix die Marianische Grufft in München nemlich das GOttes-Hauß sambt der Wohnung dem Closter Heil. Berg geschencket, welche von Päbstl. Stuhl dasiger Closter-Kirchen incorporiret worden.

Als im Jahr 1496. Reverendissimus DD. Wilhelmus de Heych Lucemburgensis von Pabst Alexandro VI. zu Reformirung der Clösteren mit gäntzlicher Vollmacht abgesändet worden, hat er aus Eifer der Clösterlichen Disciplin denselben nach Andex eingeladen, und sich freywillig einer Visitation unterworffen. Wilhelmus ist disem tapferen Endschluß willfahren. Da er aber nichts zu verbesseren mit besonderen Trost gefunden, hat er aus Apostolischen Gewalt vil beschwerliche Bürden des Closters theils geringeret, theils gar hinweg genommen, beynebens auch erlaubt, in Abgang des Oels, die Lacticinia zu genüssen.

In eben disem Jahr wohnte er der Wahl eines neuen Vorstehers bey zu Fürstenfeld, und reiste mit dem Neuerwählten nach Freysing, zu dessen Benediction.

Im Jahr 1497. reisete Abbt Joannes nach Inspruck, allwo er bey Kayser Maximiliano der 32. Ihren Wein, sambt drey Wägen mit Wein beladen Zollfreyheit den ersten September auf ewige Zeiten erlanget, welche Sigmund Ertz-Herzog aus Oesterreich dem Heil. Berg gnädigist verlihen.

Im Jahr 1500. und 1501. besuchete Kayser Maximilian in höchster Persohn den H. Berg. Ja es könnte Joannes wegen seiner Gottseeligkeit, Andacht, und Closter-Zucht denen Lands-Fürsten und anderen grossen Herren nicht anderst, als angenehm seyn.

Dahero dann gar billich Titl. Ihro Hochfürstl. Gnaden, Herr Herr Sigmund Christoph von Schrattenbach, glorreichist regierender Ertz-Bischoff zu Saltzburg etc. sich erst Anno 1754. gegen einem Heiligbergerischen Missionarium zu Schwarzach in Pongen gnädigist heraus gelassen, das aus ihrer Hochgräflichen Familia einer mit Nahmen Johannes Abbt seye gewesen im Closter H. Berg Ander. Ja ja, nicht nur Abbt, sondern eine Zierde der Abbten ist Johannes gewesen.

Er bauete die Kirch des Heil. Michaelis zu Widdersperg Anno 1521. liesse auch manniche Heil. Reliquien kostbarlich fassen.

Endlich in erstbesagten 1521. Jahr den 1. Junii, seines Alters im 70sten, nach einer 29. Jahr daurender Prälatur verliesse er den Leib, und den Heil. Berg; hinterliesse aber disem als eine traurige Erbschafft ein ewiges Verlangen nach ihme. Er ligt begraben vor dem Altar des Heil Johannis, lebet aber durch seinen Ruhm und folgende zwey Zeilen:

Andecius primus fuit Abbas ordine Quartus,
Sorte regens, Monti térque, quatérque bona.

5. V. Abbt Christophorus Rinder.

Der fünffte Abbt ware *Christophorus Rinder*, oder wie andere schreiben, *Riedter*, von Bocksperg gebürtig, Profess allhier, den 15. August im Jahr 1521. per Compromissum erwählet. Er hatte das Unglück in einem Monath seines ersten Regierungs-Jahr 5. Priester und einen Diaconum dahin sterben zu sehen; welcher Fall dem angehenden und noch nicht bevölckerten Closter einen nicht gerin-

geringen Stoß wurde gegeben haben, so er nicht als ein feste Saule solches unterstützet hätte.

Doch begunte auch dise in etwas zu wancken, da er nach Zeugnuß unsers Abbten Chrysostomi Anno 1524. Dispensation ausgebracht, daß man wider den bißhero fortgesetzten Regel-Gebrauch der Fleisch-Speisen sich durffte bedienen.

Nachdeme Abbt Christoph Anno 1525. die Brieff vidimiren lassen von Ertz-Hertzog Sigmund, und König oder Kayser Maximiliano den Stüfft-Wein betreffend, so hat Kayser Ferdinand bestättiget die 32. Jhren und ein Faß, auch die Zohl-Freyung der drey Wägen Wein, Anno 1525. den 9. Januarii.

Wegen seiner Theologischen Gelehrtheit wurde er so hoch gehalten, daß man glaubete, er verfolge mit Mund und Feder die Ketzer so sehr, als dise zu selben Zeiten mit Feur und Schwerdt die Kirch verfolgten. Doctor Eckius hat ihne sehr geschätzet. Doch ware er in seiner Meinung so niderträchtig, daß er insgemein der demüthige Edelmann genennet wurde. Starbe Anno 1529. den 22. Decembr. und wurde in dem Creutz-Gang begraben, nachdeme die Clösterliche Disciplin in etwas den Krebs-Gang bekommen. Sein Lob hat unser Poët in folgende Zeilen, gleich der Ilias in eine Nuß, eingeschlossen.

Qui Prior ante fuit, jam Primus jure vocatur;
Hic nulli meritis desiit esse Prior.

Der Sechste Abbt ware *Joannes Widemann III.* oder dises Namens der dritte, von Zemantshausen aus Schwaben gebürtig. Seine Profession legte er allhier ab, Anno 1496. den 21. Mertz; wurde zum Abbt erwählt Anno 1530. den 8. Hornung, und den 18. confirmiret. Wann, oder an was Orthen er seye benediciret worden, haben wir noch nicht gefunden. Glaublich wurde die Benediction von dem allzufruhezeitigen Tod verhinderet; indeme seine Regierung nur 40. Täg daurete, nach welchen er verschiden, und im Creutz-Gang begraben worden. Zum wenigsten hat er auch durch seine kurtze Beherrschung dises vil-sagende Lob verdienet:

VI. Abbt Joannes Widemann.

Vix factus Præsul, nece Montem deserit Exul,
Dignus, qui teneat lustra per octo Pedum.

In

1. Administrator P. Benedictus Stickel.

In Abnehmung des Wohlstands des Closters seynd zwey Administratores oder Verwalter gefolget, deren der erste gewesen P. Benedictus Stickel, zu Rottenbuch gebürtig, Profess allda unter dem Abbt Joannes Schrattenbach den 12. Julii Anno 1518. Unter ihme hat allhier die Pest unter denen Religiosen übel gehauset im Jahr 1534. drey Fratres haben unter seiner Administration allhier Professionen abgelegt. Endlich wurde Benedictus nach einer 9. Jährigen Administration abgesetzet, und dem Dorff Hechendorff zu einem Pfarrer gegeben.

2. Administrator D. Erhard.

Disem succedirte im Jahr 1540. Herr Erhard Profess zu Pollingen sambt einem anderen Herrn, welcher Andreas genannt war. Unter disem Administratore hat der Tod dem Closter einen Mann hinweg gerissen, der des Closters vorige Zeiten und Begebenheiten durch seine fleissige Feder der Vergessenheit entrissen hat, nemlich Maurum von Aschau.

Ubrigens da disem Administratori die Sach nit besser gelungen als dem vorgehenden, indeme das Closter immer in grösseren Abgang gerathen, ist endlich widerum:

VII. Abbt Leonardus Schlecht.

Der sibende Abbt zu Heil. Berg *Leonardus* Schlecht, von Closter Benedict-Bayern postuliret, und zur Abbtheylichen Würde erhoben worden, im Jahr 1541. den 7. April. Weiß nicht, wie einige ihn mit dem Beynahmen Mahler nennen, und sein Geburts-Orth auf Murnau setzen. Hertzog Wilhelm hat selbst ihme nicht nur den H. Berg anbefohlen, sondern auch dem Landrichter zu Landsperg 1548. den 18. Decembr. befohlen, daß er des Gottes-Hauses Heil. Bergs Unterthanen mit keiner Scharwerck belästigen solle. Diser Abbt wird in dem Todten-Buch ein gar eifriger Liebhaber der Religion und Christlichen Andacht genennet. Starbe als Landsschafft Steuer-Herr im Jahr 1560. den 27. Julii, und ward begraben vor unser lieben Frauen Altar. Unser Poët singet von ihme also:

Hic Benedictoburanus non Vilis habendus;
Ut Leo fortis agens, ut bona Nardus olens.

SÆCU-

SÆCVLVM II. BENEDICTINVM vom Jahr Christi 1560. biß 1655.

Der achte Abbt ware Joannes Seyfrid IV. dises Namens, von Weilhaim gebürtig, allhier Profess, Pfarrer und Prior, ein gar schwacher und bausälliger Mann, wurde in dem Winter-Monath mit einhelliger Stimm erwählet. Von dissen Confirmation oder Benediction ist nichts bekannt, welche beede glaublich unterlassen worden wegen den Vorbotten des Todts. Nachdeme er dann 22. Wochen das Closter verwaltet, ist er 1561. in dem Herrn entschlaffen, und bey S. Gregorii-Altar begraben worden. Von ihme seynd folgende Vers bekannt: VIII. Abbt Joannes Seyfrid.

Pastorem, unanimi quem Grex sacer ore salutat,
Pascere mox vermes nex inimica jubet.

Der neunte Abbt ware *Leonardus* Hofmann, *II.* dises Namens, gebohren zu Hohendorff bey Murnau, Profess zu H. Berg, erwählet Anno 1561. Im Jahr 1562. den 24. Junii laßt Herzog Albrecht, sowohl allhero als auch auf andere Clöster Befehl ausgehen, damit nichts von denen Clösteren verkaufft werde, er gebe dann zuvor seinen Consens darein. Dise Lands-Fürstliche Vorsorg gereichte zu grossen Nutzen unserm Closter, als welches nach und nach in die Schulden hinein gerathen. Weilen dann Abbt Leonard vilmehr mit Magdalena der Einsamkeit und der Wissenschafft, als mit Martha der Hauß-Wirthschafft und zeitlichen Sorgen sich ergeben, ist er nach fünffjähriger Prälatur im Jahr 1565. den 26. May abgesetzet worden. Er begabe sich nach dem Closter Wessobrunn, allwo er bey 20. Jahr eine Pfarr mit grossem Seelen-Eifer versehen, wie Chronic. Wessofont. P. I. pag. 394. & 400. bezeuget mit disem Zusatz: Felicior dimissa Præsulis dignitate, quàm accepta. Man kan noch hinzusetzen folgende zu dessen Lob gemachte Vers: IX. Abbt Leonardus II. Hofman.

Et Mytram & Baculum, Pastor Leonarde, capessis?
Absque illa ad superos sufficit iste tibi.

3. Administrator P. Georgius Genßdorffer. Nach disem Abbten folgte der dritte Verwalter, mit Namen *P. Georgius* Genßdorffer von Closter Tegernsee allhero beruffen, und dem GOttes-Hauß fürgestellet. Diser hat grossen Fleiß angewendet dem betrangten Closter den Schulden-Last zu verringeren. Nachdem er dann mit seinem Lob und unseren Nutzen das Closter biß auf das 1567. Jahr verwaltet, kommt er in des Lands-Fürsten Ungnad, und wird im September seiner Verwaltung entsetzt; Darauf reiset er nach Rom, und wird alldort der Teutschen Prediger.

X. Abbt Georgius Zimmermann. Der zehende Abbt ware *Georgius* Zimmermann, von Diessen gebürtig, zu Wessobrunn Profess, allwo er bey 24. Jahr dem Keller-Ambt vorgestanden: wird Anno 1567. von Wessobrunn allhero postuliret. Diser aufrichtig und ehrwürdige Israelit willigte mit grossen Widerstand in dises Begehren. Weil er dann schon ein erlebter Mann ware, liesse er sich wegen vermerckten Vorbotten des Tods weder confirmiren noch benediciren. Er hat nach zweyjähriger Administration sein Leben geendet den 12. Octobr. 1569. und wurde mitten unter dem Sing-Chor herrlich begraben. Ihme können folgende Vers zugeeignet werden:

Præsul hic Electus, Benedici in Monte recusat,
Qui nempe Electus, sat Benedictus obit.

4. Administrator P. Casparus Kürbel. Folget abermahl ein Verwalter an der Zahl, der vierte, Namens *P. Casparus* Kürbel, Profess zu Wessobrunn, welcher von dem Fest St. Matthäi biß auf den 25. Febr. das Closter verwaltet im Jahr 1570.

XI. Abbt Joachimus Kürchner. Der eylfte Abbt ware *Joachimus* Kirchner, von Munterkingen gebürtig, Professus und Prior in dem Closter Zwifalten. Er verwaltete anfänglich den Heil. Berg zwey Jahr, und wurde Anno 1572. zum Abbt geweyhet. Auf sein sollicitiren confirmiret den 10. Junii Anno 1571. Ertz-Hertzog Ferdinand zu Inspruck alle Donationes Ertz-Hertzogs Sigismundi, Königs Maximiliani, und Kaysers Ferdinandi, ebener Gestalt, wie sie solches dem GOttes-Hauß übergeben haben.

Im

Im Jahr 1572. legte nach einem 5. jährigen Noviriat die H. Profession ab Balthasar Schelle, welcher wegen seiner ausnehmenden Andacht, vilfältigen Arbeit, und durch 40. Jahr getragenen Priorat bey uns bekannt und berühmt ist. Wird ohne Zweifel besondere Glory genüssen bey deren Englen der dritten Hierarchie.

Im Jahr 1581. hat Abbt Joachim geordnet, die Marianische Litaney zu singen an jedem Sambstag, wie auch das Placebo pro defunctis zu betten, welches noch heut zu Tag fortgesetzet wird.

Er regierte mit grösserem Fleiß als erfolgten Nutzen 18. Jahr 2. Monath und 12. Täg; indeme das Closter sich nicht empor geschwungen. Deßwegen wurde er der Abbtey gemüßiget, und nach Zwifalten zuruck geschicket, allwo er abermahl als Prior 18. Jahr gelebet, und gottseelig gestorben Dominica Passionis im Monath Februarii 1607. darum sihe dise Vers:

Hunc Zwyfulda Virum sacratæ commodat Arci,
Hæc quem cum laudum fænore restituit.

Der zwölffte Abbt ware David Aicheler, von Mindlheim gebürtig, zu Ottobeyrn in Schwaben Profess. Ware erstlich Administrator im Closter Füssen. Ob er schon das zweytemahl sein erstes Stifft nicht wolte verlassen, liesse er sich doch endlich bereden, daß er im Jahr 1588. den 10. May die Prälatur allhier angetretten. In Festo Assumptionis B. V. M. ist er in Gegenwart Serenissimi Ducis Maximiliani, Assistentibus Thoma Ursensi, & Benedicto Benedictenburrensi Abbatibus zu einem Abbt dises Orts benediciret worden, wie Abbt Chrysostomus verzeichnet. XII. Abbt David Aicheler.

Er beförderte das Wohlseyn des Closters bestermassen, schickte die junge Religiosen nacher Ingollstadt und Dillingen, daß sie der Tugend auch die Wissenschafft beygeselleten, welches seine Nachfolger eifrig fortsetzeten.

Weilen er selbst ein hochgelehrter Mann ware, beeiferte er sich nicht nur zu Heil. Berg, sondern auch in anderen Orthheren die Wissenschafften in Flor zu bringen. Dahero als er bald nach seiner Wahl im Jahr 1588. zu Ende des Novembris aus Befehl Joannis Ottonis Bischoffen zu Augspurg nebst anderen Commissariis zu Wessobrunn eine Visitation angestellt, hat er in solcher ne-

den anderen Puncten dahin gedrungen, daß man ohne Absichten auf das Geld tugendsame und gelirnige Subjecta aufnehme, und nach abgelegter Profession ad publicas Academias schicke, auch nachgehends in denen erworbenen Wissenschafften zu Hauß occupire.

Eben dergleichen Eifer für die Clösterliche Disciplin, für die Tugenden und Wissenschafften hat er als Bischöfflicher Visitator erzeiget zu Khüebach, zu Hohenwarth, zu Ottobeyrn, zu Neresheim, zu St. Ulrich, zu Benedictbeyern, zu Diessen, Pollingen und Bernried. In seinem Closter hat er neben der Tugend und Wissenschafft auch das Zeitliche zu grossen Wachsthum beförderet. Dazumahl haben unsere Mönch angefangen den Berg so weit abzugraben, daß ein ebnes Erdreich zu einem Garten formiret wurde.

David wurde von dem Herzog Wilhelm im Jahr 1595. beruffen zu denen Leich-Begängnussen des damahls verstorbenen Königs in Spanien, und der Königin aus Pohlen, Ertz-Herzogin von Oesterreich. Unter unserm Heil. Schatz befindet sich ein von disem Abbten uns hinterlassenes kostbares Crucifix.

Er endete unzeitlich sein zeitliches Leben im Jahr 1596. nemlich eben jenem, in welchem das Closter Ebersperg von denen Benedictineren mußte verlassen werden; wovon zwey Religiosen allhero gekommen. Diser Gottseelige Abbt hat seine Begräbnuß erwählet zwischen dem Hoch-Altar und der Capell des Heil. Sebastiani. Es machet ihne aber unsterblich theils sein vortreffliches Leben, so der Abbt Chrysostomus sein Vetter, und post intervallum in der Würde Nachfolger in Versen beschriben; theils dise zwey Zeilen, so unser Poët ihme zu Ehren absinget:

Ottobura Virum dat nomine & omine * David:
Hic annis octo rexit ut octo bene.

* *Vir secundùm Cor Dei.*

XIII. Abbt Alexander Sautor.

Der dreyzehende Abbt ware *Alexander* Sautor, welcher von Ottobeyrn, wie der vorige, postuliret, und im Jahr 1595. geweyhet worden. Auf Begehren des Herzogs Wilhelm ware er der Solennität gegenwärtig, in welcher Philippus, Herzog aus Bayrn,

Bayrn, Wilhelmi Sohn, mit dem Römiſchen Purpur und Cardinals-Hut iſt gezieret worden, im Jahr 1597.

In dem 9. Hornung des Jahrs 1598. wurde dem H. Berg aus Fürſtlichen Befehl, und Päbſtlicher Approbation durch Herrn Doctor Liechtenauer das Cloſter Paringen ſambt der gantzen Hofmarckt, und allen Eigenthum einverleibet, wie ſchon im vorgehenden 4. Cap. 1. Art. gemeldet worden.

Nachdeme Abbt Alexander biß in das 4te Jahr alſo regieret, daß er die Einkünfften des Cloſters theils durch erhaltene Schanckungen, theils durch Kauff oder Verwechslung zerſchidener Güter löblich vermehret; wurde er zur Prälatur nach Ottobeyern abgefordert. Diſer Promotion haben ſich die Mönch vom H. Berg widerſetzet, auch eine Supplication Ihro Durchläucht Hertzogen aus Bayrn überreichet, welche aber gegen des Reverendiſſimi DD. Ordinarii von Augſpurg gar nicht erſprießlich abgelauffen. Villeicht wäre Alexandro Abbten nach der Hand ein gemeine Inful angenehmer geweſen, als eine mit vilen Perlein gezieret, welche er nicht affectiret. Ohne Schmeichlerey ſinget von ihme unſer Poët folgendes:

Confratrem David ſequitur Confrater ut Abbas.
Magnus Alexander, Maxima quæque gerens.

Der vierzehende Abbt ware *Joannes Chryſoſtomus* Huttler, von Geburt ein Mindlheimer, allhier Profeſs: wurde im Jahr 1600. den 19. April erwählet, und den 28. May geweyhet. Hertzog Wilhelm hat ihme wegen geſchehener Election gratuliret, mit Ermahnung, daß er wolle in des Abbten Davids ſeines Herrn Vettern ſeel. Fußſtapfen tretten. Alſobald hat er anſtatt der 7. hiltzernen Saulen, welche wegen von Kayſer Friderich 1471. den 6. Septembr. denen Wallfahrteren verlihenen Salvo Conductu, oder ſicheren Gelait, ſeynd rings herum des Cloſters aufgericht worden, ſteinerne laſſen auffetzen, auch ſonſt unterſchidliche Gebäu repariret.

XIV. Abbt Joannes Chryſoſtomus Huttler.

Anno 1602. den 19. Martii ſeynd Ihro Durchläucht Hertzog Maximilian ſambt dero Cammer-Herrn von München auf den Heil. Berg zu Fuß wallfahrten gangen, und haben dazumahlen in

 den

den Stock 100. Ducaten gelegt; auch Anno 1604. den 10. April alle Freyheiten und Rechte des Closters höchsfeyrlich confirmiret.

Anno 1605. den 15. Junii ist durch Reverendissimum DD. Ordinarium an alle Pfarrherrn ein Befehl ergangen, daß man um 12. Uhr Mittags zum Ave MARIA solle Leuten lassen, wie Morgens und Abends aus uralten Gebrauch beschehen zur Ehr der Mutter GOttes.

In eben disem Jahr hat unser Abbt anstatt des jährlichen Bestand-Gelts, gegen Erlegung einer gewissen Summa den 18. Dec. Stegen und Mihlfeld an das Closter gebracht.

Weilen Abbt Chrysostomus in Wissenschafften tieff gegründet, wie aus dessen fleissig geschribenen Chronick sich zeuget, welche wir für einen Schatz aufbehalten; hat er den Heil. Berg nicht nur durch strenge Beobachtung der Heil. Regul-Zucht, sondern auch durch Auferziehung und Erhaltung gelehrter Leuthen bekannt gemacht. Jedoch wegen ihme erheblichen Ursachen hat er im Jahr 1608 den 11. Novembr. an St. Martins-Tag den Anfang gemacht die Metten nicht mehr um Mitternacht, sondern um halbe 4. Uhr frühe Morgens zu betten.

Zudeme hat er sich um das Closter höchstens verdienet gemacht durch Vermehrung und Beschützung dero Gerechtsame.

Nach einer länger als zehenjährigen Regierung vertauschte er das Zergängliche mit dem Ewigen im Jahr 1610. den 7. Julii. Der Durchläuchtigste Hertzog Maximilian, als er disen Fall vernahme, ruffte auf, es seye ihme ein allerliebster Mann und allerbester Prälat gestorben. Er liget begraben neben dem Abbt David bey der Capell des H. Sebastiani. Sein Epitaphium ist folgendes.

D. O. M.

ADmodùm R. P. Chrysostomus Hutler, ex Religiosissimo Antistite pulvis ex pulvere. Ah! quid futurus? Sic vixit, ut semper posset; sempérque mortem timuit, ne semel timeret. Præfuit Cænobio ante diem XIII. Kal. Majas clɔ Iɔc. Præesse desiit, & esse Nonis Julii clɔIɔcX. Deme setzet unser Poet hinzu:

Aureus

Aureus hercle fuit Monti Chrysostomus Abbas,
Cujus gesta legens ipsus Apollo stupet.

Der fünffzehende Abbt ware Michael Einßlin, von Kempten in Allgey gebürtig, allhier Profess, und zum Oberhaupt Anno 1610. den 23. Augusti einhellig erwählet. Sihe nur, was er in seiner 30. Jährigen Regierung gutes gewürcket. XV. Abbt Michael Einßlin.

Die angehende Religiosen wußte er so zu dem Studiren anzuwenden, daß er keiner Unkösten sparte, und offt derselben in einem Jahr 8. und 9. auf denen Academien Ingolstadt, Dillingen und Saltzburg unterhielte. Die Exercitia Casuistica fangte er mit solchem Eifer an, als Beständigkeit er selbe fortgesetzet; und wurden alsobald in dem ersten Jahr 13. vornehmere Disputationes gehalten. Also brachte er die Wissenschafften in dem Closter in einen besonderen Flor, wie es so gelehrte unter ihme blühende Männer bezeugen. Niemahls wird genug gelobet werden ein P. Matthæus Weifs, 19. Jähriger Rector Magnificus zu Saltzburg, ein P. Carolus Jacobi durch etliche 20. Jahr Professor und Pro-Cancellarius daselbst. Nichts zu sagen von P. Nicolao Christelio, Melchiore Rambek, Joanne Fischero, Mathia Viola, Hieronymo Fickler &c. so mit ihrer Wissenschafft unter dem Abbt Michaële, wie die Stern der ersten Grösse geleuchtet. Damit ich aber bey disen hochgelehrten Männeren von jenem den Schluß mache, von welchem Anfangs kurtze Meldung geschehen, so ist zu wissen, daß oben gelobte P. Matthæus Weifs von seinem Magnifico Successore, Plurm. R. D. P. Romano Miller, Monacho Seonensi mit einem Kunst- und liebreichen Epitaphio beehret, worden, welches zur Ehr des gottseeligist- Verstorbenen, und zum Ruhm des gelehrtisten Verfassers also lautet:



Siste

Epitaphium P. Matthæi Weiss.

Siste pedem Viator!
sub hoc Lapide Lapillus jacet,
sed pretiosus:
MATTHÆUS WEISS,
Andecensis Monachus,
Salisburgensis Academiæ XIX. Annis
DOCTOR & RECTOR,
utrinque incomparabilis;
Nam pari Oraculo & Miraculo
Dixit, Scripsit, Vixit:
Candidior Vitæ, quàm Nominis!
Urna & Umbra
Albo signata Lapillo.
PP.
Optimo Patri lugentes Filii
PP. Academici.
Obiit Anno ætatis suæ 49. natus 1589. denatus 1638.

Aus disem einzigen Cedro kunnte man abmessen die übrige Bäum des Libani. Ja es ware der Heil. Berg ein lauterer Parnassus, auf welchem man schier so vil Apollines, als Religiosen zehlete, darum auch von entlegenen Orthen aus disem Bronnen geschöpffet worden, indeme von uns in unterschidliche Clöster Professores begehret, und abgeschicket worden. Man traffe zu selber Zeit auf dem Heil. Berg nicht nur eine gründliche Einsicht der Theologie, sondern auch der Philosophie, beyder Rechten rc. ja der Orientalischen Sprachen an. Und dises ware der lincke Flügel, mit welchem sich der Heil. Berg biß an den Himmel erhebet; dann der Rechte ware die Frommkeit und gute Disciplin.

Aber

Aber wir wollen auch von anderen Sachen was weniges beybringen. Die Menge der andächtigen Wallfartheren nahme um so weniger ab, als von dem Jahr 1622. biß 1626. gegen 500000. derselben angekommen. Anna, Mathiæ Kayserliche Gemahlin besuchte den Heil. Berg zu zweymahlen persöhnlich. Maximilianus I. Hertzog, hernach Churfürst aus Bayern schier alle Jahr, welcher auch vor unseren wunderthätigen HH. 3. Hostien und 2. Mariä-Bilderen 3. biß 4. Stand zu betten pflegte.

In dem Jahr 1621 wurde unser Abbt Michael von dem Bischoff zu Augspurg zum Visitator der Clösteren des heiligen Benedicti durch die Augspurgische Diœceß bestellet.

In dem Jahr 1622. erlangte er für unser Closter die Communication der Privilegien mit der Cassinensischen Congregation.

Im Jahr 1624. verehrte unsere Heil. Reliquien gegenwärtig Uladislaus, Sigismundi Königs aus Pohlen Sohn.

Im Jahr 1625. gabe seinen grossen Geist auf P. Balthasar Schelle in dem 75. Jahr seines Alters, der Profession in dem 58. von deme schon zuvor geredet worden. Wir lesen in unseren Jahr-Schrifften, die seeligiste Jungfrau habe mit ihme aus einer Alabasternen Bildnuß geredet.

In eben disem und folgenden Jahr seynd unsere heilige Reliquien mit drey Heil. Leiberen vermehret worden. Der erste ware des heiligen Fortunati M. welchen der Edle Herr Sebastianus von Füll hieher verehret: in dem Tag, da man dises Heiligthum einbegleitete, haben sich vil Wunder-Ding ereignet. Der zweyte ware der heiligen Jungfrauen und Martyrin Sirenæ, welchen die Edle des vorigen Herrn Sebastiani von Füll verwittibte Frau Anna hergeschencket. Der dritte ware des Heil. Caii Pabsts, und M. von dem Edlen Herrn Georgio von Füll auf eigenen Schulteren von München auf den Heil. Berg getragen.

Im Jahr 1627. seynd aus unterschidlichen Clöstern Ord. S. Bened. 12. Patres Missionarii (welchen der Hochwürdige Herr Vitus Abbt zu Ober-Altaich als Præses vorgesetzt worden) zu Ausrottung der Lutherischen Sect in der Oberen Pfaltz gesändet worden. Unter disen ist

R. P. Casparus Rueppandus Profess auf dem Heil. Berg Anderz von Abbten Vito als Superior über die Missionarios bestellet worden. Diser P. Casparus ligt in einem schön erhebten Grab zu Nabburg bey dem Hoch-Altar begraben, dessen Grabschrifft in einem grossen Grabstein neben seiner Bildnuß in dem Benedictiner-Habit vorgestellet, eingehauen zu sehen ist. Der Grabstein ist bey dem Hoch-Altar alldorten auf der Epistel-Seithen in der Pfarr- und Stadt-Kirchen S. Joannis Bapt. eingemauret, auf dessen Umkreiß folgendes zu lesen:

Epitaphium P. Caspari Rueppandi Superioris Benedictinæ Missionis in superiori Palatinatu.

Ego Frater Casparus Rueppandus Andecensis, Benedictinæ Missionis in Superiori Palatinatu primus: Primus quoque Vermium Nabburgensium Calend. Septemb. Anno M DC XXXI. ætatis verô XXXVII. factus primus hic esca.

Die Grabschrifft selbst lautet also:

Credere te, O Nabburgensis, te orare Viator
Catholicè docui, vivere, sicque mori.
Ora Catholice, sic crede. & vivito, tandem
Sic morere hic, nunquam gratior esse potes.

Aus den übrigen PP. Missionariis werden vor anderen angesetzet

R. P. Joannes Grüenwald Profess. in Nider-Altaich, zu selber Zeit Hospes auf dem Heil. Berg Ander. Und

R. P. Sebastianus Miele, Profess. auf dem heiligen Berg Ander.

Dise

Dise 12. Benedictinische Apostel haben gleich in dem ersten Jahr 3354. Lutheraner zum Catholischen Glauben bekehrt, und mehr als 20. Dörffer dem Schaff-Stall Christi einverleibet.

Im Jahr 1631. muste unser Abbt Michael wegen Bemühung zur Aufrichtung einer neuen Congregation unschuldig leyden.

Im Jahr 1632. stunde das verlassene Closter der Verhergung der Schweden offen: aber was? da es der Himmel beschützete; indeme das an vilen Orthen von dem Feind angelegte Feuer auf keine Weiß einen Schaden zufügen könnte, wie es vile Schweden frey bekennet.

Im Jahr 1634. wurde unser Abbt Michael von dem Durchl. Churfürsten Maximilian geschicket, die bey dem Inn-Fluß Rebellische Bauren zu besänfftigen: solches Vertrauen hatten hohe Persohnen auf ihn.

Nachdeme nun Michael zuvor die Closter-Kirch mit einem Gewölb, schönen Altären, und Bilderen gezieret, die Kirchen zu Mühlfeld und Stegen erneuret, und erweiteret, die Bruderschafft deren Heil. 3. Hostien aufgerichtet; und endlich alles gethan, was nur immer dem Closter zum ewigen Nutzen, ihme zum unsterblichen Ruhm gereichete, beschlosse er sein tugendliches Leben mit einem seeligen End im Jahr 1640. eben an dem Tag, an welchem er erwählet worden. Ein solcher Mann solte entweders niemahls gebohren worden, oder niemahls gestorben seyn. Seine Seel ruhet in dem HErrn; sein Leib vor der Capell des heiligen Sacraments; und ist sein Grab mit folgender Schrifft gezieret worden:

R.R. D.D.
Michaël sancti Montis Abbas,
Virtute, Religione, Gestis excelluit,
Vixitque sibi, & publico bono.
Annis LX. præfuit XXX.

X. Kal. Sept. memorabili fato
Primum dignitatis diem
ætatis habuit ultimum.
A Christo nato M. DCXL.

Folgende 2. Vers aber setzen ihme bey uns vollends den Lorber der Unsterblichkeit auf:

Sub Michaele Viro, qui Cedro dignus, & auro,
Accrevere sacro prospera cuncta Jugo.

XVI. Abbt Maurus I. Friesenögger.

Der sechzehende Abbt ware *Maurus* Friesenögger, der erste dises Namens von Diessen gebürthig, im Jahr 1614. den ersten November Profess, im Jahr 1627. Sub-Prior, 1638. Prior, 1640. den 28. Herbst-Monath zum Abbt erwählet.

Diser hat den Ruhm des Closters wegen Wissenschafft, und Heiligkeit groß übernommen, aber noch grösser gemachet. Die Mission in der Bayrischen Pfaltz, und die Cantzlen der Saltzburgischen Academie, dero er Assistens ware, hat er mit tauglichen Männeren versehen.

Es scheinete, er theile mit seinen Vorfahreren nicht minder das Lob, als die Trangsaalen, indeme bald die Schweden mit Feuer, und Schwerd: bald die nicht allzuwohl gesinnnete Spanische Soldaten mit Rauben und Plinderen dem Closter droheten.

In

In dem Jahr 1649. wurde unserem Abbt ein Ehren-Geschäfft von Christina der Hertzogin in Savoyen, und Piemont, Königin in Cypern ꝛc. aufgetragen; indeme er in dero Nahmen dem Wohl-Edlen Herrn Guilielmo Ruperto von Füll zu Erising ꝛc. den sie einen Grafen tituliret, den Ritter-Orden des heiligen Mauritii, und Lazari ertheilen muste; welche Solennität den 30. May in unserer Kirchen vorbey gegangen.

Im Jahr 1652. wurde unser P. Mathias Viola, zu einem Prior auf Nideraltaich, im Jahr 1653. zu einem Abbten nach Aspach postuliret. Dises ist der zweyte Abbt, den wir anderen Clösteren gegeben.

Endlich nachdem unser Abbt Maurus mit Aufnehmung der Religiosen, und ihnen gegebenen Professions-Nämen bis auf den Buchstaben O gekommen, hat er das Alphabeth seines Lebens vollendet, und sich den 11. May 1655. mehr mit Verdiensten, als Jahren beladen dem Tod ergeben.

Unser Ephemerist gibet ihme das Lob, daß wann ihne auch die Boßheit selbst schelten wolte, sie es nicht könnte; und daß sein Grab, welches er vor unser Lieben Frauen-Altar erwählet, mehrer mit Zäheren als Weyhwasser seye besprenget worden. Unser Poet setzet deme hinzu:

Prodigium vocitans Maurum hunc haud prodigus ore est;
Candidus an Maurus non tibi prodigium?

SÆCULUM III. BENEDICTINUM vom Jahr Christi 1655. biß 1755.

Der 17. Abbt ware *Cælestinus* Probst ein Landsperger, auf dem heiligen Berg Profess. wurde anno 1655. den 10. Julii erwählet, und confirmiret, folgenden Tag aber geweyhet. XVII. Abbt Cælestinus Probst.

Er hatte sich durch seine Wissenschafft als Professor der Welt-weißheit zu Saltzburg bekannt gemachet, und wurde von dem Hochwürdigen Abbt der Schotten zu Wien vor sein Closter zum Professor begehret, als ihme eben die vor ihne ausgefallene Wahl den Abbteylichen Hirten-Stab anstatt des Aristotelis in die Hand gabe. Seine Stell bey denen Schotten vertratte hernach P. Anselmus Schlager, den er statt seiner abgeschicket.

Cœlestinus wollte die Gelehrtheit, so er selbst besasse auch in anderen sehen; er liesse sich dahero nicht wenig kosten; indeme er etliche junge Religiosen sogar auf Rom geschicket dem Studiren in demselbigen Archi-Gymnasio obzuligen.

Merckwürdig ist noch von Cœlestino, daß er auf Einladung des Durchl. Churfürstens in Bayrn die Ceremonien begangen habe, da beyde Churfürstl. Durchläuchten den ersten Stein zu der Theatiner-Kirch in München legten.

Er ware auch zu einem Bayrischen Land-Stand erhoben, resignirte nach 10. Jahr, und starbe bald darnach an. 1666. er liget in der Sacristey begraben. Von ihme lese folgende Vers:

Nomine Præpositus monti præponitur Abbas,
Post duo lustra æger depositurus onus.

XVIII. Abbt Maurus II. Ranbeck.

Der achtzehende Abbt ware Maurus Ranbeck, dises Namens der anderte, von Weilheim gebürtig, erwählet, und confirmiret im Jahr 1666. den 14. Jenner, geweyhet den folgenden 17'en Tag eben dises Monaths. Er ware ein gelehrter Mann, und deren ausländischen Sprachen, besonders der Hebräischen sehr erfahren. Joannes Mabillon in seinem Itinere Germanico nennet ihne eine lebendige Bibliothec.

In dem zweyten Jahr seiner Regierung, als an. 1667. wurde dem Heil. Berg der Leib der heiligen Paulinæ, einer Römischen Jungfrau, und Martyrin geschencket, welcher gleichwie er zu selber Zeit kostbahr einbegleitet worden, also ist er jetzt noch kostbahrer gefasset auf dem oberen Chor-Altar zu sehen, und zu verehren.

Der dritte May des 1669. Jahrs ware es, in welchem unser Closter durch das wilde Feuer in die Aschen gelegt worden, weiß nicht, ob die Elementen den heiligen Berg um einen so grossen Schein der Fromm- und Gelehrtheit beneiden, oder ob sie selben durch das himmlische Feuer noch heller machen wollen. Der Schaden zwar ware ohne Zweiffel grösser, als daß er genugsam beschriben, oder ersetzet werden könnte. Es giengen in dem Rauch auf 13. nach Arth der Zeit rare Altär, 6. Glocken zerschmeltzeten, die beste Bücher verbrannen, nichts von Mobilien, Gebäuen, Getrayd, und anderen zu reden. Doch hat sich das gefräßige Feuer zu dem Heiligthum nicht hinzu gewaget, indeme sich mit einem augenscheinlichen Wunder die Flammen ausserhalb der heiligen Capell in einem Tram gähling erstöcket, welchen sie zum Zeichen halb verbrennet, und halb übrig gelassen. Durch grosse Gutthäter, denen wir ewigen Danck, und durch übergrosse Mühe Mauri, deme wir ewiges Lob schuldig, stunde das Closter bald wieder aus ihren Flammen auf, und fangete nach der Verdorrung nur noch schöner an zu blühen.

In dem Jahr 1676. wurden von dem grossen Kayser Leopold alle Kayserliche, dem Heil. Berg verliehene Gnaden, und Privilegien theils confirmirt, theils renoviret.

Sonst ware Maurus einer aus denen Benedictinerischen Prælaten, die zur Aufrichtung einer Bayrischen Congregation deren Clösteren gemeldeten Ordens etwas beygetragen; welche dann auch durch Innocentium XI. im Jahr 1684. ist bestättiget worden.

In der gelehrten Welt haben ihnen unter Mauro durch ihre Professuren einen Namen gemacht unsere Patres Virgilius Herderer, Odilo Ostermayr, Anselmus Schlager, und Alexander Hueber.

Maurus starbe zu München in der Grufft im Jahr 1686. und wurde auf dem Heil. Berg vor der Capell des Heil. Josephs begraben. Er regierte so löblich, als es seine herrliche Grabschrifft bezeuget.

Ausculta Viator,
Est quæstio de Nomine,
Maurus quid significat?
O quanti sensus
In quavis Litera.
Magnanimus, Amabilis, Vigilans, Religiosus, Virgineus, sapiens
Talis ad unquem fuit
Reverendissimus DD. Maurus, Ranbeck Montis S. Dignissimus Abbas.
Multa tulit, fecitque laudabiliter,
Antecessorum nemini secundus.
Monasterium voraci flamma in cineres redactum feliciter restituit
In integrum. Tandem ipse in cineres abiit, 2. Die Nov. anno Chr.
M. D. C. L. XXXV.

Bonum

Bonum autem nomen permanebit in ævum. Eccl. 2.
Abi Viator, & dic, Te prodigium spectasse in Monte sancto,
Candidum Maurum.

Deme ist nichts mehr beyzusetzen als folgende Vers-Zeilen:

Post Maurum primum Maurus venit ecce secundus,
Præclaris meritis nemine posterior.

Der neunzehende Abbt ware *Quirinus* Wessenauer von Saltzburg, allhier Profess. Er ware erwählet in dem Jahr 1686. den 3. Decemb. confirmiret, und benediciret in dem Jahr 1687. den 12. Jenner. XIX. Abbt Quirinus Wessenauer.

Er liesse ihme das Aufnehmen des Closters sehr angelegen seyn; besonders zu jenen betrübten Zeiten, wo ein trauriger Krieg unser Vatterland schier gantz verwüstete.

Drey seiner geistlichen Söhnen verdienen absonderlich hier angezogen zu werden. Einer ist P. Simpertus Reutter, berühmter Professor der Philosophi zu Saltzburg. Der zweyte ist P. Udalricus Staudigl, der Welt-Weißheit, Medicin, GOttes-Gelehrtheit, und beyder Rechten Doctor, Procurator Generalis der Bayrischen Benedictiner Congregation zu Rom: seine Wissenschafft sowohl, als seine Bücher wären eines günstigeren Schicksals würdig gewesen. Der dritte ist P. Ægidius Kibler: disen hat seine Frommkeit zum ersten Novitzen-Meister in dem allgemeinen Noviciat unserer Congregation; seine Gelehrtheit aber zu einem Professor Philosophiæ, Theologiæ, und Juris Canonici, in dem Studio Communi der gemeldten Congregation gemachet. Als er die Stell eines Pœnitentiarii in Unser L. Frauen Grufft zu München verwaltete; hat er nach dem Beyspihl des heiligen Francisci von Sales neben unzahlbaren anderen, sechs fromme Seelen in dem Geist auf besondere

P. Ægidius Kibler, Urheber des Closters Lilienberg.

Weiß unterrichtet, welchen der Wohl-Edle Patritius Herr Johann Maximilian von Alberti, dann seine Frau Gemahlin Maria Francisca gebohrne von Priellmayr in ihrem Hauß zu wohnen gestattet. In disem lagen sie dem Gebett, und der Hand-Arbeit ob; biß endlich im Jahr 1701. mit gnädigister Verwilligung Seiner Churfürstlichen Durchläucht Maximiliani Emmanuelis &c. &c. Und Ihro Hochfürstl. Gnaden Joannis Francisci &c. Bischoffens zu Freysing, für sie in der Au ein Closter erbauet, kurtz darnach die Regel des Heil. Benedicti sammt der Clausur eingeführt worden, mit solchem Wachsthum der Clösterlichen Disciplin und Anzahl der GOTT geweyhten Jungfrauen, daß selbes von 1750. biß 1751. um die Helffte grösser gebauet worden. Dises Priorat ist bißhero allzeit von denen Benedictineren des Closters Heiligen Berg versehen worden, deren sich zwey allda befinden nemlich ein Beicht-Vatter, und ein Prediger.

Bevor dann die Clausur unter der Regel des Heil. Benedicti eingeführet wurde, starbe der fromme und gelehrte Urheber diser Stifftung als Pœnitentiarius in besagter Grufft zu München in dem Ruhm der Heiligkeit 1701. dessen Leichnam liget zum Heiligen Berg in dem Creutz-Gang nächst der Uhr begraben.

Nach drey Jahren folgete ihme in eben selbem Orth unser Abbt Quirinus, welcher in dem Jahr 1704. in der Thomas-Nacht um ein Uhr seinen Geist aufgegeben; da er dann auf den heiligen Berg gebracht, neben St. Michaels-Altar zur Erden bestättiget, und mit einem Stein folgender Uberschrifft bedecket worden.

Viator

Quirinum quæris Abbatem ?

sta, & audi ;

Cum Mars in Bojam ferro sæviret, & igne,

Abiit

Ex Monte hoc, Monachium.

Sed

Dum Martem fugit,

Mortem non effugit.

Modo ubi ?

Anima sublime petiit,

Hac corpus clauditur urna.

Natus anno M. D. C. L. Denatus anno M. D. CC. IV.

Deme setzet unser Poët folgendes bey :

Salipoli natus, Præsulque in Monte creatus

Sal fuit, ac firmans Anchora, Solque micans,

XX. Abbt Maurus III. Praun.

Der zwanzigste Abbt ware *Maurus* Praun, der dritte dises Namens, zu München in eben jenem Jahr gebohren, in deme der Heil. Berg in die Aschen verfallen. Er legete auf dem Heil. Berg die Profession ab im Jahr 1687. den 8. December: Diser Heil. Berg legete ihme die Abbteyliche Würde auf im Jahr 1705. den 27. Jenner, und dises durch einhellige Stimmen deren Wählenden.

Zu disem Ehren-Thron bahnete ihme den Weeg seine Frommkeit und Eyfer zur guten Disciplin, den er schon zuvor als Novitzen-Meister des allgemeinen Noviciats der Congregation erzeuget: wo er auch neun und neunzig seiner geistlichen Lehr-Jüngeren so gut abgerichtet, das ihme nicht nur alle in den Tugend-Leben, sonderen auch vile in der Abbteylichen Würde nachgefolget seynd.

Seine herrliche Regierung verdienet um so vil mehrer Lobens, als beschwärlicher sie gewesen; indeme sowohl bey dero Anfang, als Ausgang das Land von einem zweyfachen Kriegs-Feuer verherget wurde.

Da im Jahr 1706. Graf Ferdinand von Seefeld von dero Hochgräflichen Elteren auf dem Heil. Berg verlobet wurde, hatte unser Abbt Maurus die grosse Ehr, selben mit den Benedictiner-Habit zu bekleiden.

Vil mußten wir reden, wann wir den Eifer Mauri theils die Ehr GOttes und deren Heiligen, theils den Nutzen des Closters, und der Oeconomie zu beförderen etwas genauer betrachten wollten. Jenen hat er gezeiget, da er etlich so schön, als grosse silberne Brust-Bilder hat verfertigen lassen, um die Reliquien der Heiligen zu zieren: da er unsere Closter-Kirch mit einer Majestätischen Orgel, und 50. Centner schwären Glocken versehen: Da er endlich in Erbauung deren Kirchen, als St. Elisabeth am Fuß des Heil. Bergs, S. Leonhard zu Utting, S. Joann Baptist zu Stadl, S. Ottilia zu Hellring keine Kosten gesparet. Disen hat er bewisen, da er die Bibliothec mit so vilen, als kostbaren Bücheren angefüllt: da er 4. beträchtliche Schwaigen, als Gautting, Rothenfeld, Kerschlach, und Hochschloß, von Grund auf gebauet: da er endlich nicht nur das Closter, sonderen auch die Unterthanen in zweyen gefährlichen Kriegen vor allzu grossen Schaden mit seiner Klug- und Wachtsamkeit, als mit zweyen Schilden beschützet.

Er hat also verdienet, nicht nur von denen Menschen mit vilen Ehren-Aempteren geziehret, sondern auch von GOtt mit

grossen

grossen Gnaden, als einen zweyfachen Jubilæo, der Profession, und des Priesterthums überschittet zu werden.

Von dem Lob deren Mauro untergebenen Religiosen (die er alle biß auf einen von ihm aufgenommen hinterlassen) müssen wir uns für disesmahl enthalten; weilen das Lob deren Lebendigen entweders eine Ursach des Neides zu seyn, oder einen Schein der Eitelkeit zu haben pfleget.

Weilen dann das Lob des in GOtt seeligen Abbten Mauri verdienet verewiget zu werden, hat man selbes in Marmor eingehauen mit folgenden Worten:

Hic
Jacet & tacet
MAURUS TERTIUS,
Nulli Antecessorum
Secundus.

Magnum quem merito; dixeris, sed meritis maximuM.
Auxit & Ecclesias, auxit & PrædiA
Vixit Annis LXXVII. ut Homo, sed nobis non sat diV
Rexit clavum Annis XLII. Recti Pastoris ExemplaR
Vt Prof. LIX. & LII. ut Sacerdos bis Jubilæus EheU
Sed nos destituit Senex ter Jubilæus in cæliS.
Die XI. May M DCC XLVI.
Beatam Requiem, ac Vitam nactus,
Quam
Ei Viator precare æternam.



L 3 Man

Man kan disem Lob beyfügen nachgehende paar Zeilen:

Mauro Justitiæ Sol fuscat amore colorem;
Sunt flammæ testes Proximus atque Deus.

XXI. Abbt Bernardus Schyz.

Der ein und zwanzigiste Abbt ist *Bernardus Schyz*, gebohren zu Wessobrunn Anno 1696. den 8. Mertz, Professus allhier zu Heil. Berg 1713. den 10. Decembr. zum Priester gesalbet 1723. den 21. Septembr. als würdigster Vorsteher des Closters erwählet 1746. den 22. Junii. Zumahlen dann eine Stadt, auf einem Berg gebauet, nicht kan verborgen seyn; so wurde diser Abbt mit der Würde eines Bayrischen Land-Stands geziehret Anno 1753. den 23. Mertz. und bald darauf den 21. May als Visitator Extraordinarius unser Benedictinischen Congregation, wie auch Assistens inclyti Lycei Frisingensis bestellet worden.

Weilen man aber den Schiff-Patron erst nach erlangten Port, den Feld-Obristen nach erfochtnen Sig, den Baumeister nach vollendten Kunst-Stuck pflegt hervorzustreichen; will ich auch dermahlen des Stillschweigens mich bedienen aus billicher Beysorg durch geziemende Lob-Spruch unsers Hochwürdigen Herrn Schützen die Scheiben zu verfehlen durch Verletzung der ihme angebohrnen Demuth, oder der von mir entferneten Schmeichlerey.

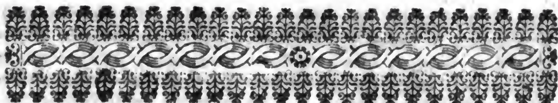
Dises allein kan und muß ich offentlich melden, daß unser Hönig-flüssende Abbt nach allen ja über seine Kräfften sich bemühe nächst eingehendes dritte Sæculum zu verherrlichen. Zu dessen Vorbotten werden in dem Jubel-Jahr den 1. Septembr. von P. Nicolao Liechtenfurtner als Præside ex Universa Philosophia, defendente F. Sebastiano Hueber; am 2. Septemb. aber von P. Placido Schärl ex Universa Theologia sine Præside Theses in Disputatione publica propugnieret werden. Zumahlen dann das einzige Centrum so vilfältiger Bemühung und aufgewenden Kosten die grössere Ehr GOttes, Mariä der Jungfrauen, und aller Heiligen ist; so hoffen wir nicht nur den himmlischen

lischen Seegen, sonderen wünschen auch von Hertzen unserem lieb-reichen Hochwürdigen Abbten ein recht langwürig, wohl beglückt, und höchst- erspruͤßliches Wohlseyn; welches folgende zwey Vers in sich enthalten:

Qui celebras tria sæcla Pater; per Nestoris ævum
Aurea, dante Deo, tempora Vive, Vale!

Ende des zweyten Theils.





Dritter Theil.

Von denen Hochheiligisten 3. Hostien, von denen Hochwürdigen Heiligthümeren und dero ordentlichen Austheilung, dann von vilfältigen Wunder und Gutthaten, wie auch von zerschidenen Freyheiten Privilegien und Ablässen, sambt denen Kertzen auf dem H. Berg Ander.

Erstes Capitel.

Von denen wunderbahrlich in Fleisch- und Bluts-Gestalten verwandleten Hochheiligisten 3. Hostien.

Einleithung.

Nichts ist denen alt und neuen Ketzeren gemeiners gewesen, als daß sie wider den allmächtigen GOtt, wider die Göttliche Mutter, wider die liebe Heilige GOttes ihre Waffen ergriffen, zu Feld gezogen, und mit Zung und Feder gestritten haben. Von unzahlbaren Irrthümern nichts zu melden, so hat Berengarius, Tanchelinus, Zwinglius, und Calvinus ꝛc. wider die wahre Gegenwart des Leibs JEsu Christi in dem H. Altare Sacrament: Manichæus, Nestorius, Helvidius, und Jovinianus wider die Göttliche Mutterschafft der allerseeligisten

1. Die alt und neue Ketzer haben angestritten

2. die Gegenwart Christi im H. Altars-Sacrament.

3. die Göttliche Mutterschafft Mariä der Jungfrauen. Jungfrau Mariä: Manichæus, Eunomius, Porphyrius und Vigilantius ꝛc. wider die Verehrung der lieben Heiligen GOttes: Leo Isaurus, Constantinus Copronimus, Wicleffus, und Hussius &c. wider die Bilder und Reliquien der Heiligen nach all ihren Kräfften gewüttet. Ja auch der unglückseelige Lu-

4. die Verehrung der Heiligen, dero HH. Reliquien und Bilderen. therus mit seinem Geschwader hat ein neues Kriegs-Heer aus jenen Irrthumen ausgerüstet, welche schon längst von der Römisch-Catholischen Kirch seynd gezwungen worden das Gewehr abzulegen. Gleichwie dann diser und seine Anhänger von dem allgemeinen Kirchen-Rath zu Trient *Sess. 13. cap. 1.* und *Sess. 25.* zu

5. haben aber allzeit den Sieg verlohren. unseren Letzten, also seynd in mitteren und ersten Zeiten jene von denen heiligen Vätteren, Kirchen-Lehreren, und allgemeinen Kirchen-Versammlungen bekrieget, entwaffnet, und besiget worden, wie selbst unseren Glaubens-Gegneren zum Uberfluß bekannt ist. Zumahlen wir aber in disem Werck nicht abzihlen auf die Widerlegung deren Ketzereyen und Irrthumen, sondern auf die dem höchsten GOtt, der Göttlichen Mutter, und lieben Heiligen GOttes, schuldige Verehrung; so schreitten wir alsbald zu den Hochheiligisten drey Hostien, welche durch ihre wunderbarliche Bluts-Gestalten werden schamroth machen nicht nur die hartnäckige Ketzer und Irr-Geister, sondern auch die boßhaffte Catholische Christen, so sich öffters erfrechen den Allerhöchsten Monarchen mit gottlosen Lästerungen zu betasten, in dessen heiligisten Namen

Philipp. 2. v. 10. sich biegen sollen alle Knie deren, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden seynd.

Erster Artickel.

Wer die Hochheiligiste drey Hostien consecriret habe?

1. Die HH. 3. Hostien habe bey ihrer Ankunfft die Wallfart vermehret. Obwohlen der Berg Andex vor Erlangung der Hochheiligisten Hostien wegen den vilfältigen Heiligthum ist berühmt gewesen, wurde doch der Pilgramen Anzahl, und der Wallfahrteren Andacht unbeschreiblich vergrösseret, nachdem diser heiligiste Schatz ihme ist zu theil worden. Dises Orths haben wir

wir der göttlichen Vorsorg zu dancken, daß die alles verzehrend und auslöschende Zeit uns so vil Fußstapffen und Auskunfft hinterlassen, daß wir ungezweiflet behaupten mögen, wie das zwey deren der H. *Gregorius I.* der Grosse, welcher anno 590. Die Dritte aber der H. *Leo IX.* anno 1049. aus dem Orden des H. Benedicti zum Päbstlichen Stuhl erhoben worden, consecriret haben. Solches beweisst ein Vidimus, oder vidimirte Copie einer geschribenen Tafel, so offentlich in der Dom-Kirchen zu Bamberg von undencklichen Jahren her ist aufgehängt gewesen. Dise ist abgegeben an das Durchläuchtigiste Hauß Bayrn, als welches dises heiligisten Schatzes unlaugbare Urkunden zu erlangen sich andächtigist beeyferet. Gegeben zu Bamberg Anno 1428. Sabbato post diem S. Luciæ Virg. Nachmahls aber bey Ubergab des Closters ist selbe uns eingehändiget worden. Zweytens erhellet dises aus einer uralten Copie, so in unserm bekannten Meß-Buch enthalten. Die alte Schrifften zu geschweigen, welche einhellig den H. Kirchen-Lehrer Gregorium: und den H. Leonem den IX. anziehen. Drittens wird dise wichtige Sach bestättiget aus zweyen Zettelein, welche bey und mit dem Hochwürdigen Heiligthum aus der Erden seynd erhebet worden, worauf folgende Wort geschriben: *Sacramentum S. Gregorii Papæ*, und *Sacramentum Leonis Papæ*, welche auch Nicolaus PP. V. sambt dem bleyenen Käpelein selbst besichtiget nach Zeugnuß einer Bullæ, gegeben den 13. April 1453. in welcher ausdrucklich befohlen wird, selbe nebst anderen Reliquien gebührender massen zu verehren. Eben dises bestättiget Pabst Pius II. in seiner Bulla 8. Idus Decembris 1458. welcher dem Berg Andex besondere Gnaden ertheilet wegen den Ehrwürdigen Reliquien der Heiligen, und besonders wegen den Blut färbigen Hostien des H. *Gregorii* 2c. welche alldorten gar gewiß aufbehalten werden. Also diser Römische Pabst.

2. Zwey hat S. Gregorius M. die dritte S. Leo IX. Römische Päbst consecriret. 3. wie aus vilen Proben erhellet.

Anderter Artickel.

In was Gestalt die Hochheiligiste Hostien veränderet worden?



Dise Gestalt ist in allen dreyen sehr unterschidlich. In der ersten und grösseren Hostien S. Gregorii M. ist lange

1. In der ersten H. Hostia ist.

ein blutfärbiges Crucifix, Zeit ein blutfärbiges Crucifix gesehen worden, welche gegen dem Ranfft noch die Gestalt eines weissen Oblats behalt, auch dermahlen roth- bräunlecht erscheinet, welche Pabst Bonifacius IX. in zweyen Bullen, deren die erste den 10. Julii anno 1390. die zweyte den 24. April 1391. an drey Durchlauchtigiste Herzogen in Bayrn, nemlich Stephanum, Fridericum und Joannem ergehen lassen unter folgend merckwürdigen Worten, das unter dem Altar der H. Capellen in einem bleyenen und sigillirten Cäpslein erst neulich erfunden worden vil Ehrwürdige Reliquiæ, *inter quas sunt tres Hostiæ consecratæ, in quarum una Imago ejusdem Domini nostri carnea per modum Crucifixi, in reliquis verò duabus caro & sanguis apparent manifestè*; das ist: unter welchen Reliquien seynd drey *consecrirte* Hostien, in deren einer ein fleisch-färbige Bildnuß unsers HErrn in Form eines Crucifix. in den zwey übrigen aber Fleisch und Blut augenscheinlich erscheinen. Was kunte deutlichers zur Prob erforderet werden? Jedoch dise erste Heil Hostia, weilen sie schon vor 1155. Jahren consecriret, worden, ist, nicht so vil wegen Länge der Zeit als Vergrabung in die Erden, in etwas zernagen und einiger massen durchlöcheret, doch also, daß sie eine Hostien noch auf das beste vorstellet.

2. In der zweyten ein Blutfärbiges Finger-Glied. In der zweyten und kleinen Hostia, gleichfalls von Pabsten Gregorio dem Grossen vor 1155. Jahren consecriret (welche durchaus, nicht wie ein weisses, glattes, gemeines Oblat, wohl aber als ein roth braunlechtes, dickes, löcheriges Brod anzusehen) ist lange Zeit ein Glid eines Fingers von Fleisch und Blut gesehen worden.

3. In der dritten der Heil. Namen JEsus Blutfärbig erschinen. In der dritten Heil. Hostia, welche noch frisch, erscheinet noch zu disen Zeiten Blut-färbig der allersüssiste Namen JESUS; ob schon dise von dem H. Pabst Leone IX. vor 700. Jahren ist consecriret worden.

Aus disem erhellet handgreiflich, daß es um das heilige Meß-Opffer, und Verwandlung Brodt und Weins in das wahre Fleisch und Blut JEsu Christi kein so neues Herkommen seye, wie unsere Glaubens-Gegner ohne Grund der Wahrheit fälschlich vorgeben, und in ihren vergifften Schrifften aussprengen.

Dritter

Dritter Artickel.

Zu was Ende und Meynung dise HH. drey Hostien consecriret worden.

Der auf eine Zeit anhaltende Unglauben des eintzigen Apostels Thomä hat nach Lehr des H. Pabsten Gregorii M. der Kirchen mehr genutzet, als der ohne Verzug erwisene Glauben aller übrigen Apostlen und Jüngeren; Dann solcher Gestallten ist die Auferstehung des Welt-Heylands nicht nur augenscheinlich, sondern handgreiflich in einer besonderen Erscheinung erwisen worden. Fast gleicher Weiß verhaltet sich die Sach mit denen Hochheiligisten drey Hostien. Die Ursach der wunderbahrlichen Verwandlung der ersten zwey HH. Hostien, so von dem H. Pabsten Gregorio M. consecriret worden, soll gegeben haben der Zweifel Elviræ Königin (ware eines Reguli Gemahlin) aus Spanien; indeme sie wehrenden H. Meß-Opffer in bedachtsamer Glaubens Wanckung anstunde, ob wahrhafftig in dem H. Sacrament des Altars der Fronleichnam JEsu Christi zugegen seye? Also unsere alte Chronicken.

1. Der Unglauben des H. Thomä hat zu besonderer Erscheinung,

2. der Zweifel Elviræ zur wunderbarlichen Verwandlung der zwey ersten HH. Hostien Ursach gegeben.

Die dritte H. Hostia des H. Pabsten Leonis IX. ist wunderbarlich verwandlet worden zur Beweisung der Gegenwarth des Leibs und Bluts Christi, und Beschämung des schwermenden Ketzers Berengarii, welcher wie die heutige Zwinglianer und Calvinisten 2c. alle Verwandlung anstritte und verwarffe. Berengarius hat zwar nachmahls seinen Fehler erkannt, Buß gewürcket, und in selber sein Leben beschlossen. Wolte GOtt, daß die jenige, welche dem sündigen Berengario gefolget in der Lehr, auch folgten in einer ernsthafften Buß, und Verwerffung ihrer falschen Grund Sätzen!

3. die dritte H. Hostia bestättigte die wahre Gegenwarth Christi im H. Altar-Sacrament wider die Sacramentirer.

Nach in diser Sach in eigner hohen Persohn eingenommenen genauister Kundschafft hat Eminentissimus Nicolaus de Cusa, Cardinal, Bischoff zu Brixen Päbstlicher Legat in Ober-Teutschland beschlossen, wie folget: Ich hab befohlen, wann das Hochwürdige Sacrament zu Andez dem Volck gezeiget wird, soll ihme die Warheit vorgetragen werden, daß nemlich sel-

4 werden also dise HH Hostien nicht zur

Niessung, sondern nach Lehr des H. Thomä zur Verehrung aufbehalten.

bes nicht zur Communion und Niessung, sondern wider die Pest ꝛc. aufbehalten worden. Und also seynd die HH. Hostien verwahret, und unverletzt erhalten worden, welches ich für hoch achte. ꝛc. Damit aber dises niemand befrembde, so ist zu wissen, daß die Gotts-Gelehrte einhellig behaupten, wann es sich soll begeben, daß in einer consecrirten Hostia die Gestalt eines Knäbleins, oder Fleisch erscheine, solte dieselbe weder von dem Priester, noch anderen Persohnen genossen werden. Dessen Ursach gibt uns der Englische Lehrer Thomas von Aquin in *4. Sent. Dist. 10. Quæst. unica Art. 4. Quæstiunc. 3. ad 1.* Quia non in Specie cibi proponitur, sed ad venerandum. Weilen es nicht zur Speiß, sondern zum Verehren fürgesetzet wird. Deßwegen werden unsere Hochheiligiste drey Hostien zur Gedächtnuß und nicht zur Niessung aufbehalten. *Quando autem fit talis apparitio, non debet sumi, sed cum reliquiis poni, & iterum alia Hostia consecrari. Ad Annibaldum in 4. Sent. dist. 10. a 4. ad 4.*

5. auch zu Abwendung der Ublen in einer Procession herum getragen.

Weilen aber die liebe Gegend in allen gemeinen Anligen, als Trückne, und Nässe, Seuche unter dem Horn-Vih, und Ungewitter ꝛc. von disem Allerheiligisten Sacrament gar offt augenscheinliche Hülff und Linderung empfangen; wird solches auf demüthiges Begehren, und Begleitung der benachbarten Pfarreyen in einer andächtigen Procession auch herum getragen, des vertrauenden Volcks fromme Begierd mit allgemeinem Gebett zu unterstützen.

Der zu disem nöthige Schlüßl, so ihme das Durchläuchtigiste Hauß Bayrn aus drey derselben à parte vorbehalten, wird auf unterthänigistes Anlangen, gnädigist allzeit verabfolget. Dörffen auch wohl sagen, je klärer die Conservation der Sacramentalischen Gestalten, oder Præservation vor der Verwesung als ein Wunder 1mæ Classis kan angesehen werden (indeme, wie gemeldet, die Consecration der ersten zwey heiligsten Hostien von dem H. Pabsten Gregorio M. schon von 1155. der dritten H. Hostien von dem H. Pabst Leone IX. vor 720. Jahren geschehen) je mehrer wachset die Andacht gegen disem wunbarlichen Geheimnuß.

6. Dise so langwürige Præservation von der Verwesung ist ein grosses Wunder.

Vierter

Vierter Artickel.

Wann die Hochheilige Hostien nacher Bamberg, und von dannen auf den H. Berg Andex gekommen?

Ein alte Schrifft, so von undencklichen Zeiten in der Dom-Kirchen zu Bamberg gehangen, und dessen vidimirte Copia von Martino Probsten daselbst 1428. ist ausgeliefert worden (aus Anbegehren des Durchlauchtigisten Hauses Bayrn) beurkundet, daß der H. Leo (anticipativè Pabst genennt) zu selber Zeit Cardinal, dem H. Kayser Heinrich zu Bamberg in eigner Persohn das heiligiste Fron-Sacrament des H. Gregorii zur Abwendung alles Ubels überbracht und verehret habe. Wie dann von disen einen geseegneten Erfolg seine Länder erfahren. Weilen aber der fromme Kayser Pabsten Benedict VIII. in widrigen Schicksaal in seinen Schutz genommen; halten einige darvor, daß dise Uberbringung im Jahr 1020, von disem Pabsten selbst seye vollbracht worden. Wir pflichten jedoch der ersten Meynung bey, weilen auch unsere alte geschribene Chronicken auf das besagte Jahr 1020. eintreffen. 1. Der H. Leo hat als Päbstlicher Legat die 2. erste HH. Hostien dem H. Kayser Heinrich nach Bamberg überbracht.

Gelobter H. Leo, ein Zierde der teutschen Nation, gebohrner Graf von Dachsberg, Bruno im H. Tauff genannt, ein Bluts-Befreundter Conradi Salici, und Henrici III. begabe sich auf die Tugend und Wissenschafft in dem Closter Tull bey S. Apro Ord. S. Benedicti der Cluniacensischen Congregation, allwo er auch den Benedictiner-Habit als Mönch angenommen, darnach Bischoff zu Tull, und endlichen 1049. gar Pabst worden. *Burius in Notitia Rom. Pont. fol. 156.* Als diser H. Statthalter Christi sich 1051. zu Maintz bey der allgemeinen Kirchen-Versammlung eingefunden, hat er die dritte H. Hostien Kayser Heinrich dem Dritten, oder Schwartzen genannt, andächtig præsentiret, welche der Kayser mit grossen Danck angenommen, und zu den zwey anderen in Bamberg durch Priesterliche Hand gelegt. Dahero Laurentius Peyrling *in Theatro Vitæ humanæ. Lit. E. fol. 429.* nicht recht behauptet, daß er alle drey HH. Hostien Kayser Heinrich dem Dritten überreichet; weilen er die 2. Eben diser H. Leo O. S. Ben. hat als Pabst, Kayser H. Henrico dem Schwartzen, die dritte H. Hostien zu Maintz überreichet.

erste

erste zwey als Päbstlicher Legat Kayser Henrico dem Heiligen, die dritte aber als selbst Römischer Pabst Kayser Henrico dem Schwartzen præsentiret.

Ubrigens weilen ein tugendreicher Sohn in rechtmässigen Begehren seinem andächtigen Vatter, und frommen Bluts-Befreundter, nichts abschlagen kan; so seynd auf solche Weiß die wunderbarliche HH. drey Hostien auf die Burg Ander übersendet worden. Dann weilen Bertholdus I. als Vatter, Bertholdus II. als Bruder den H. Otto, Bischoffen zu Bamberg höflichist ersuchet, das in Fleisch- und Bluts-Gestalt verwandlete Fron-Sacrament zu Abwendung unterschidlichen Plagen, Lands-Straffen, und Betrangnussen allhero zu senden; hat der H Bischoff eylfertig und vorsichtige Anstalt verschaffet, daß selbes nach Wunsch und Verlangen seinem Gräflichen Stammen-Hauß ohne Verzug überbracht worden. Mit was grossen Nutzen diser kostbariste Schatz auf der Burg Ander angelanget, hat sich alsbald im Werck gezeiget. Dann als man selben mit gröster Andacht in denen Geländen und Herrschafften der Anderischen Grafen herum getragen, ist bey dessen Ankunfft alles Unheyl verschwunden, wie die Finsternuß bey Ausgang der Sonnen. Also belehren uns unsere alte Chronicken.

3. Der H. Otto Bischoff zu Bamberg hat all drey HH. Hostien auf die Burg Ander übersendet.

Obwohlen sich aber eigentlich nicht ausmachen lasset, in was für einem Jahr die Hochheilige drey Hostien auf den Berg Ander angekommen; so bleibet doch gewiß, daß dises etlich Jahr nach Eingang des 12ten Sæculi sich ereignet; massen der H. Otto den Bischöfflichen Hirten-Stab zu ergreiffen gezwungen worden anno 1102. Zudem lassen uns wegen gewiß beschehener Ubersendung dises dreyfach kostbaristen Schatzes nach Ander nicht zweiflen vilfältig Päbstliche und Bischöffliche Bullen, welche solches dreyfachen Hochheiligen Sacraments umständliche Meldung thun, als zwey Bullen von Bonifacio IX. eine von Nicolao V. zwey von Pio II. eine von Friderico Bischoffen zu Tull 1392. Eine von Eyringo Ertz-Bischoffen zu Anaxarsen eod. anno auch eine von Joanne Bischoffen zu Augspurg 1471. Die Diplomata der gottseeligen Stüffteren nicht anzuziehen. Will einer mit disem nicht zufriden, noch ferners nachforschen, wird er etwann anhören müssen: *Qui scrutator est Majestatis, oppri-*

4. nach Eingang des 12ten Sæculi.

5. Dise Ubersendung wird durch Päbstl. Gnaden-Brief und zahlreiche Wunder bestättiget.

Prov. 25. v. 21.

opprimetur à gloria. Dann der Glantz der vilfältigen Wunder und Gutthaten überzeuget auch einen Blinden, daß die dreyfach göttliche Gnaden-Sonn nicht nur aufgangen seye bey uns, sondern gar ohne Untergang leuchte.

Fünffter Artickel.

Von dermahligen Beschaffenheit und Verehrung der HH. drey Hostien.

Ob schon die stürmende Wind scheinen dem Schiff den Untergang anzutrohen; so beförderen doch selbe gar offt dessen Lauff an den erwünschten Port. Fast gleiche Bewandtnuß äusserte sich mit der Wallfahrt auf den H. Berg Ander. Dann weilen nach so vilen hundert Jahren die gedachte drey heiligiste Hostien nicht mehr in dem ersten Stand sich befunden, sondern wie gemeldet, wegen langwüriger Vergrabung in etwas zernagen worden, hat sich endlich ein Zweifel erhebt, ob sie, besonders die kleinste, noch cultu Latriæ zu verehren und anzubetten. Damit aber disem Zweifel abgeholffen wurde hat Hertzog Wilhelm V. die Hochheiligiste Hostien zu besichtigen, und darvon ihr Meynung zu geben, anhero geschickt. Felicianum Episcopum Scalensem Suffraganeum Salisburgensem, dazumahlen Nuntium Apostolicum; Joannem Bapt. Episcopum Almirensem, und Weyh-Bischoffen zu Regenspurg: Georgium Lautherium SS. Theolog. Doctorem, Probsten zu München: Albertum Hungerum SS. Theolog. Doctorem, Professorem und Procancellarium zu Ingolstadt; Gregorium de Valentia Soc. Jesu: gleichfalls Professorem alldort: Ottonem Eisenreich Collegii Soc. Jesu Monachii Rectorem: Sebastianum Franz Probsten zu Mospurg, und Dechanten bey Unser lieben Frauen zu München. Dise alle wie aus ihrem den 1. Mertzen *anno 1583.* hinterlassnen Scripto, und Testimonio so sie mit eignen Händen unterschriben, mit mehreren zu ersehen, haben erkennt, daß alle drey Heiligiste Hostien noch ferner mit gbührenden und bishero gepflogenen cultu Latriæ zu vene-

1. Nach entstandenen Zweifel wegen den Sacramentalischen Gestalten,

2. hat Hertzog Wilhelm V. ein ansehnliche Commission vortrefflich und gelehrter Männern allhero gesendet,

3. welche in Instrumento solemni die gepflogene Anbettung

des Fron-Sacraments fortzusetzen beschlossen.

venerirten seyen. Jedoch damit sie noch desto länger unversehrt verbleiben möchten, haben sie befehlen, daß jede soll besonder in ein silbernes und vergoldtes Käpßl gelegt, und in ein Monstrantz zusammen eingeschlossen werden, welches man fleissig vollzogen. Begehren auch, daß sie nicht leicht mehr sollen bloß gezeigt werden. Widerfahret demnach jenem ein besondere Gnad, welcher in Begleitung oder Bedienung einer Fürsten-Persohn ꝛc. das Glück hat das wunderbahrliche Fron-Sacrament mit Augen zu sehen.

4. Ein Bruderschafft unter dem Titl der HH. drey Hostien wird aufgericht.

In dem Jahr 1630. ist zu Vermehrung der Andacht zu disen Hochheiligen drey Hostien ein Lobwürdige Bruderschafft unter dero Titel eingesetzet worden. Urbanus VIII. wie in dem Bruderschafft-Büchel zu ersehen, hat selber grossen Ablaß verlyhen; bevor aber disen, daß alle einverleibte Brüder und Schwestern, welche einmahl in dem Jahr auf den H. Berg wallfahrten, mit wahrer Reu allda beichten und communiciren, vollkommenen Ablaß erlangen können.

Die zartiste Andacht gegen disen Hochheiligisten drey Hostien wachset immer mit der Zeit nicht nur bey gemeinen Leuten, sondern bey sowohl geistlich- als weltlichen Regenten, besonders bey dem Durchläuchtigisten Chur-Hauß Bayrn. Dann Carolus Albertus als Durchläuchtigister Churfürst, nachmahls Römischer Kayser hat selbe andächtigist besichtiget, bewunderet, und brinneyfrig angebettet sambt seinem gantzen Hof den 15. Novemb. anno 1734.

5. Das Durchläucht. Chur-Hauß Bayrn verehret das Heil. Fron-Sacrament mit ausnemmender Andacht.

Eben dergleichen preyßwürdigisten Andachts-Eyfer haben Ihro jetzt glorreichist regierende Churfürstliche Durchläucht Maximilianus Josephus, unser gnädigister Chur- und Lands-Fürst, Ihro Churfürstliche Durchläucht Maria Anna, unser gnädigiste Chur- und Lands-Fürstin, Ihro Hochfürstliche Durchläucht Herzog Clemens, schon öffters erwiesen, besonders aber den 14. Novemb. anno 1748. und den 11. Novemb. 1752.

Ihro Durchl. Eminenz Joannes Theodorus, Car-

Zudeme gleichwie der Heil. Berg Zeugnuß geben muß von der ausnemmenden Andacht zweyer gepurpurten Kirchen-Prälaten, also geruhen auch dise gnädigist ein unlaugbahres Zeugnuß

nuß der Welt vor Augen zu legen von dem dreyfach wunderbahrlichen Sacrament auf dem Heil. Berg. Der Erste aus disen ist Serenissimus & Eminentissimus DD. Joannes Theodorus S. R. E. Cardinalis de Bavaria, Bischoff zu Lüttich, Freysingen und Regenspurg, welcher den 14. Novembris anno 1748. nicht nur mit höchster Ehrenbietigkeit die Hochheiligiste drey Hostien veneriret, sondern auch gnädigist sich offeriret zu Steur der Wahrheit ein offentliches Testimonium dem Heil. Berg zu ertheilen, das in dem dreyfach wunderbarlichen Fron-Sacrament die Species Sacramentales noch bis auf heutigen Tag wahrhafftig sich gegenwärtig zeigen. Der Zweyte ist Reverendissimus ac Eminentissimus DD. Angelus Maria de Quirinis, S. S. E. Cardinalis, und Bischoff zu Brescia, welcher den 20. Octob. anno 1748. unseren Heil. Berg mit seiner tugendreich und Hochgelehrten Gegenwart gezieret, das wunderbarlich dreyfache Sacrament demüthigist angebettet, und die heilige Reliquien andächtigist verehret. Ihro Eminenz geruheten auch durch widerholte Send-Schreiben unseren Hochwürdigen Herrn Prälaten Bernardum auf das liebreichiste zu beehren, und von den Hochheiligisten drey Hostien mit folgenden Worten sich heraus zu lassen: *Quanto alle tre Ostie miraculose, che ho venerate in cotesto Santuario, non potrer se non attestare, di averle venerate con mio spirituale indicibile contento, E quando basti a V. S, Rma quest Attestato, lo avrà da me prontamente.* Gegeben zu Brescia *29. Aprilis 1753.* Also heylsame Ehrforcht und hertzliche Andacht erwecken noch heut zu Tag die so wunderbarlich verwandlete HH. drey Hostien. Hätte der Urheber des Lebens Ihro Eminenz nur um etliche Monath später in die andere Welt abgeforderet; wurde gemäß dessen freygebigisten Versprechen unser GOttes Hauß mit kostbar und kunstreichen Ornamentis und Monumentis auf das dritte Sæculum geprangет haben. GOtt wolle Ihro Eminenz hochseeligen Angedenckens den freygebigisten Willen belohnen im Himmel!

dinal's de Bavaria. offeriren sich zur Zeugnuß in diser Sach.

7. wie auch Ihro Eminenz Angelus Maria de Quirinis, Cardinal und Bischoff zu Brescia, nebst Bezeigung grosser Ehrforcht.

Zweytes Capitel.

Von Versamblung und Herkommen der Hochwürdigen HH. Reliquien auf die Burg Ander, nachmahlens Heil. Berg genannt.

Das die Burg Ander, und Heilige Berg mit einem Zahlreichen und vortreflichen Schatz unterschidlicher Heiligthümern gezieret worden, ist schon eine Welt-bekannte Sach. Durch, und von wem aber solcher anhero kommen, wird diser kurtze Auszug geben.

Erster Artickel.

Von einem Theil der dörneren Cron Christi des Heylands.

1. Wie von der dörneren Cron JEsu Christi vile Zweig nach Ander gekommen.

Von der dörneren Cron JEsu Christi seynd unterschidliche und ansehnliche Particlen verhanden zu Heil. Berg. Von Ludovico Pio Caroli Magni Sohn befinden sich allda vier Zweig, und zwey Dorn. Von Agnete Bertholdi IV. Grafens zu Ander und Herzogs zu Meran Tochter überbrachte Frater Isaac aus Franckreich siben Zweig, Alle dise werden in der oberen Heiligthums-Capellen aufbehalten in zwey besonderen Monstrantzen; obenher mit blau- und weiß-seidenen Schnürlein verbunden, mit aufgedruckten Bayrischen Signet.

2. Am Heil. Charfreytag Blut geschwitzt.

Unsere ältiste Schrifften mercken von disen an, daß einsmahls am Heil. Charfreytag in Beysein Herzogen Ernest und Albrecht beyde Blutschwitzend gesehen worden.

3. und wie deßwegen ein Erdbeben entstanden.

In anderen Gefässen seynd mehrer kleine Partickel zu finden: bevorab in einem Crystallenen Creutz absonderlich ein Heil. Dorn, welchen Herzog Friderich aus Bayrn nacher Landshuet geführet, aber durch einen Erdbeben wunderlich ermahnet also widerum zuruck geschickt.

An-

Anderter Artickel.

Von den HH. Reliquien des Kaysers Ludwig und Königs Pipini.

Kayser Ludwig mit Zunamen dem Frommen Caroli Magni Sohn, werden zugeschriben folgende Heiligthümer.

1. Was für Heiligthümer Kayser Ludovico dem Frommen, und

1. Von dem Schwamm, womit Christus der HErr an dem Heil. Creutz geträncket worden.

2. Von der dörneren Cron Christi, dann von einem Nagel, mit welchem Christus an das Creutz geheefftet worden.

3. Von einem Böck, daraus Christus seinen Jüngern die Füß gewaschen: wie auch von dem Tisch unsers HErrn.

2. Pipino, König zuerkannt werden.

König Pipino in Italien, des obigen Brudern wird zuerkannt das heilige Creutz, welches Carolo M. seinem H. Vatteren durch himmlische Hand zukommen. Dises hat er hernach besonders in denen Feld-Zügen wider die Unglaubige bey sich geführet, wie dann auch der seel. Graf Rath selbes in dergleichen Umständen als ein sicheristen Schild gebrauchet; Bekannt ist nachgehendes Distichon:

Christus in hoc Signo nostrum devicerat hostem,
Christi hostem Magnus Carolus, atque Ratho.

Ausser disem Sieg-Creutz, und der dörnern Cron, ist das übrige noch alles vergraben.

Dritter Artickel.

Von denen HH. Reliquien, so der H. Graf Rath in zerschidenen Ländern erhalten.

1. Dem H. Rassoni werden vil H. Reliquien zugeeignet.

Dem H. Graf Rath werden zugeeignet:

1. Ein zimlicher Theil des H. Schweiß-Tuch Christi an dem Oel-Berg. Item von dem H. Creutz. Von dem Tisch-Tuch unser Lieben Frauen, auch von dem jenigen, darauf Christus mit seinen Jüngern das Heil. Abendmahl genommen.

2. Die Gebein Simeonis Prophetæ*, und Thimothei, Jüngers des H. Pauli, Von der Hirnschall S. Georgii, und S. Magdalenæ. Das Haupt S. Agathæ V. & M.

3. Von denen Gebeineren SS. Petri & Pauli, Simonis & Judæ. Das Haupt und rechte Armb S. Philippi. Der Armb S. Bartholomæi. Von dem Kühnbein S. Joannis Baptistæ. Dann das Haupt und merckwürdige Gebeiner des H. Barnabæ, des Apostels.

Alles dises merckwürdige Heiligthum haben die flüchtige gottseelige Mönch Ord. S. Ben. von dem Closter Wörth auf die Burg Ander überbracht, da die Hunnen in unsäglicher Menge Bayrn, Schwaben, und andere Reichs-Länder überschwimmet, und denen GOttes-Häuseren einen nicht mehr ersetzten Schaden zugefüget; doch mit Göttlichem Beystand unter Ottone I. dem Kayser, und H. Udalrico Bischoffen zu Augspurg auf das Haupt seynd geschlagen worden.

Was für Heiligthum von Weissenzell, und anderen benachbarten Orthen in dises Orth zur Versicherung gebracht worden, finde ich nicht aufgezeichnet, obwohlen Weissenzell absonderlich genennt wird.

2. Vile ligen noch vergraben.

Aus obigen specificirten Heiligthumeren ligen noch vergraben die Gebeiner S. Simeonis des Propheten, S. Thimothei des Jüngers S. Pauli, das Haupt S. Philippi Apostoli, die Hirnschal S. Georgii, und von der Hirnschal S. Mariæ Magdalenæ.

Vierter Artickel.

Von denen HH. Reliquien Ottonis oder Popponis, Grafen von Ander.

Was für HH. Reliquien Ottoni von Castell, oder vilmehr Popponi von Ander zu dancken,

OTtoni Grafen von Castel, oder vilmehr Popponi, einem gebohrnen Grafen von Ander, und glaubwürdigen Erben diser Herrschafft, nach Absterben des H. Ottonis, Bischoffen zu Bamberg seines Bruders, werden zuerkannt.

1. Der halb Theil von der Gürtl, Item etwas von dem Schlair, und Haar-Band, wie auch von dem Rock der allerseeligisten Jungfrauen.

2. Di-

2. Die Stoll oder Zona S. Joannis des Evangelisten. Dann auch daß von dem H. Luca gemahlte Bild B. V. M.

3. Von dem Tisch-Tuch unsers HErrn, von Ruthen und Geißlen, womit er geschlagen, von der Saul, daran er gebunden worden. Ein Stuck von dem H. Creutz, von dem Stein, darauf Christi Leichnam nach der Creutzigung gelegen. Von dem Stein, darinn das H. Creutz gesteckt ist.

Unsere alte und neue Chronicken thun Meldung von einem Ottone von Wolfertshausen. Aber da Bertha dem Kayser von Orient ist ehelich anvertrauet worden, lebte keiner mehr, und ist nicht wahrscheinlich von Ottone Grafen zu Castel am Nordgau; indem er schon 1080. dem Turnier in Augspurg beygewohnet; auch Cælebs soll verschiden seyn, wie Fridericus Lucas behaupten will.

Fünffter Artickel.

Von denen HH. Reliquien, welche von der H. Elisabeth Land-Gräfin in Thüringen, Heinrich Grafen von Andex, und dem F. Conrado von Hornstein dem Berg Andex seynd verehret worden.

DEr H. Elisabeth Land-Gräfin in Thüringen, gebohrnen Königlichen Prinzeßin in Ungarn, dero Frau Mutter aus dem Gräflichen Geschlecht deren Herrn zu Andex, hat der Heil. Berg folgende Reliquien zu dancken: 1. Welche HH. Reliquien der H. Elisabethæ.

1. Ein kleines Creutz Christi des HErrn.

2. Einen Theil des Creutzes, daran S. Peter der Apostel gehangen.

3. Ein Creutz, darin von allen Waffen, womit Christus gemarteret worden; so ihr verehret Gregorius IX. und darmit nach Ableiben ihres Ehe-Herrn GOtt vermählet.

4 Ein Meß-Gewand, daß ihr Braut-Rock gewesen, in welchem nachmahls das würdige Heiligthum vil Jahr vergraben gelegen. Auch

5. Ein Gefäß, so man Pacem nennet.

Graf

2. Henrico dem Letzten, Grafen zu Ander.

Graf Heinrich dem letzten Bewohner der Burg Ander werden zugeschriben die HH. Leiber der HH. Felicis, und Adaucti.

3. Fratri Conrado von Hornstein zugeschriben werden.

Von Closter Peters-Berg, oder Madron, hat Bruder Conrad von Hornstein 1296. jene Reliquien, so unsere Grafen als Stüffter dahin geschicket, oder auch Mechtinus mit seinen zwey Mitgespanen von Wessobrunn bey sich gehabt, auf die Burg Ander sambt dem alten Meß-Buch zuruck gebracht; deren Verzeichnuß aber in Specie nicht gefunden worden; obwohlen diser Frater die mitgebrachte Heiligthümer sambt dem Meß-Buch dem damahls verborgenen Schatz beygelegt. Nur zu wünschen wäre, daß er einen Grund-Riß diser Capellen hinterlassen, oder die Bau-Meister der jetzigen Closter-Kirchen, wo selbe gestanden, ein Denckmahl gesetzet hätten. Allermassen er in seinen Schrifften anziehet, daß der noch verborgene H. Schatz in der Capellen der H. Catharinæ versus Meridiem gegen Mittag sey versencket worden; folglich ein nähere Einsicht kunte bewürcket werden.

Neben disen allen erzehlten, benannten, und unbenannten Heiligthumeren seynd von Zeit des erbauten Closters vil andere H. Reliquien anhero kommen, theils von dem Durchläuchtigsten Chur-Hauß Bayrn, als mildseeligsten Stüffteren, theils von anderen hohen, und niederen Stands-Persohnen, in welchen die Kostbarkeit mit der Schönheit deren Gefässen anmüthig streitet.

Drittes Capitel.

Von Vergrabung, und Erhebung der HH. Reliquien zu Ander.

Erster Artickel.

Wann die HH. Reliquien vergraben worden?

Die HH Reliquien werden das erste mahl.

Es ist ein gewisse Sach, daß die Heiligthümer etlichmahl Sicherheit halber seynd vergraben worden. Da die grausame Hunnen sich gegen Kayser Ottonem bey Augspurg anno 955. setzten, wurde ein guter Theil unter

der

der Erden behalten, zu welchen auch die von Clösteren Weissenzell, und Wörth gekommen.

Frater Conrad von Hornstein bemercket unter anderen, daß auch ein Graf aus Sachsen die Burg Andex ein zimliche Zeit berennet oder bloquiert zu Zeiten, da Graf Berthold schon Mönch zu Seon ware. Wo sodann die andere Vergrabung sich ereignet. Weilen aber noch kein anderer Graf sich geäusseret, als Lotharius II. Graf zu Supplenburg, und diser einen starcken Æmulum oder Competitorem zum Reich, Conradum Herzogen in Francken und Schwaben (vide Hybnerum & Bucelinum) hatte, um so mehr, als ihn vil Reichs-Städt und Fürsten sammt Italien als einen König erkenneten, dörffte es zwischen 1125. biß 1130. geschehen seyn. Wie dann auch unser Bambergisches Vidimus ausdrucklich dises Conrads als Königs Meldung thut. Ja jene Ubel, so in solchen Instrument enthalten, ziehet deutlich an Stephanus Leopolder Chronista von Closter Wessobrunn im Jahr 1125. oder 1126. in seiner Reichs-Chronick. 2. Das zweytemahl.

Es ist einer, welcher dises Document nicht vor ächtig erkläret, weilen solches die Jahr-Zahl 1102. anziehet, hat aber nicht beobachtet, daß solches nur ein Transsumptum. Wie offt es aber solchen in Notis Chronologicis fehle, ist eruditis bekannt.

Fast dergleichen Fehler kan gesehen werden bey Henschenio in Gregorio II. Papa. bey R. P. Meichlbeck in Hist. Frif. & BBurana passim: dann bey Rasslero in Defens. Lindav. in Originalibus. Es wird aber ein anderesmahl Gelegenheit geben, von solchem Document was mehrers hervor zu bringen ꝛc. ꝛc.

Wann sie das drittemahl vergraben worden, seynd die Meynungen unterschidlich. Etliche wollen solches geschehen zu seyn bey dem Einfall auf die Andexische Gütter Hertzogs Ludwig in Bayrn, Ottonis von Vallai, dann Rudolphs Marrschallen von Pappenheim, und zwar zu End des Jahrs 1208. da Heinrich Graf zu Andex das folgende Jahr darauf den 25. Mertz nacher Rom verreiset, bevor aber ein Hueb zu Ambras dem Closter Wilthau zu einem Jahr-Tag abgetretten in Beyseyn 28. Zeugen von guten Adel. 3. Das drittemahl vergraben nach zerschidenen Meynungen.

Hund. in Cſt. b. fol. 29. unter welchen ich den edlen Ritter Hartmann von Hornſtein nicht finde, weilen er ſich der Burg Andex verſicherte, als Advocat, oder vilmehr Gubernator derſelben, Wie dann auch nicht unter denen Zeugen 1228. bey Stifftung der täglichen Meß zu Cloſter B. Beurn. Andere seynd der Muthmaſſung, Graf Heinrich habe ſelbſten befohlen, gleich nach ſeinen Hinſcheiden die Burg zu deſtruiren, die Heiligthümer aber zugleich in die Erden zu verſencken. Ita M. Joannes de Eugubio Ord. Præd. SS. Theologiæ Profeſſor. &c. &c. die letzte aber verſchieben die Verbergung beyläuffig biß auf das 1236. Jahr: weilen nachmahls zwiſchen denen zweyen Orten von Meran, und Bayrn es die ſchärffiſte Gefecht abgeſetzet.

Daß die GOttsförchtige Seoniſche Mönch allzeit groſſen Fleiß angewendet den Heil. Schatz bey ihrer Capellen zu erhalten, auch wegen Unſicherheit ſolchen aus dem Weeg geraumet, iſt gar kein Zweiffel, und Anſtand; doch hat es Anno 1208. oder 9. nicht ſeyn können; weilen von der Heil. Eliſabeth noch nichts vorhanden.

Eben ſolches gedunckt auch einen von 1229. Indem von dem ſogenannten Pace deroſelben auf das mindiſte allda noch nichts allda gegenwärtig; ja ſcheint nicht mehr in Heinrichs Gewalt geweſen zu ſeyn; weilen die neue errichtete Stifftung ſammt allen Zugehör Sigefrido von Rechberg, Biſchoffen zu Augſpurg, iſt übergeben, auch von ſolchen unter ſeine Protection genommen worden. Mithin die letzte Vergrabung gantz wahrſcheinlich biß in das 1235. oder 36. Jahr verſchoben gebliben; indeme kurtz zuvor Eckbertus, gebohrner Graf von Andex, Biſchoff zu Bamberg mehrers von der Heil. Eliſabeth perſöhnlich überbracht; obwohlen auch die vorhergeheinde Verſicherungen des Heil. Schatz dannoch zum Theil mögen geſchehen ſeyn. O was Unheyl ſtifftet nicht der Krieg, welcher auch GOTT, und ſeinen Heiligen die ſchuldige Ehr, den Menſchen aber Hülff, und Troſt entziehet.



Zweyter

Zweyter Artickel.

Auf was Weiß die Heil. Reliquien vergraben worden.

BEy so vilfältigen Anläuffen der Feinden stunden allzeit die gottseelige Mönch auf guter Huth; da es aber ihnen am Hertz gebrache, den Heil. Schatz ausser Land zu bringen, wurde aus sonderbahrer Vorsichtigkeit ein rundes bleyenes Käpslein gegossen, darauf die Wort stunden: 4. Auf was Weiß die Heiligthümer eingemacht, in die Erden versencket worden.

AgneDei! miserere mei, qui crimina tollis.

O GOttes-Lamm erbarm dich mein,
Der du hinnimmst die Sünd allein.

In dises Rundel legten sie die drey heiligste Hostien zwischen zweyen aus Pergament rund geschnittenen Zettelein, deren eines die folgende Schrifft in sich haltet: *Creator Cæli, dignare nos salvare, Alpha, & Omega, nos adjuva. Sacramentum S. Gregorii Papæ, Sacramentum Leonis Papæ:* Das ist: Erschaffer des Himmels, würdige dich uns zu erretten, oder seelig zu machen. O Anfang, und End hilffe uns oder stehe uns bey. Sacrament des heiligen Pabstens *Gregorii:* Sacrament Pabstens *Leonis.* In dem anderen Zetul seynd geistliche Sprüch und Creutz-Zeichen, darvon ausser der Wort *Pax Christi* gar wenig mehr und ohne Verstand zu lesen. In den Rock der H. Elisabeth wurde das Käpslein mit disen Hochheiligen Sacramenten, sammt anderen würdigen Heiligthümeren, und Briefschafften eingewicklet, und in einer mit Eisen wohl beschlagenen Truhen tieff unter dem Altar versencket. Mit was seufftzenden Hoffnungen, Gedancken, und Gemüths-Regungen, ist von selbst leicht einzubilden.

7. Wie das heilige Creutz nach Forstenried gekommen.

Die Religiosen der andringenden Miliz sich zu entziehen nahmen den gecreutzigten Heyland zu sich, und reiseten in grösten Betrübnuß Closter Seon zu; erreichten doch solches nicht. Sturben unter Weegs, benanntlich Bruder Isaac, Jacob, und Bertholo, und wurden zu Forstenried begraben, allwo das heilige Creutz, so sie mit sich genommen, von denen andächtigen Christen mit ausnehmender Hochachtung, und Vertrauen vilfältig noch heut zu Tag verehret wird. Die Burg Andex aber ist von denen Feinden gleichsam unbrauchbar gemacht worden mit solchen Schaden der Capellen, daß sie in kurtzen fast gar eingefallen, als ein trauriger Vorbott gäntzlichen Umsturtzes des so mächtigen uralten Geschlechts der Herren, und Grafen von Andex.

Dritter Artickel.

Was sich weiter bey der Burg zugetragen, sonders wegen Errichtung eines neuen Kirchleins, dann bey Bruder Conrads von Hornstein Zeiten.

1. Vor Zerstöhrung der Burg nimmt F. Conrad von Hornstein das alte Meß-Buch mit sich.

Nun haben wir die veste Burg Andex nicht mehr vor unseren Gegenwurff, sondern einen verlassenen Burgstall. Die Herrn von Hornstein müssen schon vor der Verwüstung das Ihrige in Sicherheit gebracht haben, indem Bruder Conrad neben anderen auch das Alte von F. Albano 1189. verfertigte, und geschribene Meß-Buch auf den Petersberg (Madron) mit sich genommen. Diser F. Albanus ware in der Mahlerey, und Bildhauerey bestens erfahren. Wie dann noch seiner Handen ein Arbeit ist das heilige Creutz zu Forstenried, welches er schleinigist ausgearbeitet, nachdem die traurige Zeitung 1187. eingelauffen, daß der Sultan oder Saladinus von Aegypten die Stadt Jerusalem samt dem heiligen Creutz eroberet, um in etwas dises heiligen Zeichens Ehr bey denen andächtigen Christen zu beförderen.

2. Von wem, und zu was Zihl das H. Creutz von Forstenried gemacht worden.

Allem

Allem Ansehen nach wurde sich der erbärmliche Zustand der Capellen sobald nicht geänderet haben, wann nicht der liebe GOtt wäre in das Mittel getretten; so geschehen auf folgende Weiß.

Auf dem Ritter-Gutt Widdersperg, anjetzo ein schlechtes Dörfflein unweit Andex gelegen, befande sich ein fromme stockblinde Tröpffin. Dise wurde in einem Traum ermahnet, wann sie wolte sehend werden, sich in die zerfallene Capellen zu Andex zu verfügen, alldorten die Wacholder-Stauden, so zur Lincken des Altars hervor gewachsen, auszuziehen, und mit der Erden bey der Wurtzel ihre Augen bestreichen. Sie glaubt disem ihren innerlichen Antrib: last sich dann zu dem Altar führen, bewerckstelliget alles vorgeschribene, und erlanget das vollkommene Augen-Liecht. Solches Wunder öffnete allen die Augen; Dan die ringsherum gelegene liebe Nachbarschafft besuchte auf das Neue die obwohl übel zugerichtete Capellen.

3. Ein blindes Weib von Widdersperg erhaltet zu Ander das Augen-Licht.

Ludwig, sonsten Severus genannt, Hertzog in Bayrn, Pfaltzgraf bey Rhein, liesse die eingefallene Capellen auf das Neue herstellen, Anno 1277. so nicht überlang ein Zuflucht der vertribenen Mönchen von Petersberg worden.

4. Ludovicus Severus richtet die Capellen auf.

Es hat um das Jahr 1296. Churfürst Rudolph Hertzog in Bayrn, und Pfaltzgraf bey Rhein, ein Zweyspalt sowohl Reichs wegen, als eigner Rechten halber, mit denen drey Söhnen Meinrad Hertzogen in Carnthen, und Grafen zu Tyroll, nemlich Ludwig, Otto, und Heinrich. Es ist zwar die Sach zu keinen rechten Ernst kommen; doch Graf Syboth von Surberg, als welcher des Feinds Parthey hielte, griffe endlich das Closter Madron an, und zwange die Religiosen von dannen zu weichen.

5. Nachdem das Closter Madron feindlich angegriffen worden, entfliehet F. Conrad nach Ander.

Aus disem flohe Bruder Heinrich und Bruder Conrad von Hornstein zu der Capellen von Andex, um so mehr, als Bruder Conrads Vorfoderen Edle Beamte, ja Advocaten dises Orts einstens waren. Er hatte auch sichere Auskunfft, an was Orth die heilige Reliquien vergraben worden; indem er das alte Meß-Buch sammt denen mitgebrachten heiligen Schätzen darzu geleget. Wann wir nicht glauben sollen, daß er selbst solche in der Stille erhebet,

6. Mit dem alten Meß-Buch, welches er sammt anderen mit-

gebrachten Heil. Schätzen denen vergrabnen, und ihme wohl bewusten heiligen Reliquiis beygelegt.

hebet, und nachmahls unter den Altar vergraben, allwo sie anno 1388. seynd gefunden worden.

7. Erhaltet zur heiligen Capellen etliche Gütter von Ludovico Hertzogen, nachmahls Römischen Kayser

Diser Bruder Conrad (in einer alten Schrifft ein Bartling, sonst monasticè Frater conversus) brachte etliche Güter, deren sich andere gebrauchten von Hertzog Ludwig, nachmahls anno 1314. erwählten Römischen Kayser, zuwegen durch einen Befehls-Brieff de Dato 13?0. 11. Calend. Oct. in welchen diser Durchl. Hertzog sich gnädigist äusseret, daß er nicht gestatten wolle in seinen Landen GOTT, und seinen Heiligen unrecht zu thun, bevorab dem GOtts-Hauß, oder Capellen zu Ander. Doch weilen die Höff von der Zerstörung der Burg gleichsam öd, oder nicht mehr bewohnt gewesen benanntlich der Plattenstein, der Glaßberg, und Spornried, sammt dem Leg-Hoff, welche vormahls deren Grafen zu Ander Beamte, als Hoff-Meister, Marschall, Pfister-Meister, und Thür-Warth (das ist Cammerer) besessen, ware er auch nicht im Stand solche herzustellen. Wie dann heut zu Tag selbe mehristentheils mit Holtz angeflogen, das andere aber als ein Wißmat genutzet wird, und das mindere darvon dermahliges Closter zu Nutzen hat,

8 Kayser Ludovicus schenckt die Pfarr Erling dem Closter Ebersperg, von welchem glaubwürdig die Heil. Capellen biß zu Erfindung des H. Schatzes verwaltet worden.

Doch müssen wir erinneren, daß solch alles von der Capellen hinweg kommen nach dem Hinscheiden Bruder Conrads von Hornstein.

Dem Closter Ebersperg schenckte Kayser Ludwig anno 1317. die Pfarr Erling. Liesse auch selbem nach das Jus Advocatiæ, oder Vogtey-Recht über alle dessen Gütter, Unterthanen, und Leibeigne Anno 1329. Wie glaubwürdig scheinet, wurde die Capellen biß zu Erfindung des heiligen Schatz von dasigen Closter oder dessen ausgesetzten Seelsorger versehen. Wie dann Vitus Arnpeckius den dortmahligen Capellan bey der Capell Jacobum Professum in Ebersperg nennet, in seiner Chronick L. 5. c. 14.

9 Fr. Jacob Capellan der H. Capell Profeß zu Ebersperg.

10. Abbt Philipp von Ebersperg erblindet, da er das Heiligthum will hindan führen.

und da Abbt Philipp von Ebersperg mit Erlaubnuß der Land-Fürsten die heilige Hostien wolte hindan führen, hat er mit offnen Augen solche nicht finden können; indem sie doch offentlich vor seiner auf dem Altar stunden. 2c. 2c. Idem: das heist zugleich Sehende blind, und Blinde sehend machen. Abbt Philipp wurde blind

im

in Suchung der Heil. Hostien, sahe aber zugleich, wie GOTT allein in disen auf dem Berg Ander wolte verehret, und angebettet werden, ja daß dises Wunder alleinig zulänglig seye, die wahre Gegenwart GOttes durch die Wunderwürckende Gnad denen Mißtrauenden, oder Zweifflenden unlaugbahr zu machen. Dörffte sich auch nicht beklagen, da die Durchl. Hertzogen von Bayrn die abgeführte Reliquien sammt anderen zuruck begehrten. In wie weit diser gnädigste Befehl vollzohen worden, müssen wir die Unwissenheit bekennen, doch zugleich das bessere hoffen. Aber genug von disen. Folget:

11. Nach solchen Wunderen.

12. muß er aus Fürstl. Befehl die entführte Reliquien zuruck stellen.

Viertes Capitel.

Von wunderbarlicher Erfindung der Heiligthümeren.

Erster Artickel,

Auf was Weiß die Erfindung geschehen, und ob alle Reliquien erfunden worden.

DIe kleiniste, und verächtlichste Sachen weiß der vorsichtigste GOTT zu seinen allweisisten Absichten zu gebrauchen. Wie ihme dann gütigist beliebet die Erfindung des würdigen Heiligthums durch ein Mäußlein zu beförderen. Die Sach begab sich also.

Frater Jacob Profess. zu Ebersperg Aventinus vocat Minoritam) Verweser der Heil. Capellen zu Ander, da er anno 1388. andächtigist Meß lase, beobachtete, wie ein Mäuslein von dem Altar hervor kommete, ein Zetelein in dem Maul habend, solches hinter

1. Als F. Jacob, Profeß zu Ebersperg die H. Meß alda lesete, zohe ein Mauß einen Heiligthum Zettel heror.

hinter sich liesse, auf welchem Nåmen einiger heiligen Reliquien geschriben stunden. Dises verursachte bey ihme, weiß nicht zweiflende, oder hoffende Gedancken. Weil er dann aus der Tradition und Schrifften berichtet ware, das an disem Orth vil heilige Reliquien seynd vergraben worden; entschliesset er sich, solches denen Lands-Fürsten unterthånigist zu hinterbringen, nemlich denen Durchl. Hertzogen, und Pfaltz-Grafen bey Rhein, Johann, Stephan, und Friederich Gebrüderen, Ludovici Bavari Imp. Encklen. Solches haben sie für gantz genehm aufgenommen, und gnådigist verordnet den 25. Junii, daß in ihrer Gegenwarth dem heiligen Schatz solte nachgegraben werden; so auch nicht minders wunderlich, als glückseelig geschehen. Man untergrabte den Altar. In kurtzem wurde auf die mit Eisen beschlagene Truhen gekommen, und aus solcher neben anderen vilfåltigen heiligen Reliquien die Allerheiligste drey Hostien in einem Kåpslein unverwesen, und unverletzt erhebet, sammt denen Pergamentenen Zetelein, vermög deren sie unterschiden worden.

2. Welches er denen Lands-Fürsten hinterbringet.

3. Auf dero Befehl grabt, und findet man den H. Schatz.

Unser altes Manuscriptum gedencket viler Wunder-Zeichen, so sich dabey, und hernach zugetragen, aber der Verfasser hat wegen der Menge lieber wollen mit der Feder innhalten, als zu wenig schreiben. In disem Manuscripto wird sonders bemercket, daß die heiligste 3. Hostien in St. Elisabeths-Rock seyen gefunden worden. Mithin ist diser heilige Schatz gegen 152. Jahr in der Erden gelegen, ja in die 40. Jahr in einem Erdreich, welches aller Nåsse, Fåule, und Ungewitter offen stunde, indeme erst 1277. von Ludovico Severo die Capellen auf das Neue ist hergestellet worden. Welches kråfftig genug allen Hartglaubigen seyn kan, daß solcher heiligiste Hostien-Daur, und Erhaltung den gemeinen Lauff der Natur weit übertreffe; nachdem aus Erfahrnuß bekannt, daß consecrierte heilige Hostien in einem gantz trockenen Tabernackel kaum etliche Jahr unverwesen verharren.

4. Mit villen Wunder-Zeichen,

5. In St. Elisabeth Rock.

6 Nach 152. jåhriger Vergrabung.

Weil man aber nicht gleich beschlossen, wie, wo, auf was Weiß diser Heil. Schatz zu versorgen, oder wohin er zu bringen; hielte oben angeregter Herr Abbt Philippus von Ebersperg demüthigist um solchen an, wie er dann gantz wahrscheinlich in Persohn der Erhebung gegenwårtig, um so mehr, als er ein Vorrecht wegen

7. Da Abbt Philipp den Heil Schatz wolte nach Ebersperg abführen, ist er durch ein Wunder darvon abgehalten worden.

gen der Pfarr Erling hatte. Zudem ware die Capell vor so würdiges Heiligthum zu gering, ja unbequem der Andacht der wallenden Pilgramen, und dem Vertrauen der Betrangten. Erfolgte demnach im ersten Jahr nach dessen Erfindung von Herzog Stephano die gnädigste Bewilligung, solches nacher Closter Ebersperg abzuführen. In Attentierung dessen ist ihme gemeldtes Wunder widerfahren; zur Zeignuß, daß GOtt gut vorkommenden Begürden widerstrebe, so solche seinen mildreichisten Geheimnussen oder Absichten nicht allerdings gleichförmig, obwohlen er es durch so ausnehmende Zeichen nicht schuldig ꝛc.

Wir müssen anbey gar empfindlich bedauren, daß vermög diser Erfindung uns noch nicht der gantze verborgene Schatz zu Theil worden, und dörffen wohl behaupten, daß was namhafftes laut alter Heiligthum-Register müsse noch nicht erhebet seyn. Schlüßlich seynd selbe an mehreren Orthen und unterschidlichen Zeiten gar glaublich unter die Erden verstecket worden. Einige wollen, solches seye geschehen gegen Ost in der Capellen der heiligen Catharinæ, welches sehr schwer zu bekräfftigen; indem solche erst zu End des dreyzehenden Sæculi erbauet worden, so fern wir nicht zulassen Bruder Heinrich von Madron, und Bruder Conrad von Hornstein haben solche an den Tag gebracht, und auf das neue dem Tag-Licht entzogen; so doch sehr zweifelhafftig; weil Bruder Conrad in seinen Schrifften gar keine Meldung hinterlassen.

8. Jedoch ist der gantze H. Schatz nicht erfunden worden.

9. Dessen Rest solle in der uns unbekannten Capellen der Heil. Catharinæ verwahret liegen.

Zweyter Artickel.

Wann das würdige Heiligthum nach München abgeführt worden.

DEr Zulauff aus allen herumligenden Geländ wurde also starck, daß die Durchläuchtigste Herzogen durch einen süssen Zwang sich gedrungen fanden zulängliche Mittel zu verschaffen: Erstlich der Ehr GOttes und deren Heiligen, dann dem andächtigen Verlangen des Volcks, ja selbst eigenem Eiffer genug zu thun. Demnach wurde gnädigist veranstaltet, daß diser heilige

1. Aus zerschidenen Ursachen.

2. Ist der H. Schatz nach

München hochfeyerlich überbracht worden.

Schatz auf eine Zeit nach München überbracht wurde, welches auch geschehen Anno 1389. um das Fest des heiligen Nicolai Bischoffen. Den Einzug verherrlichten die Durchl. Fürsten-Persohnen selbst, sambt etlichen Bischöffen. Der Adel war zahlreich, der gemeine Mann aber fast in keine Zahl zu bringen.

3. Zu Altenhof in München wurden bey dem H. Schatz vile Messen gelesen.

Das Orth aber, wo die Heil. Reliquien beygesetzt wurden, ware die alte Veste, (anjetzo Altenhof genannt) allwo dann täglich bey disem heiligen Schatz mit ausnehmender Andacht der GOttes-Dienst gehalten worden. Die heilige Messen aber wurden ordinariè genommen de S. Cruce, oder de Passione Domini. Die Freytäg waren sonders zu mercken wegen Vergrösserung der Andacht. Därffte auch viles beygetragen haben, weil man von der Charwochen an, biß auf Pfingsten in solchen die heilige Reliquien gezeuget; dann auch am Freytag nach Heil. Creutz-Erhöhung.

4. Wegen von Pabst verlihenen Jubilæo, wurden gewise Kirchen und Beicht-Vätter ernennet.

Die Durchläuchtigiste Herzogen bewarben sich auch ein Jubilæum bey Pabst Bonifacio IX. zu bewürcken, wie dann auch von dem ersten Mertz biß auf letzten Heu-Monath solches gedauret. 40. Beicht-Vätter wurden in München bestellet. 4. Kirchen benennet, nemlich bey U. L. Frauen, bey St. Peter, bey St. Jacob auf dem Anger, bey dem Heil. Geist im Spittal, solche zu besuchen, ein beliebiges Allmosen vorgeschriben, und was denen lieben Pilgramen am schweristen fallen kunte, sollten sie neben reumüthiger Beicht siben Täg in München verharren.

5 Mit sehr grossen Zulauff des Volcks.

7. Ur[illegible] grossen Wunderzeichen.

Allen disen ungeachtet, ware der Concurs des Volcks so zahlreich aus verschidenen Ländern, daß (wann Aventino zu glauben *Lib. 7. Edit. Lat.* täglich sich biß 60000. Wallfarter einfanden, bey welcher Gelegenheit dann auch die Jacobi-Dult ihren Ursprung soll genommen haben. Die Päbstliche Bullen, so nach disen Jubilæo seynd ertheilet worden; Als Bonifacii IX. Pii II. und Sixti IV. thun nicht nur allein Meldung eines grossen Zulauffs, sondern auch beständiger viler, und merckwürdiger Miracklen, so GOtt bey disen gewürcket, und noch täglich würcket. Mithin hat der liebe GOtt mildreichist ersetzet, was zur Zeit des Kriegs, und der Verwüstung unterlassen worden, auch auf ein Nägelein erfüllet die Prophezeyhung Fratris Bertholdi O. S. Francisci, wie nemlich die Burg Ander dem Greuel der Verwüstung werde unterligen zu Zeit des Kriegs, aber mit neuer Herrlichkeit hervor leuchten zur Zeit des Fridens.

Denen

Denen Päbstlichen Ablässen kame bevor Joannes Weyh-Bischoff zu Freysing, und Bischoff zu Salon, indem er 40. Täg Abläß allen ertheilet, welche die Kirchen S. Laurentii zu Alten-Hof besuchten, und reumüthig beichteten, als an dem Heil. Christtag, Palmtag, Antlaß, Osterfeyr, Auffahrts- und Pfingsttag: Item an U. L. Frauen Reinigung, Verkündigung, Geburt- und Himmelfahrt; auch an der Kirchweyh, und denen Festen, deren Patronen der Kirchen, und Altären, so darinnen seynd. 8. Zu denen Päbstlichen kamen auch Bischöffliche Abläß.

Disem folgten nach Fridericus Episcopus Tullensis, Joannes Bischoff zu Regenspurg, Eringus Episcopus Ananarsensis, Didacus Episcopus Bersabeensis; dann 1394. Bertholdus Bischoff zu Freysing.

Dritter Artickel.

Wann die Heil. Reliquien auf den Berg Ander zuruck kommen.

DIe Gottseelige Herzog haben das würdige Heiligthum nacher München abgeführet selbes nicht bey sich zu behalten, sondern der inn- und ausländischen Andacht mehrer Bequemlichkeit zu verschaffen, biß gleichwohlen die allzukleine Capellen, oder Schloß-Kirchlein völlig abgetragen, und an statt dessen die noch jetzt in ihren Mauren stehende Kirchen aufgeführt wurde. Diser Tempel ware gleich Anfangs Spiegel-Licht wegen Menge und Grösse der Fenster, welche auf Gottische Art meisterlich ausgearbeitet waren. Das Tabulat und fast alles gemäur wurde durch den kunstreichen Pemsel mit Blumen, annemlichen Figuren, und sinnreichen Gedancken angefüllet, wie wir dann bey gegenwärtiger Renovirung sattsame Merckmahl gefunden. 1. Nach abgeführten Heil. Schatz wurde die jetzt-stehende Kirch erbauet.

Bey denen aufzurichtenden Altären, wurde weder Kunst, weder Werth gesparet. Man vergasse auch nicht einer Fürstlichen Grufft, oder Begräbnuß, und ist gar wahrscheinlich, solche seye ausgewölbet worden, wo vorhin die so hochschätzbare Reliquien seynd erfunden worden. De facto in medio Ecclesiæ. Nach meh- 2. Sambt der Fürstlichen Grufft in Mitte der Kirchen.

3. Die Nachstellung der HH. Reliquien wird verzögeret, rer Jahren hat die Kirchen ihre Vollkommenheit erreichet, das Heiligthum-Gewölb, wie es zu dato stehet, wurde zu aller Nothdurfft verwahret; doch wolte sich der heilige Schatz von der Residentz-Stadt München nicht zeigen; entwederes, weilen die Reliquien noch nicht allerdings in ihren Gefässen verfertiget; oder so werthes Kleinod München anständiger als dem Berg Andechs befunden wurde.

4. Biß GOtt durch Schröck-Zeichen selbe beforderet. GOtt weiß aber seine weisiste Absichten zu betreiben. Es liessen sich in und ob der Stadt München Schröck-Zeichen blicken, Vermög deren Herzog Ernest, Herzogen Joannis Sohn, den Hochwürdigen Schatz mit grossen Pomp, und Ehrforcht wiederum auf den Berg Ander auslifferte. Von diser Zeit an ist der Berg Ander der heilige Berg Ander benamset worden.

5. Wehrender Verwaltung Rever. DD. Jacobi, oder dessen Nachfolgers Probsten in Diessen. An was vor einem Tag und Jahr solches geschehen, ist so fleissig nicht aufgezeichnet, doch hat sich solches gar wahrscheinlich unter der Verwaltung Reverendissimi DD. Jacobi Probsten oder seines Nachfolgers in Diessen begeben; Indem Ihro Durchleucht Herzog Ernest ihme als Verweser der Heil. Capellen den sogenanten Plattenstein zur selben Zeit als Allodial übergeben in dem Jahr 1416. am Mittwoch nach des Heil. Creutz-Tag. An eben disem Jahr hat auch seine Frau Gemahlin Elisabeth den Zehend zu Erlingen von Geßwein Hundhammer Anno 1416. per 72 fl. erkaufft und zu einem ewigen Licht bey dem würdigen Heiligthum vermachet. Unser Abbt Chrysostomus setzet in seinen Annalibus um das Jahr 1436.

6. In Verwesung des Heil. Bergs folgte Jacobo Probsten in Diessen nach R. P. Thomas Summerer, welche beyde dem GOttes-Hauß grossen Nutzen verschaffet. Jacobo Probsten folgte R. P. Thomas Sumerer, eben vorigen Closters Profess, biß auf das Jahr 1438. Disen beyden Männeren haben wir zu dancken die Auffsuchung der älteren Documenten, die Einschreibung deren Traditionen und Anmerckungen deren gewaltigen Grafen zu Ander. Absonderlich hat R. P. Thomas Sumerer die alte Indulgentias von denen Päbsten, Cardinälen, Ertz-Bischöffen und Bischöffen lassen vidimiren, und dieselbe durch Abgeordnete ausgeschicket, welche zu dem Bau sammleten: in Ansehung des grossen Ablaß, den die erlangen, welche zum Bau des GOttes-Hauß contribuiren. Die Abläß aber werden in dem Transsumpto mit folgenden Worten beschriben: *Hæ sunt Indulgentiæ, & Beneficia concessa perpetuò omnibus, qui manus adjutrices*

trices ad Fabricam Montis Andechs porrexerint. Primò participantur de Missis, quæ singulis annis ibidem celebrantur, pro salute vivorum & mortuorum. Qui verò suas Eleemosinas illuc seu latoribus præsentium erogaverint, ac porrexerint, participantur etiam à B. Gregorio Papa V. quartam partem omnium peccatorum. Item à PP. Adriano III. & Innocentio II. à quolibet duos annos Criminalium, septem venialium. Item à triginta sex Cardinalibus, Archi-Episcopis, Episcopis, à quolibet 40. dies Criminalium, 80. Venialium, & unam carenam. Item Dominus Bonifacius Papa IX. qui has Indulgentias, & gratias suis litteris confirmavit, addit tres annos Criminalium totidem venialium, & septem Carenas. In der Bulla die wir haben gibt er 7. annos, & totidem quadragenas de injunctis, ist also dises Transsumptum von einer anderen Bulla zu verstehen, so wir noch nicht gefunden.

Weillen aber diser würdigste Verweser nicht unsers Heil. Ordens, wird ihm um so mehr beyzufallen seyn, als er nicht kan angesehen werden, ein Cicero pro domo sua. Wir aber haben anzumercken, daß die Kirch zu Andex in die neun hundert Jahr auf das mindiste stehe. Weilen Adrianus III. dessen in disen Transsumpto gedacht wird, Anno 885. die Kirchen regieret zu Zeiten der herrschenden Carolinger. Andertens daß solche Indulgenzen unter Grafen Arb, oder seinen Sohn Friderich sich vermehret haben; weilen Gregorius V. Anno 999. verstorben. Die Ursach mögen gewesen seyn die gegenwärtige Reliquien, absonderlich so Ludovico Pio Romanorum Imperatori, und Pipino Regi Italiæ, dann Closter Wörth, und Weisenzell zugeschriben werden. Wolte GOtt! disen Diesserischen eifrigen Verweeseren der Kirchen wären andere gleich kommen, wurden die Zeiten vor der Stifftung Aberti III. so vilem Nebel nicht unterworffen seyn.

7. Aus disem erhellet das Alterthum deren Kirchen, und deren Ablassen.



Vierter Artickel.

Die Ruhe-Stadt des würdigen Heiligthums auf der Burg Ander und Heil. Berg wird durch Wunder bevestiget.

1. Herzog Ernest wird durch Schröck Zeichen angetriben zu Ruckstellung des Heil. Schatzes.

Wir haben in vorhergehenden Artickel bemercket, was nach längerer Zuruckhaltung der heiligsten Reliquien Herzog Ernesto, und der Stadt München begegnet. Eben nicht vil ungleich ist, was dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Friderich regierenden Herzogen in Nider-Bayrn geschehen.

2. Herzog Friderich durch Erdbeben genöthiget den Heil. Dorn aus der Cron Christi zuruck zu senden.

Diser aus sonderbarer Andacht mit Wissen und Willen Ihro Durchl. Durchl. Johannes und Stephan seiner Gebrüder regierenden Herzogen in Ober-Bayrn, und der oberen Pfaltz, liesse einen Dorn aus der Cron Christi auslesen, und führte ihne nach seiner Residentz Landshuet ab. Es geschahe aber in derselben Nacht ein ungewöhnliches Erdbeben, oder Erschitterung der Burg, daß, so es kaum Tag worden, diser heilige Dorn zuruck geschickt wurde, mit schrifftlicher Andeutung sowohl Ihro Durchläucht Durchl. Herrn Brüderen, als der Stadt München, was ihme und seiner Burg widerfahren. Dessentwegen diser Dorn besonders in ein Crystallenes Creutz eingefasset worden.

3. Ihro Durchl. Ernest, Herzogen Johannis Sohn, kan die Gürtl der Heil. Magdalenæ nicht zertheilen.

Ihro Durchläucht Ernest, Herzogen Johannis Sohn, hatten eine besondere Andacht zu der heiligen Magdalena. Derentwegen hat er in Gegenwart viler Persohnen dessen Gürtel zertheilen wollen. Versuchte solches mit mehreren Instrumenten, aber alles umsonst, keines thate den erwünschten Dienst leisten. Solches Wunder rühmte er selbsten, und alle Anwesende höchstens an, und wurde öffters auf denen Cantzlen vorgebracht.

4 Der Hochwürdige Herr Philippus Hochenberger Abbt zu Ebersperg erblindet wegen unternommenen Abführung des H. Schatzes.

Was Reverendissimo Philippo Hochenberger, Abbten zu Ebersperg, da er die allerheiligiste 3. Hostien dahin entführen wollen, zugestanden in Erblindung seiner Augen, ist bey der Erfindung der Heil. Reliquien Meldung geschehen.

Wi

Wie der Eifer und Andacht Ottoni, Grafen zu Wolfraths-hausen, belohnt worden, da die abgeführte Reliquien sich auf der Burg Andex ohne Zuthun eines Menschen sich wiederum eingefunden, erhellet aus alt und neuen Chronicken.

5. Die von Ottone Grafen zu Wolfrathshausen entführte Reliquien kommen ohne menschliche Hand zuruck.

Wie Bertholdo Grafen seine Pferdt erkrummet, da er solche nach Seon bringen wollte, ist in dessen Leben angesetzt. Dise wunderliche Begebenheiten seynd auf einer Tafel verzeichnet lang in der Kirchen gehangen. Daraus zu verstehen, daß GOtt sein hochgeehrtes Heiligthum für dises Orth sonders bestimmet und bekräfftiget habe.

6. Grafen Bertholdi Pferd erkrummen unter dem Heil. Last.

Dises nahme wohl in obacht unser Durchl. Stiffter Herzog Albert der dritte mildseel. Gedächtnuß, und last in seinem Stifft-Brieff einfliessen folgende sehr merckwürdige Wort: Es soll auch dasselbig würdige Heylthum, da selbe gefunden, auch von unsern Vorfahreren, von uns, oder anderen frommen Christen-Menschen dahin kommen, oder geben worden ist, oder was Heylthum noch hinfüran dahin käme, oder geben wurde mit seiner Zierd an derselben Statt bey unsern Stüfft ewiglich bleiben, und von niemand dannen geben, geführt, noch entfrembdet werden. Angesehen, daß es von etlichen heiligen Vättern den Päbsten bey schweren Pönen verbotten ist. Es geschehe dann, daß vor Krieg, Unsicherheit, oder anderen mercklichen Ursachen, durch Rath, eine Zeit man es an ein andere statt führet, daran dann solcher würdiger Schatz aufgehebt, und End nehmen, so soll es dann wiederum zu der benannten Unser Stüfft Andechs geführet, und geantwortet werden, und nicht anderst wohin in kein Weiß. ꝛc. ꝛc. Bißhero der Stüfft-Brieff.

7. Dahero Albertus III. Stüffter dises Orths, auf ewig verbotten, etwas von dem H. Schatz in ein anderes Orth abzuführen.

Aber mit disen waren die Durchl. Durchl. Stüffter nicht vergnügt; neben dem wunderthätigen Heiligthum wolten sie allen Andächtigen Wallfahrteren zu immerwährenden Trost auf den Altar setzen die Königin aller Heiligen in zweyen andächtigen Bildnussen.

Fünff-

Fünffter Artickel,

Von denen zweyen wunderthätigen Mariä=Bildern.

1. GOtt würcket Wunder und Guthaten nicht nur bey den Reliquien sondern auch bey denen Bilderen deren Heiligen besonders der Mutter GOttes.

DJe Erfahrnuß gibt es, daß GOtt nicht nur allein seine Wunder, Wohlthaten- und Gnaden bey denen Gräberen, oder Behaltnussen deren Heiligen ausspende, sondern auch bey dero andächtigen Bildnussen oder Gemählen, besonders der Göttlichen Mutter, wo selbe nach unerforschlicher Vorsichtigkeit GOttes mit anmüthig- und zuversichtigen Vertrauen besucht, und verehret werden. Diser Wahrheits-Zeugen wären nach dem hundert aufzubringen allein bey unserer Gnaden-Mutter.

2. Dise wird in ihrer unbefleckten Empfängnuß auf dem Oberen,

Sie wird verehret auf dem oberen Chor-Altar in einer besonderen Bildnuß als eine unbefleckte Jungfrau, und Mutter mit ausgestreckten Händen, sambt, und sonders allen andächtigen Christen ihre Hilff und Schutz anerbietend.

3. Und mit ihrem Göttlichen Sohn verehrt auf dem untern Chor-Altar.

Auf dem unteren Chor-Altar in einem herrlichen Thron sitzend, das Christ-Kindlein in der lincken, den Scepter in der rechten Hand haltend, mit beygefügten trostreichen Tittlen: *Salus Infirmorum*, ein Heyl der Krancken: *Refugium Peccatorum*, eine Zuflucht der Sünder.

4. Das obere Mariä-Bild haben die Schweden nicht können herab reissen.

Was die obere Mariä-Bildnuß belanget, ist zu wissen, daß derselbe Altar unter dem Titul der Verklärung Christi auf dem Berg Thabor eingeweyhet, auch in solchen dises Geheimnuß anfänglich ist vorgestellet worden. Wurde doch abgeänderet an denen hohen Fest-Tägen unser Lieben Frauen. Nachdem sich aber folgendes Wunder begeben, ist dise forthin immer alldort verbliben.

Als Anno 1632. das Römische Reich mit Kriegs-Empörungen allenthalben umgeben war, auch biß in Bayrland die Schwedische Waffen sich eingetrungen, ware nichts so heilig, so ihrer Wuth auf dem Land nicht solte geopffert werden; der heiligen Bildnussen wurde nicht geschonet, die Kirchen mit Raserey gestür=

gestürmet, die Altär GOttes rauberisch angetastet; gestaltsam den 18. May auf dem H. Berg Andex sich zugetragen, daß sie mit Hacken und Hauen alles verwüstet, der wunderschönen Bildnuß St. Graf Rath Händ und Nasen abgestimlet in welchem Zustand selbe hernach im nächst gelegenen Wald gefunden worden.

Das Majestät-volle Mariä-Bild auf dem untern Chor-Altar wurde wegen vorhin mehr-fältig gewürckten Wunderthaten vergraben, um selbes der Wuthsucht der Feinden zu entziehen: doch muste die Ober-Bildnuß der verborgenen Stelle vertretten.

Kaum hatten die gottslästerliche Soldaten solches Frauen-Bild ersehen, legten sie ihme unter hönischen Gelächter, und Gespött Strick an, willens selbes von dem Altar zu stürtzen. Aber, O Wunder! alles war umsonst; auch nach sonders angewendten Fleiß und Kräfften kunte das Bild nicht verruckt werden, da es doch sonsten, wo es gestanden, von einem siben-jährigen Kind leichtlich hätte können bewigt werden. Aber die Wuth hatte mit disem noch kein End, was die Gotts-rauberische Händ nicht vermöchten in das Werck zu setzen, solte das alles verzehrende Feur zu Stand bringen. Das Schloß (also nennten sie das Closter) solte in die Aschen fallen. Dises ketzerische Vorhaben auszuführen musten so gar aus Zwang die Unterthanen mithalten. Man legte zu dreymahl Feur an, doch Maria jenes Gnaden-Meer, Mare gratiarum, hat solches im ersten Aufgang ersticket. Disen Verlauf hat ein Schwedischer Rottmeister Johann mit Namen, aus Mähren gebürtig, welcher auf dem Heil. Berg commandiret, in dem Closter Ettal vor Herrn Ottmaro Abbten daselbst, und zweyen anderen flüchtigen Religiosen von Andex selbst erzehlet, mit Befragen, Ob Bley in solcher Bildnuß verhanden?

5. Ob sie schon alle Kräfften angewendet.

Eben dises bekennten zwey andere gefangene Schweden nach Einnemmung der Stadt Rhain zu Rosenhaim am Ynn-Strom bey Herrn Sigmund Kloh Burgermeister und Gastgeb, welcher solches Herrn Johann Gering Probsten des Stüffts Beyharting überschriben.

Gleichermassen ein anderer Schwed bey dem Closter Weltenhausen, mit Namen Andreas, gabe solches in seinem Quartier aus

aus; welches von bemeldten Closter offentlich bekennt, und anhero berichtet worden.

Unweit Weissenhorn thäte sich ein anderer zu den wahren alleinig seeligmachenden Catholischen Glauben bekehren, bewegt durch den erschröcklichen Untergang seines Spieß-Gesellens unfern dem Heil. Berg, nachdem er dem Mariä-Bild auch Händ angeleget, ohngeacht er in Schwedischen Dienst verbliben. Noch ein anderer aus denenselben hat anno 1648. damahls in Bayrischen Diensten, als er allhier vorbey marchiret, alles dises erneueret und bekräfftiget.

6. Das untere Mariä-Bild hat die Schweden in die Flucht gejagt.

Das andere verborgene Mariä-Bild hat ein Knecht denen Schweden aus Forcht entdecket; Als sie aber in den Nachgraben zu dem Haupt kommen, seynd sie voll des Schröckens davon gelauffen: sie kunten nemlich diejenige nicht ansehen, welche als wie ein wohl-geordnetes Kriegs-Heer ihnen vorkame, *terribilis ut castrorum acies ordinata.*

Mit viler Bewunderung aber hat man beobachtet, daß von anno 1632. keiner der Feinden das Closter mehr betretten, obwohlen sie anno 1646. und 48. allerseits herum geplünderet. Zu letzt zwar haben 400. Mann Schweden und Franzosen den Heil. Berg angesucht, doch unversucht und unberührter lassen. Also sorget nemlich GOtt, und Maria vor die auserwählte Ruhe-Stadt seiner Heiligen, deren Anzeigung in nächst kommenden Capitel wird geschehen.

Fünfftes Capitel.

Von namhaffter Anzahl, und ordentlicher Austheilung des Heiligthums auf dem Heil. Berg.

1. Die Krafft der HH. Reliquien ist aus Göttlicher

WErachte nur ein alter Vigilantius und Eunomius mit einem neu erstandenen Luthero und Calvino die Reliquien der Heiligen; der zweyte Nicænische, und, wie gemeldet worden,

worden, der Tridentinische Kirchen-Rath hat beyden das Maul gestopffet; jener zwar Actione 7. diser aber Sess. 25. Wir, weilen uns mehr obliget die Anderische Geschichten, als die Glaubens-Lehren zu beweisen, weisen unsere irrende Glaubens-Gegner zur Schrifft des Alten und Neuen Testaments, deren das Erste erzehlet, wie 4. Reg. 2. der Mantel Eliæ das Wasser des Jordans zertheilet, 4. Reg. 13. der todte Leib Elisæi einem anderen das Leben gegeben. Ecclesiastici 49. die Gebein des Josephs heimgesuchet worden, und weißgesaget haben: das Zweyte aber anrühmet, wie Matth. 9. der Saum des Kleids Christi den Blutgang gestellet. Actor. 15. der Schatten Petri | die |Krancke geheilet. Act. 19. Die Schweiß-Tücher Pauli, die böse Geister ausgetrieben. Der H. Damascenus könte vor die H. Reliquien nicht kräfftiger reden, als da er von deren Krafft *Lib. 4. Orthod. fid: cap. 16.* also schreibet: Christus der HErr hat uns die Reliquien der Heiligen als heylsame Brunnen gegeben, aus welchen uns sehr vile Gutthaten zuflieſſen, und eine angenehmste Salben herfür quället. Durch die H. Reliquien werden die feindliche Geister ausgetrieben, die Kranckheiten verjaget, die Krancke geheilet, die Blinde erleuchtet, die Aussätzige gereiniget, die Versuchungen und Irrthümer vertrieben: Endlich kommet alles, was gut ist, vom Vatter des Lichts durch dero Hülff denen jenigen überflüßig zu, welche solches mit einem gar nicht zweiflenden Glauben begehren. Bißhero haben wir mit Widerlegung eines Irrthums ausser unseren Zweck geirret, es ist Zeit, deren Anzahl zu bezeigen, deren Krafft wir beschützet haben.

Schrifft bekannt.

2. Auch aus dem H. Damasceno.

Der gantze Schatz der H. Reliquien auf dem Heil. Berg wird in drey Capellen aufbehalten. In der ältern wird verwahret das Allerheiligiste Fron-Sacrament, darzu ihnen die Stüffter einen Schlüssel vorbehalten. Wir ordnen (seynd die Wort des Stüfft-Briefs) und setzen auch, daß füro wir und nach uns unsere Erben, als Lands-Fürsten, einen Schlüssel, desgleichen der Abbt einen Schlüssel: und das Convent desselben GOtts Hauß auch einen Schlüssel, zu dem würdigen Heiligthum daselbst innhaben, die das treulich, und mit grossem Fleiß beschliessen, und versorgen sollen, also daß je einer Theil ohne dem anderen das nicht geöffnen, noch darzu kommen

3. Zu der H Capellen haben die gottseelige Stüffter ihnen einen Schlüssel im Stüfft-Brief vorbehalten.

4. Das gantze Heiligthum wird zu gewissen Zeiten dem Volck offentlich vorgewisen.

men soll noch mag. Dise löbliche Verordnung ist noch im Brauch. Das eiserne Gätter der Capell wird zu gewisser Zeit im Jahr aufgesperret, als am Rosen-Sonntag, oder Mitfasten; An der Heiligen Auffarht Christi, und nächst folgenden Freytag: am Donnerstag vor Bartholomäi, und Sonntag vor Michaeli, auf welchen die Kirchweyhe einfallet.

5. Dises theilet man ab in siben Chör.

Alles Heiligthum insgesammt wird in 7. Chör abgetheilet, und also denen Anwesenden vorgetragen, daß sie es gleich als in einem Spiegel sehen. Doch zuvor werden etliche Stuck gezeiget, welche sonst in keinem Chor können beygebracht werden als:

6. Ausser disen 7. Chören werden gewisse Stuck gezeigt.

1. Ein altes Meß-Buch, welches Bruder Conrad von Hornstein 1296. vom St. Peters-Berg hieher gebracht, darinnen viles dem H. Berg betreffendes verzeichnet ist: unter anderen wird auch gemeldet, daß auf disem Berg noch viele Heiligthumer verborgen liegen, von welchen schon öffters Meldung geschehen. Dises Buch haben Ihro Hochwürden jetzt regierender Abbt Bernardus in ein kostbares Futteral einschliessen lassen.

2. Eine eiserne Truche, worinn neben anderen Heiligthum auch die drey HH. wunderbarliche Hostien über 150. Jahr vergraben gelegen, und anno 1388 widerum gefunden worden.

3. Vier Trüchlein, in welchen mancherley Heiligthum, Gebein, Staub, und Aschen aufbehalten wird von vilen Heiligen, deren Nämen unbekannt, weil die Zettul theils verwesen, theils verlohren gegangen, eines aus disen ist zu Zeiten des Herzogs Ernest, als zu München in dem Alten-Hof der Chor-Altar verbrunnen, mitten im Feur unverletzt verblieben.

4. Eine Rose, welche seeligster Gedächtnuß Hertzog Albrecht der Dritte, dises GOttes-Haußes Stüffter anhero verehret. Sie wurde ihme vom Pabst Nicolao V. mit Anwünschung aller Wohlfahrt überschicket. Eine solche Rose wird jährlich am Sonntag Mittfasten, oder Lätare, den die Welsche Dominica mediana nennen, von dem Pabst geweyhet, und mit Berahtschlagung der Herren Cardinälen gemeiniglich solchen Personen

zugesendet, die sich um den Päbstlichen Stuhl bestens meritirt gemachet. Eine mehrere Beschreibung diser Rosen kan gefunden werden bey Theophilo Raynaudo Tom 10. Gewiß ist, sagt angezogener Author, daß bemeldete Rosen, gleichwie die Agnus Dei, eine grosse Krafft und Würckung haben; wie klar erscheinet aus deme, daß eine dergleichen von Gregorio XIII. geweyhte Rose anno 1577. zu Venedig die Pest vertrieben.

5. Eine silberne Monstrantz, in welcher ein Partickl von dem Tempel Salomonis: ein Gebein von dem Propheten Daniel; wie auch drey Partickel von der Wunder-Ruthen Moysis. Hat es also fassen lassen Jacob Kray anno 1476.

6. Eine andere silberne Monstrantz, in welcher vier Spän von der Ruthen Aaronis. Dises hat machen lassen Martin Panismüller, Böck zu Puechbach.

Der erste Chor.

Von denen heiligen Jungfrauen, Martyrinnen, und Wittfrauen.

In einem silbernen Bild ist Heiligthum von der H. Martyrin Afra, ihrer Mutter Hilaria, auch ihrer Gespanninen Digna, Eunomia, und Eutropia. Reliquien der HH. Jungfrauen, Martyrinnen, und Wittfrauen.

In einem silbernen vergoldeten Mariä-Bild ist ein Particul von der H. Mutter Anna, und H. Catharina V. M. Das Bild hat hergegeben Herr Doctor Wilhelm Kellner, Dom-Syndicus zu Augspurg anno 1517.

In einem silbernen Brust-Bild ist ein Schulter-Blatt nebst 8. anderen Particuln von der H. Elisabeth, gebohrnen Königlichen Printzeßin, Land-Gräfin in Hessen, und Thüringen, Stifterin zu Ander.

In einer silbernen Tafel ist ein grosser Theil von einem Meß-Gewand, welches aus St. Elisabeth Braut-Rock gemachet worden. Hr. Georg Schorer Hof-Kirschner zu München hat es also fassen lassen, anno 1679.

In einem silbernen vergoldeten Bild ist ein grosses Gebein von der H. Elisabeth. Der Hochwürdige Herr Johann Schrattenbach Abbt allhier hat es also machen lassen anno 1517.

In einem vergoldeten Creutzlein ist Heiligthum von vielerley Waffen, mit welchen Christus von denen Juden ist gepeiniget worden. Dises hat Pabst Gregorius IX. der H. Elisabeth verehret, und sie darmit Christo nach ihres Ehe-Herrens Ludovici Tod vermählet.

Ein graufärbiges, in grünen Damast eingemachtes Stuck ist von dem Braut-Rock der Heil. Elisabeth, darein das würdige Heiligthum gewickelt unter der Erden vergraben gelegen. In eben disem Rock ist die Frau Mutter der H. Elisabeth Gertraud mit Namen, als Königin in Ungarn gecrönet worden.

In einem kleinen Gefäß ist ein Particul vom H. Creutz, von der Krippen, und Saul Christi JEsu, von dem Berg Calvariä: von dem Grab unser Lieben Frauen: von dem H. Achatio M. wie auch von der H. Barbara, und Catharina, dises Gefäß pflegte die H. Elisabeth als ein Pacem unter der H. Meß zu küssen.

In einer silbernen Monstrantz ist von dem Rock der H. Elisabeth, sambt 2. Particuln von dem H. Longino M. die Bruderschafft der Armen hat es also machen lassen.

In einer anderen Monstrantz, welche der Wohl-Ehrwürdige Herr Joannes Faber, Dom-Prediger zu Augspurg anno 1558. also verehret, ist abermahl von dem Rock der H. Elisabeth.

In einem gantz silbernen Bild ist von der H. Maria Magdalena. Dises hat allhero verschaffet die Hochgebohrne Frau Maria Magdalena Fuggerin, gebohrne von Königs Egg. anno 1593.

In einer silbernen vergoldeten Monstrantz ist von dem Kihn-Bein der H. Magdalenä: von dem Tisch der H. Birgitta: nebst einem Particul der H. Helena Kayserin.

Mehr ist in einem runden Gefäß ein Gürtl erstgemelter H. Büsserin, welche Hertzog Ernest, der dritte Stüffter dises Orths mit keinerley Waffen zertheilen können. Also hat es machen lassen der Wohl-Edle Herr Andreas Heimwalt, Ihro Kayserlichen Majestät geheimer Rath, 1610.

In einem Altärl ist ein Stock-Zahn von St. Magdalena: ein Büschlein Haar von der H. Catharina; ein Rippen von der

H.

H. Barbara, wie auch von ihrem Thurn, und Speluncken: item etliche Gebein von HH. Martyrern, als von dem H. Achatio zwey Rippen: ein Particul von dem H. Laurentio, Fortunato, Cajo, und Beato, Beichtigern; Ferners von der Hirn-Schaal, und Armb eines der 10000. Martyrern: von der Hirn-Schaal eines anderen unbekannten Heiligen nebst noch einem solchen Partickl. Dises hat fassen lassen der Edle Herr Albrecht Eberhard von Müldenburg sambt seiner Haußfrauen.

In einem anderen Altärlein ist eine gantze Rippe von dem H. Christoph: ein Partickel von dem H. Apostel Andrea: drey Gebein von dem H. Apostel Juda Thaddäo, von der Hirnschaal des H. Oswaldi zwey Particul: wie auch von dem H. Vincentio M. Von der Krippe unsers lieben HErrns: vom Stab des H. Francisci: Von der Leinwad, darein der Leichnam des H. Erhardi Bischoffens zu Regenspurg gewicklet worden: zwey Stein vom Berg Calvaria: ein Particul von dem H. Pabst, und Martyrer Sixto: Von dem H. Columbo M. Ambrosio, Kirchen-Lehrer: Von St. Erentraud, St. Elisabeth, und ihrer Gürtl. Also hat es machen lassen Martin Schnitzler von Landsperg, 1678.

In einer Monstrantz ist Heiligthum von denen HH. Jungfrauen Balbina, und Sabina.

In einem Brust-Bild seynd Reliquien von der H. Kayserin Helena, der H. Verena, Regula, Clinaria, und Felicitate, nebst einem mercklich grossen H. Creutz Particul.

In einer silbernen Monstrantz wird aufbehalten von denen HH. Jungfrauen Petronilla, Candida, Euphemia, Christina, Adelheid, und Gertrud; wie auch von denen HH. Apollonio Felice, und Marco MM.

In einem silbernen Bild seynd etliche Particul von denen HH. Jungfrauen, und Abbtissinen Ottilia, Scholastica, Walburg, Clara, und Lucia, wie auch von dem H. Wilibald Bischoffen.

In einem kleinen Maria-Bild wird verwahret Oel von St. Wallburg: zwey Particul von dem H. Bischoff Valerio: neben einem von dem H. Antonio, Abbten. Also hat es hieher verschaffet die Wohlgebohrne Frau Anna Catharina Kurtzin von Senftenau 1588.

Ein

Ein silbernes Brust-Bild haltet in sich ein ganzes Haupt einer Jungfrau aus Ursulä Gesellschafft, woran die Haut noch zu sehen. Dises, und die folgende zwey Brust-Bilder hat allhero verehret unser Durchl. Stüffter Albertus III. Herzog in Bayrn.

In einem anderen silbernen Brust-Bild ist das Haupt sam andern Particklen von der H. Jungfrau, und Martyrin Constantia aus Ursulä Gesellschafft.

In dem dritten silbernen Brust-Bild ist die Hirn-Schaal, und anderes mehr der H. Jungfrauen, und Martyrin Cordulä aus Ursula Gesellschafft.

In einem silbernen vergoldeten Creutz wird neben anderen H. Heiligthum ... Particklen auch gefunden ein Armb von einer Jungfrau aus Ursulä Gesellschafft. Hat es also hergegeben die Durchl. Herzogin Chunegund, Kayser Fridrichs Tochter, nachmahlen Albrechts des Vierten, Herzogens aus Bayrn Gemahlin.

In einem Brust-Bildlein ist Heiligthum von der H. Herzogin Pinosa, und von St. Juliana aus Ursulä Gesellschafft.

Abermahl ein silbernes Brust-Bild schliesset ein drey merckliche Partickl von dem Kühnbein, sambt drey anderen Gebeinern von der Heil. Ursula Jungfr. und Martyrin. Eine Hirnschaal mit noch 6. Particklen von denen HH. Jungfrauen aus ihrer Gesellschafft. Auch einen Partickl von der H. Potentiana Also hat es fassen lassen der Hochw. Herr Joannes Kellmayr, Dom-Scholasticus zu Augspurg anno 1582.

In einem Altärl seynd vorhanden zwey Partickl der H. Ursulä, und zwey aus ihrer Gesellschafft. Von dem Haupt, und Grab der H. Elisabeth; Von denen HH. Jungfrauen Barbara, Cäcilia, Sabina, Birgitta, Juliana, Agatha, Ottilia, und Victoria; Ein Zahn von der H. Agnes; Ein Partickl von dem H. Christoph, und von einem Heiligen aus der Gesellschafft des H. Gereonis; Also hatt es machen lassen Maria Moschin, von Erling nebst dem Heil. Berg.

In einem silbernen vergoldten Rundell seynd etliche Gebein von der H. Jungfrau, und Martyrin Margaretha, wie auch von ihren Kleyderen.

In

In einer Monstrantz ist Heiligthum von der Heil. Jungfr. und Mart. Barbara. Also hat es fassen lassen die Hochgebohrne Frau Barbara Fuggerin Gräfin zu Wallerstein.

In 2. silbernen Kertzen ist eingeschlossen Heiligthum von der heiligen Barbara, Catharina, und Ursula. Eine deren hat hergegeben der Wohl-Ehrwürdige Herr Vitus Faber, Decanus zu Habach anno 1597. die andere hat darzu machen lassen der Hochwürdige Herr Alexander Abbt allhier An. 1598.

In einem Brust-Bildlein siehet man 3. Partickel von der heiligen Barbara. Also hat es verehret die Hochgebohrne Frau Barbara Gräfin von Sultz.

In einer silbernen Monstrantzen ist von der Rippe der Heil. Barbarä, wie auch von ihrem Schläyer, so in ihr Blut eingetaucket, und von ihren Kleyderen, item von denen heiligen Oerteren, wo Christus geweynet, Lazarum auferwecket, gebettet, von dem Orth, da die drey Jünger auf dem Oelberg geschlaffen, und Christus von denen Juden gefangen worden: wie auch von dem Hauß der heiligen Marthä. Dise Monstrantz haben also machen lassen die Hufschmid zu Schwatz.

Ein silbernes Bild hat in sich von denen Gebeineren der heiligen Catharina, von ihren Kleyderen, und Grab. Also hat es machen lassen der Hochwürdige Herr Joannes Schrattenbach Abbt allhier Anno 1516.

In einem anderen silbernen Bild wird verehret ein Partickel von der heiligen Jungfrau, und Martyrin Catharina, so anhero verehret Frau Catharina Kayserin von Augspurg.

In einer silbernen Monstrantz ist Heiligthum von St. Catharinä Grab, und Gebein: von der Stohl des Heil. Johannes: von der guldenen Porten, und von dem Creutz, daran Christus zu der Heil. Hedwig dise Wort geredet: Was du begehrest, wirst du gewehret seyn. Dises hat machen lassen Andreas Winckelmayr zu Schwatz.

In einem Monstrantzl wird bewahret ein heiliges Oel, so aus dem Grab der heiligen Catharina Jungf. und Mart. geflossen.

In einer anderen silbernen Monstrantz ist ein Büschlein Haar, sammt dem Glied eines Fingers von der heiligen Jungfrauen Adelgund. Hat es also machen lassen der Hochw. Herr Ulrich von, und zu Hohen-Rechberg, Dom-Dechant zu Augspurg. 1499.

In einem Creutz ist Heiligthum von denen HH. Jungfrauen, und Martyrinnen Gordiana, Juliana, Felicitas, und Justina, auch 5. Partickel aus Ursulä Gesellschafft. Also hat es verehret der Wohl-Ehrw. Herr Michael Praun gewesener Pfarrer zu Türckenfeld.

In einem silbernen Bildlein wird aufbehalten ein Partickel sammt einem Zahn von der heiligen Jungfrau, und Martyrin Paulina.

In einem Brust-Bild wird verwahret eine Rippe von der heiligen Jungfrau, und Martyrin Paulina. Hat es also fassen lassen die edle Jungfrau Maria Schorerin von Altensteig zu Mündelheim.

In einem silbernen Bild ist Heiligthum von der heiligen Mutter Anna, und der heiligen Magdalena: von Kleyderen, und Milch unser L. Frauen: von Haar, und Haupt des heiligen Apostels Bartholomäi: 2. Partickel von St. Peregrin M. 2. von St. Maximus; zwey aus der Thäbeer Gesellschafft: item von dem heiligen Candidus, Constantius, Nereus, Eadwertus, Otto, Bellinus, Montanus, Pancratius, Gervasius Vincentius, und Franciscus: Ein Partickel aus Ursulä Gesellschafft: Von der Saul der Geißlung; vom Stein, worauf Christus geruhet: wie auch von denen HH. Jungfrauen Secunda, Ottilia, und Perfecta. Dises Bild hat verehret der Durchl. Fürst Friderich Hertzog aus Sachsen. An. 1513.

In einem kleinen vergoldeten Creutzlein ist Heiligthum von St. Helena Haupt: von St. Clara, Barbara, Bartholomäo, Fabiano, und Stephano. Also hat es hieher gebracht

gebracht der Hochwürdige Herr Hieronymus Abbt zu St. Emmeran in Regenspurg.

In einem silbernen Bild ist von denen HH. Jungfrauen, und Martyrinnen Juliana, Lucia, Cäcilia, Apollonia, und Pontiana. Das Bild hat verehret die Edel Gestrenge Frau Juliana von Hoff gebohrne Früzin zu Augspurg.

In einem Creutzlein ist von dem Leichnam der Heil. Jungfrau und Martyrin Sirena, oder Serena, dessen Heil. Reliquien in Form eines Heil. Leibs neu gefasset in der Heil. Creutz-Capellen zur offentlichen Verehrung ausgesetzt seynd. Disen geistlichen Schatz hat anhero geschenckt die Edel Gestrenge Frau Barbara Füllin, gebohrne Widmanin, dero Familia nachgehends in den Freyherrlichen Stand erhöhet worden.

In einem silbernen Brust-Bild wird gezeiget von der Hirnschaal der Heil. Ursulä nebst 4. Particklen aus dero Gesellschafft. Also hat es machen lassen die Schusterische Freundschafft, Bier-Präuern zu Aichach.

In einer mit Silber gezierten Tafel ist ein grosses Stuck von dem weissen Schleyer der heiligen Mechtild, Schwestern unsers Grafens Ottonis Largi Bischoffs zu Bamberg. Also hat es zieren lassen ein gewise Frau von Augspurg, Liebhaberin der heiligen Mechtild. An. 1690.

Man verehret auch auf dem oberen Chor-Altar den gantzen neu-gefasten Leichnam der heiligen Jungfrau, und Martyrin Paulina, welche um das Jahr Christi 300. von heydnischen Elteren gebohren, nachmahls vom heiligen Petro Exorcistâ zum Christlichen Glauben samt Vatter, und Mutter (deren Nämen Artemius und Candida waren) bekehret, von dem heiligen Priester Marcellino getauffet, unter dem grausamen Land-Pfleger Sereno nach Enthauptung ihres Vatters, in eine Grufft samt ihrer Mutter hinein gestossen, mit Steinen zur Marter-Cron beförderet, und mit alten Bau-Drümmeren bedecket worden ihres Alters im 13ten Jahr. Dero Fest-Tag wird nach Zeugnuß des

Römischen Martyrologii den 6. Junii begangen. Disen heiligen Leib, in dessen Haupt noch einige Mahl-Zeichen der Stein-Würffen zu ersehen, hat der Hochwürdige Herr Bernardus Abbt allda, durch die Hochwürdige Frau Valentina Waltherin, würdigiste Priorin des Closters Lilien-Berg mit Beyhülff anderer Closter-Frauen Ord. S. Bened. nächst München auf das kostbahrist und kunstreichiste fassen, auch in einer herrlichen Procession auf den oberen Chor-Altar transferiren lassen im Jubel-Jahr 1755.

Wollen wir nun deren HH. Jungfrauen Hülff erfahren, müssen wir dero Unschuld folgen: die reine Taub des Noë hat sich auf keine kothige Erde nidergelassen.

Der zweyte Chor.

Von denen HH. Beichtigeren, Bischöffen und Lehreren.

Reliquien der HH. Beichtigeren. Bischöffen, und Lehreren.

In einem gantz silbernen Bild ist Heiligthum von dem Heil. Röm. Kayser Heinrich, dem Heil. Gotthard Bischoffen, Odilo Abbten, Luciano, und Abundio Priesteren, Jodoco, Simone, Onuffrio, und Antonio Abbten und Beichtigern, wie auch von der Stiegen des heiligen Alexii.

In einem anderen Bild ist Heiligthum von dem heiligen Amadeo Hertzogen aus Savoyen.

In einem Täfelein ist von den Kleyderen des heiligen Bernardini, und Francisci: von dem heiligen Eustachio Abbten: von dem heiligen Magno, dessen Rock, und Stab, mit welchem er den Drachen umgebracht.

In einem silbernen Bild wird verwahret von dem heiligen Leonardo Abbten. Also hat es machen lassen der edle Herr Albrecht Eberhard, der Durchl. Ertz-Hertzogin aus Oesterreich Rath.

In

In einem Bild ist ein Partickel von dem heiligen Creutz, und vom heiligen Bernardo Abbten. Hat es also hergegeben der Ehrwürdige Herr Johann Baals, Pfarrer zu Grämertshofen. Anno 1644.

In einem silbernen Bild ist ein Partickel von S. Leonardo.

Eine silberne Tafel haltet in sich von denen HH. Bernardo, Ægidio, Gallo, Macario, und Antonio Abbten: item von denen HH. Bischöffen, Ottone, Virgilio, Corbiniano, Conrado, Wilibaldo, Gebhardo, Ruperto, Bonifacio, Basilio, und von der Manipl des heiligen Ulrichs: ein Partickel von dem heiligen Gotthardo, Leonardo, Benedicto, und der heiligen Jungfrauen Petronilla. Dise Tafel hat hergegeben Ihro Durchl. Albrecht der Vierte, Hertzog aus Bayrn. An. 1470.

In einem silbernen vergoldeten Creutzlein ist Heiligthum von denen HH. Bischöffen Archelao, Sabino, und Corbiniano. Also hat es hergegeben Ihro Durchl. Hertzog Wilhelm der V. aus Bayrn. An. 1590.

In einem silbernen Bild ist Heiligthum eingeschlossen von dem Strick, und Stecken des heiligen Francisci. Die Bildnuß hat hergegeben Christoph Fesenmayr Burger von Augspurg.

In einem silbernen Bild ist von denen Gebeineren unsers heiligen Vatters Benedicti: von seinen Haaren, und Dörneren, darinnen er sich geweltzet. Also hat es machen lassen der Hochwürdige Herr Michael Abbt allhier.

In einem silbernen vergoldeten Monstrántzel ist ein Gebein von dem heiligen Vatter Benedicto, wie auch von seinem Bart.

In einem grossen silbernen Brust-Bild ist ein Stücklein von unserem heiligen Vatter Benedicto. Also hat es verfertigen lassen der Hoch-Edel Gestrenge Herr Maximilian Harrath Hochzollner, und Umgelter zu Fridberg, samt dero Ehe-Gemahlin Frau Susanna Theresia gebohrnen Prinzingerin von München, Anno 1727. den 20. Mertzen.

In einem anderen grossen silbernen Brust-Bild ist Heiligthum von der heiligen Mutter Scholastica.

In einem silbernen Brust-Bild ist von denen Gebeinern, und Habit des heiligen Mauri. Also hat es fassen lassen das Löbl. Convent allhier.

In einem silbernen Bild ist von denen Gebeinern des heiligen Placidi M. des heiligen Bennonis Bischoffens, und des heiligen Königs Melchioris. Hat es ebenfalls machen lassen das Löbliche Convent allhier.

In einem vergoldeten Creutzlein ist Heiligthum von dem Arm des heiligen Wunibald, und Antonii Abbtens. Also hat es machen lassen Herr Richard Häuttenbücher Castner zu Landsperg.

In einem silbernen Gefäß ist ein Theil von der Manipl des heiligen Ulrichs, Bischoffens zu Augspurg.

In einem silbernen Bild zeiget man von des heiligen Nicolai Armb, Stohlen, und Ornat. Ist also von einem Gutthäter gefasset worden. Anno 1468.

In einem silbernen Monstrantzl ist Oel, so aus St. Nicolai Grab geflossen.

In einem Altärl seynd 2. Stohlen von dem heiligen Nicolao. Also hat es verehret die Löbl. Bruderschafft Mariä Verkündigung in München Anno 1675.

In einem silbernen Bild ist Heiligthum von dem Armb des heiligen Nicolai: von dem Buß-Kleyd des Heil. Geroldi, und Speluncken des heiligen Benedicti. Hat es also fassen lassen der Hochwürdige Herr Michael Abbt allhier.

In einem silbernen Armb ist ein Armb von dem Heil. Nicolao Bischoffen.

In einem silbernen vergoldeten Hertz seynd Heiligthumer von denen HH. Nicolao, Rustico, Castore, Antonio, Agnete, Romula, und Serena. Hat es verehret Herr Johann Frantz Altershamer in Finsing, und Obernarnbach.

In einer silbernen Monstrantz ist Heiligthum von denen HH. 4. Kirchen-Lehreren, als Gregorio, Ambrosio, Augustino, und Hieronymo.

In einem silbernen Brust-Bild wird verehret das Khünbein des Heil. Pabsts, und Kirchen-Lehrers Gregorii; seynd auch an solchem noch etliche Zähn zu sehen.

Ein kleines Monstrantzl haltet in sich eine gantze Manipl, die der heilige Pabst Gregorius in der Heil. Meß gebrauchet.

In einem grossen Brust-Bild ist ein Stock-Zahn von dem Heil. Pabst Gregorio dem Grossen, welcher zwey aus denen drey heiligen Hostien schon vor 1155. Jahren consecriret hat.

In einem anderen silbernen Brust-Bild ist Heiligthum von dem heiligen Pabst Leone, welcher die dritte Heil. Hostie vor 700. Jahren verwandlet hat.

In einem silbernen vergoldeten Monstrantzel ist ein grosser Partickel von dem heiligen Corbiniano Bischoffen von Freysing. Also hat es verehret der Gestrenge Herr Johann Pämer Hochfürstl. Registrator zu Freysing.

In einer Monstrantz ist Heiligthum von denen HH. Wolfgango, und Dionysio, Bischöffen. Also hat es fassen lassen Herr Georg Süder Burger zu Prixen.

In einer kleinen Monstrantz werden aufbehalten von dem H. Martino 5. Partickel: wie auch von dem heiligen Maximino Bischoff.

In einem Säcklein ist eingeschlossen von denen HH. 3. Königen. Hat es hergegeben die Hochgebohrne Frau Veronica Fuggerin, Frau zu Welden.

In einem kleinen Monstrantzl ist von dem Rock, Hirnschaal, und Grabstein des heiligen Leopoldi, Marggrafens aus Oesterreich; wie auch von der Hirnschaal des heiligen Sebalds Königs aus Dännemarck.

In einem kleinen Altärl seynd Heiligthum von dem heiligen Beichtiger Alexio.

In

In einer silbernen Tafel ist ein mercklicher Theil von dem Kleid des Heil. Pabsts Petri Cœlestini des V. also hat es einfassen lassen Johann Schaur von Rietenburg, Pfrüntner vom Heil. Berg.

In einem silbernen Bild seynd 2. Partickel von dem heiligen Carolo Borromæo, und Ambrosio Bischöffen. Also hat es machen lassen der Ehrwürdige Herr Balthasar Fridel, Pfarrer und Dechant zu Pähl.

In einem silbernen Bildlein ist Heiligthum von dem heiligen Severino Bischoffen, wie auch von dem heiligen Leonardo, und Dominico. Haben es machen lassen die Lederer von München Anno 1517.

In einem silbernen Monstrantzel zeiget man Heiligthum von denen HH. Bischöffen Wolfgango, und Nicolao, wie auch von dem Hemmed U. L. Frauen.

In einem silbernen Bild ist ein Partickel von dem heiligen Leib des heiligen Antonii von Padua: von seinem Buß-Kleid: von dem heiligen Antonio dem Abbten, wie auch von der Sarch der heiligen Erentraud. Also hat es machen lassen Melchior Schnitzler Burger in Landsperg.

In einer Tafel seynd 3. Stohlen von dem heiligen Ulrich Bischoffen zu Augspurg. Die Tafel hat machen lassen Herr Marcus Empser, Churfürstl. Prdumeister zu Hag An. 1686.

Ein silbernes Brust-Bild haltet in sich 2. Gebein von dem heiligen Rathardo, gebohrnen Grafen zu Ander. Hat es also verehret die Hochgebohrne Frau M. Theresia Weixin Vice-Domin zu Burghausen, gebohrne Hörwartin An. 1687.

In einem Altärl ist ein grosser Partickel von dem Heil. Nonnoso Abbten: von dem Heil. Apostel Jacobo: von der Stohlen des H. Joannis Evang. von dem Kleid des heiligen Apostels Andreæ: von dem heiligen Christoph, und Quirino dem König, und M. eine Rippe von dem heiligen Theodoro: ein Gebein von der heiligen Isinangarde: von dem Rock der heiligen Elisabeth: von denen Gräberen des heiligen Emmerami, und unsers Heil. Graf-Raths.

In einem andern Altärl ist ein grosser Partickel von dem H. Graf-Rath. Von dem heiligen Emmeramo Bischoff und Mart. von dem Orth der Versteinigung des heiligen Stephani: von dem Heil.

H. Martyrer Valente: eine Rippe von einer Jungfrau aus Ursulä Gesellschafft: von dem Kleid des H. Felix Capuciners: von dem Schleyer der H. Mechtild: von denen Gräberen des H. Bischofsens Wolfgangi, und Udalrici: ein Partickl von dem H. Apostel Petro, und der H. Jungfrauen Liberata. Dise zwey Altär hat machen lassen die hiesige Dienerschafft anno 1715.

In einem Brust-Bild ist Heiligthum von dem H. Graf-Rath. Hat es also fassen lassen der Wohl-Ehrw. Herr Blasius Zahler, Pfarrer, und Cammerer zu Perchting anno 1711.

In einem silbernen Brust-Bild ist ein Partickl von dem H. Bischoff, und Kirchen-Lehrer Ambrosio: von einer Rippe der H. Barbarä: von dem Stein, daran Christus geschlagen worden: ein Steinlein, darauf Christus geblutet hat: von der Höle Christi in der Wüste. Hat es machen lassen der Hochw. Herr Maurus III. Abbt allhier anno 1719.

In einem anderen silbernen Brust-Bild ist ein Partickl von dem Leib des H. Bischoffs, und Kirchen-Lehrers Augustini: Item von der H. Jungfrau und Martyrin Vincentia: von dem Orth, da Christus gefangen worden, und da er gebettet: wie auch ein Steinlein von dem Berg Thabor. Das Bild hat machen lassen der Wohlweise Herr Augustinus Drappendrein, Burgermeister zu Diessen, anno 1719.

Widerum in einem Brust-Bild wird Heiligthum eingeschlossen von dem H. Otto, Bischoffen zu Bamberg, welcher ein gebohrner Graf von Andex ware. Hat es also machen lassen der Wohl-Ehrw. Herr Andreas Lechner, Pfarrer zu Frieding.

Es wird auch allhier verwahret das so genannte H. Sieg-Creutz, welches ein Engel dem Kayser Carl dem Grossen überbracht: durch dises hat nicht nur Carolus, sondern auch sein Sohn Pipinus, und unser H. Graf-Rath vile Victorien wider die Unglaubige erhalten. Den Tabernacul zu disem H. Creutz hat machen lassen Anna Weyerin von Augspurg, in welchem auch ein Partickl vom H. Graf-Rath gefasset

Gleichwie aber dise HH. Beichtiger aller Verehrung würdig, also ist ihnen keine angenehmer, als unsere Nachfolgung.

Der dritte Chor.

Von denen Heil. Martyrern.

Reliquien der HH Martyrern.

IN einem silbernen Creutz ist Heiligthum von dem HH. Sixto, Wenceslao, Nereo, einem unbekannten Martyrer, wie auch von der H. Hildegard, Königin. Hat es hergegeben Herr Joannes Valentin von Trüng Ritter des Teutschen Ordens 1598.

In einem kleinen Monsträntzl ist ein grosses Gebein von dem H. Dionysio Areopagita. Also hat es fassen lassen die Hochgebohrne Frau Sibylla Fuggerin, Gräfin von Wallerstein anno 1585.

In einem runden Gefäß ist vom Haar, Kleidern, nebst 7. Corallen des H. Kinds Simeonis, so zu Trient von denen Juden gemartert worden. Item von denen HH. Martyrern Sebastiano, Vito, und Laurentio. Der Ehrwürdige H. Vitus Priesser, Pfarrer zu Aichach hat es also fassen lassen.

In einem silbernen Creutz ist Heiligthum von denen HH. Martyrern Victore, Nabore, Castore, und Alexandro.

Ein Altärl halt t in sich Heiligthum von denen HH. Jungfrauen und MM. aus Ursulä Gesellschafft. Von einer Hirnschaal der 10000 Martyrer. Von dem H. Stephano, Alexandro, Abundio, Arsatio, Polycarpo, Hygenio: einen Zahn von einem unbekannten Heiligen. Vom Kleid des H. Francisci: Von dem Grab der H. Elisabeth; vom Tisch der H. Birgitta; einen Partickl von dem H. Blasio, von dem H. Benno, und der H. Verena; nebst 2. Partickl von S. Laurentio, und von dem Stein, darauf der H. Gereon gestorben. Also hat es machen lassen Herr Sebastian Kheil, Dechant zu Alting.

In einem Creutz ist ein Spindl eines Armbs von denen 10000. Martyrer. Hat es verehret der Durchl. Herzog Stephanus in Bayern; das Creutz aber hat machen lassen der Durchl. Herzog Wilhelm der Fünffte.

In einem silbernen Rundell ist neben einem Agnus Dei Heiligthum von denen HH. Sebastiano, Christophoro, Bernardo, Bartholomæo, Francisco; von der Ketten des H. Petri; von

der

der H. Catharina, und Margaretha, wie auch ein grosser heiliger Creutz-Partickl. Hat es hergegeben Frau Maria Hirschbergerin von München anno 1581.

In einem silbernen Täffelein ist Heiligthum von dem H. Achatio, und aus seiner Gesellschafft. Hat es hieher geschencket Laurentius Weichburger anno 1519.

In einem kleinen Monstrantzl ist ein Heiligthum von denen HH. Joanne und Paulo, und Christophoro: wie auch von denen HH. Königen, und Martyrern Oswaldo, und Sigismundo, hat es also fassen lassen der Hochgebohrne Herr Eustachius von Töring, Freyherr zu Seefeld anno 1599.

In einem silbernen Bild ist ein Partickl von dem H. Ertz-Martyrer Stephano. Das Bild haben etliche Burger von Landshut wegen einem anno 1665. bey Mätzing ausgestandenen Schiffbruch, und höckster Lebens-Gefahr allhero verlobet, und also machen lassen.

In einer silbernen Monstrantz ist eine Rippe, und ein Partickl von dem H. Stephano: eine Rippe, und ein Partickl von dem H. Pantaleon, wie auch ein merckllicher Theil von dem Schulter Blat des H. Adriani. Dises haben machen lassen die Schmid von Schwatz anno 1508.

In einem silbernen vergoldeten Armb ist ein Armb, eine Rippe nebst noch einem anderen Partickl von dem H. Vito.

In einer silbern vergoldeten Monstrantz ist Heiligthum von dem H. Quirin, absonderlich von dem Blut so aus seinem H. Leib geflossen, da er von Rom in das Closter Tegernsee überführet worden.

In einer silbernen Monstrantz wird aufbehalten ein Glied eines Fingers von dem H. Martyrer Chrisogeno.

In einem silbernen Bild ist von der Rippen nebst einem Zahn des H. Sebastiani. Hat es hergegeben der Edle H. Bernard Baart von Hardmating Oberlands Bayrn Renntmeister anno 1614.

In einem silbernen Armb ist Heiligthum von dem H. Sebastiano, und von dem H. Pabst und Martyrer Cajo, Disen hat verehret Ihro Durchl. Herzog Wilhelm der Fünffte anno 1591.

In einem Creutzlein ist ein Partickl von dem H. Anthero, Pabst und Martyrer.

In einem vergoldeten Creutz ist Heiligthum von dem H. Erasmo, Bischof, und Martyrer: von dem H. Claudio, Mauritio, Cassantia, und Tumaria aus Ursulä Gesellschafft: wie auch sechs Particul von dem H. Andreas dem Apostel: von St. Elisabeth, und dem Tuch, darein der H. Gallus geleget worden.

In einer Monstrantz ist von dem Buß-Kleid des H. Erasmi: von denen Gebeinern des H. Georgii, Valentini, Claudii, und Mauritii. Hat es machen lassen der Edle Herr Georg Lindauer sambt seiner Hauß-Frauen zu München anno 1600.

In einem silbernen Bild ist Heiligthum eingeschlossen von denen HH. Georgio, Mauritio, und Oswaldo. Hat es allhero verehret der Wohl-Edle Herr Carl Eglhof von und zu Pähl, Land-Richter zu Landsperg sambt seiner Gemahlin.

In einem Creutzlein ist ein Partickl von einer Rippe des H. Laurentii.

In einem silbernen Gefäß ist ein grosses Stuck von dem Armb des H. Martyrers Laurentii. Das Gefäß haben machen lassen die Metzger von München auf der untern Banck anno 1501. Ist auch dises das erste gewesen, so sie auf den H. Berg verehret.

In einem silbernen Bild ist Heiligthum von dem H. Martyrer Laurentio. Hat es machen lassen der Wohl-Ehrwürdige Hr. Jacob Agricola, Dechant, und Pfarrer zu Geltendorff.

In einer Sarch ist das Haupt, und grosser Theil von dem H. Leib des H. Pabsts und Martyrer Caji. Hat es also verehret der Edlgestrenge Herr Georg Füll, Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayrn Rath, anno 1626 den 14. Februarii.

In einem silbernen Armb ist ein Spindl von dem Armb des H. Martyrer Innocentii.

In einem anderen silbernen Armb ist ein Spindel eines Armbs aus der Thäbäer Gesellschafft. Hat ihne machen lassen Margaretha Fischerin von Ramsee.

In einem Crucifix ist Heiligthum von dem H. Maximo. Dises hat verehret die Tugendreiche Wittib Frau Ursula Ernstin Goldschmidin in Augspurg.

In einer Sarch ist ein Partickl von dem Kühnbein des H. Martyrers Viti. Hat solches verehret die Wohlgebohrne Fräule Hilaria von Proggin, gebohrne von, und zu Dammersheim.

In einem kleinen Gefäß, ist ein grosses Bein von einem H. Martyrer aus der Thäbäer Gesellschafft. In

In einem Creutz ist ein gantzer Armb von dem H. Martyrer Longino. Das Creutz hat also zieren lassen der Hochwürdige Herr Michael Abbt allhier anno 1611.

In einer grossen Monstrantz ist Heiligthum von denen HH. Petro, dem Apostel Marco, Aniceto, Albano, Vincentio, Stephano, Sigismundo, Floriano, Gandolfo, Alexio, Joanne, und Cyro: zwey Partickl von der H. Agnes, ein Partickl aus Ursulä Gesellschafft: von dem Oelberg, und Berg Calvaria: wie auch drey Partickl von dem H. Creutz.

In einem kleinen silbern vergoldeten Monsträntzl ist Heiligthum von denen HH. Martyr. Cyro, und Joanne.

In einem kleinen Altärl seynd etliche Partickl von dem H. Bischoff und Martyrer Blasio.

In einem vergoldeten Creutz ist Heiligthum von denen HH. Mart. Leone, Innocentio, Evaristo, Deodato, Clemente, Castulo, Pfolino, item von denen HH. Jungfrauen Concordia, Perpetua, und Gratiana: wie auch von dem H. Theodoro: nebst einem Partickl von einem anderen unbekannten Heiligen, dessen Zettel verlohren gegangen. Hat es her verehret der Ehrengeachte Hr. Johannes Prunner, Gastgeb zu Hoffstötten sambt seiner Haußfrau Theresia, den 24. September anno 1718.

In einem silbernen Brust-Bild ist ein Spindl von dem H. Pabst, und Mart. Clemente.

In einem Vesper-Bildlein ist Heiligthum von denen 40. HH. Martyrern: von dem H. Romano M. Justina, und Tharsilla Jungfrauen.

In einer Monstrantz ist Heiligthum von denen HH. MM. Romano, Cyriaco, Menna, Engelmaro, Pancratio, Proto, Peregrino, Quinctiano, und von dem H. Vito.

In einer Sarch ist Heiligthum von denen unschuldigen Kindeln, als zwey Gebein: ein gantzes Haupt, ein Schulter-Blatt, sambt noch fünff anderen Gebeinern aus Ursulä Gesellschafft. Vier Gebein aus der Gesellschafft der Thæbæer: wie auch zwey Partickl von dem H. Pabst und Martyrer Callisto. Hat es machen lassen die Wohl-Edle Frau Anna Elisabetha Lucksaltzin, gebohrne Burghartin anno 1636.

In einem silbernen Bildlein seynd 9. Partickl von denen unschuldigen Kindlein.

In einem silbernen Gefäß ist ein Armlein eines unschuldigen Kindleins, daran die Haut, und das Fleisch noch unverwesen zu sehen. Hat es hergeschencket unser Durchl. Stüffter Albertus III.

In einer Sarch ist fast der gantze H. Leib des H. Martyrer Fortunati, welchen hieher verschafft der Edlgestrenge Herr Sebastian Füll zu Windach, Ritter, und Commandeur des Ordens der HH. Mauritii, und Lazari anno 1624. den 15. Septemb. Dero Wohlgebohrne Familia darnach in den Freyherrlichen Stand erhoben worden.

In einem Altärl seynd Reliquien von denen HH. Martyrern Antero, Marciano, Sylvano, Stephano, Cyro, und Joanne, Abundio, Pantaleone, Aurelio, Martino, Nonnoso, Sixto, Alexio, Perpetua, Severina, Romula, Sirena, Maximina. Zwey Partickl von dem H. Vitale: zwey wunderbarlich erfundene Reliquien: von denen Dörnern des H. Benedicti: von dem H. Antonio, und Apollonia.

In einem Altärl ist Heiligthum von denen HH. Pontiano, Richtio, Vitale, Nicostrato, Theophilo, und Romula. Zwey Particul von dem H. Marcello: zwey von dem H. Ruffino, und zwey von der H Perpetua. Hat es hergegeben der Edlgestrenge Herr Franciscus Füll, zu Kamerberg, nunmehro Freyherrn alldort.

In einem anderen Altärl ist Heiligthum von denen HH. Martyrern Mansueto, Fausto, Achatio, Vincentio, Justo, Candido, Faustina, Theopista, und Modesta: wie auch ein Partickl von der H. Mutter Anna. Jacob Antoni Graf von Cæsena sambt seiner Frauen Gemahlin hat es machen lassen anno 1675.

In einem Agnus Dei ist Heiligthum von dem H. Vitale, Felicissimo, Fotunato, Castorio, Cajo, Anastasia, Romula, und Concordia, sambt noch vilen Heiligen.

In einen zweyten Agnus Dei ist von denen HH. Martyrern Sylvano, Fortunato, Abundio, Vitale, Castorio, Mauritio, Cajo, Concordia, und vielen anderen.

In einem dritten Agnus Dei ist Heiligthum von denen HH. Martyrern Lucio, Pancratio und Theodato, samt noch anderen.

In einem vierten Agnus Dei ist Heiligthum von dem H. Martyrer Victore, und denen HH. Jungfrauen, und Martyrinen Clara, und Pulchra, mit vielen anderen H. Particklen.

In

In einem Monstrantzl ist von denen HH. Martyrern Tiburtio, Fabio. Ampliato, Desiderio, Vitale, Lucio. Antonio, Julio, Leone, Petro, Patritio, Paulo, Matthæo, und Luca. Hat es hergegeben der Wohl-Ehrw. Jacobus Joannes Glögl, Dechant in Schwabhausen anno 1631.

In einem silbernen Altärl seynd Reliquien von denen HH. Martyrern Felice, Castorio Silverio, und Felicissimo: vier Partickl von unbekannten Heiligen: Von dem Orth, allwo der Heil. Thomas umgürtet worden: von dem Acker Haceldama: von dem Orth, wo der H. Petrus bitterlich geweynet: von dem Orth, wo Christus in der Wüste gefastet: wie auch von dem Orth, wo Christus von denen Juden gefangen worden. Also hat es verehret der Wohl-Ehrw. Herr Nicolaus Ayrnschmaltz Pfarrer zu Englsberg in Unter-Bayrn, anno 1639.

In einem Creutz ist Heiligthum von denen HH. Mauritio, Stephano: von denen 11000. Jungfrauen: von denen HH. Sixto, Vincentio, Wilibaldo, und Wunibaldo: von denen HH. Jungfrauen Hildegarde, Sapientia, und Walburga: wie auch drey Particl von unbekannten Heiligen. Hat es also fassen lassen Johann Köttrich, Burger und Bier-Bräu in Augspurg anno 1639.

In zwey silbernen Armben ist Heiligthum von denen HH. Martyren Severo, und Firmato: wie auch von denen HH. Edlestiro, und Donato. Haben es verehret Adam Gailer sambt seiner Haußfrau von Kaufring.

In einem Creutz seynd drey Particl, als von dem H. Martino, Erasmo, und Corbiniano. Hat es machen lassen Juliana Juggerin, gebohrne von Heydorff, anno 1608.

In einer Sarch ist von einer Hirnschaal, und Kühnbein, wie auch drey andere Particl aus Ursula Gesellschafft. Item zwey Gebein von denen unschuldigen Kindlein, wie auch von denen HH. Martyrern Donato, Defendente, Aurelio, Claro, Leone, Benedicta, und Victoria.

In einem Brust-Bild ist Heiligthum von denen HH. Sebastiano, Laurentio, Cyriaco, Georgio, und Vitale MM. Hat es machen lassen Catharina Paumännin, Bier-Bräuin zu Aichach.

In einem Altärl seynd Reliquien von dem H. Fabriciano M. Hat es also verehret Hanß Hofbauer zu Windach anno 1691.

In einem silbernen Bild ist ein Zahn von dem H. Martyrer und Ritter Georgio, nebst noch einem andern Partickl von seinem H. Leib. Hat es machen lassen der Wohl-Ehrw. H. Georgius Schell, Decanus zu Kaufering, anno 1690.

In einem roth Sammeten Trüchelein ist eine Stohle von einem unbekannten Heiligen: Item 4. miraculos erfundene H. Gebein: Item ein Küßlein, auf welchem der Fuß der H. Mutter Anna geruhet: zwey Stein aus dem H. Land: Item unterschiedliche Partickl, Staub und Aschen von vilen unbekannten Heiligen. Das Trüchelein hat verehret der Durchl. Herzog Joannes aus Bayrn, anno 1550.

In einem silbernen Bild ist Heiligthum von dem H. Valeriano. M.

In einem Trüchlein seynd 5. grosse Gebein, nebst 18. Partickeln, und noch anderen Heiligthum von unbewußten Heiligen.

In einer kleinen Sarch ist Heiligthum von denen HH. Martyrern Illuminato, Felice, Peregrino, und 11. Partickl von unbekannten Heiligen.

In einer anderen kleinen Sarch ist Heiligthum von denen HH. Martyrer Peregrino, Symphronio, und Prima, nebst 9. Gebeinern von unbekannten Heiligen.

Endlich wäre zu wünschen, daß wir so viele Zäher vergiesseten, zu Bereuung unserer Sünden, als dise Blut vergossen zu Erhaltung ihres Glaubens.

Vierter Chor.

Von denen HH. Aposteln und Jüngern Christi.

Reliquien der HH. Apostlen und Jüngern Christi.

IN einem Crucifix ist ein Partickl von dem Heil. Apostel Petro.

In einem anderen Crucifix ist ein Partickel von dem heiligen Apostel Paulo.

In

In einem dritten Crucifix ist Heiligthum von dem Heil. M. Vito.

In einem vierten Crucifix ist Heiligthum von dem Heil. Abbten Aegidio.

In einem Monstrántzl seynd Heil. Partickel von denen HH. Aposteln Petro, und Paulo, Philippo, Andrea, Bartholomäo, Jacobo Maj. Barnaba, Simone, und Juda: von denen HH. Georgio, Panthaleone, Maximiliano, nebst 70. anderen Partickeln von anderen HH. M. M. Hat es hergegeben Frau Jacobe Pfundnerin von München.

In einem anderen Monstrántzl ist von dem Brod, welches Christus mit seinen Jüngern geessen, wie auch von dem Heil. Berg Calvaria.

Wiederum in einer Monstrantz ist ein grosses Stuck von dem Heil. M. Coronato. Hat es her verehret der Wohlgebohrne Herr Johann Mándl Freyherr von, und zu Deuttenhofen, Hof-Cammer-Præsident in München An. 1653.

In einem silbernen Bild ist Heiligthum von der Krippen, und Grab Christi: von dem Berg Calvaria, und Gargano, allwo der Heil. Michael erschinen. Hat es also machen lassen der Hochwürdige Herr Michael Abbt allhier.

In einem Altárl ist Heiligthum von denen HH. Aposteln Paulo, Thoma, und Philippo. Wie auch von denen HH. M. M. Laurentio, Gervasio, Protasio, Ruffino, Vitale, Zenone, Aurelio, Albano, Achatio, Honorio, Martiniano, Mauritio, Eusebio, Abundio, Paulino, Primiano, Pontiano, und Cajo: 2. Partickel von dem Heil. Pabst Sixto: von der Hirnschaal des Heil. Timothei: ein Partickel aus Ursulá Gesellschafft, und von der heiligen Anastasia: wie auch ein grosser Theil von denen Dörneren des Heil. Benedicti.

In zweyen Agnus DEI ist Heiligthum von dem heiligen Ottone, Nonnoso, Antonio, und Romano: 2. Partickel von dem heiligen Matthæo Apostel: ein Partickel von dem heiligen Apostel Thoma: von denen HH. M. M. Vitale, Innominato,

aus der Gesellschafft des Heil. Mauritii; und von der Sarch der Heil. Erentraud.

In einem silbernen Brust-Bild ist die Hirnschaal des heiligen Apostels Barnabæ, nebst fünff anderen Particklen. Das Heiligthum hat hieher gebracht der Heil. Rasso. Die Fassung hat machen lassen unser Durchl. Stiffter Albertus III.

In einem silbernen Armb ist ein gantzer Armb sammt 8. Particklen von dem Leib des heiligen Apostels Philippi. dessen Haupt annoch allhier begraben lieget. Dises Heiligthum hat mit sich hieher gebracht unser Heil. Graf-Rath.

In einem anderen silbernen Armb ist ein Armb nebst 2. Particklen von dem Heil. Apostel Bartholomæo. Hat es auch der heilige Rasso von dem heiligen Land mit sich gebracht.

In einem Creutz seynd 4. Partickel von dem heiligen Apostel Jacobo dem Minderen: Das Creutz hat hieher geopfferet Herr Martin Lang Stadtschreiber zu Weimding.

In einem Armb ist ein grosses Gebein von dem Armb, nebst 3. Particklen von dem Leib des heiligen Apostels Jacobi des Grössern. Hat es also fassen lassen der Edle Herr Johann Rischheimer, Pfleger zu Mäntzing.

In einer silbernen Monstrantz ist ein Partickl, wie auch etwas von der Rippe des heiligen Apostels Andreæ.

In einem silbernen Bild ist ein Partickl von dem heiligen Apostel Andrea, wie auch von seinem Creutz: 2. Partickl von dem heiligen Apostel Thoma, und einer von dem heiligen Matthia. Hat solches verehret der Wohl-Edle Herr Mauritius von Rhorbach.

In einem silbernen Creutzlein seynd 2. Spähnlein von dem Creutz des heiligen Apostels Andreæ. Hat es hergegeben Andreas Fabritius An. 1584.

In

In einem silbern, vergoldeten Monstrantz ist Heiligthum von denen 4. HH. Evangelisten, benanntlich von der Stohl, und Grab des heiligen Joannis, von dem Haupt, und Armb des heiligen Marci, von dem heiligen Luca, und Matthæo.

In einer silbernen Monstrantz ist ein Partickl von der Schulter, nebst 6. anderen Particklen von dem Leib des heiligen Petri. Ein mercklicher Theil nebst 3. kleineren Particklen von dem heiligen Paulo. Dises alles hat der Heil. Graf-Rath mit sich gebracht.

In einem Täfelein ist ein Stuck von dem Meßgewand des heiligen Apostels Petri. Hat es also fassen lassen der Hochwürdige Herr Joannes Schrattenbach Abbt allhier An. 1517.

In einem silbernen Bild ist etwas von der Stohl des heiligen Joannis: von dem heiligen Matthæo, Mauritio, Vito, und Godehardo. Hat es machen lassen der Edle Herr Johann Ludwig Hundbiß Stallmeister zu Kempten.

In einer silbernen Monstrantz ist Heiligthum von denen HH. Apostlen Andrea, Bartholomæo, Matthia, Jacobo dem Grösseren: 2. Partickel von dem heiligen Petro, 2. von dem heiligen Paulo, 2. von dem heiligen Philippo, Thoma und Barnaba, nebst 5. Particklen von dem heiligen Jacobo dem Minderen.

In einer silbernen Monstrantz ist Heiligthum von dem heiligen Apostel Andrea, wie auch ein Partickl von der heiligen Jungfrau, und M. Pulcheria. Hat es also machen lassen Caspar Dürl von Wengenhausen. An. 1693.

In einer Monstrantzen ist Heiligthum von dem heiligen Joanne dem Tauffer, und der heiligen Marcella Wittib. Hat es verehret der Wohl-Ehrw. Herr Joannes Geyer Decanus zu Alting. Anno 1693.

In einer silbernen vergoldeten Monstrantzen seynd 2. Zähn nebst 2. anderen Particklen, wie auch etwas von dem Khünbein des heiligen Joannis des Tauffers. Der heilige Graf Rath hat es hieher gebracht.

In einem silbernen Bild ist ein Stock-Zahn von dem heiligen Joannes dem Tauffer. Solches hat machen lassen der Wohl-Edle Herr Johann Adam Dapetshofer, Herr zu Hohendann An. 1612.

In einem silbernen Bild ist ein Particel von dem heiligen Jacobo dem Grösseren. Hat solches verehret der Edle Herr Jacob Kayser ältester Raths-Consulent zu Augspurg.

Sehet! die todte Gebeiner lehren uns noch jenes zu beobachten, was sie lebendig geprediget.

Fünffter Chor.

Von Unser lieben Frauen.

Reliquien von unser lieben Frauen.

IN einem Monsträntzlein ist von unser Lieben Frauen Kleyderen, Schleyer, Grab, und Orth, wo sie verschieden.

In einem silbernen Vesper-Bild seynd 4. Particel von dem Grab, nebst 4. anderen von dem Orth, da MARIA gebohren worden: wie auch von ihrem Rock, und Gürtel. Hat es hieher verehret der Durchl. Hertzog in Württenberg Eberhardus mit Namen An. 1482.

In einem kleinen MARIA-Bild ist von den Kleyderen, und Bett-Hauß unser Lieben Frauen: wie auch ein Glied eines Fingers von dessen Jungfräulichen Gesponß dem heiligen Josepho.

In einer silbernen Tafel ist die Bildnuß der allerseeligisten Jungfrau MARIA, welche der heilige Evangelist Lucas gemahlet; wie auch von der Krippe, und Windlein unsers Herrns: von unser Lieben Frauen Haar, Haar-Band, Gürtel, Kleyderen, Pahr, und von dem Orth, allwo sie verschiden. Dises Bilds-Fassung hat verschaffet die Ertz-Bruderschafft von Alten-Oeting in München. An. 1619.

In einem kleinen vergoldeten Monsträntzl ist von dem Orth zu Nazareth, da Christus in dem Jungfräulichen Leib MARIÆ empfangen worden.

In

In einem silbernen MARIÆ-Bild ist von dem Hauß, darin MARIA gebohren worden. Hat es also machen lassen, der Edle Herr Johann Georg Lung, Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayrn Wachtmeister.

In einer silbernen und vergoldeten Monstrantz ist ein ziemliches Bißtlein Haar, wie auch etwas von der Milch, und Grab der übergebenedeyten Jungfrauen.

In einem runden Gefäß ist eine Stohle, so die Allerseeligiste Jungfrau selbsten gemachet, und dem heiligen Joanni dem Evangelisten verehret hat, in dise seynd folgende lateinische Wort eingewürcket: *Zona Justitiæ sic te Pater optime cinge, ut digne benedicas panem mysterialem.* Dises Heiligthum hat von Constantinopel mit sich hieher gebracht Graf Otto von Castel, und Ammerthal, da er mit des Griechischen Kaysers Emmanuelis Gemahlin, Bertha mit Namen in das heilige Land verreiset.

In einer silbernen Tafel ist von einem Tisch-Tuch, worauf JESUS, Maria, und Joseph gespeiset. Der heilige Rasso hat es auch mit sich aus dem heiligen Land gebracht.

In einer anderen silbernen Tafel ist ein grosses Stuck von dem Schleyer der unbefleckten Jungfrau, und Mutter GOttes Maria. Die Fassung haben machen lassen die Metzger von München auf der unteren Banck An. 1501.

In einem kleinen Brust-Bild ist von dem Grab unser Lieben Frauen.

In einem silbernen Gefäß ist ein grosser Theil von der Gürtel, mit welcher Maria ihren Jungfräulichen Leib umgürtet hat. Solche hat zu Constantinopel verehret bekommen und hieher gebracht Graf Otto von Castel. Die Fassung haben machen lassen die Berg-Knappen von Schwatz An. 1508. ist auch in solchem enthalten ein Theil von denen Kleyderen des heiligen Evangelisten Joannis.

In einem silbernen Mariæ-Bild ist ein ziemliches Stuck von dem Hembd der Allerseeligisten Jungfrauen Maria.

In einem silbernen Brust-Bild ist von dem Schleyer, von Kleydern, Grab, und Orth, daran Maria verschiden. Wie auch

auch von dem Hauß Nazareth. Hat es also machen lassen Anna Oettlin, Brantweinerin in München.

In einem kleinen Creutzlein seynd mancherley Reliquien von denen Oerthern, welche Maria berühret, als von dem Orth, allwo sie unter dem Creutz gestanden; von dem Orth, wo Joannes Mariam getröstet: von dem Geburts-Orth Mariæ, und von noch 2. anderen dergleichen Oerteren.

Zum Beschluß, da wir wissen, daß aus vielen Reliquien der HH. Jungfrauen ein Oel der Gesundheit flüsse, zweifflen wir, daß uns aus denen Reliquien der Jungfrauen aller Jungfrauen ein Oel der Gnaden flüssen werde?

Sechster Chor.

Von denen Instrumenten, und Waffen des Leydens Christi.

Reliquien von denen Instrumenten, und Waffen des Leydens Christi.

IN einem silbernen Särchlein ist von der Krippe unsers HErrn, von S. Longino M. von S. Paulino Bischoffen, von denen 4. gecrönnten Martyrern, und von vielen Oerteren des heiligen Lands. Hat es also verehret die Durchl. Frau Maximiliana Hertzogin in Bayrn.

In einem kleineren Särchlein ist Heiligthum von dem Kripplein Christi: von der Höhle des heiligen Vatters Benedicti: wie auch von dem Rock der heiligen Elisabeth. Hat es machen lassen die Edle Frau Jacobina Wüttmerin in Augspurg.

In einem silbern vergoldeten Trüchlein ist etwas von der Krippe des HErrn: von dem Berg Thabor: von dem Orth, wo Christus Lazarum von den Todten auferwecket: von dem Berg Sion: von dem Orth, wo Christus getauffet worden, wie auch, wo Christus 3. mahl auf dem Oelberg gebettet, wo er gefangen, und gecreutziget worden: von dem Orth, von dem er gen Himmel aufgefahren, wie auch von dem Stein, allwo er auffahrend ge-

gestanden: von dem Moß-Rohr Christi: von dem heiligen Oelberg, von dem Blut-Acker, den die Juden um die 30. Silberling gekauffet. Dises Heiligthum hat anhero verehret der Wohlgebohrne Herr Johann von Rechberg. An. 1591.

In einem silbernen Mariæ-Bild ist Heiligthum von dem Orth, allwo Christus von Maria gebohren worden: von den Kleydern unser Lieben Frauen: wie auch von einem Stein, und Erden, darauf etliche Milchs-Tropffen gefallen, da Maria JEsUM gesäuget.

In einem vergoldeten Creutz ist aufbehalten ein heilig Creutz-Partickel: von der Leinwad, so Christus an dem heiligen Creutz angehabt: Von der Saul, an welcher er gegeislet worden: Von dem Stein, auf welchem er gesessen: Von dem Oelberg: Von dem Holtz, so in dem Garten Gethsemani, und auf dem Oelberg gewachsen: Von der Krippe Christi: hat es machen lassen der Hochwürdige Herr Abbt Bernardus An. 1748.

In einem kleinen Creutz, so aus dem Holtz der guldenen Porten Salomonis zu Jerusalem gemacht, seynd 5. Partickel von den Oertheren des heiligen Lands, wie auch ein Steinlein von der Krippe Christi. Hat es hergegeben Joannes Haller Burger zu München.

In einem kleinen Mariæ-Bild ist Heiligthum aus Ursulä Gesellschafft, nebst 6. Particklen von denen heiligen Oertheren, so von JEsU, und Maria berühret worden. Hat es her verehret der Edle Herr Raymundus Münderer Doctor Medicinæ.

In ein Creutz, so aus dem Holtz, welches auf dem Oelberg gewachsen, gemachet, seynd verfasset 40. Partickel von denen HH. Oertheren, als von dem Orth der Versteinigung des heiligen Stephani: der Geburth, und Wüste des Tauffers: Von denen Gräberen der unschuldigen Kindlein, Lazari, und des heiligen Hieronymi: Von dem Hauß Nazareth, der heiligen Marthæ, und Magdalenæ: Von dem Hauß des heiligen Simeonis: Von dem Teich Bethsaida, vom Schwemm-Teich Siloë, von dem Orth Bethphage und Gethsemani; Von denen HH. Bergen Sinai, Thabor, Sion, und Oelberg: Von dem Orth, wo Ma-

Maria Elisabeth heimgesuchet: wo sich Maria verborgen: wo Maria gebohren, und wo sie in das Grab geleget worden. Von dem Tempel des HErrn, woraus Christus die Käuffer, und Verkäuffer gepeitschet: Vom Bach Cedron: vom Felsen, so auf dem Berg Calvaria bey dem Todt Christi zersprungen: Von dem Ort, allwo das heilige Creutz erfunden worden: Von dem Orth, allwo Petrus bitterlich geweynet: Von der Saul der Geißlung, und Verspottung Christi: Von dem Orth, wo Christus von Pilato dem Volck vorgestellet worden: Von dem Orth, da Christus über die Stadt Jerusalem geweinet: wie auch von dem heiligen Grab, und Grabstein Christi: Von der guldenen Porten, von der Krippen unsers HErrn: und endlich von dem Orth, wo die Hirten beysammen waren, bey Verkündigung der Geburt Christi. Dises Creutz hat mit einem sehr kostbahren Smaragd fassen lassen, und von Jerusalem mit sich selbsten hieher gebracht unser Heil. Graf Rath.

In einem Altärl seynd 25. Particel von vielen Oertheren des heiligen Lands. Hat es machen lassen der Wohl-Ehrw. Herr Wolfgang Gebhardt Pfarrer zu Auf-Kirchen an der Maysach.

In einem Brust-Bildlein ist von der Krippen unsers HErrn, wie auch von dem Orth der Beschneidung.

In einem Crucifix seynd 2. Sorten der 30. Silberling, mit welchen Christus von dem Verräther Judas verkauffet worden: item 2. Particel aus Ursulä Gesellschafft: und von dem Orth, allwo die HH. Apostel die 12. Glaubens-Articel verfasset haben.

In einem Gefäß ist ein Heil. Bluts-Tropffen von der Beschneidung Christi: wie auch ein grosses Gebein von der heiligen Jungfrau, und M. Benedicta. Hat es machen lassen Regina Neuhauserin Burger- und Nestlerin zu Rosenheim. An. 1715.

In einem anderen Gefäß ist von der Leinwad, darein der Leichnam Christi gewickelt, als er von dem Creutz herab genommen worden. Ist auch in solcher ein Bluts-Tropffen noch gantz frisch zu sehen. Item eine Rippe von der heiligen Jungfrau und M. Vincentia. Hat es verehret der Wohl-Ehrwürdige Herr Joseph Trost Churfürstl. Hof-Capellan. An. 1715.

In

In einem Altärl ist von der Krippen unsers HErrn: Von dem Orth, da die Juden um die Kleider Christi gespielet: Von dem Orth, da der Engel Mariä die Urständ Christi verkündet: Von der Milch unser L. Frauen: Von dem Berg Thabor, und Grab Christi: Hat es von Jerusalem mit sich gebracht, und also fassen lassen der Hoch-Edelgebohrne Herr Joannes von Rechberg. An. 1591.

In einem Mariä-Bild ist ein Partickel von der Saul der Geißlung: von dem Orth, allwo das heilige Creutz erfunden worden: Von dem Oehl der heiligen Walburg; Von der heiligen Kayserin Chunegund, und noch anderen HH. Reliquien. Hat es hergegeben die Hochgebohrne Frau Anna Catharina Kurtzin von Senfftenau. An. 1588.

In einem Creutz ist ein anderes kleiners, so aus einem Baum des Oelbergs geschnitten: in Mitte dessen ist ein kleiner Partickel von jenem Therebinthen-Baum, welcher MARIÆ, als sie mit ihrem Göttlichen Kind in Aegypten geflohen, wunderbarlich einen Schatten gemachet! Item ist in disem etwas von der Saul der Geißlung, und von dem Berg Calvaria. Haben es machen lassen Matthæus Eisenschmid von Landsperg, und Johann Sprintzinger von Erpstingen. An. 1631.

In einer silbernen Tafell ist ein guter Theil von dem Tisch-Tuch, darauf Christus mit seinen Jüngeren das letzte Abendmahl genommen. Hat solches unserem Heil. Rasso verehret Kayser Ludwig Caroli M. Sohn, von deme es aldann hieher gekommen.

In einem silbernen Creutz ist von der Krippen, und Tisch unsers HErrn, von denen Ruthen, und Geißlen: von dem Orth, und Saul der Geißlung Christi: Von denen Palm-Zweigen: Von dem Tuch, womit Christus seinen Jüngeren die Füß getrücknet: Von dem Kercker, worein Christus verstossen worden: wie auch von dem heiligen Rock, und Creutz Christi: hat es also verehret unser Durchl. Stiffter Albertus III.

In einem Silber-vergoldeten Creutz ist ein mercklicher heiliger Creutz-Partickel. Hat ihn also fassen lassen der Hochwürdige Herr Joannes Chrysostomus Abbt allhier.

In einem silbernen Creutz seynd 2. zimlich grosse Particel von dem heiligen Creutz. Dise HH. Particel hat verehret der Wohl-Edle Herr Matthias Gartner, Ihro Kayserl. Majestät Rath: Das Gefäß hat machen lassen Petrus Pucher, Bier-Bräu von Landsperg. An. 1646.

In einem silber-vergoldeten Creutzlein, seynd mehrmahlen 2. kleine Spähnlein von dem heiligen Creutz, wie auch von dem Grab Christi. Hat es hergegeben Stephan Preu von München.

In einem Creutz ist von denen Kleyderen unser Lieben Frau, wie auch ein Heil. Creutz-Particel. Hat es verehret Ihro Durchl. aus Bayrn Wilhelm der V.

In einem Brust-Bildlein ist ein Particel von dem heiligen Creutz: Von dem Felsen, so bey dem Todt Christi zersprungen, nebst 2. Particlen von der heiligen Mutter Anna, und Juliana.

In einem sehr kostbahren Creutz, seynd drey merckliche HH. Creutz-Particel verfasset: hat solches anhero verehret die Durchl. Frau Anna Ertz-Hertzogin aus Oesterreich, und Gemahlin Albrecht des V. Hertzogs aus Bayrn.

In einem silber-vergoldeten Täfelein ist ein Heil. Creutz-Particel nebst HH. Gebeineren von dem Heil. Hieronymo, und der Heil. Mutter Anna, Barbara, und Agnete, nebst noch einigen bekannten Heiligen.

In einem Silber-vergoldeten Creutz seynd 2. grosse Spän von dem heiligen Creutz.

In einem silbernen Gefäß ist ein grosser Particel von dem heiligen Creutz, wie auch von dem Stein, darauf Christus gecrönet worden: und von der Leinwad, mit welcher Christus seine Zäher abgetrücknet.

In einem silber-vergoldeten Monsträntzel seynd zwey grosse Particel von dem Heil. Creutz, so auch in dem Feur unverletzet geblieben.

In einem grossen Creutz ist ein sehr grosses Stuck von dem heiligen Creutz, fast eines Fingers dick, einer Spann lang, und überzwerch nicht viel kürtzer.

In

In einem kleinen Gefäß ist von der Saul und Grab Christi: Von dem Orth der Crönung, nebst einem Steinlein, darauf ein Bluts-Tropffen von Christo JESU gefallen. Hat es also verehret der Edelgebohrne Herr Wilhelm Rupert Füll zu Cammerberg, des Ritter-Ordens der HH. Lazari, und Mauritii Commandeur.

In einem Scepter ist ein Stuck von dem Moß-Rohr ein Spann lang, womit Christus in seiner schmertzhaften Crönung von denen Juden verspottet worden. Hat solches verehret Kayser Maximilian der erste, welcher in hoher Person An. 1500. und 1501. den Heil. Berg andächtigist besuchet.

In einem Brust-Bild ist ein Partickel von dem Kleyd der Verspottung Christi: von dem Tuch, wormit er seinen Jüngeren die Füß hat abgetrücknet: Von der Saul der Geißlung, und anderen mehr.

In einem mit Silber gefaßten Creutzlein ist ein Stücklein von dem Tuch, so Christo um seine HH. Lenden gebunden worden, da er gecreutziget wurde: ist auch darinn ein Heil. Bluts-Tropffen annoch gantz frisch zu sehen. Hat es also machen lassen Ihro Hochfürstl. Gnaden Heinrich Bischoff zu Augspurg. An. 1613. den 20. Maji.

In einer silbernen Bildnuß ist Heiligthum von der Krippe, Saul und Grab Christi: ein Stein von dem Bach Cedron, nebst einem anderen Stein, so von Christo berühret worden. Hat es verehret Veronica Schmidin Peckin zu Schwäbing bey München.

In einem silbernen Creutz seynd unterschiedliche Partickel von dem Berg Thabor, von dem Grab, und Grabstein Christi nebst anderen mehr. Haben solches also fassen lassen etliche Burger aus der Stadt Lauingen an der Donau. An. 1681.

Da komme dann, wer immer will, und schöpffe ihme aus disen HH. Instrumenten so vil des geistlichen Trosts, als Christus von selben leiblichen Schmertzen empfunden.



Der sibende Chor.

Von denen Dörneren der Cron Christi, seinem Schweiß-Tuch, und denen 3. wunderbarlichen HH. Hostien.

Von der dörneren Cron Christi von dem Schweiß-Tuch, und denen HH. 3. Hostien.

IN einer kleinen Silber-vergoldeten Monstrantz seynd 4. Zweig, nebst einem Dorn von der Cron, mit welcher die Juden Christum JEsum gecrönet haben: es hat solche hieher verehret Kayser Ludwig Caroli des Grossen Sohn.

In einem Crystallinen Creutz ist von der Dörneren Cron Christi JESU ein spitziger Dorn, welchen einstens Hertzog Friederich aus Bayrn von denen anderen 4. Zweigen abgesönderet, um solchen mit sich nacher Landshut zu bringen: ist aber durch alsobald entstandenen Erdbeben gezwungen worden, solchen Heil. Dorn wieder zuruck zu schicken.

In einer grösseren Monstrantz seynd 7. Zweig von erstgemeldter Dörneren Cron Christi. Dise heilige Zweig wurden durch Bruder Isaac, einen damahligen Verweser der Capellen zu Ander um das Jahr Christi 1196. von Agnete Königin aus Franckreich, und gebohrne Gräfin zu Ander allhier überbracht, und verehret. Eben dise HH. 11. Dorn-Zweig seynd einstens an H. Char-Freytag in hoher Gegenwart unserer 2. gottseeligen Stiffteren Hertzogens Ernest, und dessen Sohn Albrecht des III. Blutschwitzend gesehen worden, wie dises in unseren Documentis zu sehen.

In 2. Cristallinen Gefässen seynd etliche HH. Bluts-Tropffen, so aus denen HH. Hostien, welche die Juden zu Deggendorff Gotteslästerlich durchstochen, geflossen seynd.

In einer silbernen Rahm, die Sigismundus Ertz-Hertzog aus Oesterreich machen lassen, ist eingefasset der halbe Theil des Heil. Schweiß-Tuches, mit welchem Christus auf dem Oelberg seinen blutigen Schweiß abgetrücknet: Dises hat der heilige Graf Rath mit sich aus dem heiligen Land gebracht.

In

In einem kleinen Gefäß ist das bleyerne Käpsl, welches die fromme Mönch gegossen, das wunderbahrlichste Jron-Sacrament darein geleget, und selbes nebst anderen Heiligthumeren in die Erde vergraben: an dessen Ranfft seynd folgende Wort zu lesen:

Agne DEI miserere mei, qui crimina tollis.

Endlich werden in einer grossen Monstrantzen aufbehalten die 3. heiligiste Hostien, von denen in dem ersten Capitel dises Theils weitläuffig gehandelt worden. O! daß uns dise 3. Hochheilige Hostien zu jenen 3. Porten dieneten, durch welche man von dem Untergang diser Welt zu dem Aufgang der ewigen Glückseeligkeit eingehet. Apocal. 21. v. 13.

Sechstes Capitel,

Von geschehenen Wunder- und Gutthaten, von zerschidenen Privilegien und Ablassen, wie auch von denen Kertzen zu Heil. Berg Andex.

Erster Artickel.

Von Wunder- und Gutthaten, welche GOtt durch das Hochwürdige Heiligthum auf dem Heil. Berg gewürcket.

SOlte einer mit dem unglaubigen Thoma zweifflen an der wahren Gegenwart GOttes in dem dreyfachen Jron-Sacrament, an der kräfftigen Fürbitt Mariä der Mutter GOttes und deren lieben Heiligen, oder an heylsamer Krafft deren Ehrwürdigen Reliquien; so werden ihne überzeugen die Wunder, Gnaden, und Gutthaten, welche der allmäch-

tige GOTT allda bißhero gewürcket, wann man ihne selbst ohnmittelbar in denen HH. 3. Hostien, oder mittelbar in seiner Jungfräulichen Mutter und anderen Lieben Heiligen angeruffen. Weilen dann der Christen Andacht durch geschehene Wunderwerck, und erlangte Gutthaten noch grösser gemacht wird; als habe ich dem geneigten Leser aus schier unzahlbaren nur etliche anfügen und vor die Augen legen wollen, damit ein neuer Eyfer, Andacht, und Vertrauen in ihme zu disem heiligen Orth erwachse. Zumahlen aber erst verwichenes Jahr ein besonderes Büchlein von dergleichen Wunder- und Gutthaten in den Druck beförderet worden, als will ich dem andächtigen Leser an selbes angewisen haben, diß Orths aber nur von den letzten 25. Jahren nemlich von 1730. biß 1755. aus unzahlbaren jährlich nur ein eintziges anfügen, aus welchen man mit Händen greiffen wird, daß die Hand des HErrn nicht verkürtzet seye. *Isa. 59. v. 1.* Ist nur zu bedauren, daß die liebe Wahlfarther mehristen theils nur die leibliche, nicht aber die geistliche Gutthaten andeuten; da doch dise jenen so weith vorgehen als die Seel dem Leib. Zur Steur der Wahrheit setzen wir nicht nur das Jahr an, in welchem ein Sach geschehen, sonderen auch die Zeugen, welche das Wunder, oder die Gutthat bestättigen. Solte es aber an disen bißweilen ermanglen, wolle der guthertzige Leser gedencken, daß diejenige, welche auf oder aus disem heiligen Berg Gnad und Hülff erlangt, nicht vil sorgfältig um die Zeugenschafft, sondern schon zufriden gewest, daß sie erlanget, was sie verlanget haben. Sollen und können demnach dise in keinen Verdacht einigen Betrugs gezogen werden. Diejenige aber, so sich schämen, die empfangene Gutthat mit ihrem Stammen und Zunahmen anzugeben, werden in folgender Noth erfahren, daß sich auch GOTT schäme auf die Fürbitt der Heiligen ihnen zu helffen. Wohlan dann *palpate & videte.* Wollet ihr nicht glauben, so greiffet die Wunder und Gutthaten.

Anno 1730. im Monat October als Antonius Dräxl ein Student zu Freysing einem anderen Studentlein, welchen ein böser Handwercks-Bub zu Boden geworffen, und übel mit Schlägen tractiret, wollte mit Hinwegreissung des Schlägers zu Hülff kommen, wurde er von disem mit einem Sack-Messer also starck an einen l. v. Fuß verwundet, daß ihm die Pulß-Ader nicht allein getrennt,

trennt, sondern auch gar abgeschnitten worden. Worauf er sich so starck verblütet, daß er zur Erden gesuncken, und in einem Bach-Trog hat müssen nach Hauß getragen werden. Die Herren Medici und Chirurgi wendeten zwar ein geraume Zeit mit fleißig und guter Verbindung alle Sorgfalt an. Aber weilen bey jeweiliger Abnemmung des Bunds und Pflaster häuffiges Blut gleichsam Stromweiß heraus geschossen, wurde nothwendig erachtet den so starck verletzten Fuß anderen Tags abzustossen. Der todt gefährlich ligende Student wolte aber in dises Begünnen nicht einwilligen, sondern resolvierte sich starckmüthig lieber eines baldigen Todts zu sterben, als ein Lebenlänglicher Krippel zu verbleiben. Leget demnach eine reumüthige General-Beicht ab, und empfanget mit höchster An acht die heiligiste Wegzehrung, und letzte Oelung. In disem todt gefährlichen Zustand spricht ihme sein Beicht-Vatter zu, er solle seine Zuflucht und Vertrauen setzen auf die wunderbahrliche in Fleisch und Blut verwandlete heilige 3. Hostien auf dem Heil. Berg Ander. Erzehlte ihme die grosse Wunder, so da schon von etlichen 100. Jahr her geschehen, und reichet ein dergleichen Bildlein dar, welches der Krancke hertzinniglich küßte, und öffters an sein Hertz truckte mit Verlobung, daß, wann er mit GOttes Hülff wider solle genesen, er wolle eine Wallfarth nacher Heil. Berg verrichten, und nebst andächtigem Gebett zur schuldigisten Danckbarkeit ein Votiv-Tafel aufhengen, und endlich gar geistlich werden. Anderen Tags frühe kommet der Medicus und Chirurgus mit denen zu Abnehmung des Fuß nothwendigen Instrumenten. Nachdem sie nun die Wunden und Pflaster gantz geforchtsam abnahmen, sahen sie mit Erstaunung, daß die Pulß-Ader schon mit frischem Fleisch völlig überzogen. Derohalben der Herr Medicus vor Freud und Verwunderung in Gegenwart des Beicht-Vatters, und mehrer Umstehenden aufgeschryen: Te Deum laudamus. Hoc non est opus hominis, sed opus DEI. Wir loben dich O GOTT, diß ist kein Werck eines Menschen, sondern ein Werck GOttes. Der Curierte hat sein Gelübd vollzogen, und kan ohne mindistes Hüncken, und Schmertzen seinen Geschäfften nachgehen. Zeugen seynd der Beicht-Vatter, die Herren Medici und Chyrurgi, ja die gantze Stadt Freysing.

Matthias Hueber von Sochenau serbte bey 4. Jahr am Leib gantz ab. Er erkrumbte an dem rechten Fuß also, daß er bey 3. Viertel

tel Jahr keinen Tritt gehen kunnte. Die lincke Seythen wurd gantz todt, und all angewendt natürliche Mittel verfangten nichts. Die Herren Doctores, ja der Krancke selbst verzweifflete an seinem Aufkommen, in disen Todtsgefährlichen Umständen verlobt er sich zu der übergebenedeyten Mutter GOttes anhero mit einer Heil. Meß, Votiv-Taffel und anderen Andachts-Ubungen. Sehet! gleich erfolgt die Besserung, wird völlig restituiret, verricht selbst etlich Meyl Weegs die Wallfarth, und zeigt solch grosse Gutthat an den 2. May 1731.

Anna Maria Löfflerin von Bischweilen muste 3. gantzer Jahr eine Krucken brauchen, ohne welche sie keinen Tritt gehen kunnte; nachdem sie sich aber auf den Heil. Berg mit einer Wallfahrt verlobet, hat sie gleich ungehindert und frey ohne Krucken ihre Weeg gehen können. Saget GOTT, und unser wunderbahrlichen Mutter Mariä Danck den 22. Aug. 1732.

Rosina Reißnerin von Neukirchen müste unschuldiger Weiß gantzer 10. Wochen im Falcken-Thurn zu München in Verhafft ligen; da kein Mittel von der beschwerlichen Gefangenschafft befreyet zu werden wollte anscheinen, verlobt sie sich zu der Heiligbergischen Hülffs-Mutter, mit einer Heil. Meß, worauf ihr Unschuld erkennet, und sie alsbald von der Gefängnuß frey entlassen worden. Hat die Kirchfahrt ausgericht den 12. May 1733.

Johann Georg Elter von Bayßweill zeugt an, wie daß sein 4. halbjähriges Söhnlein auf das Mühl-Rad, und von demselben in das Wasser hinunter gefallen, auch bey einer viertel Stund in dem Wasser gelegen, als das Kind heraus gezogen wurde, konte man fast eine Stund nicht das mindiste Lebens-Zeichen an selben verspühren, der bestürtzte Vatter aber ruffte um Hülff zur Gnaden-Mutter auf dem Heil. Berg, und versprache ein Heil. Meß allhier lesen zu lassen, auf welches das Kind gleich sich zu bewegen angefangen, und ist annoch selbe Nacht noch frisch und gesund worden. Hat sein Versprechen ausgericht den 27. Sept. 1734.

Catharina Moserin von Bizetshofen Thettenschwanger-Pfarr ware 5. gantzer Täg in sehr gefährlichen Kinds-Nöthen, als sie aber ihr Ehe-Mann zu unser lieben Frauen auf den heiligen Berg mit einem Rosenkrantz und Opffer verlobet, ist sie glücklich entbunden worden. Zeigt es an den 19. May 1735.

Stephan

Stephan Fridl, Spittall-Böck von Aichach hat 9. gantzer Jahr den Glidschwamm an dem lincken Knye gehabt, welcher neben grossen Schmertzen auch sehr gewachsen; Da nun keine menschliche Mittel was verfangen, verlobt er sich zu denen wunderbahrlichen drey Heil. Hostien und U. L. Frauen anhero mit einer Wallfarht und Opffer in Stock, nach dem Gelübd ist der Schaden ohne andere angewendte Mittel von selbsten vergangen. Hat sein Gelübd abgestattet den 9. May 1736.

Als in dem Jahr 1737. den 12. April zu Waydkirchen unweit des löblichen Closters Tegernsee S. Bened. Ordens ungefehr ein so grosse Feuersbrunst entstunde, daß dadurch 44. Fürst abgebrunnen, liesse Ursula Huberin dises Elend ersehend vom Feld, wo sie sich befande, ihr kleines Kind zu retten nacher Hauß, muste aber sehen, daß selbes schon auf allen Seiten mit Feuer umgeben ware, inmassen eben ihr Hauß das nächste an jenem war, wo die Brunst aufkommen. Nichts destoweniger wagte sie sich hinein, ergriffe ihr ob zwar schon ersticktes Kind, und da sie mit selben widerum aus dem Hauß eylte, fiele der hindere Theil desselben zusammen, wodurch sie zu Boden geschlagen wurde, absonderlich aber fiele ihr noch darzu ein brinnender Thram oder Balcken auf die Hand. Da sie ihr dann in solcher Noth weder zu helffen wuste, noch kunte, ruffte sie zu Maria in der unbefleckten Empfängnuß-Bildnuß auf dem oberen Chor-Altar eine Kirchfarth anhero verlobend; auf welches sich der brinnende Thram ohne alles andere Zuthuen von selbst hinweg gewelzt, hat auch kein eintziges Zeichen einer Verbrennung an der Hand verspüret; pur allein fühlete sie an selber einig wenige Schmertzen, so jedoch von dem Herabfall verursachet waren. Hat solches allhier angezeigt aus Befelch ihres Beicht-Vatters Ven. P. Innocentii Willordt Profess und Prioris des obbesagt berühmten Closters Tegernsee, den 6. May 1737.

Johannes Pfallemayr, von Gründegenbach, seiner Profession ein Baader-Gesell reysete mit einem Cammeraden gleicher Profeßion von Nürnberg nacher Hauß; als sie unterwegs durch einen Wald paßierten, wurde er unversehens von seinem Cameraden angegriffen, aller seiner Sachen beraubt, und lauffte ihm den Garaus zu machen mit blossen Degen nach; Unter wehrenden Fortlauffen aber kam ihme die wunderthätige Mutter GOttes auf dem

Heil. Berg zu Sinn, verlobte anhero ein Wallfarht zu verrichten, wann sie ihn von diser augenscheinlichen Lebens-Gefahr erretten wurde. Kaum als er dise Gedancken zu Maria abgeschickt, fiele der Thäter zu Boden, der Degen brache entzwey, und wurde also Johannes durch Hülff Mariä von dem bevorstehenden Tod befreyet. Hat dises erzehlet, und angezeigt den 27. August 1738.

Burckhart Hesele von Gaysweyl, erzehlet, wie daß sein 5. jähriges Töchterlein an beyden Augen völlig erblindet, auch kein eintziges angewendtes Mittel etwas verfangen, verlobt es dann zu der Heilig-Bergischen Gnaden-Mutter mit einer Heil. Meß; nach disem Gelübd hat das Kind alsobald widerum aus beyden Augen zu sehen angefangen, und also das völlig gesunde Gesicht erhalten. Zeugen seynd Hanß Georg Fell, und Michael Ammerseer, beyde Nachbarn, den 26. September 1739.

Johann Georg Pesenbacher, von Uber-Acker ist ungefehr unter einem geladenen Wagen gefallen, daß zwey Reder über ihne gegangen; unter währendem Fall rufft er die Heilig-Bergische Gnaden-Mutter eyffrigist an, ihme in diser grossen Gefahr beyzustehen, wurde auch gnädig erhöret, indeme ihme nicht der mindiste Schaden geschehen. Gibt es an den 26. May 1740.

David Kircher, von Wahl, hatte einen Sohn, welcher von einem hohen Baum herab gefallen, und dergestallten beschädiget worden, daß er 5. gantzer Jahr völlig an Händ und Füssen erkrummet; nach all vergeblich angewendten Mittlen verlobte er disen seinen Sohn allhero zu der wunderthätigen Mutter GOttes, auf welches der Krumme seine vorige gerade Glider erlangt. Dises bezeugt fast die gantze Gemeinde den 23. May 1741.

Gregorius K..enrieder von Landstötten wurde von schöllig lauffenden Pferden lange Zeit geschleppet; endlich gienge der Pflueg über ihne, also daß das Pflueg-Eisen ihne zu durchschneiden begunte: Er aber nahme in diser grösten Gefahr augenblicklich seine Zuflucht zu den drey Heil. Hostien mit einem Gelübdt, auf welches alsobald der Pflueg ohne alle Verletzung über ihne hinüber gesprungen. Zeigt es an den 11. May 1742.

Catharina Sutterin, von München, ware mit einem schmertz- und gefährlichen Apostem behafftet; weil aber durch menschliche Mittel nicht mehr kunte geholffen werden, verlobt sie sich zu unser lieben Frauen auf den Heil. Berg mit einer Kirchfahrt und Heil. Meß: auf welches

welches daß Apostem von selbsten aufgebrochen, und sie in kurtzer Zeit die erwünschte Gesundheit erlanget. Entrichtet ihr Gelübd den 22. August 1743.

Den 2. Februarii 1744. wird ein Schrifft über reicht, worinn Christoph Kempsner, Zimmer-Gesell in der Kön iglichen Stadt Pest nebst Offen in Ungarn mit eigner Hand bezeuget, wie daß er drey gantzer Jahr als von Anno 1739. bis 1741. sambt Weib und Kindern in gröster Contagions- oder Pest-Gefahr gestanden; hatte aber gleich anfangs sein eintziges Vertrauen, als ein schon 25. jähriges Mitglid unser löblichen Bruderschafft deren drey Heil. wunderbahrlichen Hostien zu eben disen; liesse ihm ein Bruderschaffts-Bildlein, worauf die Heil. drey Hostien abgebildet, mahlen, verrichtete sodann täglich mit Weib und Kind das gewöhnliche Bruderschaffts-Gebett, gelobete auch auf ein neues Weib und Kinder in dise Bruderschafft ehistens einverleiben zu lassen, und wurden alle jederzeit gantz wundersam von all böser Sucht und Pest bewahret, befinden sich auch biß zur Stund sammentlich von all dergleichen Ublen gäntzlich befreyet. Also bezeugt eigne Hand-Schrifft und Sigill.

Eben im 1745. Jahr den 9. Julii langte die Tugendreiche Jungfrau Anna Catharina Milleythnerin, Lebzelters Tochter von Scharting allhier an, und erzehlet, wie daß sie lange Zeit mit einen dermassen unleydentlichen Kopff-Schmertzen behafftet ware, daß ihr endlich der Kopff sehr dick gleich einem Schaffl, wie man zu reden pflegt, aufgeschwollen; jederman beförchtete, sie müßte wegen übermäßigen Schmertzen gäntzlich von Verstand und Sinnen kommen; Es wurden all erdenckliche Mittel angewendet, aber alles ware umsonst. Einstens schlaffete sie bey Nächtlicher Zeit ein, wo sie doch sonst weder bey Nacht oder Tag einige Ruhe geniessen kunnte; in disem Schlaff kame ihr vor, als sehe sie die anmüthige Mutter GOttes-Bildnuß auf dem unteren Chor-Altar gleichsam zu ihr sprechend: sie sollte sich zu ihr auf den Heil. Berg mit einer Wallfahrt verloben, wodurch ihr könte geholffen werden. Auf dises erwachet sie vom Schlaff, erzehlet alles, und beschreibt umständig, wie dise wunderbahrliche Mutter GOttes aussehe 2c. Fragt endlich, wo wohl diser Heil. Orth seye? Weilen sie zuvor von dem Heil. Berg niemals nichts gehört noch minder etwas davon wußte. Aus denen Anwesenden ware ein eintzige Persohn, so der Krancken auch auszuwarten zugegen, die

ihr solches sagte und Nachricht davon ertheilte, und zu grö-
stem Glück ein so genanntes Gürtl-War bey sich hatte; Als die Krancke vernommen, daß besagtes Gürtl-War an der Heil. Gürtel unser lieben Frauen berühret, begehrt sie ihr solches um den Kopff zu binden, welches aber auch nach gantzer Länge wegen unbeschreiblicher Grösse der Geschwulst kaum erklecklich ware, machet mit vesten Vertrauen das Gelübd, wann sie durch Hülff Mariä von disem elenden Zustand wurde befreyet werden, eine Kirchfahrt zu der wunderbahrlichen Gnaden-Mutter auf den Heil. Berg zu verrichten, ein Heil. Beicht und Communion abzulegen, Heil. Messen (deren sie auch nachgehends sechs lesen lassen) sambt einem Opffer in Stock. Nach gethanem Gelübd entschlaffet sie in kurtzer Zeit abermahlen; Unter disem Schlaff entweichet unvermerckter Weiß aller Schmertz und Geschwulst völlig, nur allein daß um den Kopff gebundene Gürtl-War behaltete die Grösse der Geschwulst, die fast unglaublich ware; nachdem sie erwachet, und weder Schmertzen noch Geschwulst mehr fühlete, kunnte sie sich vor Freud kaum fassen, stehet gleich, mit gröster sowohl ihrer Elteren als jedermänniglichen Erstaunung frisch und gesund vom Beth auf, dancket ihrer wunderbahrlichen Helfferin, und machet sich bald hernach auf die Reyß ihr Gelübdt zu vollziehen, welches sie auch mit viler Andacht bewerckstelliget, als sie den 9. Julii allhier angelangt, und alles Obige umständig, wie es getreulich beygesetzt, in Beyseyn jener Persohn, so ihr von dem Heil. Berg Nachricht ertheilet, erzehlet, und zu verkündigen begehrt.

Ignatius Keß, von Oettenschwang drey Stund von hier bezeuget, daß, als er hiehero gewallfahrtet, sich und das seinige denen Heil. drey Hostien und unser lieben Frau anzubefelchen, ihme unterdessen ein Pferd von einem Dieb seye entfrembdet worden; als er widerum nach Hauß kommen, und ihme der Diebstahl angedeutet worden, verlobt er sich also gleich ein Heil. Meß bey denen Heil. drey Hostien lesen zu lassen; nach gethanem Gelübt ist der Dieb auf dem Pferd immer in einem Creyß herum reitend ersehen worden, welches er ohngeacht alles Stossen und Treibens nicht mehr weiter bringen können, und also von höheren Gewalt angehalten das Pferd seinem Eigenthums-Herrn zuruck lassen müssen 1746.

Rosina Sutterin, von Klein-Dingerting wurde einst zuletzt verwichenen Kriegs-Zeiten von feindlichen Soldaten allenthalben um-

umringet, daß sie nichts anders als ihren gäntzlichen Untergang zu gewarten hatte. In diser augenscheinlichister Gefahr bettete sie eiyfrigist zu der wunderbahrlichen Heilig-Bergischen Gnaden-Mutter um sie und ihr gantzes Hauß-Weesen von dem feindlichen Anfall zu beschützen, als sie auch ein Heil. Meß lesen zu lassen, ein Opffer in Stock, und so vil Wax als dreymahl um ihr Hauß herum reichet zu verehren verlobet, ist sie in ihrer Bitt erhöret, und nicht der mindeste Schaden von dem Feinden zugefügt worden. 1747.

Patritius Obermoser, von Burckfaal, Speyrischen Bistum, erlitte etliche Jahr hefftige Ruck- und Nieren-Schmertzen, welche endlich so sehr überhand genommen daß er nicht mehr aufrecht zu stehen noch weniger zu gehen vermöchte: da sich aber zu disem elenden Zustand auch die hitzige Kranckheit geschlagen, und all angewendete Hülffs-Mittel nichts gefruchtet, sucht er Hülff bey dem wunderbahrlichen GOtt in denen drey Heiligen Hostien, und seiner Gnaden-Mutter auf dem Heil. Berg, wohin er sich ohneracht des weiten Weegs mit einer Wallfahrt verlobet, auf welches er ohne mehr angewendtes leibliches Mittel in gar kurtzer Zeit seine völlig Gesundheit erhalten. Hat sein Gelübdt entrichtet, und solches angezeigt 1748.

Nachdem Anno 1749. in allhiesigem Dorff Erling ein sehr gefährliche Sucht unter dem Horn-Vieh eingerissen, wodurch schon vile Stuck darauf gegangen, noch mehrere aber angesteckt waren, nebenbey auch all angewendte Hülffs-Mittel nichts verfangten, hat die gantze Gemeind zu denen wunderbahrlichen drey Heil. Hostien ein Gelübdt gethan, das beste Stuck von der Heerd zu opfferen, beyneben auch bey Sr. Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Prälat Bernardo bittlich eingelanget, besagt Heil. drey Hostien auszusetzen, und wie gewöhnlich, die Procesion damit zu halten, welches ihnen dann bewilliget, und das Fest S. Laurentii darzu bestimmet wurde. Als sich an besagtem Fest die Nachbarschafft in häuffiger Menge nach andächtigem Gebrauch bey diser Solennität eingefunden, wurde auch alles sowohl kranck als gesundes Vieh auf nechst gelegenen Berg getriben, über welches unter wehrender Procesion mit dem wunderbahrlichen Sacrament der Heil. Seegen gegeben wurde. Wobey kaum ohne Zäher anzusehen ware, wie wehemüthig sich die

Vernunfftlose Creaturen zu ihrem Schöpffer gewendet, und gleichsam Hülff begehret, welche sie auch erlanget; massen die schädliche Sucht also nachgelassen, daß keineintziges Stuck mehr gefallen, alle Krancke, ja so gar diejenige, welche wegen schon überhand genommenen Ubel nicht mehr in ihren Stall zuruck zu kehren im Stand waren, sondern über Nacht auf der Wayd ligend verbleiben müssen, widerum von selbst ohne angewendtes Mittel völlig frisch und gesund worden. GOtt in denen drey Heil. Hostien sey ewiges Lob und Danck gesagt.

Monica Stöberin, von Schmertzhofen aus Schwaben ware 18. Wochen mit einem sehr gefährlich- und schmertzhafften Leib-Schaden behafftet, durch dessen immer mehrers Anwachsen sie dermassen entkräfftet wurde, daß sie nicht nur allein zur nothwendigen Hauß-Arbeit untauglich, sondern fast gar nicht mehr gehen kunnte, da sie sich in disem elenden Zustand anderst nicht zu helffen wuste, nimmet sie ihr Vertrauens-volle Zuflucht zu denen drey. Heil. Hostien und wunderthätigen Gnaden-Mutter auf dem Heil. Berg, verlobende nebst einem Opffer und gewissen Gebett Lebenlänglich alle Jahr anhero zu wallfahrten. Da sie aber ihrer Bitt nicht also gleich erhöret wurde, machte sie sich ungeachtet aller Beschwernuß auf die lange Reyß. Nachdeme sie nicht ohne gröste Bemühung allhier angelanget, widerholte sie vor der Gnaden-Mutter ihr Gelübdt, und bettete mit vollem Vertrauen um Befreyung ihres armseeligen Zustands: unter wehrendem Gebett fangte der Leib-Schaden an sich zuruck zu ziehen, in drey Stund, die sie beständig in eyffrigem Gebett verharret, ware der Schaden gäntzlich hin, und gienge nach abgelegt höchst schuldigister Dancksagung frisch und gesund nacher Hauß. Hat dises augenscheinliche Wunder aus Schamhafftigkeit erst nach 15. Jahren auf Ermahnung eines Beicht-Vatters angezeigt, als sie mehrmahlen die Jährliche Wallfahrt entrichtet den 18. May 1750.

Leopold Fäßler, von Darsperg, lage an der hitzigen Kranckheit so sehr gefärlich kranck, daß man einsmahls an ihme gantzer 24. Stund kein eintziges Lebens-Zeichen verspührt; in diser äussersten Gefahr verlobet ihn seine Haußfrau mit drey Heil. Messen und Kirchfahrt zu den wunderbahrlichen drey Heil. Hostien auf dem Heil. Berg, nach gethanene Gelübdt ist der tod Krancke

also gleich zu sich kommen, und hat in kurtzer Zeit widerum seine völlige Gesundheit erlanget. Also bezeigt Sebastian Artzeneder von Schlegelsperg sambt vilen anderen Anwesenden den 20. May 1751.

Joseph Benghauser, ein Bauren-Sohn von Maußloch, aus Unterlands Bayrn betheuret, daß er von Kindheit an mit der hinfallenden Sucht biß in die 15. Jahr behafftet ware. Als ihne aber sein Mutter auf den Heil. Berg zu der Jungfräulichen Mutter Mariam mit einer Wallfahrt und drey Heil. Messen verlobet, hat ihne nach gethanem Gelübdt die Kranckheit gäntzlich verlassen, und ist seithero, obschon das sechste Jahr verflossen, von besagtem Ubel nicht mehr überfallen worden. Hat solches zu verkünden angezeigt den 26. Novembris 1752.

Lorentz Thallhoffer von Augspurg lage an einem hitzigen Fieber und bedecken so sehr gefährlich kranck, der, weilen ihme der Verstand völlig entwichen, er nicht einmahl die letzte Heil. Weeg-zehrung empfangen kunnte, da nun keine andere Hülff zugegen, suchet solche seine Ehe-Frau bey der Heilig-Bergischen Gnaden-Mutter, verlobet nebst einer Heil. Meß hiehero im Ruckweeg mit Wasser und Brod zu wallfahrten, Sehet Wunder! nach gemachtem Gelübd kommet der tod-Krancke nicht nur allein also gleich zu seinem Verstand, empfanget mit viler Andacht die Heil. Sterbs-Sacramenten, sondern erhaltet auch innerhalb drey Wochen ohne ein eintziges angewendtes Artzney-Mittel die vorige gäntzliche Gesundheit. Seine Ehe-Frau entrichtet das Gelübd in Wasser und Brodt, zeigt es an den 30. May 1753.

Maria Angerin von Seckh in Schwaben hatte 5. Jahr lang ein sehr beschwerliches Apostem, so ihr hefftige Schmertzen verursachte Da aber kein leibliches Mittel verhilflich ware, wendete sie sich zu dem Geistlichen, und verlobte sich auf unsern Heil. Berg mit einer Wallfahrt und gewissen Gebett. Sehet! kaum ware das Gelübd gemacht, zersprange in ihr von selbsten das Apostem. Nachdeme aus selben vil schädliche Matery geflossen, ware sie frisch und gesund. Zur schuldigen Danckbarkeit entrichtet sie ihre Wallfahrt, und zeiget mit Namen und Zunamen die empfangene Gutthat selbsten an den 10. Juni 1754.

Caspar Schmadl von Bayrberg gibt vor, daß er zu seiner Nothdurfft habe einen Brunnen graben lassen, bey welchem ihme

das

das Unglück begegnet, daß selber eingefallen, und drey Männer verschüttet. Als aus Christlicher Lieb sein Sohn Thomas zugeloffen, und denen Vergrabnen Hülff zu leisten, sich hinab gelassen, ist der Brunn zum andertenmahl eingefallen, und hat ihne bis an den Hals verschüttet. Weil dann kein menschliche Hülff vor gäntzlicher Vergrabung bey handen, verlobte ihn sein Vatter zu den Heil. drey Hostien auf allhiesigen Gnaden-Berg mit einer Wallfarth und Heil. Meß; Worauf der Sohn ohne Schaden aus so grosser Gefahr erlediget worden, welcher dise Gutthat zur Verkündigung angegeben den 8. May 1755.

Dergleichen sowohl alte, als neue Gutthaten, und Wunderzeichen, seynd in unterschidlichen Büchern in sehr grosser Anzahl aufrecht und einfältig beschriben, und obschon durch zweymahlige Feuers-Brunst sehr vile zu Grund gangen, nicht wenig aber offt aus Schamhafftigkeit öffters aus Unwissenheit von denen, so Hülff erlanget, gar nicht angezeigt, und aufgeschriben worden, wie solches vile nach langer Zeit, oder gar erst im Tod-Beth selbst bezeuget: ist doch von denen übrigen aus einem summarischen Innhalt sovil erweißlich, daß von Erbauung des Closters an, das ist, von Anno 1455. bis auf gegenwärtiges 1755. Jahr.

1. Lahme und Krumme gerad worden. 475.
2. Taube und Gehörlose das Gehör erlangt. 272.
3. Freiß und Vergicht vergangen. 775.
4. Schwangere Frauen in gefährlichen Kinds-Nöthen erfreuet. 1713.
5. Sprachlose und Stumme redend worden. 206.
6. Unsinnige zu gutem Verstand wider kommen. 259.
7. In Wetter- und Wasser-Gefahr Hülff erfahren. 278.
8. Hinfallende Kranckheit völlig nachgelassen. 222.
9. Stein, Grieß, Leib-Schäden ohne Artzeney geheilet. 932.
10. Erledigung aus der Gefangenschafft, und der Mörder Händen. 142.
11. Von langwierigen Kopff-Schmertzen und Schwindel erlediget. 161.
12. Von augenscheinlicher Feuers-Noth behütet. 176.

13. Die

13. Die kein Zeichen des Lebens von sich gegeben, sondern als Todte gehalten, wider frisch und gesund worden. 64
14. Vilerley Kranckheiten und Anliegen an dem Vith abgewendet. 1041.
15. Pestilentz, Ungarische Fieber, auch andere gefährliche Kranckheiten und Schäden geheylet und vertriben 4096.
16. Blindheit, Augenwehe, allerley Widerwärtigkeit und Unglück abgewendet. 14389.

Summa 22844.

Obschon aus deren Anzahl der treuhertzige Leser gar leichtlich den Schluß machen kan, was massen die Göttliche Barmhertzigkeit Ihr disen unseren Berg insonders auserwählt, ihren wunderthätigen Gnaden-Fluß auf alle, so an disem Orth den in den drey Heil. Hostien durch so vile Jahr-Hundert wunderbahrlich verstalt vermenschten GOtt, dessen wunderthätige Jungfräuliche Mutter in zwey Bildnussen, so viler hundert Heil. Reliquien und Schätz mit Andacht verehren, mildreichist je und allzeit auszugiessen; nichts destoweniger, wann erlaubt wäre, jene ausserordentliche Wunderzeichen, und Gnaden anzusetzen, so der allgütige GOtt in denen wunderbahrlich verstallten drey Heil. Hostien durch sich selbst, und durch die mächtigiste Fürbitt seiner Jungfräulichen Mutter Mariä, so in ihren allhiesig-annehmlichen Bildnussen, absonderlich auch in Bekehrung deren Sünderen wunderbahr gewürcket, und annoch täglich würcket, wurde man selbe gleichsam unzahlbar zu seyn befinden; Zeugen dessen so vil könnten abgeben, so vile deren zu disem Gnaden Orth als gleichsam zu einer sicheren Zufluchts-Stadt eylenden Pilgrammen, welche ihre wundersame Bekehrungen, ihr übernatürliche, und gleichsam, so zu reden gewaltthätige Anführungen auf den Weeg des Heyls, ihr durch vil deren Jahren gewünschte Erlösungen von dem Joch des allgemeinen Menschen-Feinds &c. &c. disen Heil. Gnaden-Berg als höchste Wunder zuschreiben: Zeugen könnten abgeben unsere Beicht-Vätter, so solches alles schier täglich nicht ohne grösten Seelen-Trost erfahren; Wann sage ich, dises alles anzufügen mir erlaubt wäre, wurde der fromme Leser nicht allein unzahlbar, sondern auch niemahlen erhörte Wunder-Ding zu lesen haben. Weilen aber von dem Menschen nicht soll offenbahrt werden, was GOtt disen ver-

gen zu seyn gebiethet, werden die aus Tausenden nur wenig in verschidenen GebräSten, Anligen und Kranckheiten oben angezogene Wunder-Zeichen genug seyn den gutherzigen Leser zur hertzlichen Ehrforcht, und Andacht zu bewegen, und mit mir alle andächtige Christen zu disem heiligen Gnaden-Berg zu beruffen mit denen Worten des Königlichen Prophetens Psal. 68.

Erhöhet den HErrn unsern GOTT, und bettet ihn an auf seinem Heil. Berg.

Zweyter Artickel.

Von zerschidenen Privilegien, Gnaden, und Ablassen, welche von Päbsten, Cardinälen, und Bischöffen, wie auch von denen Freyheiten, welche von Römischen Kayseren, dem Heil. Berg verliehen worden.

1. Römische Päbst und Kayser seynd freygebig und sorgfältig für die Wahlfarter.

DEnen Israeliten in der Wüsten gienge der HErr vor, des Tags in einer Wolcken-Saule, und des Nachts in einer Feur-Saule, damit er zu beyden Zeiten ihr Führer wäre auf der Reiß. *Exod. 13. v. 21.* Fast eben dergleichen Gnad widerfahret denen andächtigen Wallfahrteren auf der Reiß nach Closter Heil. Berg. Dann bey der Nacht, oder in der Finsternuß, Sünd, und der Seelen Angelegenheiten, verschaffen die Römische Päbst ꝛc. durch geistliche Gnaden und Abläß; bey dem Tag aber, oder in Gefahren der Glücks-Güteren, und Leibs-Angelegenheiten, verschaffen die Römische Kayser durch sicheres Gelaith, und andere Privilegien all dasjenige, was selben nothwendig und erwünschlich ist. Ich wurde den geneigten Leser zulang aufhalten, wann ich alle Privilegien und Abläß solte specificiren, welche auf gewisse Jahr, Monath, oder Täg nicht nur von denen Römi-

Römischen Päbsten, sondern auch von denen Cardinälen und Bischöffen dem Closter Heil. Berg zu Hülff und Trost der lieben Pilgramen seynd verliehen worden. Zumahlen wir dann von Ihro Päbstlichen Heiligkeit noch vor Eingang des Sæculi nicht nur die Bestättigung der Alten, sondern auch die Ertheilung neuer Privilegien und Ablassen wegen längst überreichter Bittschrifft erwarthen; als will ich theils wegen grösserer Sicherheit, theils auch geliebter Kürtze halber nur etlich wenige allda ansetzen.

Pabst *Pius* II. gibt Anno 1458. den 6. Herbstmonath, auf Anhalten Hertzog Albrechts unsers Stiffters, den Gewalt, Priester, sie seyen gleich Ordens-Persohnen, oder nicht, zu bestellen, daß sie mögen alle Pilgramen Beicht hören, von allen Sünden absolviren, gezimmende Buß auferlegen; ausgenommen, wann bey dem Päbstlichen Stuhl müste Rath darum gepflegt werden. gleichen Innhalts hat eben diser Pabst ein andere Bullen gegeben zu Mantua Anno 1459. den 11. Augusti. 2. Durch geistliche Privilegien und Abläß.

Bessarion, ein Cardinal, Bischoff, und Legat, gab auf Anhalten zweyer Hertzogen in Bayrn, Johann und Sigmund, Erlaubnuß, alle Pilgram Beicht zu hören, und dieselbe von denen Sünden, die sonst denen Bischöffen vorbehalten seynd, loßzusprechen. Datum Wien, Anno 1460. den 29. May.

Pabst *Sixtus IV.* hat über das auf beyder höchst gedachter Fürsten bittliches Ersuchen, durch ein Bullen, in welcher des erst-ernennten Bessarionis Freyheit Meldung geschicht, eben den Gewalt zu absolviren ertheilt, welchen die Pœnitentiarii minores, oder die Beicht-Vätter zu Rom in St. Peters Kirchen haben. Wie weit aber dero Gewalt sich erstrecke quoad Crimina, Censuras, Casus reservatos, & Vota; hat uns ein Extract belehret, welchen uns ein teutscher Pœnitentiarius aus dem Closter ad S. Calixtum zu Rom den 17. Augusti 1755. übersendet. Insonderheit auch hat gelobter Pabst Gewalt zu absolviren ertheilet, wann einer einen aus der Clerisey (doch ohne grosse Verletzung) geschlagen hätt, in dem Beichtstuhl allein ꝛc. Item alle Gelübd, welche nicht füglich mögen gehalten werden, in andere gottseelige Werck zu veränderen; Das Gelübd der ewigen Keuschheit, des

Ordens-Stands, der Wahlfahrt nach Rom, Jerusalem, und St. Jacob zu Compostell, ausgenommen. Gegeben zu Rom Anno 1473. den 11. Tag Brachmonats.

Die erzehlte Freyheiten seynd vom Pabst *Alexandro VI.* Anno 1496. und vom Pabst *Leone X.* Anno 1516. bestättiget worden.

Pabst *Urbanus VIII.* hat auf unterthäniges Bitten, alle geistliche Gnaden und Freyheiten der Versammlung der Cassinenser-Mönch St. Benedicti-Ordens dem Heil. Berg mitgetheilet Anno 1624. den 8. Heumonat.

Noch mehr andere Freyheiten seynd vorhanden, die Bischöffliche Zierde und Kleydungen in der Kirchen zu gebrauchen; die heilige Kleyder, Kelch, Capellen, Altär, und andere zum GOttsdienst nothwendige Sachen zu weyhen, wie bißhero geschehen, und vor Zeiten von denen obgesagten Päbsten verliehen und bestättiget worden, nemlich von *Pio II.* den 20. Novemb. Anno 1459. und von *Sixto IV.* den 11. Junii Anno 1473.

Was das Altare perpetuò privilegiatum belanget, so haben Ihro Päbstliche Heiligkeit Benedictus PP. XIV. allen Clösteren aus unser Baýrischen Congregation ad normam Congregationis Cassinensis das selbe für den Altar des Heil. Vatters Benedicti den 6. Mertzen Anno 1739. verliehen auf ewige Zeiten.

Damit wir aber dises Privilegium zu grösseren Trost der Wahlfarteren, und reichlicheren Hülff der Verstorbnen geniessen mögen; ist selbes Authoritate Episcopali den 16. May 1755. von dem Seithen-Altar auf den unteren Chor-Altar solenniter transferiret worden samt einer Statua oder Bildnuß des Heil. Patriarchen Benedicti, welche alle Zeit auf besagten Altar zu Folg des Päbstlichen Gnaden-Briefs ausgesetzt verbleiben wird. Ist also der untere Chor-Altar auf ewige Zeiten privilegiret.

Von denen vollkommenen Ablässen will ich aus oben angeregten Ursachen dises Orts um so mehr nichts melden, als selbe denen

denen andächtigen Pilgrammen zu mehrer Bequemlichkeit in einem besonderen Büchlein werden vor Augen gelegt werden.

Endlich was die Kayserliche Privilegien und Freyheiten belanget, ist auch schon bey denen Gutthäteren des Heil. Bergs Meldung geschehen, daß Kayser Friderich der Dritte, auf drey Täg vor und nach dem Sonntag Lätare, drey Täg vor und nach dem Fest der Auffahrt Christi, und drey Täg vor und nach der jährlichen Kirchweyh, so auf den nächsten Sonntag vor Michaeli einfallet, Fürsehung verschaffet habe durch höchsten Befelch, daß derjenige, welcher innerhalb 300. Schritt von unten des Bergs sich anmaste, an denen herbey kommenden Pilgrammen, gewaltthätige Hand anzulegen, um zwantzig Marck löthig's Gold, oder in dessen Abgang, am Leib solle gestrafft werden. Datum Nürnberg den 6. Herbstmonat Anno 1471.

2. Durch sicheres Gelaith bey hoher Straff.

Eben diser Kayser bestättigte kurtz darnach alle Freyheiten und Übergaben, so von seinen Vorfahrern den Römischen Kayseren, Königen, Fürsten und Herren, auch Hertzogen in Bayrn, zu dem Heil. Berg seynd gegeben worden, mit Befehl, das GOttes-Hauß darbey Hand zu haben, bey der Straff viertzig Marck löthiges Gold, dessen Helffte der Kayserlichen Cammer, die andere Helffte dem GOttshauß soll gehörig seyn. Datum Nürnberg am Sambstag vor unser lieben Frauen Geburts-Tag Anno 1471.

Maximilianus I. bestättiget all dise Freyheiten und Kayserliche Gnaden, wie auch alle andere dem GOttshauß Heil. Berg verliehene Privilegia; hat auch Anno 1500. und 1501. selbst in höchster Persohn den Heil. Berg besuchet mit ausnehmender Andacht.

Was mehrers von dergleichen geistlich und weltlichen Privilegien, Gnaden, und Freyheiten zu melden, lassen die mühesambe und unruhige Umständ der Zeit nicht zu; dahero wende mich zu dem andächtigen Wahlfarter, und lade denselben unter Päbstlicher Freygebigkeit, und Kayserlicher Freyheit nach Heil. Berg höflich ein mit Versicherung aus dem Königlichen Psalmisten: *Per diem Sol non uret te, neque Luna per noctem. Psalm. 120. v. 6.* Bey Tags wird dich die Sonn nicht brennen, weder der Monn zu Nachts.

Dritter Artickel.

Verzeichnuß der Durchläuchtigsten Häusern, Clösteren, Städt, Märckt, Bruderschafften, Dörffer, und anderer Gemeinden, welche schon vor Alters, und hernach mit der Zeit theils verlobt, theils freywillige Kertzen allhier erhalten, um an Sonn- und Feyer-Tägen zu Ehren des Allerheiligist- und wunderthätigen Sacrament angezündet zu werden, und brennen zu lassen.

Das Durchläuchtigiste Chur-Hauß Bayrn.

Das Durchläuchtigiste Ertz-Hauß Oesterreich.

A.

Augspurg die Bruderschafft der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit. Augspurg die Bruderschafft der HH. Apostlen Petri und Pauli Augspurg von einer Löbl. Burgerlichen Congregation. Augspurg von der Catholischen Garnison-Bruderschafft. Adltzhausen. Aich bey Bruck. Aichach die Stadt. Aichstätten in Schwaben an der Aitterach. * Ayderding bey Polling. * Ailing der Marckt. Allerzhausen. * Alling. Antdorff. Apfeldorff. Arsin bey Schwabenhausen. * Aschlding. Aubing. Auffkirchen bey Arding. Auffkirchen an der Maysach. Auffkirchen am Würmsee. Auinger-Pfarr bey Peiß. Austrenckh in Nider-Oesterreich.

B.

Baabenhausen, Fuggerischer Marckt. Bachern bey Fridberg. Baitlkirchen an der Glan. Baltzhausen der Herrschafft Seyfridsberg. Bayr-Diessen Marckt. Bayr-Mörching. Bayrstadl. Berg bey Pentzingen. Brüderiching. Bruck der Marckt bey Fürstenfeld. Bruderschafft der Leprosen. Bruderschafft der armen Bettler. Buechla der Marckt in Schwaben. Bür-

Bürgen bey Landsperg. Burgau die Ertz-Hertzogliche Stadt in Schwaben.

D.

Dachau der Marckt. Dainingen bey Landsperg. Dainingen bey Wolfertshausen. Degendorff. Diningen bey Hornstein. Deissenhausen an der Güntz. Dettenried. Dixen im Stern. Dietkirchen bey St. Johannes im Mooß. * Dilling die Stadt. * Dintzlbach. Dutzing. Dygenfeld.

E.

Eberfing. Ebertshausen an der Ammer, Dachauer Land-Gerichts. Eching bey Steegen. Eching bey Neufahrn. * Edlstätten Closter. * Egenberg an der Glan. Egenhofen an der Glan. Egling am Lech-Rhain. Einspach die Pfarr an der Maysach beym H. Blut. Ellenbach, Zell, und Vischbach. Emering bey Prugg. Endlzhausen. Essenhausen. Eraspurg an der Wein-Straß. Eresing bey Schrobenhausen. Eresing bey Steegen. Erling Heiliger Berger Hofmarck. Erenspurg. Erpfingen in Schwaben.

F.

Feldmaching. Finsing * Forstenried bey München. Freysing die Stadt. * Fridberg die Stadt. Frietting. Frißried. Fürstenfeld Closter *

G.

Garching. Gautting und Buechendorff. Geltendorff. Geretshausen, und Rambsee. Giesing. Gilching vorm Basperg. Gintzinghausen Fürholtzer-Pfarr * Gentzlhofen. Gmind, und Maidlkirchen bey Tegernsee. Grämertshofen. Gräffelfing. Greiffenberg. Grienwald ob der Iser. Groß-aitting. Großkitzenhofen. Güntzburg, die Ertz-Hertzogliche Stadt an der Donau.

H.

Häbach. Häching. Haggenheimb bey Landsperg. * Haydhausen. Haimbhausen. Haimerting. Haller Berg-Knappen. * Hartpening, Holtzkirchen, und Saxenkamb. Hausen bey Geldendorff. Hederes in der Reischenau. * Heretz-

retrried Closter-Holtzen zugehörig. Hochenbrunnen. Hochen-Cammer. Hoffstetten. Holtzhausen an der Maysach bey dem Heil. Creutz. Holtza Rainer Land-Gericht. * Holtzen Closter. Holtzhausen an Würmsee, Wolfertshauser-Gerichts. Höringen, oder Horga. * Hugelfing. Hyltenfing.

J.

Järtzer-Pfarr. Isenwang. Inderstorff Closter. Iningen am Ammersee. Irmetzhofen. * Issingen Landsperger-Gerichts.

K.

Kammerkreit, bey St. Maria Magdalena. Kauffbeyrn Reichs-Stadt. Kauffering. Kethershausen. Kinsdorff. Kirchdorff, und Landpold Aiblinger-Gerichts. Kirchdorff, und Opfing an der Iller. Kirchheim, und Dorff. Kollbach an der Glan. Kühebach der Marckt. Kühebach an der Glan.* Küssing.

L.

Landsperg die Stadt. Laimerding und Underrieden. Lomeding in Schwaben. Langenwing, bey Schwabminichen. Lauingen die Stadt an der Donau. Lechhausen. Lengenfeld. Lindenberg. Ludenhausen.

M.

München die Bruderschafft Corporis Christi. München die elende Bruderschafft.* München die Bruderschafft von einem ehrbaren Handwerck der Metzgeren. Maysach. Mammendorff. Marckt Biberbach. Meringen. Mertzling bey Freysing. Mündelhaimb die Stadt. Münsing am Würmsee. Mittelstetten. Mitterdorff. Moching. Mornweiß.

N.

Neuburg.* Neukirchen, Osterzhausen Eberried, und Haimerstorff. Niederrieden, ob Poß bey Memmingen. Niderroth bey Inderstorff.

O.

Oberdorff Marckt in Algay. Ober-Finingen. Ober-Föring Ober-Häching. Ober-Iglingen. Ober- und Unterbrunn.

Ober-

Ober- und Unter-Rainingen in Schwaben:... Ober- und Unter-Schondorff. Oberzglingen.* Odlzhausen an der Glan: Opfenhausen. Ottenbeyrn der Marckt. Otterfing.* Ottmaring bey Fridberg.

P.

Pältzhausen. Päll. Päng im Aiblinger-Gericht.* Peilberg.* Peissenberg Peitingen. Pellhaimb bey Dachau. Pentzingen bey Landsperg. Perlach. Pernbeyrn. Pestenagger. Petershausen an der Glan.* Pettkirchen an der Maysach. Petzenhausen. Pfaffenhausen bey Mindelheim. Pfaffenhofen am Paßberg. Pfaffenhofen an der Glan. Pfäffing an der Wildnuß. Pflugdorff. Pfronta bey Fiessen.* Piber.* Planck.* Pleß bey Memmingen. Pobingen in Schwaben. Pobingen bey Rottenbuch. Pöttmeß Marckt. Pogenhausen. Polling Closter. Poß bey Memmingen. Puech bey Fürstenfeld. Puechham am Grienwald. Purbach am Lech-Rhain.

R.

Rhain die Stadt am Lech. Raisting. Rambsach. Reichling. Rieden Meringer-Graffschafft. Rochenburg.* Röhrlmaß. Rohrbach. Rott Closter.* Rott bey Wessobrunn.

S.

Scheffiding bey Landsperg. Scheyring, Schmiechen, und Pergen. Schongau die Stadt. Schöfftlarn Closter. Schönenfeld Closter. Schönenfeld Rainer Land-Gericht.* Schrobenhausen. Schwab-Diessen, und Elleckhofen. Schwabhausen. Schwabhurlach. Schwabminichen. Schwäbisch-Gemind Reichs-Stadt. Schwabmühlhausen. Schwifftingen. Sendling. Sibenaich ausser Landsperg. Sittenbach an der Glan. Sielenbach, Stadl auf dem Lechfeld.* Staindorff, und Hofhegnenberg. Staingaden Closter. Starnberg. Stoffen. Sulßmoß.

T.

Türckheimb in Schwaben in der Graffschafft Schwabegg. Trauhing.

V.

Veldkirchen. [illegible] Vierkirchen.

U.

Ummendorff bey Landsperg. Ummenhausen. Unterfinningen. Untermeitingen in Schwaben. Untermühlhausen. Unteropffingen. Unterrieden. Unter-Igling. Utting.

W.

Wall Marckt in Schwaben. Wallbach.* Walchstetten in Schwaben.* Waldertshofen. Wallershausen in Schwaben, Fuggerische Erbschafft. Weil am Lech-Rhain. Weilheim die Stadt. Weissenhorn die Stadt. Wellshofen. Wehringen. Wessobrunn Closter. Wielebach. Winckel am Lech-Rhain. Wolferstshausen der Marckt.

Z.

Zußmershausen.

NB.

Von disen mit gegenwärtigen Zeichen (*) angemerckten Orthen seynd die Kertzen schon von vil Jahren her nicht mehr erhalten worden. Warum man aber die von etwelchen unterlassene Kertzen-Erhaltung theils im gedruckten Wercklein, theils in jährlichen Verkündigungen offentlich anmercke, erhellet aus folgend Hochfürlichen Befelch, welchen wir in originali können vor Augen legen:

VOn GOttes Gnaden Wilhelm und Ludwig, Pfaltz Graven bey Rhein, Hertzogen in Ober und Nieder-Bayrn. Entbieten allen und jeden Burgermeistern, Vogten und Gemeinden unserer Städt und Märckt unsers Fürstenthums unsern Gruß zuvor, Ersamben, Weisen und lieben Getreuen. Nachdem bißher etlich hundert Kertzen über Jahr dem Hochwürdigen Sacrament und Heiligthumb zum Heiligen Berg, zu Lob und Ehre gebrennt worden seynd, die jetzt aber durch die Lutterisch Lehre in abnemmen khommen, und das Gelt darvon,

wie

wie wir bericht worden, nicht mehr geben noch geantwortet werden will; damit aber sollich löblich Ehre zuforderist GOtt dem Allmächtigen, und dem Hochlöblichen Heiligthumb, mit Brennung der Kertzen nicht abgehe; So ist unser Meinung, an euch genediglich begeordnet, daß ihr all, und euer jeder in Städten, Marckten, und anderen Ende, in unserm Lande, so ihr Kertzen allda brinnend gehabt haben, Euer Gelt, was verfallen und künfftig, wie sich gebühret, dahin verordnet schickhet, und gebet, wie vorher beschechen ist, und solch loblich und alt Herkhommen nit abgehen, und euch die Lutterisch Lehre, darinnen abwenden noch verhinderen lassen. Daran erzeigt ihr uns sonders Gefallen, und in Gnaden zu erkennen. Geben zu München mit unsern zuruckh abgedruckten Secret, am Pfinztag nach Francisci Anno 1525.

Wilhelm Herzog in Bayrn, prop. man.

Ludwig Herzog in Bayrn, propr. man.

Obschon diser Hochfürstliche Befelch nur eine Ursach ansetzet, so ermanglen andere dergleichen mehrere nicht; weilen vilen Gemeinden unbewust, ob sie nur aus Andacht, oder aus Gelübd die Kertz vor dem Hochwürdigen Sacrament unterhalten.

Lasset uns zum Beschluß mit brinnenden Amplen der guten Wercken also leuchten in dem Leben, damit wir nach dem Tod auf dem Himmlischen Berg Sion mögen leuchten wie Glantz des Firmaments, und wie die Sternen immer und ewiglich. *Dan. 12. v. 3.*

Ut

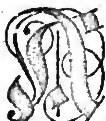
In omnibus glorificetur DEUS.





Register merckwürdiger Persohnen und Sachen, bey welchen das erste und grössere Ziffer den Theil, das Zweyte aber die Seithen des Blats anzeiget.

A.



Bbten, so dem Heil. Berg vorgestanden. II. 57
Ablaß und Freyheiten III.
Adalbero Sigmari II. Sohn I 21
Adela, oder Adelheid Arbonis I. Tochter, Stiffterin des Closter Göß, O. S. B. I. 23
Adelheid, Arbonis Ehegemahlin. I. 18
Adelheid oder Justitia, Ottonis I. Gemahlin, Liebhaberin der HH. Reliquien. I. 28
Adelheid Ottonis II. Tochter, Mutter zweyer Kayserinnen. I. 32
Adelheid, Ferdinandi Mariæ Gemahlin ziehret die Kirch zu Heil. Berg mit einem kostbaren Ornat. II. 35
Administratores, des Closters Heil. Berg. II. 57. 64. 66
Ægidius Kibler, Urheber des Frauen-Closters Lilienberg O. S. B. II. 81
Agnes Ottonis I. Tochter, Closter-Frau zu Admont. I. 30
Agnes Bertholdi IV. Tochter, verehret dem Heil. Berg ein Zweig der Dörneten Cron Christi. I. 53
Agnes, Ottonis Magni Tochter. I. 59
Albertus III. Herzog in Bayrn, Stiffter des Closters Heil. Berg O. S. B. II. 13. 14. 15. 21. 22.
Albertus IV. der Weise genannt. II. 28. 30.
Albertus V. mit Anna vermählt. II. 32
Alexander Sautor, der XIII. Abbt zu Heil. Berg. II. 68
Ander, Berg in einem Grund-Riß abgebildet, einstens ein Berg-Schloß, jetzt ein Ruhestatt der Heiligthümeren. I. 1. 2.
Andexischer Grafen, Ursprung von Adulgero. I. 3. von Reginberto. 4. von Hildebrando, Grafen zu Andex. 6
Andreas Oertel III. Abbt zum Heil. Berg. II. 50.
Angelus Maria Quirini. III. 11.
Anna, Alberti III. Gemahlin gottseelig und preißwürdige Stiffterin des Closters zu Heil. Berg. II. 25
Arbo oder Aribo I. Friderici I. und Cunissæ Sohn. I. 17. Stiffter des Closters Seon. O. S. B. 18
Arbo II. Sigmari I. Bruder Ertz-Bischoff zu Maynz. I. 21

Ar-

Arnolph, oder Arnold, Leopoldi Sohn, Stiffter Closters Attl. I. 27
Attl, Closter O. S. B. I. 27.

B.

Barbara, Alberti III. Tochter, Closter Frau auf dem Anger. II. 30.
Beata, oder *Hatta*, Welfii. I. Gemahlin. I. 8.
Beata oder *Hatta*, Rapoldi Tochter, und Schwester B. Rassonis. I. 14
Beatrix, Gemahlin Ottonis Magni. I. 59
Beatrix, Ottonis M. Tochter, Stifterin des Closters Himmels-Cron. I. 59.
Berg Ander, Stifft O. S. B. berühmt wegen den Reliquien und Wahlfahrten. I. 1
Beringerus, Graf zu Sultzbach, Adelheidis Ehe-Herr, Vatter 2. Kayserinnen, Stiffter der Gefürsteten Probstey Bertholdsgaden, I. 32
Bernardus Schyz. XXI. Abbt. II. 86.
Bertha, Kaysers Manuelis in Orient Gemahlin, Beringeri Tochter, übersendet vil Reliquien nach Ander. I. 32
Bertbold Arnulphi Sohn, Mitstiffter U. L. F. in Diessen. I. 27
Bertholdus I. Arnulphi Sohn, Sophiæ Ehe-herr, Ottonis I. Bruder überlasset erblich Bertholdo II. die Marggrafschafft in Istrien. I. 35. vermehret das Priorat auf dem Peters-Berg. Regirt zu verwirrten Zeiten, wird Mönch zu Seon. 36. kan die Reliquien dorthin nicht abführen. Befihlt Bertholdo II. seinem Sohn die Stifftung der heiligen Capellen, dessen letzter Willen schlüßte er die Creutzgäng, und Korn-Sammlung, welche confirmiret Hermannus, Episcopus Aug. stirbt seelig als Mönch zu Seon. 37. Item. II. 6
Bertholdus II. Bertholdi I. Sohn, Agnet's Eheherr besorgt das Stifft zu U. L. Fr. in Diessen zur Vollkommenheit zu bringen. I. 42. Schutzherr der Abbtey B. Beurn. Zehlet zerschidene Dienst-Männer, prächtig in seiner Abführung. Erlebet die Einweyhung der Kirch zu Diessen nicht, stirbt zu Diessen nach einiger Meynung als Fr. Laicus. 43.
Bertholdus III. Bertholdi II. Sohn, Hedwigiis Ehegemahl, herrlich an seinen Dienst-Leuthen, ligt zu Diessen begraben. I. 46
Bertholdus IV. Bertholdi III. Sohn, Agnetis Ehegemahl, Hertzog von Dalmatien ꝛc. I. 48
Bertholdus V. Bertholdi IV. Sohn, Patriarch zu Aquileja. I. 49
Bertholdsgaden, Gefürsterte Probstey, gestifft von Beringero, Grafen zu Sultzbach. I. 32
Blanca, Ehegemahlin Ottonis II. Hertzogen zu Meran. I. 61
Blindheit eines Weibs eröffnet die Augen zur Andacht. II. 9
Bruderschafft der HH. 3. Hostien. III. 10
Burg, zweyfache, zu Ander ist ex ruderibus abzunemmen. I. 12

C.

Capellen die heilige, wird Seyfrido Bischoffen von Augspurg übergeben. II. 7. Wann dero andterte

Stifftung geschehen. 7. Anfangs des Kriegs hat man sie verschont. 8. welche doch endlich zerstöhrt worden. 8

Carolus Mag. Hildegardis Ehegemahl, samt ihren Descendenten. I. 9

Carolus VII. Römischer Kayser und Churfürst. II. 38

Caspar P. Rueppandus Monachus Andec. Superior. Missionis in superiori Palatinatu. II. 74.

Cron Christi von Dörneren. III. 12

Christophorus Rinder. V. Abbas zu Heil. Berg. II. 62

Christophorus Hertzog: Alberti III. Sohn, ein starcker Held, und Lufftspringer. II. 28

Chunegundis oder *Chunissa*, Friderici I. Gemahlin, bringt das Erb-Recht der Grafschafft Wolfrathshausen auf das Andexische Hauß. I. 17

Chunissa, Friderici III. Gemahlin. I. 26

Chunissa, Bertholdi III. Tochter, Closterfrau zu Admont. I. 47

Clemens Augustus, Churfürst von Cölln. II. 40

Cælestinus, Probst. XVII. Abbt. II. 77

Coloni, die erste 7. aus dem Hochlöbl. Closter Tegernsee. II. 15. deren einer Prior, der Zweyte Administrator bestellet worden. Ibid. dero Nahmen. II. 57

Conradus S. Henrici von Altorff und Hattæ Sohn gehet mit trockenen Füssen über den Boden-See. I. 15. gegenwärtig bey von Christo eingeweyhten Capellen zu Einsidel, in geistlichen Gespräch mit dem Heil. Udalrico Bischoffen bey der Tafel vertieffet, gibt einem Bothen ein Stuck Fleisch, welches in einen Fisch verwandlet wird. Dessen Anverwandter soll der Heil. Udalricus gewesen seyn.

Conradus nächster Erb Lupoldi, Chor-Herr bey St. Stephan in Diessen. I. 26

Conradus Ottonis II. Sohn, Chor-Herr zu Diessen. I. 31

D.

David Aicheler XII. Abbt. II. 67

Dörner von der Cron Christi. III. 12

Dult Jacobi zu München. III. 26

E.

Eberhardus Stöckl. Administrator, und I. Abbt zu Heil. Berg. 57

Eckbertus, Bertholdi IV. Sohn, Bischoff zu Bamberg rc. I. 50

Elisabetha S. Andreæ Königs in Ungarn Tochter, Ludovici V. Marggrafen in Thüringen Gemahlin rc. I. 55. bereichet den Heil. Berg mit HH. Reliquien. III. 15

Elisabetha. Ottonis M. filia mit Herdegen vermählet. I. 59

Elisabetha Abberti III. filia II. 30

Erlingen, die Pfarr dem Closter Ebersperg gehörig II. 16. wird gegen der Pfarr Wald von Closter Ebersperg dem Collegiat-Stifft Ander abgetretten. II. 12

Ernestus, Hertzog in Bayern, stifftet das Collegiat-Stifft der Chor-Herren zu Ander. II. 11

Ernestus, Churfürst zu Cölln, Eyferer der Catholischen Religion. II. 32

Euphemia B. Bertholdi II. Tochter,

Otto-

Ottonis Largi, und S. Mechtildis Schwester wird wegen ihren Tugenden Abbtissin O. S. B. zu Alto-Münster. I. 45

F.

Ferdinandus Maria Max. I. Sohn, ziehret Heil. Berg mit einem kostbahren Ornat. II. 25

Ferdinandus Maria. Max. Emman. Sohn, Anddächtig zu den Heil. Berg. II. 40

Fridericus I. Rapoldi Sohn B. Rassonis Brüder, leydet vil von denen Hunnen. I. 16. welche neben anderen zerstöhret, das Closter Wörth, dero Mönch die Reliquien salviret auf die Burg Ander. Zum Leyd und Freud Friderici I. diser verschafft denen vertribenen Mönchen von Wessobrunn eine Wohnung auf den [illegible] Madron. 16. Reiset in das irrdische, und alldort in das himmlische Jerusalem. 17

Fridericus I. Arbonis I. Sohn, Fortpflantzer der Grafen zu Ander. Ein Herr von grossen Gaben, *Chunissæ* Ehegemahl, soll Stiffter des Gottshauß St. Stephan in Diessen gewesen seyn, welches Lob vilmehr [illegible] gebühret. Diser soll wegen [illegible] die Thür verschlossen [illegible] seyn. I. 25

[illegible] II. Graf von Sunderburg mit [illegible] Rudolphi II. Tochter vermählet. I. 25

G.

Gebbardus Bischoff zu Regenspurg Arbonis Sohn, I. 18. Restauriert das Closter Thierhaupten, und erbauet Closter Prüel. Ein Liebhaber der Reinigkeit, Eyferer des GOttes-Dienst. Stirbt nach Verbesserung seines Lebens bußfertig, bey St. Emmeran begraben. 19.

Gebbardus Arnolphi Sohn Mittstiffter U. L. Frauen in Diessen I. 27.

Geistliche Stands-Persohnen der Grafen von Ander I. 62.

Georgius Zimmermann X. Abbt II. 66.

Geroldus B. Hildebrandi Sohn, Hertzog in Allemannien. I. 7

Gertrudis, Beringeri Grafen zu Sultzbach Tochter, nachmahls Kayserin. I. 32

Gertrudis Bertholdi IV. Tochter, Andreæ Königs in Ungarn Gemahlin, Mutter der H. Elisabeth I. 55.

Göß, Frauen-Closter. I. 23

Grafen von Ander. Sihe Anderische Grafen

Gregorius M. consecrirt zwey H. Hostien. III. 3

Grufft U. L. Frauen in München ware einstens ein Juden-Synagog. II. 23

Gutthäter zur H. Capellen nach erfundenen H. Reliquien. II 10.

Gutthäter zum H. Berg Römische Päbste II: 45. Cardinales, und Bischöff. 46. Römische Kayser, Churfürsten, Ertz-Hertzogen, Hertzogen aus Bayrn. 46. Grafen und Freyherrn. 50. Adelich, und Burgerliche Persohnen. 52.

Gisala, oder *Geislina*, Bertholdi II. Tochter, S. Mechtildis Schwester, Diepoldi Gemahlin, ein Mutter, 6. Kinderen. I. 45

H.

H.

Habach Collegiat-Kirch von Norberto gestifftet. I. 22

Hatta, oder Beata Welfi I. Gemahlin. I. 8

Hatta, oder Beata, Rapoldi Tochter, Beati Rassonis Schwester, I. 14 Henrici von Altorff Gemahlin, Mutter 3. Söhnen.

Hautto, Graf von Ander. I. 10

Hedwigis Bertholdi IV. Tochter Henrici Barbati Gemahlin. I. 54

Henricus Ottonis I. Sohn, dann Herr zu Augspurg, Bischoff zu Regenspurg, verfallet in einen Krieg zu seinem Schaden. I. 29. Confirmiret dem Closter Wessobrunn den Zehend zu Reyspach. Bereuet seinen Fehler, den er wider Closter St. Emmeran begangen, ersetzet den Schaden, und stirbt als Mönch gantz getröst.

Henricus II. Ottonis II. Sohn, der Letzte zu Wolfrathshausen, dem Closter Tegernsee nicht günstig, Gutthäter des Closters Diessen. I. 33. Milden Stifftungen geneigt. 34. Verliehret sein Leben zu Mayland in einem Ausfall.

Henricus Bertholdi IV. Sohn, Sophiæ Ehe-Gemahl. stüfftet auf das neue die Capellen zu Ander. I. 51. & 52. lobet die Mönch. II. 7

Hermannus Bischoff wird von Calisto II. als sein gehorsamster Sohn erkennet, darnach er die Korn-Samlung zur H. Capellen bestättiget I. 36. & 37. item II. 6.

Hildebrand, Graf zu Ander, Erster Stammen-Vatter. I. 6.

Hildebrand, Hertzog aus Allemanien, Regardæ Ehe-Gemahl, Fortpflantzer des Anderischen Geschlechts. I. 7.

Hildegardis, Hildebrandi Tochter, Caroli M. Gemahlin. I. 9. dero Descendenten, unfreundliches Schicksaal. 9. Stüffterin des Closters Kempten. 10

Hochenwarth, Closter O.S.B. wird gestüfftet von Artolpho, und Wiltrude, erster Abbtißin allda. I. 23

HH. 3. Hostien, von wem consecriret worden? III. 2. in was Gestalt? 3. zu was Ende? 5. wann sie nach Bamberg kommen? 7 von derselben damahliger Beschaffenheit, und Verehrung. 9.

I.

Joachimus Kirchner XI. Abbt. II. 66.

Joannes, Hertzog aus Bayrn der erste Gutthäter zur H. Capellen nach erfundenen H. Reliquien II. 10

Joannes Hertzog Alberti III. Sohn, Tugendreich, stirbt an der Pest, II. 26

Joannes Theodorus, S. R. E. Cardinalis. II. 41. offerirt ein Testimonium de SS. Hostiis. III. 10

Joannes Haußmann II. Abbt zu H. Berg. II. 59.

Joannes Schrattenbach IV. Abbt zu H. Berg. II. 61

Joannes Widemann VI. Abbt zu H. Berg. 63

Joannes Seyfrid VIII. Abbt zu Heil. Berg. 65

Joannes Chrysostomus Huttler XIV. Abbt zu Heil. Berg. 69

Jose-

Josephus Clemens, Churfürst zu Cölln. II. 37
Irmentrudis, Hildebrandi Tochter, Gemahlin Isembard Herz. in Allem. I. 8. stifftet ein Closter zu Altorff.
Justitia, oder Adelheid, Ottonis I. Gemahlin. I. 28
Jutta, Bertholdi IV. Tochter Alberti Grafen in Tyroll.

K.

Kempten, Closter von Hildegard Caroli M. Gemahlin erbauet I. 10
Kertzen zu H. Berg III. in fine.
Ketzer, alt und neue bestreitten vergebens Christum, die Göttliche Mutter, und liebe Heilige III. 1
Kibler, P. Ægidius Urheber des Closters Lilienberg II. 81
Korn-Sammlung von Bertholdo 1. geordnet, von Bertholdo II. betrieben, von Hermanno Episcopo confirmirt. I. 35. wird durch Hoch-Bischöffliche, und Lands-Fürstliche Brieff bestättiget. II. 16

L.

Laurita Ottonis II. Gemahlin wird mit ihren Ehe-Herrn von widrig- und irriger Aufflag befreyet. I. 31
Leo P.P. IX. consecriret die dritte H. Hostien. III. 4. 5. 7
Leonardus Schleck. VII. Abbt. 64
Leonardus Hofmann IX. Abbt 65
Leopoldina Eleonoræ Ferdinandi Maj. Gemahlin, ehret besonders die Heil. Gürtl U. L. Frauen. II. 40
Leopold Ottonis II. Sohn, stirbt als Pilgram zu Ellwang, zu Bayrdruun begraben. I. 32
Leopold Friderici II. Sohn, Graf von Ander, Adelheidis Ehe-Herr I. 25. seiner Zeit soll zu Ander Kayser Heinrich Conradi II. Sohn in allen Guten unterwisen seyn worden. 26
Lilienberg. Fr. Closter O.S.B. II. 81
Ludovicus Bavarus extradiret denen Mönchen O.S.B. den Plattenst. II. 9
Ludov. Kayser bereichet den H. Berg mit Reliquien III. 13.
Ludovicus Land-Graf in Thüringen, S. Elisabeth Ehe-Gemahl. I. 55
Ludovicus Severus bauet allda nach der Zerstöhrung ein Capellen. II. 9

M.

Magdalena Wilhelmi V. Tochter, waschet die Altar-Tüch r. II. 35.
Margaretha Ottonis Magni Filia, erhaltet ihre Erb-Portion in Burgund. I. 59
Margaretha Alberti III. Tochter II. 30
Maria Amalia Caroli VII. Römischen Kaysers Gemahlin. II. 39. Gutthäterin. 48
Maximilian. Josephus, Chur-Fürst in Bayrn. II. 42
Maria Anna, Chur-Fürstin in Bayrn. II. 42
Maria Anna Closter-Frau auf dem Anger. II. 38
Maria-Bilder wunderthätig zu Heil. Berg. III. 32
Mathæus Weiss. Monachus Andec. Rector Magnif. zu Saltzburg. II. 72
Maurus I. Friessenegger XVI. Abbt II. 76
Maurus II. Ranbeck XVIII. Abbt, II. 78
Maurus III. Braun XX. Abbt II. 84

Maximil. I. Wilhelmi V. Sohn, andächtiger Wallfahrter, und Gutthäter des Heil. Bergs. II. 33
Maximil. Emmanuel, Kriegs-Held Gutthäter zu H. Berg. II. 36
Mechtild S. oder *Mathild*, Bertholdi II. Tochter, Ottonis Largi Schwester, lebt als Closter-Frau zu Diessen in grösser Leibs-Strengheit, als Oberin gutthätig gegen denen Unterthanen, besonders als Abbtissin zu Edelstötten. I. 44
Mechtild, oder Mathild Bertholdi III. Tochter, Meinardi Gemahlin. I. 48.
Mechtild, oder Mathild Bertholdi IV. Tochter, Closter-Frau zu Küzingen. Ord. S. Bened. &c. I. 59
[illegible]baël Einslin XV. Abbt II. 71
[illegible]ich von Closter Wörth, salvi[illegible] die Reliquien auf die Burg Ander zum Leyd und Freud Friderici I. I. 16. leben und sterben auf der Burg Ander 16. item II. 6. & 7. nehmen sich um die Heil. Capellen eifrig an. II. 9.

N.

Norbert Rapoldi Sohn, Bischoff zu Cur leydet widriges Schicksaal I. 22. des Bistumbs beraubet stifftet die Collegiat-Kirchē zu Habach, nach gottseeligen Hintritt alldort begrabē.

O.

Ortolph, Rapoldi Sohn, Bruder Norberti liebt aus Tugend den ledigen Stand I. 23. verlangt aus Andacht in Palæstinam zu wallfahrten, stifftet das Closter Hohenwarth. O. S. B. Reisen ab in das Heil. Land, stirbt in der Ruckreiß, begraben zu Hohenwarth.
Otto I. Graf zu Wolfrathshausen, der erste aus dem Anderschen Stammen, trittet die Herrschafft an in jüngeren Jahren, mit Adelheid oder Justitia vermählet. I. 28
Otto II. Ottonis I. Sohn aus dem Anderischen Geschlecht, Graf zu Wolfrathshausen, Vogt zu Tegernsee, Lauricæ Ehe-Herr, wird mit seiner Gemahlin von [illegible]rig, und irriger Auflag beschützet, und befreyet. I. 30
Otto III. Ottonis II. Sohn, Adv. zu Tegernsee, dessen Gemahlin Justistitia I. 31. leydet grossen Schaden in Krieg, entführet die H. Reliquien mit widrigem Schicksaal, wird zu Paphia in der [illegible] gezung mit einem Pfeil erschossen. 32
Otto Sanct. Bertholdi I. und Sophiæ Sohn, der VIII. Bischoff zu Bamberg. I. 38. ist weder aus Schwabisch, noch Fürstlichen Geblüt 39. muß mit Ottone XII. nicht confundiret werden. 40. denen Wissenschafften ergeben, aller Orthen beliebt, wird bey Henrico IV. Hof-Capellan, und Cantzler, acceptiret gezwungner das Bistumb Bamberg. Stifftet und dotiret vile Clöster aus ererbten Güteren. 41. Gutthäter der Burg Ander, wegen überschickten Heil. Heil. 3. Hostien. Stirbt in hohen Alter, zu Bamberg begraben auf dem Münchs- oder Michaels-Berg. 42. und II. 4. & III. 8
Otto Largus Bertholdi II. Sohn, der XII. Bischoff zu Bamberg, gröster Gutthäter der Abbtey Prifling.

sing. I. 43. bereichet die Canonicos in Diessen mit vilen Güttern, dero Kirchen er eingeweyhet, als Bischoff zu Bamberg, betreibet die Heiligsprechung Ottonis I. seines Herrn Vötters, stirbt als Bischoff zu Bamberg begraben. 44

Otto Magnus Bertholdi IV. zweyter Sohn, Beatricis Ehe-Gemahl, mächtig, reich und gütig. I. 58

Otto der zweyte, Ottonis Magni Sohn, Blancæ Ehe-Herr, Liebhaber der Waffen, &c. I. 60

P.

Philippus Wilhelmi V. Sohn, prediget zu München. II. 34

Pipinus König bereichet den heiligen Berg mit Reliquien. III. 13

Poppo Arnolphi Sohn, Mit-Stiffter U. L. F. in Diessen. I. 27

Poppo Bertholdi I. Sohn, leistet seine Dienst dem Kayser, reiset nach Constantinopel, allwo er stirbt, und begraben wird. I. 38

Poppo Bertholdi III. Sohn, sago aptior, quam Pedo, wird Bischoff zu Bamberg. I. 47

Prüel, Closter O. S. B. wird von Gebhardo Bischoffen zu Regenspurg erbauet I. 19. und denen PP. Chartheusern übergeben.

Probstey zu Andex oder Collegiat-Stifft wird in ein Stifft, oder Abbtey O.S.B. hochfeyerlich veränderet. II. 13

Probsten des Collegiat-Stiffts Georg Rinder. II. 11. Johann Ettenhofer. 12. Thomas Pirckhammer II, 12

Q.

Quirini Angelus Maria, Bischoff zu Brescia S. R. E. Card. dem heiligen Berg sehr geneigt, verehret die H. H. 3. Hostien. III. 11

Quirinus Wessenauer XIX. Abbt. II. 81

R.

Rapold Kaysers Arnolphi Sohn, Graf von Andex I. 11. wegen Kriegs-Diensten, Stadthalter zu Mayland 11. dessen Wappen beharret zu heiligen Berg. 12. denen Fürsten beygezehlet wegen hohen Herkommen, trifft eine reiche Vermählung, zu verwürrten Zeiten. 12

Rapold Arbonis I. Sohn, Hemmæ Ehe-Gemahl. I. 21

Rasso B. oder Graf Rath. I. 12. Rapoldi Sohn, Landpfleger ob der Enß. Ein tapferer Kriegs-Held. 13. Liebhaber der Heil. Reliquien, welche er dem Closter Wörth widmet als Stiffter und Mönch allda O. S. B. lebt und stirbt als Benedictiner 14. von S. Ulrich begraben, leuchtet mit Wunder- und Wohlthaten, bereichet die Burg Andex mit H. Reliquien III. 13

Ratbardus B. Graf von Andex I. 10

Regard oder Rugard, Hildebrandi Grafen zu Andex Tochter, und Hildebrandi Herzogen aus Allemannien Gemahlin I. 6

Reliquien HH. kommen von Wolfrathshausen über Nacht zuruck nach Andex, welche Otto I. abgeführet, dises solle auch Ottoni III. begegnet seyn. I. 32. durch welche Gutthäter, oder auf was Weiß nach Andex gekommen. III. 12. wann

sie vergraben worden. III. 16. wie dises geschehen 19. was sich darnach auf der Burg zugetragen. 20. wie die Erfindung geschehen. 23. wann das Heiligthum nach München abgeführet worden 25. wann selbes nach Ander zuruck kommen 27. dessen Ruhestatt allda durch Wunder bevestiget wird. 30. dieses wird in siben Chör abgetheilet. 36 & 37. &c.
Rueppandus P. Casparus Monachus Andec. Superior Missionis in Superiori Palatinatu. II. 74

S.

Schlüssel zur Heil. Capellen ist dreyfach. III. 35
Seon von Arbone gestüfftet. I. 17
Sig-Creutz. H. erhaltet Carolus M. von Himmel. III. 13
Sigmarus I. Sohn Arbonis, Advocat des Closters Benedict-Beyrn, Graf von Hausen. I. 19
Sigmarus II. erzeugt Sigmarum III. erfahret widrig und günstiges Glück für Closter Benedict-Beyrn. I. 21
Sigmund. Herzog Alberti III. Sohn, Gutthäter des Heil. Bergs. II. 27
Sophia Bertholdi I. Gemahlin, ein Spiegel der Frommkeit. I. 38
Stifftungen geistliche, in- und ausser Land-Bayrn, welche denen Grafen von Ander ihren Ursprung oder Wachsthum danckbarlich zuzuschreiben. II. 2
Synagog der Juden in München, wird in die Grufft der Mutter GOttes veränderet. II. 23
Sundergau, was selbes in sich eingeschlossen. I. 20

T.

Taurn ist einer Land-Straß nicht gehäßig. I. 3.
Thierhaupten wird restauriret von Gebhardo Bischoffen zu Regenspurg. I. 18. und dessen Bruder Rapoldo. I. 22
Turnier-Buch probiret wenig. I. 24

U.

Udalricus B. Hildebrandi Sohn, Bischoff zu Lausan. I. 7

W.

Wappen Rapoldi beharret in Closter Heil. Berg. I. 12
Weiss Matthæus, Monachus Andecensis, Rector Magnif. zu Saltzburg. II. 72
Welfen, der 12. Ursprung verdächtig. I. 8. Welfus I. dessen Sohn Ethico II.
Werling, Herr von Ander und Diessen. I. 10
Wessobrunn wird der Zehend zu Reispach confirmiret. I. 29
Wilhelm, der *IV.* mit Jacobæa vermählet. II. 31. dessen Succession. *ibidem.*
Wilhelm. der *V.* mit Renata vermählet. II. 33
Wiltrud Stiffterin und erste Abtissin zu Hochenwarth. I. 23
Wörth, ein Closter von Graf Rath erbauet. I. 13. zerstöhret. 16
Wörthische Mönch salviren die H. Reliquien auf die Burg Ander zum Leyd und Freud Friderici I. I. 16
Wolfgang Herzog, Alberti III. Sohn. freygebig u. andächtig. II. 29
Wunderwerck, so auf dem H. Berg geschehen. III. 30

Z.

Zaunstecken, verschlüsset Cunissæ die Kirch-Thür. I. 25

ENDE.

